

Aus diesem Heft 689

Textteil

Dienstleistungsteststichprobe 691
Arbeitsstätten nach Beschäftigtengrößenklassen . 702
Anbau und Ernte von Feldfrüchten
und Gemüse 1989 713
Ernten im Marktobstbau 1989 717
Wohngeld 1988 720
Außenwirtschaftliche Beziehungen mit den
Mitgliedstaaten der Europäischen Gemein-
schaften 727
Rehabilitationsmaßnahmen 1987 736
Kriegsopferfürsorge 1988 742
Preise im Oktober 1989 747

Übersicht über die im laufenden Jahr
erschienenen Textbeiträge 753

Tabellentell

Übersicht 371*
Statistische Monatszahlen 372*
Ausgewählte Tabellen 386*

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Die Angaben beziehen sich auf das
Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Dieses Heft enthält die Beilagen
„TOP Literatur für Manager“ sowie „Volkszählung 1987 —
Jetzt auf Disketten!“

Contents	Page
In this issue	689

Texts

Pilot sample survey on service statistics	691
Local units by size classes of persons engaged ..	702
Cultivation and yields of field crops and vegetables, 1989.....	713
Yields of fruit (production for the market), 1989 ..	717
Housing allowances, 1988	720
External transactions with the member states of the European Communities	727
Rehabilitation measures, 1987	736
Additional aid to war victims, 1988	742
Prices in October 1989	747

List of the contributions published in the current year	753
---	-----

Tables

Summary survey	371*
Monthly statistical figures	372*
Selected tables	386*

Data relate to the Federal Republic; they include Berlin (West).

Enclosed to this issue are "TOP Literatur für Manager" and "Volkszählung 1987 — Jetzt auf Disketten!".

Table des matières	Pages
Dans ce numéro	689

Textes

Enquête-pilote des statistiques des services	691
Etablissements suivant le nombre de personnes occupées	702
Cultures et récoltes des fruits des champs et des légumes en 1989	713
Récoltes des fruits pour le marché en 1989	717
Allocations de logement en 1988	720
Echanges extérieurs avec les Etats membres des Communautés européennes	727
Mesures de réadaptation fonctionnelle en 1987 ..	736
Assistance supplémentaire aux victimes de guerre en 1988	742
Prix en octobre 1989	747

Liste des contributions publiées dans l'année en cours	753
--	-----

Tableaux

Résumé	371*
Chiffres statistiques mensuels	372*
Quelques tableaux sélectionnés	386*

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale; Berlin-Ouest y est inclus.

Dans ce numéro sont encartés "TOP Literatur für Manager" et "Volkszählung 1987 — Jetzt auf Disketten!".

Aus diesem Heft

Dienstleistungsteststichprobe

Vorgestellt werden Erkenntnisse und Ergebnisse einer sogenannten Erhebung für besondere Zwecke nach § 7 des Bundesstatistikgesetzes im Bereich moderner unternehmensbezogener Dienstleistungen, die vom Statistischen Bundesamt im Verbund mit den statistischen Ämtern der Länder Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Bayern und Berlin (West) durchgeführt wurde.

Zielsetzung dieser freiwilligen Erhebung war vor allem die Klärung wissenschaftlich-methodischer Fragen hinsichtlich der Erhebungseinheiten und -bereiche, der Auswahlgrundlage, der Erreichbarkeit der Befragten sowie der Erhebungsinhalte zur Vorbereitung einer umfassenderen Dienstleistungstatistik auf einzelstatistischer Rechtsgrundlage. Darüber hinaus lieferte die Testerhebung auch einige Eckdaten über den untersuchten Dienstleistungsbereich, deren Qualität wegen der dargestellten Antwortausfälle und relativen Standardfehler der Stichprobe allerdings nicht den Standard erreichte, der üblicherweise von der amtlichen Statistik verlangt wird.

Arbeitsstätten nach Beschäftigtengrößenklassen

Die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung erlauben anhand des Merkmals „Beschäftigte“ Aussagen über Größenstrukturen in Wirtschaft und Verwaltung in tiefer wirtschaftssystematischer Gliederung. Einen Überblick über die Ergebnisse für Arbeitsstätten vermittelt der vorliegende Beitrag. Danach hatten am Stichtag der letzten Arbeitsstättenzählung, dem 25. Mai 1987, die weitaus meisten Arbeitsstätten weniger als zehn Beschäftigte. In jeder siebten Arbeitsstätte waren zwischen zehn und 99 Personen tätig, und nur in 1,3 % aller Arbeitsstätten waren es 100 und mehr.

Obwohl die Zahl der besonders großen Arbeitsstätten nur sehr gering war, war die Zahl der in ihnen Beschäftigten beträchtlich. Mit 13,2 % hatten Arbeitsstätten mit 1 000 und mehr Beschäftigten sogar den höchsten Anteil an allen Beschäftigten unter den zehn Größenklassen. Nur 2,4 % aller Beschäftigungsfälle waren dagegen in 1-Personen-Arbeitsstätten zu finden; in den

restlichen Größenklassen waren es jeweils zwischen 7,6 und 12,7 %.

Zwischen den einzelnen Wirtschaftsbereichen bestanden hinsichtlich der Größenstrukturen deutliche Unterschiede. So waren kleine Arbeitsstätten typisch für die Wirtschaftsabteilungen Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe sowie Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht, wogegen sehr große Arbeitsstätten vor allem für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe kennzeichnend waren.

Im Vergleich zu 1970 lag 1987 die Zahl der Arbeitsstätten in allen Größenklassen, mit Ausnahme der mit 1 000 und mehr, höher. Eine überdurchschnittliche Zunahme von Arbeitsstätten konnte in den Größenklassen fünf bis neun, zehn bis 19 und 20 bis 49 Beschäftigte festgestellt werden. Insgesamt gesehen ist die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten je Arbeitsstätte 1987 verglichen mit 1970 leicht gesunken. Dies gilt jedoch nicht für alle Wirtschaftsbereiche: Im Handel sowie bei Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen stieg sie an.

Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse 1989

Die Bodennutzungshaupterhebung im Mai, die Gemüseanbauerhebung im Juli und die Ertragsfeststellungen durch Schätzungen von amtlichen Berichterstatern und das Verfahren der Besonderen Ernteermittlung sind alljährlich die Voraussetzung zur Ermittlung der landwirtschaftlichen Produktion im Acker- und Gemüsebau. Der Bericht enthält Ergebnisse für die wichtigsten Kulturen des Erntejahres 1989.

Ernten im Marktobstbau 1989

Die diesjährige Gesamternte im Marktobstbau — das ist der Bereich der Betriebe mit Anbau von mindestens 15 Ar Baumobst zum Verkauf — dürfte mit rund 905 000 t etwa 4 % geringer ausfallen als die mengenmäßig sehr hohe Vorjahresernte.

Bei Äpfeln wird mit etwa 750 000 t eine um 2 % niedrigere Ernte als 1988 erwartet, bei Birnen beträgt der Rückgang auf gut 26 000 t rund 21 %. Die Süßkirschenenernte lag mit 21 500 t auf Vorjahresniveau, die von Sauerkir-

schen mit etwa 29 000 t um fast ein Viertel darunter. Pflaumen und Zwetschen haben mit 21 500 t ebenfalls rund ein Viertel weniger erbracht als 1988. Die übrigen Steinobstarten — Mirabellen, Renekloden, Pfirsiche, Aprikosen — sind im Bundesgebiet, wie stets, mengenmäßig bedeutungslos geblieben (rund 2 100 t, — 5 %).

Im übrigen Anbau, der die Streulagen sowie Haus- und Kleingärten umfaßt und wegen fehlender aktueller Baumzahlen nicht mehr Gegenstand bundesweiter Erntefeststellungen ist, dürften nach Meinung der Berichterstatter die Ertragsrückgänge ungefähr 40 % betragen und damit deutlich größer als im Marktobstbau sein.

Wohngeld 1988

Die Ergebnisse der jährlich durchgeführten Wohngeldstatistik stellen die Wohngeldempfänger nach ihrer sozialen Stellung, Haushaltsgröße sowie ihren Einkommensverhältnissen dar. Sie weisen außerdem die Wohnkosten und die Wohngeldansprüche des zum Bezug von Wohngeld berechtigten Personenkreises nach.

Im Jahr 1988 gaben Bund und Länder rund 3,7 Mrd. DM für Wohngeld aus. Damit wurde der Höchststand des Vorjahres nur unwesentlich unterschritten (— 0,1 %). Etwas stärker zurückgegangen ist die Zahl der Wohngeldempfänger (— 2,0 %). Im Dezember 1988 bezogen 1,86 Mill. Haushalte Wohngeld, das waren 6,8 % aller privaten Haushalte. Die durchschnittlichen monatlichen Wohnkosten (ohne Heizung) der Empfängerhaushalte erhöhten sich binnen Jahresfrist von 6,60 DM je Quadratmeter Wohnfläche auf 6,79 DM (+ 2,9 %). Im Mittel erhielten die Wohngeldempfänger Leistungen in Höhe von 34,5 % ihrer Wohnkosten.

Außenwirtschaftliche Beziehungen mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften

Der vorliegende Beitrag bringt einen Überblick über Stand und Entwicklung der Handelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland zu den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften. Besondere Berücksichtigung findet hierbei die Darstellung des Austauschs von Waren und Dienstleistungen.

Dargestellt werden Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für den Zeitraum 1960 bis 1988 über die Entwicklung der Einfuhr

von Waren und Dienstleistungen aus den Ländern der EG und der Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen in die Länder der EG sowie der Saldo dieser Ströme.

Die unterschiedliche regionale Verteilung der Aus- und Einfuhren von Waren und Dienstleistungen 1988 auf die einzelnen EG-Mitgliedstaaten wird anhand von Angaben aus der Zahlungsbilanzstatistik aufgezeigt.

Erstmals veröffentlicht werden die für das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften berechneten Aus- und Einfuhren von Waren und Dienstleistungen in bzw. aus EG-Länder(n) in tiefer Gliederung nach 58 Gütergruppen der Input-Output-Rechnung für das Jahr 1985. Die Bedeutung der Ergebnisse wird zusätzlich durch den unmittelbaren Vergleich mit den Angaben über die inländische Produktion und die Inlandsverfügbarkeit hervorgehoben.

Mit Hilfe der Input-Output-Tabelle 1985 werden in einer Modellrechnung die Erwerbstätigen ermittelt, die für die Produktion der in die Europäischen Gemeinschaften exportierten Güter unmittelbar und in vorgelagerten Produktionszweigen notwendig waren.

Rehabilitationsmaßnahmen 1987

Die Rehabilitation Behinderter und von Behinderung bedrohter Personen ist eine Aufgabe von hohem sozialpolitischem Rang. Daher berichten die Rehabilitationsträger jährlich über die Maßnahmen aus ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich.

1987 wurden insgesamt 1,4 Mill. Rehabilitationsmaßnahmen durchgeführt. Der größte Teil der Maßnahmen, nämlich 75,2 %, entfiel auf medizinische Maßnahmen, 20,8 % waren berufsfördernder Art und 4,0 % dienten der allgemeinen sozialen Eingliederung. Leistungsempfänger waren 1,2 Mill. Rehabilitanden, von denen 60,6 % Männer und 39,4 % Frauen waren.

Kriegsopferfürsorge 1988

Der Aufwand für Leistungen der Kriegsopferfürsorge, die Kriegsbeschädigten und ihren Hinterbliebenen sowie anderen Anspruchsberechtigten bei bestehender Bedürftigkeit gewährt werden, sind 1988 um 5,9 % auf 1,6 Mrd. DM gestiegen. Die Leistungen für Hilfeempfänger im Inland (1,5 Mrd. DM) bestanden zu 65,0 % aus Hilfe zur Pflege, zu 13,2 % aus ergänzender Hilfe zum Lebensunterhalt, zu 5,8 % aus Erholungshilfe und zu 16,0 %

aus sonstigen Hilfen. Die Hilfen wurden zu 98,7 % als Beihilfen und nur zu 1,3 % als Darlehen gewährt. Die für Beihilfen aufgewendeten Mittel verteilten sich zu 17,6 % auf Beschädigte und zu 82,4 % auf Hinterbliebene. Im Zusammenhang mit der Hilfestellung hatten die Träger der Kriegsopferfürsorge Einnahmen in Höhe von 418 Mill. DM. Die reinen Ausgaben beliefen sich damit auf 1,1 Mrd. DM.

Preise im Oktober 1989

Der Preisindex für die Lebenshaltung wird ab Berichtsmontat Oktober 1989 auf der Basis 1985 berechnet. Das neue Wägungsschema ist entsprechend den Ergebnissen der verbrauchsstatistischen Erhebungen auf das Jahr 1985 umgestellt worden. Gleichzeitig erfolgte eine Überarbeitung der ausgewählten Preisrepräsentanten, wobei insbesondere Güter mit abnehmender Umsatzbedeutung durch solche mit wachsender Bedeutung ersetzt wurden.

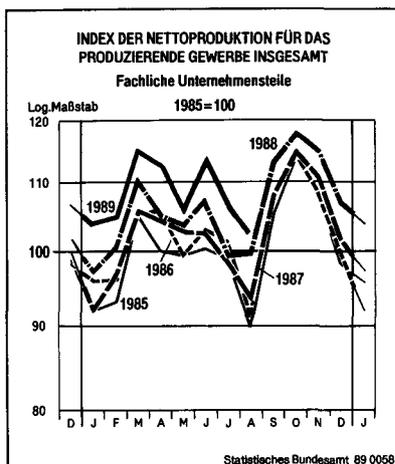
Den höchsten Preisanstieg von September auf Oktober verzeichnete der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte mit + 0,4 %, gefolgt vom Index der Einzelhandelspreise (+ 0,2 %). Der Index der Großhandelsverkaufspreise hingegen ging um 0,2 % zurück.

Der Abstand zum Vorjahresmonat betrug beim Index der Großhandelsverkaufspreise + 4,9 %, beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte + 3,2 % und beim Index der Einzelhandelspreise + 2,6 %.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

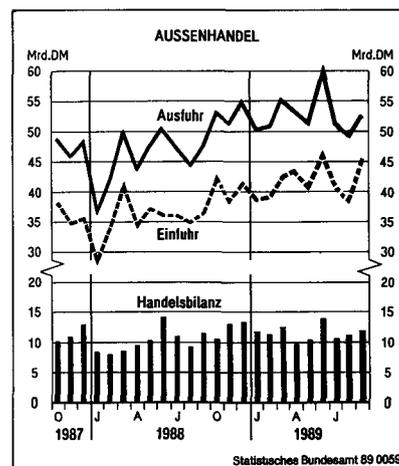
Der arbeitstäglich bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile



che Unternehmensteile des produzierenden Gewerbes lag im September 1989 mit einem Stand von 116,7 (1985 = 100) um 14,1 % höher als im Vormonat und um 3,1 % höher als im September 1988.

Außenhandel

Im September 1989 lag der Wert der Einfuhr mit 40,5 Mrd. DM um 12 % höher und der Wert der Ausfuhr mit 52,9 Mrd. DM um 11 % höher als im September 1988. Im Zeitraum Januar/



September 1989 war sowohl die Einfuhr mit 371,2 Mrd. DM als auch die Ausfuhr mit 475,8 Mrd. DM um jeweils 17 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum angestiegen.

St.

Dienstleistungsteststichprobe

Eine Erhebung über moderne unternehmensorientierte Dienstleistungen

Vorbemerkung

Mit der Novellierung des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke in der Fassung vom 22. Januar 1987 (BStatG) hat der Gesetzgeber zusätzliche rechtliche Grundlagen für die Weiterentwicklung der Bundesstatistik geschaffen. Durch die Regelungen der Erhebungen für besondere Zwecke in § 7 BStatG steht der Bundesstatistik nunmehr ein neues Erhebungsinstrument zur Verfügung, welches sowohl bei kurzfristig auftretendem Datenbedarf oberster Bundesbehörden als auch zur Klärung wissenschaftlich-methodischer Fragestellungen zum Einsatz kommen kann. Die § 7-Erhebungen bedürfen keiner einzelstatistischen Rechtsgrundlage und können daher relativ kurzfristig umgesetzt werden. Der Erhebungsumfang ist jedoch auf 10000 Erhebungseinheiten beschränkt, wobei die Auskunftserteilung freiwillig erfolgt.

Im folgenden wird über die erste Erhebung dieser Art nach § 7 (2) BStatG berichtet. Es handelt sich dabei um eine **Testerhebung bei Dienstleistungsunternehmen**, die im Verbund des Statistischen Bundesamtes mit den statistischen Ämtern der Länder Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Bayern und Berlin (West) durchgeführt wurde. Der Themenbereich „Dienstleistungen“ schien für den erstmaligen Einsatz dieses neuen Erhebungsinstruments besonders geeignet, da Dienstleistungen in modernen hochentwickelten Volkswirtschaften wie der Bundesrepublik Deutschland ständig an Bedeutung gewinnen und sich somit neue Anforderungen an das Informationsangebot der Bundesstatistik ergeben¹⁾. Durch eine Vielzahl von Aktivitäten treibt das Statistische Bundesamt zur Zeit die Entwicklung in diesem wichtigen Querschnittsbereich voran. So wurden in diesem Zusammenhang bereits Dienstleistungen im Produzierenden Gewerbe näher untersucht²⁾.

Bei der hier vorgestellten Testerhebung bei Dienstleistungsunternehmen stand dagegen die **wissenschaftlich-methodische Zielsetzung** im Vordergrund des Projekts. Methodisch hatte diese Testerhebung das Ziel, eine Dienstleistungsstatistik auf einzelgesetzlicher Grundlage vorzubereiten. Im einzelnen galt es, sowohl Informationen über die Erhebungseinheiten und die Erhebungsbereiche zu gewinnen, als auch die

Erreichbarkeit von Erhebungseinheiten in diesen Erhebungsbereichen sowie die Erhebungsinstrumente und das Erhebungsverfahren zu testen. Darüber hinaus sollten mit dieser Erhebung einige Datenlücken bei sogenannten modernen unternehmensbezogenen Dienstleistungen geschlossen werden, sofern die Qualität der Ergebnisse dies zuließ. Der vorliegende Beitrag gliedert sich in drei Teile. Teil 1 legt die methodischen Grundlagen dieser Erhebung dar, Teil 2 beleuchtet die Datenqualität, und im Teil 3 werden einige numerische Ergebnisse der Erhebung dargestellt.

1 Methodische Grundlagen

1.1 Erhebungseinheiten und Erhebungsbereiche

Vor Beginn der Testerhebung war zu klären, welche **Erhebungseinheit** zur Ermittlung von Informationen über Dienstleistungen gewählt werden sollte. Statistiken über Dienstleistungen zählen zu den Wirtschaftsstatistiken. Eine Dienstleistungsstatistik sollte sich daher in das bestehende System der Wirtschaftsstatistiken einfügen. Im Programm der Bundesstatistik ist für Bereiche der Wirtschaftsstatistiken das **U n t e r n e h m e n** die dominierende Erhebungseinheit.

Da die Wahl der Erhebungseinheit jedoch nicht unabhängig von der gewählten Auswahlgrundlage erfolgen kann, die den **B e t r i e b** als Auswahlinheit enthält (siehe Abschnitt 1.2), wurde für die Testerhebung folgender Weg gewählt: Handelte es sich bei der Auswahlinheit um den Hauptsitz eines Unternehmens, so war Erhebungseinheit das Unternehmen. In den anderen Fällen war die Erhebungseinheit der Betrieb. Diese Vorgehensweise erlaubte eine Aufbereitung sowohl auf Unternehmensebene als auch auf Betriebsebene, wenngleich das Unternehmenskonzept aus sachlichen Gründen im Vordergrund stand. Im übrigen zeigen die bisherigen Untersuchungen, daß die Unterschiede zwischen Unternehmen und anderen Erhebungseinheiten (z. B. Betriebe) im Bereich der Dienstleistungen eine geringere Rolle spielen als beispielsweise im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe.

Die Frage nach dem **Erhebungsbereich** der Dienstleistungsteststichprobe stellte sich vor allem deshalb, weil der Kreis der einzubeziehenden Dienstleistungsbereiche von vornherein eingeschränkt werden sollte. Dies begründet sich damit, daß das Programm der Bundesstatistik die klassischen Dienstleistungsbereiche bereits erfaßt. Hierzu gehören nach der Systematik der Wirtschaftszweige die Abteilungen 4 (Handel), 5 (Verkehr und Nachrichtenübermittlung), 6 (Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe) und Teilbereiche von 7 (Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht), wie zum Beispiel das Gastgewerbe. In dieser Abteilung 7 bestehen die aus ökonomischer Sicht wohl bedeutsamsten statistischen Lücken, insbesondere in den Unterabteilungen 78 und 79. Da es sich hierbei teils um vergleichsweise junge Wirtschaftszweige handelt, wurde zur Umschreibung dieses Erhebungsbereiches und zur Abgrenzung gegenüber den klassischen Dienstleistungsbereichen der Begriff „**m o d e r n e u n t e r n e h m e n s-**

¹⁾ Siehe Reim, U. „Zum Ausbau statistischer Informationen über Dienstleistungen“ in WiSta 12/1988, S. 842 ff.

²⁾ Siehe Mai, H. „Dienstleistungen im Produzierenden Gewerbe — Testerhebung“ in WiSta 2/1989, S. 57 ff.

bezogene Dienstleistungen“ gewählt. Die Bezeichnung „unternehmensbezogene Dienstleistungen“ soll dabei lediglich darauf hindeuten, daß die Mehrzahl der Dienstleistungen dieser Wirtschaftsbereiche im wesentlichen für Unternehmen erbracht werden, wenngleich einige, wie etwa die Steuerberatung oder gar das Leasing, auch von Privathaushalten in Anspruch genommen werden. Eine getrennte statistische Erfassung dieser beiden Aspekte ist nicht leicht umsetzbar. Im einzelnen handelt es sich bei den erfaßten Dienstleistungsbereichen um:

- Datenverarbeitung
(z. B. Hardware-Beratung, Systemanalyse, Entwicklung von Software, sonstige Dienstleistungen der Datenverarbeitung einschl. Datenbankleistungen),
- Steuerberatung
(z. B. Dienstleistungen des Rechnungs- und Steuerwesens sowie der Steuerprüfung),
- Wirtschafts- und Unternehmensberatung
(z. B. Markt- und Meinungsforschung, Unternehmensberatung),
- Technische Planung und Beratung
(z. B. Ingenieurarbeiten, Architektenarbeiten, geologische Arbeiten, Vermessungsarbeiten, Durchführung physikalischer, chemischer und sonstiger naturwissenschaftlicher Untersuchungen),
- Forschung und Entwicklung
(z. B. Grundlagenforschung, angewandte Forschung, experimentelle Forschung),
- Werbung,
- Vermietung beweglicher Sachen, einschließlich Leasing
(z. B. Vermietung von Maschinen und Geräten einschl. Fahrzeugen, Vermietung von Gebrauchsgütern und sonstigen beweglichen Sachen, auch Standard-Software),
- Sonstige Dienstleistungen.

Die letzte Kategorie sollte all jene Erhebungseinheiten erfassen, die zwar aufgrund der Auswahlgrundlage „mo-

derne unternehmensbezogene Dienstleistungen“ anbieten, sich jedoch nicht in die vorgegebenen Tätigkeitsbereiche einordnen ließen.

Einige Dienstleistungsbereiche mußten darüber hinaus von vornherein ausgeklammert werden. Hierzu zählen beispielsweise die Beteiligungsgesellschaften (Holdings) und die Finanzierungs-Leasing-Gesellschaften. Sie hätten mit Hilfe der verwendeten Auswahlgrundlage nur mit unverhältnismäßig hohen Streuverlusten ausgewählt werden können. Andere Dienstleistungsbereiche wurden ausgeklammert, weil hier eine überwiegende Tätigkeit für Privathaushalte vermutet wird, so zum Beispiel die Rechtsberatung oder Grundstücks- und Wohnungsvermittlung. Wie aber bereits oben erwähnt, ist diese Trennung nicht leicht umsetzbar und daher auch für die Zukunft nicht anzustreben.

1.2 Auswahlgrundlage

Während der Vorbereitungsphase der Dienstleistungsteststichprobe wurden mehrere Auswahlgrundlagen in Betracht gezogen und im Hinblick auf ihre Eignung für die geplante Erhebung untersucht. Die von privaten Anbietern erstellten Adressendateien (z. B. Creditreformdatenbank, Hoppenstedt-Datenbank...) können heute noch nicht für die vorliegenden Zwecke als befriedigende Auswahlgrundlagen betrachtet werden. Probleme werden vor allem bei der wirtschaftssystematischen Zuordnung gesehen. Über die Vollständigkeit und Aktualität dieser Quellen liegen bisher noch keine ausreichenden statistischen Erkenntnisse vor. Ex- post-Vergleiche der Mikrodaten der Testerhebung mit Informationen aus kommerziellen Adressendateien zeigten jedoch bereits bei sogenannten Standardmerkmalen, wie zum Beispiel Anzahl der Beschäftigten, unverhältnismäßig große Unterschiede, so daß hinsichtlich der Qualität derartiger Quellen zusätzliche Untersuchungen erforderlich wären. Die Nutzung der Unternehmensdateien der Berufsgenossenschaften konnte schon allein wegen der prozeduralen Schwierigkeiten beim Zugriff auf diese Register aus der Sicht des Statistischen Bundesamtes nicht in Betracht kommen. Eine nähere Prüfung der Qualität dieser Adressenquellen erübrigte

Tabelle 1: Stichprobenbetriebe¹⁾ nach Beschäftigtengrößenklassen
Soll-/Ist-Vergleich
Dienstleistungsteststichprobe 1988

Ist	Soll															
	Insgesamt		Davon Betriebe mit ... bis ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Datei der Bundesanstalt für Arbeit ³⁾													
			1		2 - 5		6 - 9		10 - 19		20 - 49		50 - 99		100 und mehr	
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
0	194	4,9	133	20,2	56	3,6	3	0,5	2	0,3	—	—	—	—	—	—
1	524	13,3	339	51,5	178	11,3	5	0,8	1	0,2	—	—	1	1,0	—	—
2 - 5	1524	38,7	173	26,3	1148	73,2	183	28,5	18	3,1	—	—	2	2,0	—	—
6 - 9	666	16,9	10	1,5	157	10,0	373	58,0	123	21,0	3	0,9	—	—	—	—
10 - 19	553	14,0	3	0,5	24	1,5	76	11,8	397	67,6	51	15,8	2	2,0	—	—
20 - 49	319	8,1	—	—	3	0,2	2	0,3	46	7,8	257	79,6	11	11,0	—	—
50 - 99	99	2,5	—	—	2	0,1	1	0,2	—	—	11	3,4	78	78,0	7	11,9
100 und mehr	60	1,5	—	—	1	0,1	—	—	—	—	1	0,3	6	6,0	52	88,1
Insgesamt ...	3 939	100	658	100	1 569	100	643	100	587	100	323	100	100	100	59	100

¹⁾ Ohne Hauptniederlassungen von Mehrbetriebsunternehmen. — ²⁾ Beschäftigtengrößenklassen nach der Beschäftigung am 30. April 1988 (Ist). — ³⁾ Beschäftigtengrößenklassen nach Vorgabe der Bundesanstalt für Arbeit (Soll).

sich damit. Als potentielle Auswahlgrundlagen verblieben in der engeren Wahl die Unterlagen der Arbeitsstättenzählung 1987, der Grundinformationsdienst der Finanzverwaltung sowie die Betriebsdatei der Bundesanstalt für Arbeit.

Das Material der Arbeitsstättenzählung konnte für die Teststichprobe aus terminlichen Gründen nicht herangezogen werden. Der Zugang zum Grundinformationsdienst der Finanzverwaltung war ohne eine einzelgesetzliche Regelung, die es für die geplante Testerhebung nicht gab, verschlossen, so daß letztendlich die Betriebsdatei der Bundesanstalt für Arbeit (BA-Datei) als Auswahlgrundlage verblieb.

Die Betriebsdatei der Bundesanstalt für Arbeit konnte von vornherein nicht als ideale Auswahlgrundlage betrachtet werden. Einmal enthält dieses Register lediglich Betriebe mit sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern, so daß nicht die vollständige Zielgesamtheit abgedeckt wurde. Zum anderen erfolgt die Wirtschaftsklassenzuordnung dieser Betriebe im Rahmen des Verfahrens der Vergabe einer Betriebsnummer durch die Arbeitsämter. Damit ist die wirtschaftssystematische Zuordnung der Betriebe zu Wirtschaftsklassen aus der Sicht der Primäraufgabe nicht von prioritärer Bedeutung, was die Qualität — insbesondere die Aktualität — dieser Zuordnung negativ beeinflußt. Außerdem ist die Systematik der Wirtschaftszweige für die Statistik der Bundesanstalt für Arbeit nicht deckungsgleich mit der entsprechenden Systematik des Statistischen Bundesamtes.

Die Aktualität der Auswahlgrundlage konnte ebenfalls nicht befriedigen. Dies betrifft zum einen die Veränderung der Betriebsgröße — gemessen an der Beschäftigung — durch Schrumpfung oder Wachstum. Der Soll/Ist-Vergleich in Tabelle 1 zeigt diese Wirtschaftsdynamik recht deutlich auf. So konnten beispielsweise von den 658 Stichprobenbetrieben, die laut BA-Datei nur einen Sozialversicherungspflichtigen beschäftigt haben, nach der Erhebung aufgrund der Auswertung der Beschäftigtenfrage nur noch 339 Betriebe (51,5%) dieser Größenklasse zugeordnet werden. 133 Betriebe (20,2%) sind demnach geschrumpft, 186 Betriebe (28,3%) haben sich offensichtlich vergrößert. Zum anderen hat sich die Situation auch durch Neugründungen und Betriebsschließungen verändert, was die Aktualität der Auswahlgrundlage ebenfalls beeinflußt hat. Für die Dienstleistungsteststichprobe war die Betriebsdatei der Bundesanstalt für Arbeit jedoch trotz aller Einschränkungen die beste zur Verfügung stehende Auswahlgrundlage.

1.3 Stichprobendesign

Die Dienstleistungsteststichprobe wurde als geschichtete Zufallsstichprobe konzipiert. Geschichtet wurde nach den vier sich an der Erhebung beteiligenden Ländern, sechs Wirtschaftsklassen entsprechend dem Verzeichnis der Wirtschaftszweige für die Statistik der Bundesanstalt für Arbeit (WS-Systematik), welches der Systematik der Auswahlgrundlage entspricht, sowie sieben Beschäftigtengrößenklassen (siehe Übersicht 1).

Der Auswahlplan sah ferner vor, daß der Gesamtstichprobenumfang die Grenze von 10000 Einheiten nicht überschreiten durfte (siehe § 7 Abs. 4 BStatG), andererseits ein Mindeststichproben-netto von 4000 Auswahl-einheiten angestrebt werden sollte. Dies wurde durch ein Verfahren der gestaffelten Stichprobenaufstockung auch erreicht.

Aufgrund von Vorinformationen aus der Auswahlgrundlage sollte sich die Stichprobe ungefähr im Verhältnis 35 : 25 : 25 : 15 auf die beteiligten Länder [Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Bayern und Berlin (West)] aufteilen. Diese Verteilung entspricht näherungsweise ei-

Übersicht 1:
Schichtungsmerkmale

Land (Schlüssel)	Wirtschaftsklasse	Kennzahl	Beschäftigtengrößenklassen	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte von ... bis ...
Nordrhein-Westfalen (05)	Wirtschaftliche Unternehmensberatung, Wirtschaftsprüfung	791	1	1
	Architektur-, Bauingenieur- und Vermessungsbüros, sonstige Ingenieur- und technische Büros	800	2	2—5
Baden-Württemberg (08)	Chemische und chemotechnische Laboratorien	801	3	6—9
	Wirtschaftswerbung, Werbegestaltung und -durchführung, Werbeberatung und -vermittlung	820	4	10—19
Bayern (09)	Vermietung beweglicher Sachen (ohne Buch-, Zeitschriften- und Filmverleih)	851	5	20—49
	Auskunfts-, Schreib- und Übersetzungsbüros, Stellenvermittlungsbüros, Stellenvermittlung (ohne Arbeitnehmerüberlassung) sowie Ehevormittlung	862	6	50—99
Berlin (West) (11)			7	100 und mehr

ner Fehlerabstufung von 4000 Auswahleinheiten (Betrieben) mit Exponent 0,2 und der Annahme einheitlicher Mittelwerte und Variationskoeffizienten. Es war vorgesehen, die Dienstleistungsteststichprobe nicht allein nach der WS-Systematik der BA-Datei, sondern sogar vorrangig — in Anlehnung an einen Entwurf einer „Allgemeinen Wirtschaftszweigsystematik der Europäischen Gemeinschaften“ (NACE) — nach einer neuen Systematik der Dienstleistungsbereiche aufzubereiten. Aus diesem Grund wurde versucht, die bei der obigen Aufteilung gewonnenen Landessollzahlen so auf die WS-Zweige des Landes aufzuschlüsseln, daß bezüglich dieser neuen Wirtschaftszweige der Systematik der Dienstleistungsbereiche für quantitative Merkmale um so genauere Schätzwerte erwartet werden konnten, je höher die Merkmalswerte dieser Wirtschaftszweige sind (Fehlerabstufung mit Exponent 0,2). Die Aufteilung der Sollzahlen auf die Beschäftigtengrößenklassen hatte zum Ziel, das Niveau der Schätzgenauigkeit für quantitative Merkmale allgemein anzuheben, ohne die Schätzgenauigkeit von Fallzahlen allzusehr zu beeinträchtigen.

1.4 Hochrechnung

Unabhängig von der Qualität der Ergebnisse der Stichprobe war vorgesehen, das Material sowohl zu Ergebnissen für die beteiligten Länder als auch zu Bundesergebnissen hochzurechnen. Als Verfahren wurde die *freie Hochrechnung* festgelegt. Dabei waren sowohl echte als auch unechte Antwortausfälle zu berücksichtigen. Zu den unechten Antwortausfällen wurden alle Auswahleinheiten gerechnet, die als „unzustellbar“ erkannt wurden, nicht mehr existierende Auswahleinheiten sowie der Zielgesamtheit nicht angehörende Auswahleinheiten (siehe auch Abschnitt 2).

1.5 Erhebungsinhalte

Im Hinblick auf die Zielsetzung der Dienstleistungsteststichprobe mußte der *Fragebogen* der Erhebung einerseits Strukturmerkmale der Zielgesamtheit umfassen, andererseits sollte die Erhebung auch Informationen über ökonomisch-relevante Eckzahlen des Erhebungsbereichs liefern. Ein weiterer, dritter Gesichtspunkt der Erhebung war, die Befragten selbst als *kritische Informanten* in die Erhebung mit einzubeziehen, was die Gestaltung des Fragebogens im weitesten Sinne betraf. Im einzelnen wurde als erstes der Unternehmens-/Betriebszusammenhang erfragt. Die zweite Frage sollte den Schwerpunkt der Dienstleistungstätigkeiten gemäß der vorgegebenen Dienstleistungsbereiche erfassen. Frage 3 stellte auf das Gründungsjahr der Unternehmen ab, dabei wurde gleichzeitig nach einer möglichen Funktionsauslagerung aus einem Unternehmen des Produzierenden Gewerbes gefragt. Frage 4 sollte die Beschäftigtenstruktur in Erfahrung bringen. Hier wurde insbesondere auch nach „Geringfügig Beschäftigten“ sowie nach „Freien Mitarbeitern“ gefragt. Die Fragen 5 bis 7 stellten auf die volkswirtschaftlich wichtigen Aggregate Bruttolöhne und -gehälter, Umsatz und Investitionen ab. Mit der achten und letzten Frage bekam der Befragte die Möglichkeit, eventuelle Änderungsvorschläge zum Erhebungsbogen zu äußern.

1.6 Zeit- und Ablaufplanung

Die Durchführung der Dienstleistungsteststichprobe erstreckte sich vom Planungsbeginn im Oktober 1987 bis zur Anfertigung des Endberichtes im April 1989 über *rund 18 Monate*. Die „Feldarbeit“ wurde im wesentlichen in den Sommermonaten Juli/August 1988 durchgeführt. Der Arbeitsschnitt zwischen dem Statistischen Bundesamt und den beteiligten statistischen Ämtern der Länder verlief in koordinierter Absprache. Die Feldarbeit und Datenerfassung wurde dabei ausschließlich in den Ländern, die Planung, Fehlerrechnung und Tabellierung ausschließlich vom Statistischen Bundesamt durchgeführt. In speziellen Arbeitsbereichen im Rahmen der einzelnen Projektphasen wurde der Ablauf durch bilaterale Projektgruppen zwischen dem Statistischen Bundesamt und dem statistischen Amt jeweils eines der beteiligten Länder unterstützt.

2 Zur Qualität der Ergebnisse

Die Dienstleistungsteststichprobe war in erster Linie auf die Klärung noch offener methodischer Fragen für eine zukünftige Dienstleistungsstatistik ausgerichtet. Aus Gründen der Effektivität lag es jedoch nahe, die im Rahmen dieser Testerhebung in Erfahrung gebrachten Informationen versuchsweise auch dazu zu nutzen, bestehende Datenlücken im Bereich der bereits bestehenden amtlichen Dienstleistungsstatistik zu schließen. Zur Beurteilung der hier präsentierten *Ergebnisse* seien vorab einige Bemerkungen zur *Datenqualität* erlaubt.

Im Rahmen freiwilliger Stichprobenerhebungen bestehen zwei klassische Fehlerarten, der sogenannte *Zufallsfehler* sowie der systematische Fehler oder *Bias*. Haupteinflußgrößen für den Bias sind bei freiwilligen Erhebungen in erster Linie durch Antwortausfälle verursachte Verzerrungen. Im Fall der Dienstleistungsteststichprobe können Bundesergebnisse darüber hinaus auch mit Verzerrungen behaftet sein, welche ihre Ursache in der Zuschätzung der an der Teststichprobe nicht beteiligten Länder haben. Verzerrungen lassen sich ohne das fehlende Zusatzwissen kaum numerisch bestimmen, sondern lediglich qualitativ beurteilen. Der Zufallsfehler kann hingegen seiner Größenordnung nach abgeschätzt werden, so daß er als unverzichtbarer Qualitätsindikator betrachtet werden muß.

2.1 Unechte Antwortausfälle

Aufgrund der Tatsache, daß die Auswahlgrundlage (BA-Datei) nicht primär für eine Dienstleistungsstatistik geführt wird, war zu erwarten, daß im Rahmen der Erhebung nicht alle aus der Datei stammenden Adressen dem definierten *Berichtskreis* zuzuordnen waren (*falsche Wirtschaftsklassenzuordnung*). Darüber hinaus konnte es geschehen, daß Betriebe seit Aufnahme in die BA-Datei ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt in nicht zu den modernen Dienstleistungen gehörende *Wirtschaftsbereiche* verlagert haben (*Wirtschaftsklassenwechsel*). Auch kommt es vor, daß bereits erloschene Betriebe von der BA-Datei noch geführt werden (*Betriebsmortalität*: Zeitpunkte zwischen Dateiauszug bzw. -aktualisierung und Erhebung fallen auseinander).

Etwas problematischer war die Behandlung unzustellbarer Adressen. Es konnte nicht immer eindeutig geklärt werden, ob diese Betriebe erloschen waren oder lediglich ein Ortswechsel vorlag. Aufgrund der Tatsache, daß bei einem kleinräumigen (innerstädtischen) Ortswechsel die Postzustellung wohl als gesichert unterstellt werden konnte und bei einem großräumigen Ortswechsel wegen der Auswirkung auf die Belegschaft mittelfristig auch die BA-Datei davon berührt wird, wurden diese unzustellbaren Fälle wie erloschene Betriebe, also wie unechte Ausfälle behandelt. Die wenigen Fälle, die dabei wegen der oben angesprochenen Diskrepanz zwischen Dateiakualisierung und Erhebungstermin möglicherweise unkorrekt behandelt wurden, machten wegen ihrer quantitativen Bedeutungslosigkeit diese Vorgehensweise aus unserer

Tabelle 2: Unechte Ausfälle nach Wirtschaftsklassen und Beschäftigtengrößenklassen¹⁾
Dienstleistungsteststichprobe 1988

Wirtschaftsklassen	Beschäftigtengrößenklassen							insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7	
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte von ... bis							
	1	2 bis 5	6 bis 9	11 bis 19	20 bis 49	50 bis 99	> 99	
Unzustellbare Fragebogen								
791	106	177	55	32	6	—	1	377
800	96	154	17	27	13	2	1	310
801	5	8	5	2	—	—	—	20
820	42	53	11	14	—	—	—	120
851	16	27	6	3	1	—	—	53
862	40	49	12	4	2	1	—	108
Zusammen ..	305	468	106	82	22	3	2	988
Erloschene Betriebe								
791	54	73	17	16	1	1	—	162
800	42	52	12	10	4	2	4	126
801	3	3	3	1	—	—	—	10
820	10	13	3	6	1	—	—	33
851	5	5	3	1	1	1	—	16
862	19	17	5	1	1	1	—	44
Zusammen ..	133	163	43	35	8	5	4	391
Falsche Zuordnung								
791	13	52	10	6	18	8	3	110
800	16	45	24	21	33	16	16	171
801	4	9	6	6	6	2	2	35
820	4	5	2	4	4	2	1	22
851	10	11	3	3	7	—	1	35
862	11	14	5	7	8	4	2	51
Zusammen ..	58	136	50	47	76	32	25	424
Insgesamt								
791	173	302	82	54	25	9	4	649
800	154	251	53	58	50	20	21	607
801	12	20	14	9	6	2	2	65
820	56	71	16	24	5	2	1	175
851	31	43	12	7	9	1	1	104
862	70	80	22	12	11	6	2	203
Insgesamt ..	496	767	199	164	106	40	31	1 803

¹⁾ Nach dem Verzeichnis der Wirtschaftszweige für die Statistik der Bundesanstalt für Arbeit, Ausgabe 1973.

Sicht vertretbar. Von den in die Stichprobenauswahl gelangten Fällen mußten somit insgesamt ca. 12 % als unechte Ausfälle betrachtet werden. Eine genaue Analyse der unechten Ausfälle ergab, daß etwa 55 % dieser Ausfälle als unzustellbar, 22 % als erloschen und 23 % als Zuordnungsfehler zu betrachten waren (siehe Tabelle 2). Diese 12 % unechten Ausfälle deuten darauf hin, daß die Auswahlgrundlage nicht als ideal für eine Dienstleistungsstatistik bewertet werden kann, zumal über mögliche Untererfassungen aufgrund von Neugründungen und falscher Wirt-

schaftsklassenzuordnung in der Auswahlgrundlage keine Informationen vorliegen.

Das vorliegende Coverage-Problem ist damit noch nicht vollständig beschrieben. Über sogenannte Auslassungen im Erhebungsplan können kaum Aussagen gemacht werden. Sicher ist jedoch, daß die für die Erhebung gewählten sechs Wirtschaftsklassen den angestrebten Berichtskreis nicht vollständig abdecken. Wieviel Prozent der relevanten Einheiten der Zielgesamtheit fehlen, kann kaum gesagt werden. Hierzu zählen in jedem Fall all jene Betriebe, die wegen des Fehlens von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nicht in der Auswahlgesamtheit vertreten sind. Eine erste grobe Schätzung läßt vermuten, daß dadurch Umsätze im Gesamtvolumen von etwa 26 Mrd. DM nicht erfaßt werden. Dies entspräche einem Anteil von rund einem Viertel des Gesamtumsatzes dieser Wirtschaftsklassen, wenn man die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1986 als Basisinformation verwendet.

2.2 Echte Antwortausfälle

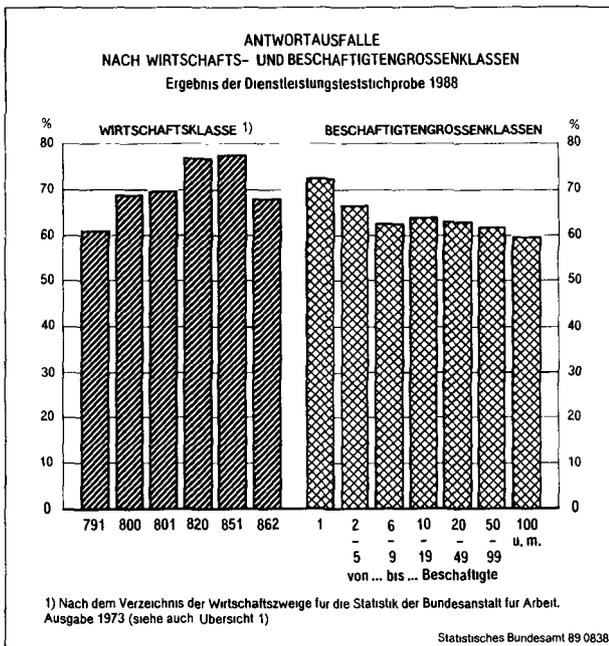
Ein weiteres Kriterium zur Beurteilung der Qualität der Erhebung liefert die Analyse der Beantwortung der einzelnen Fragen sowie der Teilnahmebereitschaft insgesamt. Als Indikatoren können hierbei zum einen die notwendigen Rückrufe zu den einzelnen Fragen gelten, ferner auch die Antwortverweigerungen bei einzelnen Fragen (Item-nonresponse) sowie die Verweigerung insgesamt. Es war deutlich zu beobachten, daß die Wirtschaftsklasse 791 (Wirtschaftliche Unternehmensberatung, Wirtschaftsprüfung) wesentlich weniger Probleme mit dem Fragebogen hatte als beispielsweise die Wirtschaftsklasse 801 (chemische und chemotechnische Laboratorien). Sicher hängt dies auch damit zusammen, daß gerade in der Wirtschaftsklasse 791 auch die Steuerberatungskanzleien zu finden sind, denen amtliche Erhebungen aufgrund der freiwilligen Kostenstrukturstatistik zumindest teilweise bekannt sein dürften.

Betrachtet man die Fragen im einzelnen, so machte die Investitionsfrage die meisten Rückrufe notwendig. Jeder fünfte Rückruf betraf diese Frage. Bezogen auf alle rückgesandten Fragebögen waren dies jedoch nur 3,3 %, bezogen auf alle beantworteten Fragen sogar nur rund 0,5 %. Die Qualität der Ergebnisse kann unter diesen Aspekten als gut betrachtet werden.

Antwortausfälle zu einzelnen Fragen gab es im wesentlichen bei den Fragen 5 „Bruttolöhne und -gehälter“ und 6 „Umsätze“. Diese fehlenden Werte wurden mit einem einheitlichen Verfahren geschätzt. Dabei wurden schichtweise Bruttolöhne und -gehälter bzw. Umsätze je Beschäftigten mit der Anzahl der in Frage 4 angegebenen Beschäftigten multipliziert. Hierbei war auf Plausibilität des Verhältnisses von Bruttolöhnen und -gehältern zum Umsatz zu achten. Insgesamt mußten 112 fehlende Werte in 37 der 168 Schichten geschätzt werden. Die Qualität der Ergebnisse dürfte dadurch nicht übermäßig beeinträchtigt sein.

Von größerer Bedeutung für die Qualität der Ergebnisse scheinen die echten Antwortausfälle zu sein,

Schaubild 1

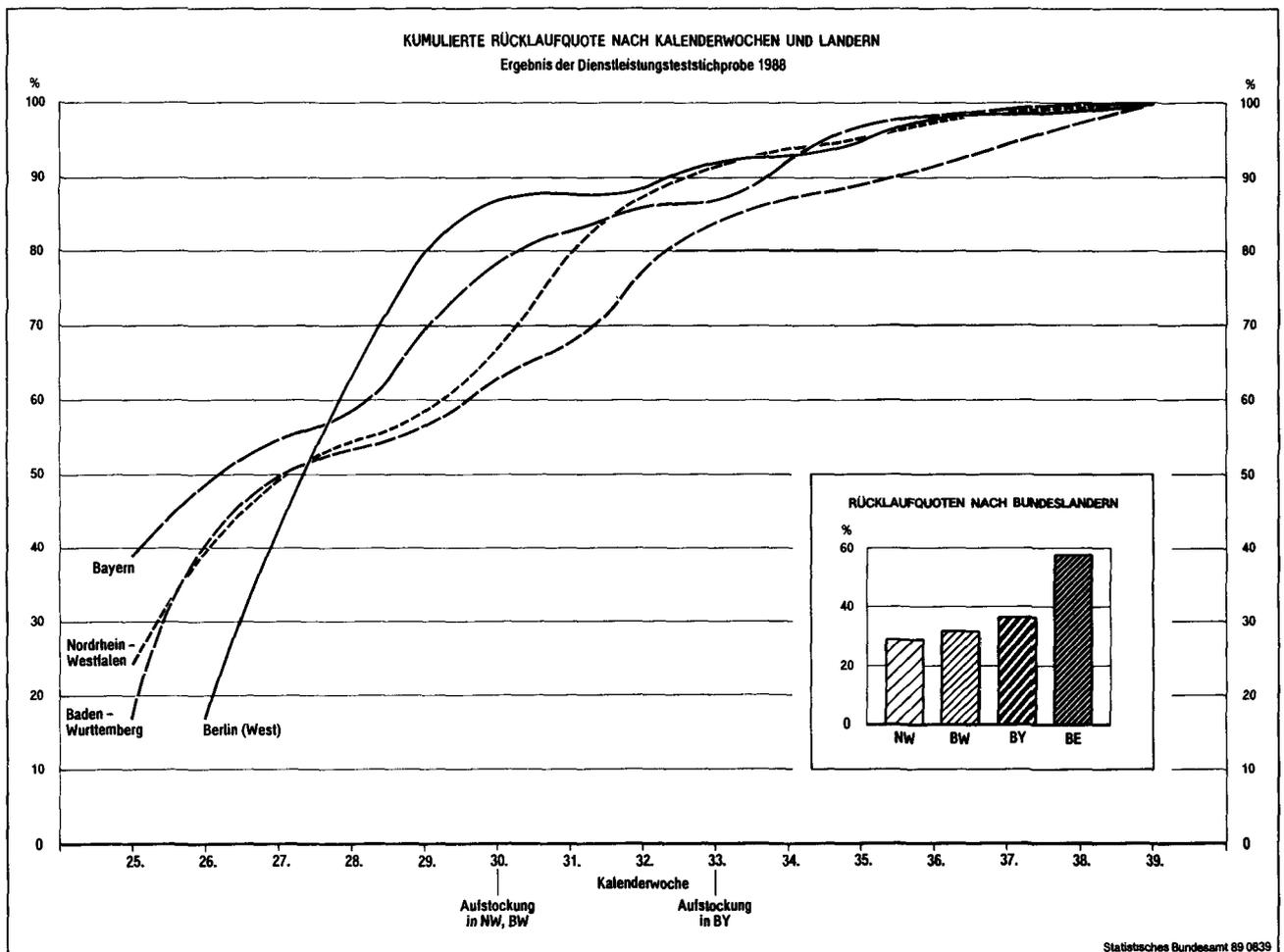


die sich auf die gesamte Befragung beziehen. Die durchschnittliche Antwortquote liegt mit etwa 35% zwar durchaus im Bereich der von privaten Erhebungsinstituten berichteten Rückläufe, für die Qualität der Ergebnisse ist jedoch die sich daraus ergebende Nonresponse-Quote von rund 65% ein äußerst bedenklicher Wert. In einigen

Schichten wird dieses Durchschnittsergebnis noch bei weitem übertroffen (siehe Schaubild 1). Wegen des Fehlens von ausreichenden Informationen über die Struktur der Antwortausfälle kann nicht abgeschätzt werden, inwieweit die Ergebnisse dadurch verzerrt sind. Für die Qualität der Ergebnisse sind diese hohen Antwortausfälle in jedem Fall als äußerst negativ einzustufen, da ihr Einfluß auf den Gesamtfehler numerisch nicht abgeschätzt werden kann.

Im Zeitverlauf betrachtet ergibt sich für den Rücklauf in den beteiligten Ländern eine durchaus differenzierte Struktur (siehe Schaubild 2). Berlin (West) unterscheidet sich hier am deutlichsten von den anderen beteiligten Ländern. Die Tatsache, daß hier bereits nach vier Wochen 80% des Rücklaufs registriert werden konnten, hängt möglicherweise auch mit der deutlich höheren Rücklaufquote in Berlin (West) zusammen, die durch den Einsatz eines portofreien Rückantwortkuverts vielleicht begünstigt wurde. Da jedoch nicht in allen Ländern mit den gleichen Nachfabaktionen gearbeitet wurde, ist ein exakter Vergleich nicht ohne weiteres möglich. Insgesamt ist aber zu erkennen, daß in allen beteiligten Ländern bereits drei Wochen nach dem Versand der Fragebögen über die Hälfte des Gesamtrücklaufs eingegangen war. Für die Beurteilung der Qualität der Erhebung muß dies keinen Einfluß haben. Für die Arbeitsorganisation der Datenerfassung sollte diese Erfahrung bei zukünftigen Erhebungen aber durchaus berücksichtigt werden.

Schaubild 2



2.3 Der Zufallsfehler

Ergebnisse von Zufallsstichproben werden in der Regel von Zufallsfehlern begleitet. Beeinflusst werden diese Fehler im wesentlichen vom Stichprobenumfang sowie von der Streuung der Merkmalsausprägungen in der Grund- oder Auswahlgesamtheit. Gerade bei geringen Stichprobenumfängen kommt dem Zufallsfehler besondere Aufmerksamkeit zu. Anders als systematische Fehler lassen sich Zufallsfehler zumindest ihrer Größenordnung nach abschätzen. Die Maßzahl, die dies ermöglicht, der relative Standardfehler, wird in den Ergebnistabellen des Teiles 3 nachgewiesen. Wegen der hier vorliegenden Besonderheit einer ersten Piloterhebung nach § 7 (2) BStatG schien diese Form der Darstellung angebracht. Nur dieser Pilotcharakter rechtfertigte es auch, Ergebnisse, die unter den üblichen Qualitätsstandards der amtlichen Statistik nicht veröffentlicht werden würden, einem breiten Interessentenkreis zugänglich zu machen. Insgesamt ist festzustellen, daß selbst die Bundesergebnisse zum Teil unakzeptabel hohe Zufallsfehler aufweisen. Diese Fehlermargen könnten für eine amtliche Dienstleistungsstatistik nicht toleriert werden. Für eine zukünftige Dienstleistungsstatistik müßten daher die realisierten Stichprobenumfänge deutlich vergrößert werden. Es sei jedoch an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß diese relativen Standardfehler nicht die möglichen Verzerrungen einschließen, die aus den hohen Antwortausfällen resultieren können.

2.4 Unternehmens-/Betriebskonzept

Wie in Abschnitt 1 bereits ausgeführt, stand im Vordergrund der Darstellung der Ergebnisse das Unternehmenskonzept. Aufgrund der ersten Frage des Fragebogens war es jedoch möglich, die Ergebnisse auch nach dem Betriebskonzept auszuwerten. Zwar sind in den Betriebsergebnissen die Betriebsergebnisse der Hauptsitze von Mehrbetriebsunternehmen nicht enthalten, wegen des re-

Übersicht 2:
Unternehmen und Betriebe

Statistische Quelle		Dienstleistungsteststichprobe (Stichprobeneinheiten)	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾
Nachweis			
Unternehmen	(1)	4 027	35 950
Betriebe ²⁾	(2)	4 247	44 164
Anzahl der Unternehmen zur Anzahl der Betriebe (in %)	(1) (2)	94,8	81,4

¹⁾ Quelle: Statistisches Jahrbuch 1989, S. 164 und 170 — ²⁾ Einschl. Hauptniederlassungen von Mehrbetriebsunternehmen

lativ hohen Verhältnisses Anzahl der Unternehmen zur Anzahl der Betriebe von 94,8% in der Stichprobe gegenüber 81,4% im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe, kann die Qualität der Ergebnisse jedoch für beide Darstellungskonzepte als vergleichbar betrachtet werden (siehe Übersicht 2).

2.5 Zusammenfassende Beurteilung

Hauptanliegen der Dienstleistungsteststichprobe war die wissenschaftlich-methodische Untersuchung über die Möglichkeiten der Datenerhebung in einigen speziellen Dienstleistungsbereichen. Die im Rahmen dieser Zielsetzung gewonnenen Informationen über quantitative Gegebenheiten sollten dabei als Nebenprodukt zusätzlich ausgewertet werden. Nur unter diesem Aspekt des Nebenproduktes können die numerischen Ergebnisse qualitativ befriedigen.

Die Qualität der Ergebnisse wird hauptsächlich wegen zweier Einflußfaktoren eingeschränkt. Erstens betrifft dies die Auswahl der Erhebungseinheiten. Diese Auswahl konnte zwar wichtige Erkenntnisse der Strukturen für eine Dienstleistungsstatistik liefern, sie war jedoch nicht geeignet, die Zielgesamtheit auch quantitativ genügend genau abzubilden. Dies bedeutete, daß die volkswirtschaftlich bedeutsamen Merkmale wie Beschäftigung, Löhne und Gehälter, Umsatz und Investitionen die wahren Verhältnisse im angestrebten Berichtskreis eher unterschätzen. Durch eine entsprechende Ausweitung bzw. qualitative Verbesserung der Auswahlgrundlage wird dieses Problem gelöst werden können.

Als zweiter qualitätsvermindernder Haupteinflußfaktor muß der eingeschränkte Rücklauf bei dieser freiwilligen Erhebung gelten. Bei der Beurteilung der im folgenden dargestellten Ergebnisse darf dieser Aspekt niemals übersehen werden. Durch eine Auskunftspflicht wird auch dieses Problem lösbar sein. Der Zufallsfehler wird mit einem höheren Stichprobenumfang vermindert werden können.

3 Unternehmensorientierte Dienstleistungen

Unternehmen, die sogenannte „moderne unternehmensbezogene Dienstleistungen“ anbieten, lassen sich grob in zwei Gruppen einteilen. Es gibt eine sehr große Anzahl von (in der Regel) Einbetriebsunternehmen mit relativ wenig Beschäftigten sowie eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten, die jedoch etwa die Hälfte des Gesamtumsatzes und der Gesamtbeschäftigung auf sich vereinen (siehe Tabelle 3). Diese Konzentrationsverhältnisse sind aber durchaus vergleichbar mit denen im Einzelhandel³⁾. Darüber hinaus unterscheiden sich auch die einzelnen Dienstleistungsbereiche hinsichtlich ihrer Unternehmensstruktur. In den Dienstleistungsbereichen „Vermietung beweglicher Sachen, einschließlich Leasing“ sowie „Datenverarbeitung“ sind die Anteile der Mehrbetriebsunternehmen deutlich höher als in den übrigen Dienstleistungsbereichen. Auch hinsichtlich der Altersstruktur der Unternehmen gibt es deutliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Dienstleistungsbereichen (siehe Tabelle 4).

³⁾ Siehe Krockow, A.: „Konzentration im Einzelhandel“ in WiSta 8/1988, S. 524 ff.

Tabelle 3: Unternehmenskonzentration bei modernen unternehmensbezogenen Dienstleistungen
Dienstleistungsteststichprobe 1988

Unternehmensgröße nach Anzahl der Beschäftigten ¹⁾	Unternehmen								Tätige Personen ²⁾		Umsätze	
	insgesamt		davon mit . Betrieben									
			1		2		3 und mehr					
	Anzahl ³⁾	% ³⁾	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	1 000	%	Mill. DM	%
0 bis 19	47 657	93,1	45 756	94,6	1 573	79,6	329	37,9	299	55,2	34 849	40,6
	(1,2)	(0,3)	(1,3)	(0,2)	(10,0)	(3,5)	(21,4)	(14,8)	(1,3)	(3,2)	(4,9)	(7,7)
20 und mehr	3 551	6,9	2 609	5,4	403	20,4	539	62,1	243	44,8	50 963	59,4
	(3,4)	(3,5)	(4,0)	(4,0)	(14,1)	(13,8)	(10,4)	(9,0)	(7,1)	(4,0)	(11,9)	(5,2)
Insgesamt	51 208	100	48 365	100	1 976	100	868	100	542	100	85 812	100
	(1,1)		(1,2)		(8,4)		(10,3)		(3,2)		(7,3)	

¹⁾ Beschäftigtengrößenklassen nach Beschäftigung am 30. April 1988. — ²⁾ Stand: 30. April 1988. — ³⁾ Bei den Werten in Klammern handelt es sich um die jeweiligen relativen Standardfehler.

Gemessen an der Gesamtzahl aller Unternehmen im Bereich moderner unternehmensbezogener Dienstleistungen sind die Dienstleistungsbereiche „Steuerberatung“ sowie „Technische Planung und Beratung“ zahlenmäßig dominierend. Diese Dienstleistungen werden von 72,4% aller Unternehmen als überwiegende Tätigkeit angegeben. Wird die Bedeutung der Dienstleistungsbereiche an den entsprechenden Umsätzen gemessen, so steht die „Technische Planung und Beratung“ mit einem Umsatzanteil von 21,9% an der Spitze, gefolgt von der „Werbung“ mit 21,0% sowie der „Datenverarbeitung“ mit 20,6% (siehe Tabelle 5). Bemerkenswert erscheint, daß die relativ hohen Umsatzanteile im Fall der „Technischen Planung und Beratung“ mit einem relativ hohen Anteil an den Tätigen Personen (33,1% bei den Vollzeit- und 27,3% bei den Teilzeitkräften), im Fall der „Werbung“ dagegen mit einem sehr

niedrigen Anteil (7,3% bei den Vollzeit- und 13,3% bei den Teilzeitkräften) verbunden sind.

Ein Vergleich der Ergebnisse der Dienstleistungsteststichprobe mit entsprechenden Aggregaten der gesamten Volkswirtschaft ist nur mit einigen Einschränkungen möglich. Zum einen handelt es sich bei den gesamtwirtschaftlichen Aggregaten in der Regel um Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die gerade für die hier untersuchten Wirtschaftsbereiche mit gewissen Unsicherheiten behaftet sind. Zum anderen sind auch die Ergebnisse der Teststichprobe, wie bereits weiter oben erwähnt, nicht dazu geeignet, den untersuchten Bereich genügend genau darzustellen. Um aber einen Eindruck von der Größe der untersuchten Erhebungsbereiche im gesamtwirtschaftlichen Zusammen-

Tabelle 4: Dienstleistungsunternehmen 1987 nach Dienstleistungsbereichen, Anzahl von Betrieben, Gründungsjahr und Funktionsauslagerung aus dem Produzierenden Gewerbe
Dienstleistungsteststichprobe 1988

Dienstleistungsbereich ¹⁾	Unternehmen												dar.: Funktionsauslagerung aus dem Produzierenden Gewerbe	
	insgesamt		davon mit . Betrieben			nach dem Gründungsjahr								
			1	2	3 und mehr	vor 1951	1951 bis 1960	1961 bis 1970	1971 bis 1980	1981 bis 1985	1986	1987		
	Anzahl ²⁾	% ²⁾	% ²⁾										Anzahl	% ²⁾
Datenverarbeitung	4 227	8,3	87,4	9,6	3,1	0,8	2,2	12,0	35,6	36,9	10,0	2,7	218	5,1
	(5,5)	(5,4)	(2,0)	(17,9)	(18,1)	(51,2)	(31,9)	(14,3)	(7,4)	(7,4)	(20,2)	(40,5)	(25,2)	(24,6)
Steuerberatung	18 596	36,3	97,2	2,1	0,8	7,1	13,0	20,2	36,1	20,0	2,6	0,9	42	0,2
	(1,6)	(1,6)	(0,3)	(14,7)	(20,8)	(8,2)	(6,2)	(4,7)	(3,2)	(5,0)	(16,3)	(25,8)	(42,7)	(42,7)
Wirtschafts- und Unternehmensberatung	2 136	4,2	93,1	3,3	3,7	2,2	4,0	12,6	37,5	38,2	4,1	1,4	48	2,3
	(8,6)	(8,5)	(1,7)	(39,5)	(32,1)	(34,8)	(37,3)	(31,0)	(11,1)	(11,1)	(41,9)	(88,5)	(56,5)	(56,1)
Technische Planung und Beratung	18 491	36,1	94,3	4,2	1,4	5,4	17,8	26,1	28,3	17,5	3,9	1,0	181	1,0
	(2,3)	(1,8)	(0,7)	(13,6)	(19,6)	(13,1)	(7,3)	(5,6)	(5,4)	(7,5)	(16,9)	(36,5)	(32,3)	(32,3)
Forschung und Entwicklung	431	0,8	96,3	2,7	1,0	3,2	2,1	15,8	27,8	44,5	6,5	—	8	1,8
	(19,6)	(19,6)	(1,9)	(65,9)	(41,7)	(49,5)	(64,6)	(50,8)	(32,0)	(22,0)	(66,0)	—	(60,1)	(62,3)
Werbung	3 969	7,8	94,0	3,9	2,1	7,3	7,4	12,7	38,3	22,1	10,3	1,9	79	2,0
	(6,4)	(6,1)	(1,7)	(34,1)	(43,7)	(23,1)	(24,0)	(17,8)	(10,5)	(14,2)	(28,1)	(53,1)	(41,9)	(41,8)
Vermietung beweglicher Sachen einschließlich Leasing	1 669	3,3	86,0	7,4	6,7	5,2	5,2	16,1	30,6	38,5	2,5	2,1	60	3,6
	(8,1)	(7,9)	(4,9)	(49,5)	(34,3)	(33,4)	(41,6)	(26,9)	(18,0)	(15,1)	(49,1)	(53,0)	(49,4)	(48,9)
Sonstige Dienstleistungen	1 688	3,3	93,9	3,1	3,0	6,2	7,3	11,2	30,7	34,1	7,9	2,5	49	2,9
	(9,4)	(9,3)	(1,8)	(36,9)	(41,6)	(20,1)	(29,2)	(22,9)	(14,1)	(14,7)	(27,4)	(43,6)	(43,1)	(42,9)
Insgesamt	51 208	100	94,4	3,9	1,7	5,6	12,5	20,3	33,0	22,7	4,5	1,3	685	1,3
	(1,1)	x	(0,4)	(8,4)	(10,3)	(6,5)	(4,7)	(3,5)	(2,6)	(3,4)	(9,2)	(16,5)	(14,5)	(14,5)

¹⁾ Bei den Dienstleistungsbereichen handelt es sich um eine Selbsteinschätzung der befragten Unternehmen. Wurde mehr als ein Tätigkeitsschwerpunkt angegeben, so erfolgte die Zuordnung in den Dienstleistungsbereich mit dem größten Umsatzanteil. — ²⁾ Anteil an Spalte „insgesamt“ — ³⁾ Bei den Werten in Klammern handelt es sich um die jeweiligen relativen Standardfehler.

Tabelle 5. Dienstleistungsunternehmen 1987, Tätige Personen¹⁾, Bruttolöhne und -gehälter, Umsätze und Investitionen nach Dienstleistungsbereichen
Dienstleistungsteststichprobe 1988

Dienstleistungsbereich ²⁾	Unternehmen		Tätige Personen				Bruttolöhne und -gehälter		Umsätze		Investitionen ³⁾	
			Vollzeit		Teilzeit							
	Anzahl ⁴⁾	% ⁴⁾	1000	%	1000	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Datenverarbeitung	4 227	8,3	81,9	19,9	14,1	10,8	5 427	25,3	17 714	20,6	3 428	34,9
	(5,5)	(5,4)	(16,9)	(13,3)	(9,4)	(9,5)	(15,3)	(11,8)	(15,4)	(14,0)	(23,7)	(21,1)
Steuerberatung	18 596	36,3	112,2	27,3	50,1	38,2	4 458	20,8	10 911	12,7	2 149	21,9
	(1,6)	(1,6)	(3,6)	(4,6)	(2,8)	(4,6)	(5,3)	(6,2)	(3,6)	(8,0)	(59,1)	(47,3)
Wirtschafts- und Unternehmensberatung	2 136	4,2	16,7	4,1	4,4	3,3	1 101	5,1	3 923	4,6	142	1,4
	(8,6)	(8,5)	(9,7)	(10,2)	(10,7)	(11,4)	(10,7)	(11,2)	(13,8)	(15,1)	(13,8)	(21,5)
Technische Planung und Beratung	18 491	36,1	136,0	33,1	35,8	27,3	6 955	32,5	18 823	21,9	868	8,8
	(2,3)	(1,8)	(4,6)	(4,7)	(4,0)	(5,2)	(6,1)	(5,9)	(5,5)	(8,5)	(5,6)	(17,4)
Forschung und Entwicklung	431	0,8	4,7	1,2	1,7	1,3	314	1,5	750	0,9	172	1,7
	(19,6)	(19,6)	(18,1)	(18,4)	(24,1)	(24,3)	(19,0)	(19,4)	(17,9)	(19,2)	(28,1)	(32,2)
Werbung	3 969	7,8	30,1	7,3	17,5	13,3	1 700	7,9	18 032	21,0	269	2,7
	(6,4)	(6,1)	(6,2)	(6,9)	(29,8)	(25,9)	(7,8)	(8,5)	(14,5)	(13,2)	(11,8)	(20,2)
Vermietung beweglicher Sachen, einschließlich Leasing	1 669	3,3	13,9	3,4	3,4	2,6	638	3,0	7 231	8,4	2 353	23,9
	(8,1)	(7,9)	(9,3)	(9,8)	(13,2)	(13,6)	(9,0)	(9,8)	(19,3)	(19,1)	(24,2)	(24,1)
Sonstige Dienstleistungen	1 688	3,3	15,3	3,7	4,3	3,2	837	3,9	8 428	9,8	453	4,6
	(9,4)	(9,3)	(14,4)	(14,5)	(14,6)	(14,8)	(18,8)	(18,8)	(56,0)	(5,1)	(48,4)	(49,1)
Insgesamt	51 208	100	410,9	100	131,2	100	21 429	100	85 812	100	9 834	100
	(1,1)	x	(3,7)	x	(4,4)	x	(4,5)	x	(7,3)	x	(16,5)	x

¹⁾ Stand 30. April 1988. — ²⁾ Bei den Dienstleistungsbereichen handelt es sich um eine Selbsteinschätzung der befragten Unternehmen. Wurde mehr als ein Tätigkeitsschwerpunkt angegeben, so erfolgte die Zuordnung in den Dienstleistungsbereich mit dem größten Umsatzanteil. — ³⁾ Investitionen, einschließlich gemieteter bzw. gepachteter Sachanlagen. — ⁴⁾ Bei den Werten in Klammern handelt es sich um die jeweiligen relativen Standardfehler.

hang zu gewinnen, seien dennoch einige Gegenüberstellungen erlaubt.

Moderne unternehmensbezogene Dienstleistungen haben bereits heute eine nicht zu vernachlässigende ökonomische Bedeutung. Die Bruttolohn- und -gehaltssumme, die im Rahmen der Sozialproduktberechnung etwa die Hälfte des Volkseinkommens ausmacht, betrug im untersuchten Erhebungsbereich rund 21,4 Mrd. DM, für die gesamte Wirtschaft wird 1987 eine Vergleichsgröße im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von etwa 872 Mrd. DM nachgewiesen⁴⁾.

⁴⁾ Siehe Lützel, H. und Mitarbeiter: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, 1. Halbjahr 1989“ in WiSta 9/1989, S. 571.

Bei einer anderen volkswirtschaftlich bedeutsamen Größe, nämlich den Investitionen, sieht das Bild ähnlich aus. Im untersuchten Bereich moderner unternehmensbezogener Dienstleistungen wurden 1987 für 8,2 Mrd. DM Sachanlagen erworben, bei gesamtwirtschaftlichen Anlageinvestitionen in Höhe von 390 Mrd. DM⁵⁾. Das Investitionsvolumen in den untersuchten Dienstleistungsbereichen wurde von drei Vierteln aller Unternehmen erbracht. Die Verteilung der Dienstleistungsunternehmen mit getätigten Investitionen auf die einzelnen Dienstleistungsbereiche unterscheidet sich dabei kaum von der Gesamtverteilung aller Dienstleistungsunternehmen auf diese Berei-

⁵⁾ Siehe Lützel, H. und Mitarbeiter: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, 1. Halbjahr 1989“ in WiSta 9/1989, S. 561.

Tabelle 6: Dienstleistungsunternehmen 1987 mit getätigten Investitionen¹⁾ nach Dienstleistungsbereichen
Dienstleistungsteststichprobe 1988

Dienstleistungsbereich ²⁾	Unternehmen mit Investitionen		Investitionen				
			insgesamt	davon		je tätige Person	im Verhältnis zum Umsatz
	Anzahl ³⁾	% ³⁾		erworbene Sachanlagen	gemietete bzw. gepachtete Sachanlagen			DM	%
Datenverarbeitung	3 563	9,3	3 427 803,6	2 261 511,0	1 166 292,5	37 463	20,0
	(6,1)	(5,9)	(23,7)	(31,4)	(21,5)	(18,2)	(13,8)
Steuerberatung	14 079	36,7	2 149 482,9	2 053 976,2	95 506,6	15 816	23,0
	(2,1)	(2,0)	(59,1)	(61,9)	(15,1)	(59,2)	(59,2)
Wirtschafts- und Unternehmensberatung	1 547	4,0	142 016,8	100 653,4	41 363,4	7 827	4,0
	(9,3)	(9,2)	(13,8)	(12,5)	(28,9)	(11,5)	(15,6)
Technische Planung und Beratung	13 067	34,1	868 209,2	719 250,2	148 959,0	6 036	5,4
	(3,1)	(2,5)	(5,6)	(6,1)	(12,4)	(4,3)	(6,0)
Forschung und Entwicklung	371	1,0	171 547,4	149 265,9	22 281,5	28 525	23,4
	(21,7)	(21,6)	(28,1)	(27,8)	(38,2)	(18,8)	(20,2)
Werbung	3 001	7,8	268 861,0	233 077,4	35 783,6	6 233	1,6
	(7,8)	(7,4)	(11,8)	(12,8)	(19,1)	(15,3)	(17,8)
Vermietung beweglicher Sachen, einschließlich Leasing	1 453	3,8	2 353 438,4	2 261 307,3	92 131,1	148 754	34,6
	(9,3)	(9,1)	(24,6)	(25,0)	(42,9)	(22,7)	(20,6)
Sonstige Dienstleistungen	1 282	3,3	452 713,7	403 319,0	49 394,7	25 274	5,6
	(11,0)	(10,9)	(48,4)	(53,7)	(29,8)	(47,3)	(72,4)
Insgesamt	38 364	100	x ⁴⁾	8 182 360,4	1 651 712,4	x ⁴⁾	x ⁴⁾
	(1,5)	x	x	(19,3)	(15,5)	x	x

¹⁾ Investitionen, einschließlich gemieteter bzw. gepachteter Sachanlagen. — ²⁾ Bei den Dienstleistungsbereichen handelt es sich um eine Selbsteinschätzung der befragten Unternehmen. Wurde mehr als ein Tätigkeitsschwerpunkt angegeben, so erfolgte die Zuordnung in den Dienstleistungsbereich mit dem größten Umsatzanteil. — ³⁾ Bei den Werten in Klammern handelt es sich um die jeweiligen relativen Standardfehler. — ⁴⁾ Keine Darstellung wegen nicht quantifizierbarer Doppelzählungen.

che Für die Miete bzw Pacht von Sachanlagen wurden im untersuchten Bereich 1987 1,65 Mrd. DM eingesetzt, wobei der weitaus größte Anteil erwartungsgemäß auf den Bereich der Datenverarbeitung entfiel (siehe Tabelle 6). Wird die Investitionstätigkeit auf Tätige Personen oder auf den Umsatz bezogen, so zeigt sich das allerdings auch zu erwartende Ergebnis, daß die „Vermietung beweglicher Sachen, einschließlich Leasing“, die „Forschung und Entwicklung“ sowie die „Datenverarbeitung“ relativ investitionsfreudige Dienstleistungsbereiche darstellen.

Zur Struktur der Beschäftigten im Bereich moderner unternehmensbezogener Dienstleistungen läßt

sich sagen, daß von den insgesamt 542 049 Erwerbstätigen (Tätige Personen) auf die Frauen mit 249 151 (46 %) ein relativ hoher Anteil entfällt. In der Gesamtwirtschaft lag der Frauenanteil an den Erwerbstätigen nach den Ergebnissen der Volkszählung 1987 mit 38,1 % deutlich niedriger⁶⁾. In den Dienstleistungsbereichen üben Frauen keineswegs nur die weniger qualifizierten Tätigkeiten aus, wie der relativ hohe durchschnittliche Anteil von 7 % der Hochschul- oder Fachhochschulabsolventen unter den tätigen Personen weiblichen Geschlechts belegt. In der weibli-

⁶⁾ Siehe Statistisches Jahrbuch 1989, S. 89

Tabelle 7: Tätige Personen¹⁾ und Freie Mitarbeiter²⁾ von Dienstleistungsunternehmen 1987 nach Dienstleistungsbereichen
Dienstleistungsteststichprobe 1988

Tätige Personen Freie Mitarbeiter	Insgesamt ³⁾	Davon in Unternehmen des Dienstleistungsbereichs ¹⁾							Vermietung beweglicher Sachen einschließlich Leasing	Sonstige Dienstleistungen
		Datenverarbeitung	Steuerberatung	Wirtschafts- und Unternehmensberatung	Technische Planung und Beratung	Forschung und Entwicklung	Werbung			
Insgesamt										
Tätige Personen	542 049 (3,2)	96 096 (15,0)	162 288 (3,0)	21 100 (8,9)	171 787 (4,0)	6 421 (17,6)	47 579 (11,9)	17 211 (8,3)	19 568 (12,4)	
Tätige Inhaber und mithelfende Familienangehörige	62 131 (1,7)	3 980 (9,2)	22 427 (2,0)	2 032 (11,5)	25 560 (3,1)	472 (26,8)	3 989 (8,7)	1 866 (13,0)	1 805 (14,1)	
Angestellte (ohne Auszubildende)	414 855 (3,9)	86 796 (1,6)	117 498 (3,7)	18 205 (9,7)	132 314 (4,8)	5 052 (17,8)	33 147 (16,1)	8 322 (10,2)	13 521 (16,1)	
Arbeiter (ohne Auszubildende)	33 214 (7,0)	2 259 (26,9)	4 298 (6,3)	400 (31,9)	7 157 (11,1)	743 (29,6)	8 134 (21,1)	6 536 (16,5)	3 687 (16,8)	
Auszubildende	31 850 (2,8)	3 061 (17,4)	18 066 (3,0)	463 (19,6)	6 756 (5,8)	154 (39,8)	2 309 (11,6)	487 (24,7)	554 (32,7)	
und zwar:										
Sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigte	62 378 (2,9)	8 086 (11,8)	27 171 (3,6)	2 062 (13,6)	16 163 (5,8)	868 (27,3)	4 647 (12,1)	1 400 (20,9)	1 981 (13,4)	
dar.: mit weniger als der Hälfte der Vollarbeitszeit	13 260 (5,4)	1 400 (16,6)	5 926 (6,2)	478 (23,2)	3 961 (12,7)	144 (46,2)	725 (25,8)	191 (60,4)	435 (22,8)	
Geringfügig Beschäftigte	68 819 (7,7)	6 064 (9,8)	22 900 (3,7)	2 326 (15,1)	19 620 (4,8)	822 (38,5)	12 858 (39,5)	1 956 (17,0)	2 274 (22,0)	
Mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluß	119 309 (5,2)	27 098 (19,8)	19 389 (7,7)	6 503 (12,3)	54 687 (5,3)	2 243 (17,4)	6 347 (11,4)	1 219 (26,1)	1 822 (13,7)	
Freie Mitarbeiter	69 772 (15,0)	5 899 (11,1)	5 100 (7,0)	20 330 (27,4)	15 105 (7,5)	9 710 (87,7)	6 292 (19,9)	604 (59,3)	6 730 (23,9)	
Frauen										
Tätige Personen	249 151 (2,9)	31 553 (17,2)	108 009 (2,8)	9 636 (8,8)	58 957 (3,6)	1 739 (17,0)	25 005 (12,5)	5 852 (12,6)	8 399 (14,1)	
Tätige Inhaber und mithelfende Familienangehörige	12 203 (4,1)	788 (15,1)	4 140 (5,6)	415 (23,1)	4 863 (7,4)	118 (38,7)	951 (17,4)	432 (23,9)	495 (21,5)	
Angestellte (ohne Auszubildende)	200 011 (3,3)	28 123 (17,6)	85 820 (3,1)	8 742 (9,1)	47 795 (3,9)	1 454 (18,5)	17 522 (15,6)	3 700 (11,4)	6 857 (16,6)	
Arbeiter (ohne Auszubildende)	15 329 (10,9)	1 164 (26,8)	3 753 (6,3)	176 (30,0)	2 763 (10,8)	126 (24,1)	5 154 (27,6)	1 492 (47,0)	702 (18,5)	
Auszubildende	21 607 (2,9)	1 479 (17,8)	14 296 (3,2)	302 (22,7)	3 536 (7,3)	41 (37,3)	1 379 (14,4)	228 (31,6)	346 (37,1)	
und zwar:										
Sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigte	49 492 (2,8)	5 671 (12,6)	24 156 (3,8)	1 689 (14,5)	11 507 (5,3)	437 (22,1)	3 848 (12,3)	829 (18,3)	1 354 (12,4)	
dar.: mit weniger als der Hälfte der Vollarbeitszeit	10 581 (4,8)	993 (16,6)	5 262 (64,6)	354 (28,2)	2 897 (8,7)	42 (41,4)	594 (28,5)	146 (7,8)	295 (20,7)	
Geringfügig Beschäftigte	47 299 (6,2)	4 060 (10,0)	18 775 (3,4)	1 646 (16,6)	12 606 (5,2)	253 (35,8)	8 259 (33,2)	728 (20,3)	972 (16,2)	
Mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluß	17 480 (5,5)	4 183 (18,7)	4 582 (6,9)	1 176 (15,4)	5 173 (7,1)	274 (31,8)	1 471 (15,3)	230 (34,9)	392 (21,5)	
Freie Mitarbeiter	24 618 (18,2)	942 (17,2)	2 434 (7,4)	9 187 (31,0)	3 103 (10,4)	3 577 (89,3)	2 629 (37,4)	64 (44,9)	2 680 (23,6)	

¹⁾ Stand 30. April 1988 — ²⁾ Bei den Dienstleistungsbereichen handelt es sich um eine Selbsteinschätzung der befragten Unternehmen. Wurde mehr als ein Tätigkeitsschwerpunkt angegeben, so erfolgte die Zuordnung in den Dienstleistungsbereich mit dem größten Umsatzanteil. — ³⁾ Bei den Werten in Klammern handelt es sich um die jeweiligen relativen Standardfehler.

chen Bevölkerung haben nur 4,2% diesen Bildungsabschluß erreicht⁷⁾. In einigen Bereichen, wie der „Forschung und Entwicklung“ (15,8%) oder der „Datenverarbeitung“ (13,3%), wird dieser Durchschnitt um ein Vielfaches überschritten (siehe Tabelle 7). Es war zu erwarten, daß der Anteil der Arbeiter unter den Erwerbstätigen bei modernen unternehmensbezogenen Dienstleistungen gering sein wird. Mit rund 6% liegt er aber sehr deutlich unter der Vergleichsgröße aus der Volkszählung 1987 von 39,6% für alle Wirtschaftsbereiche⁸⁾. Eine weitere Besonderheit im Bereich moderner unternehmensbezogener Dienstleistungen stellt der vergleichsweise hohe Anteil der geringfügig Beschäftigten dar. Von den insgesamt 479919 abhängig Beschäftigten unterlagen 68819 (14,3%) nicht der Sozialversicherungspflicht. Zwar gibt es keine exakte amtliche Zahl über die geringfügig Beschäftigten in unserer Volkswirtschaft. Aus vorliegenden Informationen kann man jedoch davon ausgehen, daß 1987 in der Gesamtwirtschaft die geringfügig Beschäftigten einen Anteil von etwa 8,5% an den insgesamt abhängig Beschäftigten ausmachten⁹⁾.

Es sei abschließend nochmals darauf hingewiesen, daß die primäre Zielsetzung der Dienstleistungsteststichprobe nicht in der Schließung von Datenlücken bei modernen unternehmensbezogenen Dienstleistungen bestand, sondern daß es in erster Linie galt, Erkenntnisse über die methodischen und technischen Voraussetzungen zur Vorbereitung und Realisierung einer Dienstleistungsstatistik zu erlangen.

Dr. Roland Gnos

⁷⁾ Siehe Statistisches Jahrbuch 1989, S. 340

⁸⁾ Siehe Statistisches Jahrbuch 1989, S. 95

⁹⁾ Siehe Schwarze, J./Wagner, G. „Geringfügige Beschäftigung — empirische Befunde und Reformvorschläge“ in Wirtschaftsdienst 1989/IV, S. 186

Arbeitsstätten nach Beschäftigten- größenklassen

Weitere Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung vom 25. Mai 1987

Vorbemerkung

Arbeitsstättenzählungen sind die umfassendste Primärerhebung im Bereich der Wirtschaftsstatistik und liefern als Rahmencählungen ein Strukturbild über fast die gesamte Wirtschaft einschließlich der öffentlichen Verwaltung¹⁾. Ausgeklammert bleiben lediglich Arbeitsstätten der Landwirtschaft, die bei der Besteuerung (Gewerbe-, Umsatz- und Einkommensteuer) nicht als Gewerbebetrieb gelten, sowie Vertretungen ausländischer Staaten, Arbeitsstätten inter- und supranationaler Organisationen, Privatquartiere, private Haushalte, Arbeitsstätten, in denen ausschließlich ehrenamtlich gearbeitet wird, und Heimarbeiter. Im Bereich Bundeswehr und ausländische Stationierungsstreitkräfte werden außerdem nur die zivilen Bediensteten als Beschäftigte gezählt.

Aus der Arbeitsstättenzählung vom 25. Mai 1987 wurden in dieser Zeitschrift bereits Eckzahlen über die Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten, letztere gegliedert nach der Stellung im Betrieb, veröffentlicht²⁾.

Im folgenden soll ein erster Überblick über Größenstrukturen vermittelt werden. Da sich die Arbeitsstättenzählung auf wenige Erhebungsmerkmale beschränkt, ist dies nur anhand des Merkmals Beschäftigte möglich; andere zur Analyse der Größenstrukturen geeignete Merkmale, wie zum Beispiel der Umsatz, liegen aus dieser Quelle nicht vor. Verfügbar sind gegenwärtig überdies nur Ergebnisse für Arbeitsstätten. Als solche gelten alle örtlichen Einheiten, in denen eine oder mehrere Personen unter einheitlicher Leitung regelmäßig haupt- oder nebenberuflich erwerbstätig sind. Die Ergebnisse über Größenstrukturen der Unternehmen als kleinste rechtlich selbständige Einheiten, die aus handels- und/oder steuerrechtlichen Gründen Bücher führen und den Ertrag ermitteln (wirtschaftliche Einheiten), werden zur Zeit noch aufbereitet.

¹⁾ Siehe Buchwald, W./Krüger-Hemmer, C./Baus, A.: „Arbeitsstättenzählung 1987“ in WiSta 1/1987, S. 15 ff.

²⁾ Siehe Krüger-Hemmer, C./Veldhues, B.: „Strukturergebnisse der Arbeitsstättenzählung vom 25. Mai 1987“ in WiSta 7/1989, S. 420 ff.

Die Angaben über die Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten nach zehn Beschäftigtengrößenklassen finden sich für das Bundesgebiet bis zu den Klassen der Systematik der Wirtschaftszweige (Ausgabe 1979, Fassung für die Arbeitsstättenzählung) und für die Länder bis zu den Gruppen im Heft 3 „Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Beschäftigtengrößenklassen“ der Fachserie 2 „Unternehmen und Arbeitsstätten“, Einzelveröffentlichungen zur Arbeitsstättenzählung vom 25. Mai 1987. Einen Zeitvergleich 1987 und 1970 nach Beschäftigtengrößenklassen bis zu den Gruppen wird für das Bundesgebiet das demnächst erscheinende Heft 11 dieser Fachserie „Arbeitsstätten, Unternehmen und Beschäftigte 1987, 1970, 1961 und 1950“ enthalten, und zwar sowohl für Arbeitsstätten als auch für Unternehmen.

Bei der Beschreibung der Größenstrukturen wurde in diesem Beitrag auf eine explizite Definition, was kleine, mittlere oder große Arbeitsstätten sind, bewußt verzichtet, da es dafür keine allgemeingültigen Kriterien gibt und eine für alle Wirtschaftsbereiche einheitliche Aufteilung auch nicht sinnvoll ist: Eine Arbeitsstätte mit 15 Beschäftigten kann eine „große“ Zahnarztpraxis oder aber der „kleine“ Betrieb eines Herstellers von Straßenfahrzeugen sein.

Der im Rahmen dieses Beitrages durchgeführte Zeitvergleich erfolgt für die Stichtage der beiden letzten Arbeitsstättenzählungen, den 27. Mai 1970 und den 25. Mai 1987. Über die Veränderungen (Zu- und Abgänge) im dazwischenliegenden Zeitraum gibt es keine Informationen. Es sind auch keine Aussagen darüber möglich, in welchem Umfang die Veränderung der Zahl der Arbeitsstätten einer Beschäftigtengrößenklasse auf Neugründung/Auflösung von Arbeitsstätten der entsprechenden Größenklasse bzw. auf Vergrößerung/Verkleinerung von bestehenden Arbeitsstätten beruht.

Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß die Arbeitsstättenzählung durch Erfassung der Zahl der Beschäftigten am Arbeitsort insgesamt gesehen Beschäftigungsfälle ermittelt: Eine Person mit mehreren Arbeitsverhältnissen in unterschiedlichen Arbeitsstätten (z. B. zwei Teilzeittätigkeiten) wurde in jeder der Arbeitsstätten als ein Beschäftigter erfaßt und ergab somit insgesamt auch mehrere Beschäftigungsfälle.

1 Ergebnisse für die Gesamtwirtschaft

Am 25. Mai 1987 gab es in der Bundesrepublik Deutschland insgesamt 2,58 Mill. Arbeitsstätten mit 26,97 Mill. Beschäftigungsfällen. Die meisten Arbeitsstätten hatten — wie Tabelle 1 zeigt — weniger als zehn Beschäftigte und nur sehr wenige 100 und mehr. Die Gesamtzahl der Beschäftigungsfälle war ziemlich gleichmäßig auf die einzelnen Größenklassen verteilt, wenn man von der mit lediglich einem Beschäftigten absieht. Die Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten lag 1987 gegenüber 1970 in allen Größenklassen, mit Ausnahme der mit 1 000 und mehr, höher. Insgesamt hat sich die durchschnittliche Größe der Arbeitsstätten, gemessen an der Zahl der Beschäftigten je Arbeitsstätte, im Vergleich zu 1970 von 10,7 auf 10,4 leicht verringert.

Mehr als eine Million und damit die meisten Arbeitsstätten hatten 1987 zwischen zwei und vier Beschäftigte. In 650 000 Arbeitsstätten war lediglich ein einziger Beschäftigter tätig und in 495 000 zwischen fünf und neun. Somit hatten 2,18 Mill. Arbeitsstätten weniger als zehn Beschäftigte, das waren nahezu 85 % aller Arbeitsstätten. Die Zahl der Arbeitsstätten mit mehr als neun Beschäftigten betrug demgegenüber nur 398 000, wovon wiederum über die Hälfte (212 000) Arbeitsstätten mit zehn bis 19 Beschäftigten waren. Wie der Tabelle 1 entnommen werden kann, nimmt die Zahl der Arbeitsstätten in den nächstgrößeren Beschäftigtengrößenklassen stetig ab. Von den größten Arbeitsstätten mit 1000 und mehr Beschäftigten gab es 1987 nur 1563, das entspricht einem Anteil von knapp 0,1 %.

In ihnen waren allerdings 13,2 % aller Beschäftigungsfälle zu finden. Mit 3,57 Mill. war dies die höchste Zahl in einer Größenklasse. In den anderen Größenklassen waren jeweils zwischen 2,04 und 3,43 Mill. Beschäftigte tätig. In Arbeitsstätten mit einem Beschäftigten arbeiteten demgegenüber insgesamt nur 650 000 oder 2,4 % aller Beschäftigten.

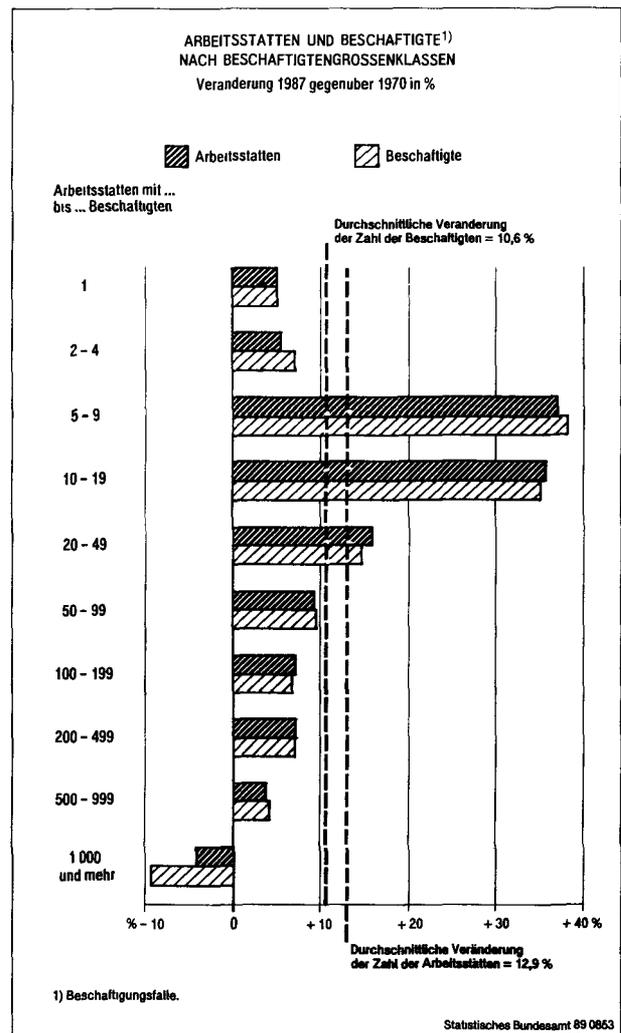
Die Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten war 1987 im Vergleich zu 1970 in nahezu allen Beschäftigtengrößenklassen höher, so daß es insgesamt 296 000 Arbeitsstätten und 2,58 Mill. Beschäftigte mehr gab. Lediglich in der Größenklasse 1000 und mehr sank die Zahl der Arbeitsstätten um 67 und die der Beschäftigten um 366 000:

Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Beschäftigtengrößenklassen
Veränderung 1987 gegenüber 1970
1 000

Beschäftigte(r)	Arbeitsstätten	Beschäftigte
1	+ 32,2	+ 32,2
2 - 4	+ 53,5	+ 182,9
5 - 9	+ 133,7	+ 880,5
10 - 19	+ 55,7	+ 724,7
20 - 49	+ 15,5	+ 433,2
50 - 99	+ 3,3	+ 227,9
100 - 199	+ 1,2	+ 164,5
200 - 499	+ 0,7	+ 214,8
500 - 999	+ 0,1	+ 80,6
1 000 und mehr	- 0,1	- 366,0
Insgesamt	+ 295,9	+ 2 575,3

Die bedeutendsten Zunahmen bei Arbeitsstätten und Beschäftigten gab es in den Größenklassen fünf bis neun und

Schaubild 1



zehn bis 19 Beschäftigte, in denen 1987 zusammen ein Plus von 189 000 Arbeitsstätten und fast 1,61 Mill. Beschäftigten gegenüber 1970 registriert werden konnte. Diese beiden Größenklassen waren außerdem die einzigen, in denen 1987 alle Wirtschaftsabteilungen mehr Arbeitsstätten und Beschäftigte aufwiesen. Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten je Arbeitsstätte sank von 10,7 im Jahr 1970 auf 10,4 im Jahr 1987.

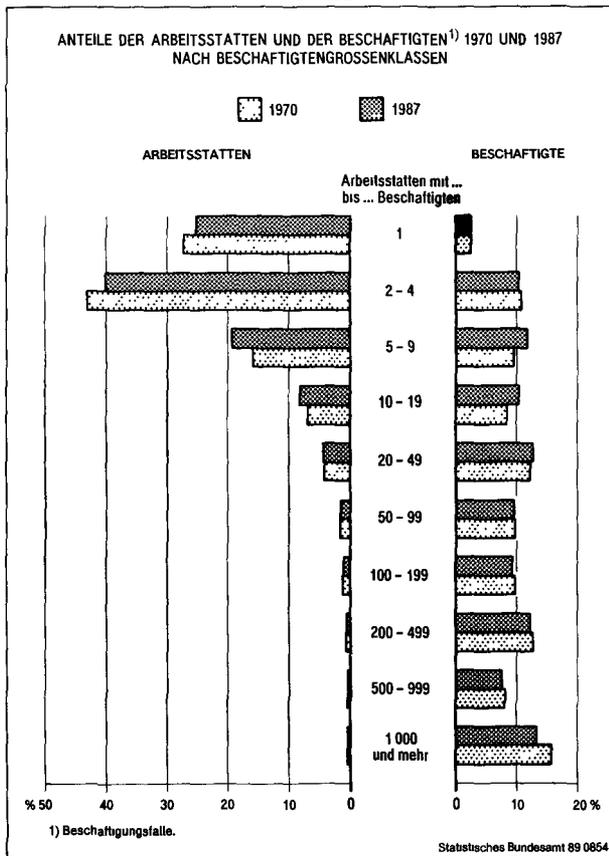
Die relative Veränderung der Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten in den einzelnen Größenklassen im Ver-

Tabelle 1: Arbeitsstätten und Beschäftigte¹⁾ 1970 und 1987 nach Beschäftigtengrößenklassen

Arbeitsstätten mit ... bis ... Beschäftigten	Arbeitsstätten					Beschäftigte				
	1970		1987		Veränderung 1987 gegenüber 1970	1970		1987		Veränderung 1987 gegenüber 1970
	Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	%	Anzahl	%	
1	618 053	27,0	650 235	25,2	+ 5,2	618 053	2,5	650 235	2,4	+ 5,2
2 - 4	984 149	43,1	1 037 630	40,2	+ 5,4	2 628 682	10,8	2 811 625	10,4	+ 7,0
5 - 9	361 479	15,8	495 187	19,2	+ 37,0	2 310 489	9,5	3 190 979	11,8	+ 38,1
10 - 19	156 148	6,8	211 826	8,2	+ 35,7	2 083 668	8,5	2 808 343	10,4	+ 34,8
20 - 49	98 706	4,3	114 254	4,4	+ 15,8	2 992 201	12,3	3 425 401	12,7	+ 14,5
50 - 99	34 851	1,5	38 114	1,5	+ 9,4	2 400 361	9,8	2 628 278	9,7	+ 9,5
100 - 199	17 292	0,8	18 518	0,7	+ 7,1	2 387 538	9,8	2 551 991	9,5	+ 6,9
200 - 499	10 172	0,5	10 904	0,4	+ 7,2	3 081 549	12,6	3 296 334	12,2	+ 7,0
500 - 999	2 876	0,1	2 970	0,1	+ 3,6	1 958 264	8,0	2 038 904	7,6	+ 4,1
1 000 und mehr	1 630	0,1	1 563	0,1	- 4,1	3 936 797	16,1	3 570 843	13,2	- 9,3
Insgesamt	2 285 347	100	2 581 201	100	+ 12,9	24 397 602	100	26 972 933	100	+ 10,6

1) Beschäftigungsfälle.

Schaubild 2



gleich zu 1970 wird durch das Schaubild 1 verdeutlicht. Demnach lag die Zunahme in den Beschäftigtengrößenklassen fünf bis neun, zehn bis 19 und 20 bis 49 sowohl bei Arbeitsstätten als auch bei Beschäftigten über dem Durchschnitt von 12,9 bzw. 10,6% (siehe auch Tabelle 1).

Die Anteile der einzelnen Größenklassen an der Gesamtzahl der Arbeitsstätten bzw. Beschäftigten haben sich 1987 im Vergleich zu 1970 verschoben, wie dem Schaubild 2 entnommen werden kann: Der Anteil der Arbeitsstätten mit fünf bis 49 Beschäftigten hat sich danach von 27,0 auf 31,8% erhöht. Dies ging im wesentlichen zu Lasten des Anteils der Arbeitsstätten mit ein bis vier Beschäftigten, der zwar noch immer dominierte, aber mit 65,4% 1987 doch deutlich niedriger war als 1970 mit 70,1%.

2,8% aller Arbeitsstätten hatten 1987 50 und mehr Beschäftigte. Der Anteil der Beschäftigten dieser Arbeitsstätten an den Beschäftigten insgesamt betrug dagegen 52,2%, gut vier Prozentpunkte weniger als 1970. Leicht gesunken von 13,3 auf 12,8% ist auch die Quote der Beschäftigten in Arbeitsstätten mit 1 bis 4 Beschäftigten. Um 4,6 Prozentpunkte auf 34,9% ist demgegenüber der Anteil der in Arbeitsstätten der Größenklassen 5 bis 49 Beschäftigte gestiegen.

2 Die Größenstrukturen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen

In diesem Abschnitt wird die Größenstruktur der einzelnen Wirtschaftsabteilungen dargestellt. Dabei wird auch auf die nächsttiefere Ebene der Wirtschaftssystematik, also auf die Unterabteilungen, eingegangen. Wegen der Fülle des Datenmaterials werden jedoch nur ausgewählte Bereiche behandelt. Sämtliche Angaben über die Anteile der einzelnen Größenklassen an den gesamten Arbeitsstätten bzw. Beschäftigten einer Unterabteilung sowie über die Veränderung der absoluten Zahl der Arbeitsstätten und Beschäftigten nach Größenklassen und Unterabteilungen finden sich im Tabellenteil dieses Heftes auf S. 386* ff.

2.1 Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten je Arbeitsstätte in den Abteilungen

Um einen ersten Überblick über die Größenverhältnisse in den einzelnen Abteilungen zu gewinnen, sind diese in der folgenden Übersicht nach der durchschnittlichen Größe ihrer Arbeitsstätten geordnet:

Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten je Arbeitsstätte nach Wirtschaftsabteilungen am 25. Mai 1987

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4,7
Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	5,6
Handel	5,7
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	7,9
Baugewerbe	9,9
Wirtschaft insgesamt	10,4
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	12,7
Organisationen ohne Erwerbszweck	14,7
Verarbeitendes Gewerbe	23,2
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	34,0
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	63,5

Demnach hatten vornehmlich die Dienstleistungsbereiche unterdurchschnittlich kleine Arbeitsstätten, während im

Tabelle 2: Arbeitsstätten am 25. Mai 1987 nach Wirtschaftsabteilungen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftsabteilung	Insgesamt	Davon Arbeitsstätten mit ... bis ... Beschäftigten									
		1	2-4	5-9	10-19	20-49	50-99	100-199	200-499	500-999	1000 und mehr
		%									
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ¹⁾	28 962	29,1	42,6	18,2	7,0	2,6	0,4	0,1	0,0	0,0	—
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	6 324	13,7	25,3	18,3	14,5	12,9	6,2	3,7	3,2	1,3	0,9
Verarbeitendes Gewerbe	360 463	19,0	32,0	22,6	12,7	7,5	2,8	1,7	1,1	0,3	0,2
Baugewerbe	186 342	15,4	33,5	26,7	14,9	6,8	1,8	0,7	0,2	0,0	0,0
Handel	707 123	27,4	45,6	16,6	6,2	3,0	0,7	0,3	0,1	0,0	0,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	122 092	29,5	36,9	15,4	8,8	5,3	2,1	1,1	0,7	0,2	0,1
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	121 798	38,8	38,9	11,2	5,7	3,2	1,1	0,6	0,3	0,1	0,0
Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	858 665	28,6	44,7	19,1	5,1	1,6	0,5	0,2	0,2	0,0	0,0
Organisationen ohne Erwerbszweck	79 420	13,2	31,2	29,8	13,4	7,3	2,9	1,1	0,8	0,2	0,0
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	110 012	9,7	20,3	18,4	17,8	19,6	7,9	3,6	1,9	0,5	0,2
Insgesamt	2 581 201	25,2	40,2	19,2	8,2	4,4	1,5	0,7	0,4	0,1	0,1

¹⁾ Nur Arbeitsstätten, die bei der Besteuerung (Gewerbe-, Umsatz- und Einkommensteuer) als Gewerbebetrieb gelten.

Produzierenden Gewerbe die Arbeitsstätten überdurchschnittlich groß waren. Bemerkenswerte Ausnahmen sind hier auf der einen Seite die Bereiche, in denen Dienstleistungen nach nicht-erwerbswirtschaftlichen Kriterien erbracht wurden (Organisationen ohne Erwerbszweck, Gebietskörperschaften und Sozialversicherung), und auf der anderen Seite das Baugewerbe. Die folgenden Ausführungen behandeln die einzelnen Wirtschaftsbereiche in der Reihenfolge der vorstehenden Übersicht.

2.2 Wirtschaftsbereiche mit unterdurchschnittlich kleinen Arbeitsstätten

Die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei soll hier nur kurz angesprochen werden, da die Arbeitsstättenzählung nur den kleinen gewerblichen Teil der Landwirtschaft erfaßt und somit keine Aussagen über die Situation in der gesamten Landwirtschaft gemacht werden können. Die gewerbliche Land- und Forstwirtschaft ist überwiegend kleinbetrieblich strukturiert. Die Zahl der hier dargestellten Arbeitsstätten und Beschäftigten lag bis auf die drei obersten Größenklassen 1987 über dem Niveau von 1970. Maßgeblich für diese Entwicklung waren in den zwei untersten Größenklassen die landwirtschaftlichen Dienstleistungen und die gewerbliche Tierhaltung, in den mittleren Größenklassen waren es demgegenüber vor allem die gewerblichen Gärtnereien.

Die Abteilung Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht, hatte mit 859000 die höchste Zahl an Arbeitsstätten unter allen Abteilungen. Kennzeichnend waren auch 1987 für diesen Bereich die kleineren Arbeitsstätten, obwohl die Zunahme der Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten gegenüber 1970 in den größeren Beschäftigtengrößenklassen besonders stark ausgefallen und die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten je Arbeitsstätte gestiegen ist. Hinsichtlich der Größenstruktur gab es zwischen den einzelnen Unterabteilungen beachtliche Unterschiede. So reicht die Zahl der Beschäftigten je Arbeitsstätte von 3,5 bis 33,4.

Wie aus der Tabelle 2 hervorgeht, war im Vergleich zur Gesamtwirtschaft der Anteil der Arbeitsstätten mit einem bzw. zwei bis vier Beschäftigten an den Arbeitsstätten insgesamt höher. Zusammen stellten sie 73,3% der Arbeitsstätten im Bereich Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen. Der Anteil der Arbeitsstätten mit fünf bis neun Beschäftigten betrug 19,1% und der der sonstigen Arbeitsstätten 7,6 gegenüber 15,4% im Durchschnitt.

60,1% der 4,78 Mill. Beschäftigten dieser Abteilung arbeiteten in Arbeitsstätten mit weniger als 20 Beschäftigten. In der Gesamtwirtschaft waren es mit 35,0% deutlich weniger. Jeweils knapp 22% der Beschäftigten wiesen die Arbeitsstätten mit zwei bis vier bzw. fünf bis neun Beschäftigten auf (siehe Tabelle 3). Die Anteile der Beschäftigten in den Größenklassen mit 20 und mehr Beschäftigten waren deutlich niedriger als die entsprechenden Werte in der Gesamtwirtschaft.

Die Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten lag bei den Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen 1987 in allen Beschäftigtengrößenklassen höher als 1970, was außerdem nur noch im Kredit- und Versicherungsgewerbe sowie bei den Organisationen ohne Erwerbszweck der Fall war. Die besondere Dynamik der Entwicklung bei den Dienstleistungen zeigt sich darin, daß die relative Veränderung in den Beschäftigtengrößenklassen jeweils die in der Gesamtwirtschaft übertraf:

Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten in der Abteilung Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht, nach Beschäftigtengrößenklassen

Beschäftigte(r)	Arbeitsstätten		Beschäftigte	
	1000	%	1000	%
1	+ 93,2	+ 61,1	+ 93,2	+ 61,1
2 - 4	+ 77,3	+ 25,2	+ 223,0	+ 27,4
5 - 9	+ 76,8	+ 88,4	+ 496,0	+ 92,1
10 - 19	+ 23,0	+ 110,8	+ 292,9	+ 109,4
20 - 49	+ 6,8	+ 92,4	+ 198,2	+ 92,4
50 - 99	+ 2,0	+ 101,1	+ 136,8	+ 102,3
100 - 199	+ 1,1	+ 138,7	+ 156,6	+ 140,6
200 - 499	+ 0,9	+ 219,4	+ 271,0	+ 220,5
500 - 999	+ 0,3	+ 318,6	+ 188,6	+ 333,2
1000 und mehr	+ 0,2	+ 754,5	+ 282,1	+ 843,9
Insgesamt	+ 281,6	+ 48,8	+ 2338,5	+ 95,6

Tabelle 3: Beschäftigte¹⁾ am 25. Mai 1987 nach Wirtschaftsabteilungen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftsabteilung	Insgesamt	Davon in Arbeitsstätten mit ... bis ... Beschäftigten									
		1	2-4	5-9	10-19	20-49	50-99	100-199	200-499	500-999	1000 und mehr
	Anzahl	%									
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ²⁾	137 226	6,1	24,3	24,6	19,2	15,5	6,1	3,0	0,7	0,5	—
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	401 389	0,2	1,2	1,9	3,1	6,3	6,8	8,3	16,0	14,2	42,1
Verarbeitendes Gewerbe	8 352 400	0,8	3,9	6,4	7,3	9,8	8,5	10,0	15,1	10,3	27,9
Baugewerbe	1 851 652	1,5	9,7	17,7	20,0	20,1	12,2	9,4	6,5	1,7	1,2
Handel	4 028 787	4,8	21,2	18,6	14,4	15,2	8,8	7,1	6,6	2,2	1,2
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	1 547 283	2,3	7,8	7,9	9,3	12,6	11,4	12,4	16,0	11,2	9,1
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	965 771	4,9	12,6	9,1	9,5	12,3	9,8	11,1	12,0	9,3	9,5
Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	4 784 502	5,1	21,7	21,6	11,7	8,6	5,7	5,6	8,2	5,1	6,6
Organisationen ohne Erwerbszweck	1 165 655	0,9	6,2	13,4	11,9	15,5	13,4	10,0	16,6	9,9	2,3
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	3 738 268	0,3	1,7	3,6	7,3	17,9	16,2	14,3	17,0	10,1	11,5
Insgesamt	26 972 933	2,4	10,4	11,8	10,4	12,7	9,7	9,5	12,2	7,6	13,2

¹⁾ Beschäftigungsfälle. — ²⁾ Nur Arbeitsstätten, die bei der Besteuerung (Gewerbe-, Umsatz- und Einkommensteuer) als Gewerbebetrieb gelten.

Die Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten hat sich in den Größenklassen mit 200 und mehr Beschäftigten im Vergleich zu 1970 mehr als verdreifacht. Durch diese überproportionale Zunahme ist die Bedeutung dieser größten Arbeitsstätten innerhalb der Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen stark gestiegen: Waren in ihnen 1970 erst 8,7% aller Beschäftigten zu finden, so waren es 1987 bereits 20,0%. Die Zahl der Beschäftigten je Arbeitsstätte stieg von 4,2 im Jahr 1970 auf 5,6 im Jahr 1987.

Starke Unterschiede hinsichtlich der Größenstruktur gab es zwischen den einzelnen Unterabteilungen der Abteilung Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen, wie der Tabelle 4 entnommen werden kann. In der

Tabelle 4: Beschäftigte¹⁾ am 25. Mai 1987 in der Abteilung Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht, nach Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftsunterabteilung	Beschäftigte	Davon in Arbeitsstätten mit bis Beschäftigten			Beschäftigte je Arbeitsstätte
		1-9	10-99	100 und mehr	
	Anzahl	%			Anzahl
Gastgewerbe	972 475	63,6	31,1	5,5	4,4
Heime (ohne Fremden-, Erholungs- und Ferienheime)	51 376	13,2	74,1	12,7	16,4
Wäscherei, Körperpflege u. a. persönliche Dienstleistungen	409 642	73,6	20,9	5,4	3,8
Gebäudereinigung, Abfallbeseitigung u. a. hygienische Einrichtungen	599 262	6,9	13,8	79,5	33,4
Bildung, Wissenschaft, Kultur, Sport, Unterhaltung	345 899	49,5	22,1	28,4	4,4
Verlagsgewerbe	141 425	13,7	28,7	57,6	16,4
Gesundheits- und Veterinärwesen	697 831	69,7	18,4	11,8	5,6
Dienstleistungen für Unternehmen	1 350 481	40,6	31,4	28,1	5,7
Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt	216 111	58,7	30,3	11,1	3,5
Insgesamt	4 784 502	48,4	26,0	25,5	5,6

¹⁾ Beschäftigungsfälle

Mehrzahl der Unterabteilungen fanden sich die meisten Beschäftigten in Arbeitsstätten mit bis zu neun Beschäftigten, und die Zahl der Beschäftigten je Arbeitsstätte war im Durchschnitt kleiner als sechs. Dies galt jedoch nicht für Heime (ohne Fremden-, Erholungs- und Ferienheime), wo

nahezu drei Viertel aller Beschäftigten in Arbeitsstätten mit zehn bis 99 Beschäftigten arbeiteten, sowie für das Verlagsgewerbe und die Gebäudereinigung, Abfallbeseitigung u. a. hygienische Einrichtungen, bei denen Arbeitsstätten mit 100 und mehr Beschäftigten die größte Bedeutung hatten. In der letztgenannten Unterabteilung waren nahezu vier von fünf Beschäftigten in diesen größten Arbeitsstätten tätig. 97,3% dieser 476 000 Beschäftigten entfielen dabei auf den Bereich Gebäudereinigung u. ä. (ohne Fassadenreinigung). Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten je Arbeitsstätte betrug bei Heimen und im Verlagsgewerbe 16,4, in der Gebäudereinigung und Abfallbeseitigung dagegen 33,4.

Die Veränderung der Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten 1987 gegenüber 1970 fiel in den einzelnen Unterabteilungen sehr differenziert aus. In den meisten, aber nicht in sämtlichen Größenklassen gab es in allen Unterabteilungen Zunahmen (siehe dazu die Tabellen auf S. 386 * ff.). In der für die Tabelle 5 gewählten Zusammenfassung nach drei Größenklassen lag die Zahl der Beschäftigten in allen Größenklassen und Unterabteilungen 1987 über der von 1970. Bemerkenswert ist, daß die sehr hohe Zunahme der Zahl der Beschäftigten bei den größeren Arbeitsstätten (+ 898 000 oder + 276,9%) vor allem auf die Entwicklung in den Wirtschaftsgruppen Gebäudereinigung u. ä. und Dienstleistungen für Unternehmen, anderweitig nicht genannt, zurückzuführen ist, in denen 69,8% dieser zusätzlichen Beschäftigten tätig waren. Zur letztgenannten Wirtschaftsgruppe gehören unter anderem auch die örtlich getrennten Verwaltungen von Unternehmen aus anderen Abteilungen.

Die Wirtschaftsabteilung *H a n d e l* hatte am 25. Mai 1987 707 000 Arbeitsstätten und 4,03 Mill. Beschäftigte. Auffallend viele Arbeitsstätten (nämlich 73% gegenüber 65% in der Gesamtwirtschaft) entfielen auf die Größenklassen ein bis vier Beschäftigte (siehe Tabelle 2). Überdurchschnittlich besetzt waren bei den Beschäftigten die Größenklassen ein bis 49. So lag zum Beispiel der Anteil der Beschäftigten in Arbeitsstätten mit zwei bis vier tätigen Personen mit 21,2% um elf Prozentpunkte über dem entsprechenden Wert für alle Abteilungen.

Sowohl die Zahl der Arbeitsstätten als auch die der Beschäftigten nahm im Handel im Vergleich zu 1970 in den

Tabelle 5: Veränderung der Zahl der Beschäftigten¹⁾ 1987 gegenüber 1970 in der Abteilung Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht, nach Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftsunterabteilung	Beschäftigte		Davon in Arbeitsstätten mit bis Beschäftigten					
			1-9		10-99		100 und mehr	
	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%
Gastgewerbe	+ 265,1	+ 37,5	+ 103,0	+ 20,0	+ 141,8	+ 88,4	+ 20,4	+ 62,8
Heime (ohne Fremden-, Erholungs- und Ferienheime)	+ 37,8	+ 277,1	+ 0,6	+ 9,1	+ 30,9	+ 431,6	+ 6,3	+ 2 312,2
Wäscherei, Körperpflege u. a. persönliche Dienstleistungen	+ 12,8	+ 3,2	+ 6,7	+ 2,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 5,6	+ 34,2
Gebäudereinigung, Abfallbeseitigung u. a. hygienische Einrichtungen	+ 448,4	+ 297,2	+ 17,1	+ 72,6	+ 46,8	+ 130,2	+ 384,5	+ 420,9
Bildung, Wissenschaft, Kultur, Sport, Unterhaltung	+ 192,1	+ 124,9	+ 94,5	+ 123,8	+ 35,7	+ 87,5	+ 61,9	+ 168,9
Verlagsgewerbe	+ 54,0	+ 61,7	+ 9,1	+ 89,3	+ 9,5	+ 30,5	+ 35,3	+ 76,6
Gesundheits- und Veterinärwesen	+ 380,3	+ 119,8	+ 219,6	+ 82,4	+ 91,2	+ 240,5	+ 69,5	+ 536,9
Dienstleistungen für Unternehmen	+ 845,0	+ 167,2	+ 284,2	+ 107,9	+ 251,6	+ 146,1	+ 309,2	+ 442,6
Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt	+ 103,0	+ 91,0	+ 77,3	+ 156,4	+ 20,1	+ 44,2	+ 5,7	+ 30,9
Insgesamt	+ 2 338,5	+ 95,6	+ 812,2	+ 53,9	+ 628,0	+ 101,9	+ 898,4	+ 276,9

¹⁾ Beschäftigungsfälle.

beiden oberen und den beiden unteren Größenklassen ab, in den restlichen dagegen zu:

Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten in der Abteilung Handel nach Beschäftigtengrößenklassen
Veränderung 1987 gegenüber 1970

Beschäftigte(r)	Arbeitsstätten		Beschäftigte	
	1000	%	1000	%
1	- 40,3	- 17,2	- 40,3	- 17,2
2 - 4	- 19,3	- 5,6	- 30,8	- 3,5
5 - 9	+ 23,0	+ 24,3	+ 148,9	+ 24,8
10 - 19	+ 7,5	+ 20,7	+ 99,7	+ 20,8
20 - 49	+ 3,1	+ 17,5	+ 86,6	+ 16,5
50 - 99	+ 0,5	+ 10,1	+ 34,3	+ 10,8
100 - 199	+ 0,2	+ 9,9	+ 25,1	+ 9,7
200 - 499	+ 0,2	+ 32,2	+ 62,9	+ 30,8
500 - 999	- 0,1	- 32,2	- 44,0	- 33,4
1000 und mehr	- 0,0	- 43,6	- 41,0	- 46,1
Insgesamt	- 25,1	- 3,4	+ 301,4	+ 8,1

Bei den Arbeitsstätten ergab sich daraus insgesamt gesehen ein niedrigeres Niveau der Zahl der Arbeitsstätten, wozu vor allem der kräftige Rückgang der 1-Personen-Arbeitsstätten beitrug. Die Zahl der Beschäftigten stieg dagegen gegenüber 1970 an, wobei die bedeutendste absolute Zunahme in der Größenklasse fünf bis neun Beschäftigte stattgefunden hat. Die durchschnittliche Größe der Arbeitsstätten stieg von 5,1 auf 5,7 Beschäftigte.

Von den drei Unterabteilungen des Handels hatte der Großhandel mit durchschnittlich 9,7 Beschäftigten die größten Arbeitsstätten, gefolgt vom Einzelhandel mit 5,2 Beschäftigten. In der Handelsvermittlung waren dagegen in einer Arbeitsstätte im Mittel nur 2,2 Personen tätig. Über die Hälfte aller Arbeitsstätten hatten hier nur eine(n) Beschäftigte(n), und 69,9% aller tätigen Personen arbeiteten in Arbeitsstätten der beiden untersten Größenklassen. Im Einzelhandel — mit fast 501 000 die Unterabteilung mit den meisten Arbeitsstätten — hatte die Größenklasse zwei bis vier Beschäftigte mit 47,8% den höchsten Anteil an allen Arbeitsstätten; jeweils über 20% der Beschäftigten waren in Arbeitsstätten mit zwei bis vier bzw. fünf bis neun Beschäftigten tätig. Auch im Großhandel hatten die meisten Arbeitsstätten zwischen zwei und vier Beschäftigte; ihr Anteil an allen Arbeitsstätten lag mit 40,0% jedoch unter dem Wert für den Handel insgesamt (45,6%). Die meisten Beschäftigten fanden sich mit 20,4% in der Größenklasse 20 bis 49 Beschäftigte.

Die Entwicklung im Einzelhandel, und zwar vor allem im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln, Tabakwaren, ist ursächlich für die Abnahme der Beschäftigten in den beiden untersten Größenklassen des Handels. In der Größenklasse zwei bis vier Beschäftigte konnte dies zum Teil durch positive Tendenzen in anderen Wirtschaftsgruppen kompensiert werden. Auch für die Zunahme in den Größenklassen von fünf bis 499 Beschäftigten war der Einzelhandel maßgebend (siehe dazu die Tabellen auf S. 386 * ff.). In den Größenklassen 100 bis 499 Beschäftigte war es dabei vor allem der Einzelhandel mit sonstigen Waren, Waren verschiedener Art (hier sind vor allem die großen Verbrauchermärkte, Bau- und Heimwerkermärkte, Kauf- und Warenhäuser zu finden). Der Rückgang in den beiden obersten Größenklassen ist gleichfalls auf die zuletzt genannte Wirtschaftsgruppe zurückzuführen.

Auf Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe entfielen am 25. Mai 1987 122 000 Arbeitsstätten und 966 000 Beschäftigte. Diese Abteilung zeichnete sich dadurch aus, daß mit 77,7% überdurchschnittlich viele Arbeitsstätten in den Größenklassen ein bis vier Beschäftigte angesiedelt waren, die Beschäftigten sich aber relativ gleichmäßig auf die einzelnen Größenklassen verteilten. Höher als im Bundesdurchschnitt lagen die Beschäftigtenanteile der Größenklassen mit einem, zwei bis vier, 50 bis 99, 100 bis 199 und 500 bis 999 Beschäftigten.

Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe bilden eine der drei Abteilungen, bei denen die Zahl der Arbeitsstätten und Beschäftigten sowohl insgesamt als auch in allen einzelnen Größenklassen über dem Niveau von 1970 lag, wobei die Durchschnittsgröße der Arbeitsstätten von 9,5 auf 7,9 Beschäftigte je Arbeitsstätte sank:

Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten in der Abteilung Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe nach Beschäftigtengrößenklassen

Beschäftigte(r)	Arbeitsstätten		Beschäftigte	
	1000	%	1000	%
1	+ 18,6	+ 64,7	+ 18,6	+ 64,7
2 - 4	+ 25,5	+ 116,0	+ 64,8	+ 114,7
5 - 9	+ 5,0	+ 58,0	+ 31,8	+ 56,5
10 - 19	+ 2,1	+ 43,7	+ 27,8	+ 43,4
20 - 49	+ 0,8	+ 23,5	+ 22,0	+ 22,7
50 - 99	+ 0,1	+ 7,8	+ 7,5	+ 8,6
100 - 199	+ 0,3	+ 58,7	+ 40,0	+ 59,6
200 - 499	+ 0,1	+ 52,3	+ 39,3	+ 51,4
500 - 999	+ 0,0	+ 48,3	+ 29,3	+ 48,8
1000 und mehr	+ 0,0	+ 35,7	+ 24,9	+ 37,4
Insgesamt	+ 52,4	+ 75,6	+ 306,0	+ 46,4

Besonders auffällig ist dabei die hohe Zunahme der Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten in der Größenklasse zwei bis vier Beschäftigte, die hauptsächlich auf eine Zunahme in der Unterabteilung „Mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten“ zurückzuführen ist.

Mit mehr als 77 000 Arbeitsstätten war diese Unterabteilung diejenige mit den meisten Arbeitsstätten unter den drei Unterabteilungen der Abteilung Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe. Sie wurde von Kleinstbetrieben, insbesondere aus dem Bereich der Vermittlung von Versicherungen, geprägt: 94,7% aller Arbeitsstätten hatten 1987 weniger als fünf Beschäftigte; der Anteil ihrer Beschäftigten an den Beschäftigten insgesamt betrug 73,6%. Die Größenklasse 1000 und mehr war nicht besetzt. Die Durchschnittsgröße der Arbeitsstätten war mit 2,1 Beschäftigten die niedrigste unter allen Unterabteilungen.

Die Kreditinstitute stellten mit fast 612 000 Beschäftigten das Gros der Beschäftigten der Abteilung. Im Vergleich zur Wirtschaft insgesamt arbeiteten überdurchschnittlich viele von ihnen in Arbeitsstätten der Größenklassen mit zehn bis 999 Beschäftigten (siehe die Tabellen auf S. 386 * ff.). Insgesamt waren es 72,7% gegenüber 62,1% in der Gesamtwirtschaft. Je Arbeitsstätte waren im Mittel 15,3 Beschäftigte tätig.

Im Versicherungsgewerbe (ohne die in die Vermittlung von Versicherungen einzuordnenden selbständigen Versicherungsvertreter) arbeiteten überproportional viele Beschäftigte in Arbeitsstätten mit 20 und mehr Beschäftigten, dar-

unter alleine 17,6% in solchen mit 1000 und mehr. Dies spiegelt sich auch in der Durchschnittsgröße der Arbeitsstätten wider, die 41,7 Beschäftigte betrug.

Im Vergleich zu 1970 lag 1987 in der Unterabteilung „Mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten“ die Zahl der Arbeitsstätten und Beschäftigten in allen Größenklassen höher. Bei den Kreditinstituten war dagegen die Zahl der 1-Personen-Arbeitsstätten niedriger als 1970. Im Versicherungsgewerbe nahm die Zahl der tätigen Personen in den Größenklassen ein bis vier und 20 bis 999 Beschäftigte ab.

Das **B a u g e w e r b e** hatte am Zählungsstichtag 186000 Arbeitsstätten mit insgesamt 1,85 Mill. Beschäftigten. Allein 60% der Arbeitsstätten lagen im Bereich zwei bis neun Beschäftigte. Bei der Beschäftigung war der Schwerpunkt in den Größenklassen fünf bis 49 Beschäftigte zu finden: Auf jede der drei Größenklassen entfielen zwischen fast 18 und 20% der Beschäftigten. Wie den Tabellen 2 und 3 zu entnehmen ist, lagen sowohl die Anteile der Arbeitsstätten als auch die der Beschäftigten in den Größenklassen fünf bis 99 Beschäftigte höher als im Bundesdurchschnitt.

Im Baugewerbe war in den vier unteren Größenklassen die Zahl der Arbeitsstätten und Beschäftigten 1987 höher als 1970, in den übrigen Größenklassen dagegen niedriger.

Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten in der Abteilung Baugewerbe nach Beschäftigtengrößenklassen
Veränderung 1987 gegenüber 1970

Beschäftigte(r)	Arbeitsstätten		Beschäftigte	
	1 000	%	1 000	%
1	+ 2,8	+ 11,0	+ 2,8	+ 11,0
2 — 4	+ 7,2	+ 13,1	+ 20,3	+ 12,7
5 — 9	+ 7,8	+ 18,6	+ 51,9	+ 18,9
10 — 19	+ 3,9	+ 16,3	+ 50,3	+ 15,8
20 — 49	- 1,8	- 12,4	- 85,9	- 15,0
50 — 99	- 1,6	- 32,3	- 109,3	- 32,6
100 — 199	- 0,9	- 40,4	- 117,6	- 40,2
200 — 499	- 0,5	- 53,2	- 142,4	- 54,2
500 — 999	- 0,1	- 66,2	- 59,7	- 66,1
1 000 und mehr	- 0,0	- 62,5	- 28,7	- 56,6
Insgesamt ...	+ 16,9	+ 10,0	- 398,3	- 17,7

Insgesamt nahm die Zahl der Arbeitsstätten zu, während die der Beschäftigten im Baugewerbe um fast 400000 zurückging. Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten je Arbeitsstätte sank dadurch von 13,3 auf 9,9.

Daß das Baugewerbe insgesamt 1987 deutlich stärker kleinbetrieblich strukturiert war als 1970, ist allein auf die Entwicklung im Bauhauptgewerbe zurückzuführen. In diesem gingen gegenüber 1970 die Zahl der Arbeitsstätten mit 20 und mehr Beschäftigten und die Zahl der darin tätigen Personen zurück, während sie in den anderen Größenklassen zunahm. Arbeiteten 1970 erst 21,0% aller Beschäftigten in Arbeitsstätten mit bis zu 19 tätigen Personen, so waren es 1987 bereits 34,3%. Die durchschnittliche Größe der Arbeitsstätten nahm im Bauhauptgewerbe von 23,8 auf 15,2 Beschäftigte je Arbeitsstätte ab.

Im Ausbaugewerbe, in dem im Gegensatz zum Bauhauptgewerbe und zum Baugewerbe insgesamt neben der Zahl der Arbeitsstätten auch die der Beschäftigten 1987 höher lag als 1970, nahm die durchschnittliche Größe der Arbeitsstätten leicht auf 6,6 Beschäftigte je Arbeitsstätte zu. Hier arbeiteten 70,1% aller Beschäftigten in Arbeitsstätten

mit bis zu 19 Beschäftigten, darunter 27,0% in solchen mit fünf bis neun Beschäftigten.

2.3 Wirtschaftsbereiche mit überdurchschnittlich großen Arbeitsstätten

In den 122000 Arbeitsstätten des Verkehrs und der Nachrichtenübermittlung waren am 25. Mai 1987 1,55 Mill. Beschäftigte tätig. Der Schwerpunkt der Arbeitsstätten lag mit 36,9% in der Größenklasse zwei bis vier Beschäftigte. Über dem Durchschnitt aller Abteilungen lagen auch die Anteile der Arbeitsstätten mit einem(r) Beschäftigten mit 29,5% sowie der Arbeitsstätten mit zehn bis 999 Beschäftigten. Die Beschäftigten verteilten sich relativ gleichmäßig auf die Größenklassen; in den Größenklassen 50 bis 999 Beschäftigte lag der jeweilige Anteil über dem Bundesdurchschnitt (siehe Tabellen 2 und 3).

In den Größenklassen ein bis vier, 200 bis 499 und 1000 und mehr Beschäftigte lag die Zahl der Arbeitsstätten unter dem Niveau des Jahres 1970, in den übrigen Größenklassen darüber:

Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten in der Abteilung Verkehr, Nachrichtenübermittlung nach Beschäftigtengrößenklassen

Veränderung 1987 gegenüber 1970

Beschäftigte(r)	Arbeitsstätten		Beschäftigte	
	1000	%	1000	%
1	- 3,5	- 8,9	- 3,5	- 8,9
2 — 4	- 1,1	- 2,4	- 0,9	- 0,7
5 — 9	+ 2,4	+ 14,6	+ 16,1	+ 15,1
10 — 19	+ 2,0	+ 23,4	+ 26,9	+ 23,1
20 — 49	+ 0,3	+ 4,7	+ 4,1	+ 2,2
50 — 99	+ 0,1	+ 4,7	+ 9,6	+ 5,7
100 — 199	+ 0,2	+ 12,6	+ 24,0	+ 14,3
200 — 499	- 0,0	- 2,3	- 6,0	- 2,3
500 — 999	+ 0,0	+ 0,4	- 2,1	- 1,2
1 000 und mehr	- 0,0	- 2,4	+ 13,0	+ 10,2
Insgesamt ...	+ 0,4	+ 0,3	+ 81,2	+ 5,5

Die Zahl der Beschäftigten war 1987 in den Größenklassen ein bis vier und 200 bis 999 Beschäftigte niedriger als 1970; in den übrigen Größenklassen wurde das Niveau von 1970 überschritten. Die Zahl der Beschäftigten je Arbeitsstätte stieg von 12,0 auf 12,7.

In der Unterabteilung Verkehr, Nachrichtenübermittlung (ohne Speditionen usw.) lag der Schwerpunkt der Arbeitsstätten mit fast 68% im Bereich ein bis vier Beschäftigte. Die Beschäftigten waren demgegenüber relativ gleichmäßig auf die Größenklassen verteilt: Der höchste Anteil betrug 17,0% (in der Größenklasse 200 bis 499 Beschäftigte). Mit durchschnittlich 13,3 Beschäftigten je Arbeitsstätte wurde der Wert der Abteilung leicht überschritten.

Die Arbeitsstätten der Spedition, Lagerei, Verkehrsvermittlung befanden sich zu 38,6% im Bereich zwei bis vier Beschäftigte; 21,0% waren 1-Personen-Arbeitsstätten. 21,8% der Beschäftigten entfielen auf die Größenklasse 20 bis 49 Beschäftigte, aber auch die anderen Größenklassen im Bereich zwei bis 499 Beschäftigte hatten jeweils zweistellige Anteile. Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten je Arbeitsstätte lag bei etwa zehn.

In den einzelnen Größenklassen dieser Abteilung überlagerten sich zum Teil verschiedene Entwicklungen in den Unterabteilungen bzw. Wirtschaftsgruppen. So resultierte

zum Beispiel die Abnahme der Arbeitsstätten und Beschäftigten in den beiden untersten Größenklassen aus einer starken negativen Entwicklung in der Unterabteilung Verkehr, Nachrichtenübermittlung, die durch positive Tendenzen bei der zweiten Unterabteilung nur teilweise kompensiert werden konnte. Zur positiven Veränderung der Zahl der Arbeitsstätten und Beschäftigten im Bereich fünf bis 19 Beschäftigte haben beide Unterabteilungen beigetragen, wobei innerhalb der Unterabteilung Verkehr, Nachrichtenübermittlung negative Entwicklungen bei den Eisenbahnen, der Schifffahrt und zum Teil der Bundespost positiven Tendenzen bei Straßenverkehr und Luftfahrt gegenüberstanden.

Bei den Organisationen ohne Erwerbszweck als einem von zwei Bereichen, in denen Dienstleistungen nicht nach erwerbswirtschaftlichen Kriterien erstellt werden, war die Bedeutung der sehr kleinen Arbeitsstätten und der mit 1 000 und mehr Beschäftigten geringer als in der Gesamtwirtschaft.

Der Anteil der Arbeitsstätten mit einem(r), zwei bis vier sowie 1 000 und mehr Beschäftigten an den insgesamt 79 000 Arbeitsstätten der Organisationen ohne Erwerbszweck lag unter dem Durchschnitt; gleiches galt für die Anteile dieser Größenklassen an den 1,17 Mill. Beschäftigten. Mit 16,6% arbeiteten die meisten Beschäftigten in Arbeitsstätten mit 200 bis 499 Beschäftigten, lediglich 7,1% dagegen in den Arbeitsstätten der beiden kleinsten Größenklassen und 2,3% in solchen mit 1 000 und mehr Beschäftigten.

Die Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten übertraf 1987 bei den Organisationen ohne Erwerbszweck in allen Größenklassen das Niveau von 1970, wobei sich die Zahl der Arbeitsstätten mit fünf bis neun Beschäftigten absolut am stärksten erhöht hat. Bei den Beschäftigten dagegen hat die höchste absolute Zunahme in der Größenklasse 200 bis 499 Beschäftigte stattgefunden:

Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten in der Abteilung Organisationen ohne Erwerbszweck nach Beschäftigtengrößenklassen
Veränderung 1987 gegenüber 1970

Beschäftigte(r)	Arbeitsstätten		Beschäftigte	
	1 000	%	1 000	%
1	+ 0,2	+ 2,0	+ 0,2	+ 2,0
2 - 4	+ 3,8	+ 18,1	+ 12,1	+ 20,3
5 - 9	+ 12,2	+ 106,3	+ 83,0	+ 112,7
10 - 19	+ 5,4	+ 102,2	+ 68,9	+ 98,3
20 - 49	+ 2,6	+ 78,9	+ 84,5	+ 87,7
50 - 99	+ 1,3	+ 140,2	+ 90,3	+ 137,8
100 - 199	+ 0,3	+ 67,4	+ 42,7	+ 57,9
200 - 499	+ 0,3	+ 82,5	+ 92,1	+ 91,3
500 - 999	+ 0,1	+ 253,1	+ 84,4	+ 270,1
1 000 und mehr	+ 0,0	+ 600,0	+ 21,8	+ 486,7
Insgesamt	+ 26,3	+ 49,4	+ 579,9	+ 99,0

Die Zahl der Beschäftigten je Arbeitsstätte hat sich von 11,0 im Jahr 1970 auf 14,7 im Jahr 1987 erhöht.

Deutlich unterschiedlich strukturiert waren die drei Unterabteilungen der Organisationen ohne Erwerbszweck, wie schon aus der abweichenden Zahl der Beschäftigten je Arbeitsstätte ersichtlich ist: Sie betrug bei den Organisationen ohne Erwerbszweck, nicht für Unternehmen tätig (Kirchen, Gewerkschaften, Parteien u. a.) 8,2, bei den für Unternehmen tätigen Organisationen (Arbeitgeberverbän-

de, Berufsorganisationen u. a.) 14,8 und bei den Bestimmten Einrichtungen von Organisationen ohne Erwerbszweck (Heime, Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser u. a.) 22,1. Während in der erstgenannten Unterabteilung 68,4% der Beschäftigten in Arbeitsstätten mit zwei bis 49 Beschäftigten zu finden waren, arbeitete bei den Organisationen ohne Erwerbszweck, für Unternehmen tätig, die Mehrzahl der Beschäftigten (78,5%) in Arbeitsstätten mit zehn bis 499 Beschäftigten (Arbeitsstätten mit 1 000 und mehr Beschäftigten gab es nicht) und bei den Bestimmten Einrichtungen in solchen mit 20 bis 999 Beschäftigten (74,7%).

In den drei Unterabteilungen lag 1987 in fast allen Größenklassen die Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten über der von 1970. Ausnahmen waren hier bei den nicht für Unternehmen tätigen Organisationen die kleinste Größenklasse sowie bei den für Unternehmen tätigen Organisationen die Größenklassen ein(e) bzw. zwei bis vier Beschäftigte(r).

Ein großer Teil der Zunahme bei Arbeitsstätten und Beschäftigten in den Größenklassen 500 bis 999 und 1 000 und mehr Beschäftigte, die bei den Organisationen ohne Erwerbszweck beobachtet werden konnte, ist auf die Entwicklung bei den Krankenhäusern in der Trägerschaft der Organisationen ohne Erwerbszweck zurückzuführen. 76,1% der per saldo zusätzlichen Arbeitsstätten und 73,7% der zusätzlichen Beschäftigten der erwähnten Größenklassen entfielen auf die Krankenhäuser.

In den 360 000 Arbeitsstätten des Verarbeitenden Gewerbes arbeiteten am 25. Mai 1987 gut 8,35 Mill. Beschäftigte; damit hatte das Verarbeitende Gewerbe die meisten Beschäftigten aller Abteilungen.

Wie aus Tabelle 2 hervorgeht, lag der Anteil der Arbeitsstätten in den Größenklassen ab fünf Beschäftigten jeweils über dem Durchschnitt aller Abteilungen. Fast 28% der Beschäftigten waren in Arbeitsstätten des Bereiches 1 000 und mehr tätig (dies war der zweithöchste Anteil unter allen Abteilungen). Überdurchschnittliche Beschäftigtenanteile hatten alle Größenklassen ab 100 Beschäftigten.

Die Zahl der Arbeitsstätten und Beschäftigten lag 1987 in den meisten Größenklassen und auch insgesamt deutlich unter dem Niveau des Jahres 1970. Lediglich die Zahl der Arbeitsstätten mit fünf bis 19 Beschäftigten und die Gesamtzahl der in ihnen tätigen Personen ist gegenüber 1970 leicht angestiegen:

Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten in der Abteilung Verarbeitendes Gewerbe nach Beschäftigtengrößenklassen
Veränderung 1987 gegenüber 1970

Beschäftigte(r)	Arbeitsstätten		Beschäftigte	
	1 000	%	1 000	%
1	- 40,5	- 37,2	- 40,5	- 37,2
2 - 4	- 41,3	- 26,3	- 109,7	- 25,2
5 - 9	+ 1,3	+ 1,6	+ 18,0	+ 3,5
10 - 19	+ 6,8	+ 17,6	+ 89,9	+ 17,2
20 - 49	- 1,7	- 6,0	- 69,4	- 7,8
50 - 99	- 2,2	- 17,4	- 156,1	- 18,0
100 - 199	- 1,4	- 18,5	- 188,0	- 18,3
200 - 499	- 0,9	- 18,6	- 291,7	- 18,8
500 - 999	- 0,4	- 25,2	- 276,9	- 24,4
1 000 und mehr	- 0,3	- 24,0	- 747,8	- 24,3
Insgesamt	- 80,6	- 18,3	- 1 772,2	- 17,5

Allein in den Größenklassen ein bis vier Beschäftigte gingen per saldo fast 82 000 Arbeitsstätten verloren. Die größte absolute Abnahme an Beschäftigten fand jedoch in der Größenklasse 1 000 und mehr statt. Die Zahl der Beschäftigten je Arbeitsstätte blieb nahezu konstant: 23,2 im Jahr 1987 gegenüber 23,0 im Jahr 1970.

Wie der Tabelle 6 entnommen werden kann, unterscheiden sich die Größenstrukturen in den Unterabteilungen des Verarbeitenden Gewerbes deutlich voneinander. In

Tabelle 6: Beschäftigte¹⁾ am 25. Mai 1987 in der Abteilung Verarbeitendes Gewerbe nach Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftsunterabteilung	Beschäftigte	Davon in Arbeitsstätten mit . . . bis . . . Beschäftigten			Beschäftigte je Arbeitsstätte
		1—19	20—199	200 und mehr	
	Anzahl	%			Anzahl
Chemische Industrie usw., Mineralölverarbeitung	572 968	3,2	14,8	82,0	120,6
Herstellung von Kunststoff und Gummiwaren	382 074	10,6	37,0	52,4	43,0
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik, Glas	323 197	22,9	36,5	40,6	18,4
Metallerzeugung und -bearbeitung	663 688	18,7	23,8	57,5	21,5
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, Herstellung von ADV-Einrichtungen	2 518 693	12,1	23,1	64,8	38,3
Elektrotechnik, Feinmechanik, Herstellung von EBM-Waren usw	1 676 271	13,9	27,5	58,7	28,8
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	823 821	31,4	38,0	30,6	13,7
Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	607 087	21,9	43,2	34,8	11,9
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	784 601	45,6	30,9	23,5	12,4
Insgesamt	8 352 400	18,5	28,3	53,3	23,2

¹⁾ Beschäftigungsfälle.

fünf der neun Unterabteilungen arbeitete die Mehrzahl in Arbeitsstätten mit 200 und mehr Beschäftigten und die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten je Arbeitsstätte

war größer als 21. In der Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik, Glas waren mit fast 41 % zwar auch die meisten, aber nicht die Mehrzahl der Beschäftigten in Arbeitsstätten mit 200 und mehr Beschäftigten tätig. Die durchschnittliche Größe je Arbeitsstätte betrug hier 18,4. Mit Werten zwischen 11,9 und 13,7 waren die Arbeitsstätten im Holz-, Papier- und Druckgewerbe, im Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe sowie im Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung im Mittel deutlich kleiner als die der restlichen Unterabteilungen. In der letztgenannten Unterabteilung fanden sich die meisten Beschäftigten in Arbeitsstätten mit bis zu 19 tätigen Personen, in den beiden anderen in solchen mit 20 bis 199 Beschäftigten.

Betrachtet man die Veränderung der Zahl der Beschäftigten in den einzelnen Unterabteilungen und Größenklassen, so lassen sich zwei Gruppen von Unterabteilungen unterscheiden. Die eine Gruppe wird durch die Chemische Industrie, das Holz-, Papier- und Druckgewerbe und das Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe gebildet. Ihr gemeinsames Merkmal ist, daß in sämtlichen Größenklassen 1987 die Zahl der Beschäftigten niedriger war als 1970. In den anderen Unterabteilungen war dies zumindest in einer Größenklasse nicht der Fall (siehe die Tabellen auf S. 386 * ff.). Eine Zunahme der Zahl der Beschäftigten gab es dabei in den Größenklassen mit 50 und mehr Beschäftigten kaum (Ausnahmen in der Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren, Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, Herstellung von ADV-Einrichtungen). Den höchsten Rückgang hatte mit knapp 748 000 Beschäftigten weniger als 1970 die Größenklasse 1 000 und mehr Beschäftigte. Darunter entfielen gut 235 000 allein auf die Metallerzeugung und -bearbeitung, wozu unter anderem der Bereich Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke (ohne Stahlrohre) gehört. Die Zunahme der Zahl der Beschäftigten in der Größenklasse fünf bis 19 im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt beruht, wie Tabelle 7 zeigt, hauptsächlich auf der Entwicklung im Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, Herstellung von ADV-Einrichtungen (hier insbesondere auf der im Bereich Reparatur von Kfz) und in der Elektrotechnik usw. (vor allem im Bereich Feinmechanik, Optik).

Tabelle 7: Veränderung der Zahl der Beschäftigten¹⁾ 1987 gegenüber 1970 in der Abteilung Verarbeitendes Gewerbe nach Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftsunterabteilung	Beschäftigte		Davon in Arbeitsstätten mit . . . bis . . . Beschäftigten													
	1 000	%	1—4		5—19		20—199		200 und mehr							
			1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%						
Chemische Industrie usw., Mineralölverarbeitung	-	72,4	-11,2	-	1,3	-26,7	-	3,8	-20,4	-	16,5	-16,3	-	50,8	-	9,8
Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	+	55,0	+16,8	+	1,7	+34,5	+	11,9	+53,6	+	37,3	+35,8	+	4,1	+2,1	
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik, Glas	-	180,0	-35,8	+	0,5	+2,4	-	13,9	-20,3	-	68,7	-36,8	-	97,8	-42,7	
Metallerzeugung und -bearbeitung	-	261,7	-28,8	+	0,7	+2,0	+	25,9	+42,7	+	3,7	+2,4	-	292,0	-43,3	
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, Herstellung von ADV-Einrichtungen	-	24,2	-1,0	+	7,6	+13,5	+	60,1	+33,6	+	34,3	+6,3	-	126,2	-7,2	
Elektrotechnik, Feinmechanik, Herstellung von EBM-Waren usw	-	229,3	-12,0	+	19,5	+42,9	+	45,5	+37,3	-	21,3	-4,4	-	273,1	-21,7	
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	-	270,0	-24,7	-	46,3	-39,3	-	7,5	-3,9	-	94,7	-23,2	-	121,5	-32,5	
Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	-	602,7	-49,8	-	39,0	-38,1	-	23,2	-25,0	-	250,3	-48,8	-	290,2	-57,8	
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	-	186,9	-19,2	-	93,6	-59,8	+	13,0	+4,6	+	37,3	-13,4	-	69,0	-27,2	
Insgesamt	-	1 772,2	-17,5	-	150,2	-27,6	+	107,9	+10,4	-	413,5	-14,9	-	1 316,4	-22,8	

¹⁾ Beschäftigungsfälle.

In der Abteilung Gebietskörperschaften, Sozialversicherung war der Anteil der Arbeitsstätten in den Größenklassen mit bis zu neun Beschäftigten niedriger als im Durchschnitt der Gesamtwirtschaft. Ihr gesamter Anteil an allen Arbeitsstätten war mit 48,4% sogar der niedrigste unter allen Abteilungen. Das Gewicht der größeren Arbeitsstätten hat sich 1987 im Vergleich zu 1970 im Gegensatz zur Gesamtwirtschaft bei Gebietskörperschaften und Sozialversicherung erhöht.

Lediglich 30,0% der 110000 Arbeitsstätten von Gebietskörperschaften und Sozialversicherung hatten 1987 weniger als fünf Beschäftigte; auch der Anteil der Arbeitsstätten mit fünf bis neun Beschäftigten lag unter dem Wert der Gesamtwirtschaft; der der Arbeitsstätten der anderen Größenklassen war demgegenüber überdurchschnittlich hoch. Mit 19,6% war der Anteil der Arbeitsstätten mit 20 bis 49 Beschäftigten nahezu so groß wie der von Arbeitsstätten mit zwei bis vier Beschäftigten (20,3%); darüber hinaus war es der höchste dieser Größenklasse in allen Wirtschaftsabteilungen.

Mehr als 75% der 3,74 Mill. Beschäftigten dieses Bereiches waren in Arbeitsstätten mit 20 bis 999 Beschäftigten tätig; in der Gesamtwirtschaft waren es dagegen nur 51,7%. Die relativ meisten Beschäftigten fanden sich dabei mit 17,9% in Arbeitsstätten mit 20 bis 49 Beschäftigten.

Die Veränderung der Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten 1987 gegenüber 1970 kann der folgenden Übersicht entnommen werden:

Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten in der Abteilung Gebietskörperschaften und Sozialversicherung nach Beschäftigtengrößenklassen

Veränderung 1987 gegenüber 1970

Beschäftigte(r)	Arbeitsstätten		Beschäftigte	
	1000	%	1000	%
1	- 1,2	- 10,4	- 1,2	- 10,4
2 - 4	- 1,6	- 6,6	- 4,1	- 5,9
5 - 9	+ 2,8	+ 16,0	+ 19,3	+ 16,6
10 - 19	+ 3,8	+ 23,8	+ 53,6	+ 24,4
20 - 49	+ 5,2	+ 31,9	+ 162,7	+ 32,1
50 - 99	+ 2,9	+ 50,8	+ 212,5	+ 53,8
100 - 199	+ 1,4	+ 53,2	+ 182,4	+ 51,7
200 - 499	+ 0,7	+ 46,1	+ 199,9	+ 46,0
500 - 999	+ 0,2	+ 74,9	+ 165,1	+ 77,1
1 000 und mehr	+ 0,1	+ 80,0	+ 186,6	+ 77,0
Insgesamt	+ 14,3	+ 14,9	+ 1 176,0	+ 45,9

Danach lag die Zahl der Arbeitsstätten mit einem(r) bzw. zwei bis vier Beschäftigten sowie die Gesamtzahl der in ihnen Beschäftigten 1987 unter der von 1970, während in allen anderen Größenklassen eine Zunahme zu verzeichnen war. Diese war bei den Beschäftigten in den Größenklassen mit 50 und mehr Beschäftigten am stärksten. Die Zahl der Beschäftigten je Arbeitsstätte stieg bei Gebietskörperschaften und Sozialversicherung von 26,8 im Jahr 1970 auf 34,0 im Berichtsjahr.

Jeweils über 90% der Arbeitsstätten und der Beschäftigten im Bereich Gebietskörperschaften und Sozialversicherung waren 1987 den Gebietskörperschaften zuzuordnen. Es ist daher nicht überraschend, daß hinsichtlich der relativen Bedeutung der einzelnen Größenklassen für diese Unterabteilung dasselbe gilt wie für die Abteilung insgesamt. In der Unterabteilung Sozialversicherung, Arbeitsförderung bestanden dagegen geringfügige Abweichungen,

wie den Tabellen auf S. 386 * ff. entnommen werden kann. Hervorzuheben ist, daß der Anteil an Arbeitsstätten mit einem(r) Beschäftigten mit 3,5% der niedrigste von allen Unterabteilungen war und daß der Anteil der Beschäftigten in den Arbeitsstätten der obersten Beschäftigtengrößenklasse mit 15,1% sowohl über dem Abteilungs- als auch über dem Gesamtwert lag. Somit war auch die Zahl der Beschäftigten je Arbeitsstätte in dieser Unterabteilung mit 38,4 höher als bei den Gebietskörperschaften mit 33,7.

Die Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten in der Größenklasse zwei bis vier Beschäftigte war im Gegensatz zur Abteilung insgesamt in der Sozialversicherung und Arbeitsförderung 1987 höher als 1970, was überwiegend auf eine Zunahme bei der Gesetzlichen Krankenversicherung zurückzuführen ist. Die einzelnen absoluten Veränderungen für die Unterabteilungen sind in den Tabellen auf S. 388 * f. enthalten.

Mit nur 6324 Arbeitsstätten hatte die Energie- und Wasserversorgung, Bergbau die geringste Zahl an Arbeitsstätten unter allen Wirtschaftsabteilungen. Charakteristisch für diese Abteilung waren die sehr geringen Anteile der Arbeitsstätten in den drei untersten Größenklassen; dagegen lagen die Quoten der übrigen Größenklassen weit über dem Durchschnitt, waren sogar im Bereich ab 200 Beschäftigte die höchsten aller Abteilungen. Der Schwerpunkt der Beschäftigung lag mit 42,1% in den Arbeitsstätten mit 1 000 und mehr Beschäftigten. Dieser Anteil wurde von keiner anderen Abteilung auch nur annähernd erreicht.

Die Zahl der Arbeitsstätten hat mit Ausnahme der Größenklassen fünf bis 19 und 50 bis 99 Beschäftigte abgenommen:

Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten in der Abteilung Energie- und Wasserversorgung, Bergbau nach Beschäftigtengrößenklassen

Veränderung 1987 gegenüber 1970

Beschäftigte(r)	Arbeitsstätten		Beschäftigte	
	1000	%	1000	%
1	- 0,3	- 24,0	- 0,3	- 24,0
2 - 4	- 0,0	- 0,9	+ 0,1	+ 1,9
5 - 9	+ 0,1	+ 4,6	+ 0,3	+ 4,5
10 - 19	+ 0,1	+ 7,4	+ 0,6	+ 4,8
20 - 49	- 0,0	- 1,2	- 0,1	- 0,5
50 - 99	+ 0,0	+ 3,7	+ 1,1	+ 4,2
100 - 199	- 0,0	- 9,3	- 3,0	- 8,3
200 - 499	- 0,0	- 9,8	- 9,1	- 12,5
500 - 999	- 0,0	- 2,3	- 3,6	- 5,9
1 000 und mehr	- 0,0	- 39,8	- 74,1	- 30,5
Insgesamt	- 0,3	- 3,9	- 88,1	- 18,0

Die größte absolute Abnahme gab es im Bereich der 1-Personen-Arbeitsstätten, den größten relativen Rückgang dagegen bei den allergrößten Arbeitsstätten mit fast 40%. Bei der Zahl der Beschäftigten ist das Niveau, von den Größenklassen zwei bis 19 und 50 bis 99 Beschäftigte abgesehen, gegenüber 1970 gesunken. Die größten Verluste an Beschäftigten hatten die Arbeitsstätten mit 1 000 und mehr tätigen Personen. Dadurch sank ihr Anteil an den Beschäftigten gegenüber 1970 um gut sieben Prozentpunkte. Gleichzeitig nahm die durchschnittliche Größe der Arbeitsstätten von 74,4 auf 63,5 Beschäftigte ab.

Der Schwerpunkt der Arbeitsstätten der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung lag mit 44,3%

im Bereich zwei bis neun Beschäftigte; die Beschäftigten waren dagegen überwiegend (zu 44,2%) in Arbeitsstätten mit 200 bis 999 Beschäftigten tätig. Es ergab sich ein Durchschnitt von 37,8 Beschäftigten je Arbeitsstätte. Eindeutig großbetrieblich strukturiert war der Bergbau. Es entfielen zwar noch 22,3% der Arbeitsstätten auf die Größenklasse zwei bis vier und 16% auf den Bereich 20 bis 49 Beschäftigte, aber fast 82% der Beschäftigten waren in Arbeitsstätten mit 1000 und mehr tätigen Personen zu finden. Jede Bergbau-Arbeitsstätte beschäftigte im Schnitt fast 370 Mitarbeiter.

Die Abnahme der kleinen Arbeitsstätten mit bis zu vier Beschäftigten und der Beschäftigten in 1-Personen-Arbeitsstätten ist auf die Veränderungen in der Unterabteilung Energie- und Wasserversorgung zurückzuführen; die Rückgänge der Zahl der Arbeitsstätten und Beschäftigten in den oberen Größenklassen dagegen auf den Bergbau, und zwar vor allem den Steinkohlenbergbau. Allein in den Arbeitsstätten des Steinkohlenbergbaus mit 1000 und mehr Beschäftigten wurden per saldo über 72000 Arbeitsplätze weniger gezählt.

*Dipl.-Volkswirt Christiane Krüger-Hemmer/
Dipl.-Volkswirt Bernhard Veldhues*

Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse 1989

Vorbemerkung

Im Rahmen der landwirtschaftlichen Produktionsstatistiken spielt die Erfassung von Anbau und Erzeugung der Feldfrüchte eine wichtige Rolle. Die jährlichen Erntemengen an Getreide, Kartoffeln, Rüben und Raps bilden sowohl unmittelbar als auch über die Veredlung zu Fleisch, Eiern und Milch die Basis unserer Ernährung. Sie beeinflussen auf vielfältige Art ein kompliziertes Marktgeschehen, von dem zwar in erster Linie die Bauern abhängig sind, aber auch zahlreiche Verarbeiter, und von dem schließlich auch — als Konsumenten — die gesamte Bevölkerung nicht unberührt bleibt. Hinzu kommt ein starkes politisches Interesse, denn der für 1993 vorgesehene einheitliche EG-Binnenmarkt ist für den Sektor Landwirtschaft bereits bestehende Realität. Für die wichtigsten Produkte — Getreide, Ölsaaten, Hülsenfrüchte — bestehen EG-weit verbindliche Marktordnungsregelungen, zu denen in jüngster Zeit die Einführung sogenannter Stabilisatoren gehört. Unter „Stabilisatoren“ werden Maßnahmen verstanden, die die Produktion von Getreide, Ölsaaten und Hülsenfrüchten bzw. die Ausgaben der EG für diese Produkte stabilisieren sollen. Dabei werden die Garantie-(Interventions-)Preise eines Jahres in Relation zur gesamten Jahresproduktion der Gemeinschaft gesetzt. Es wird eine gewisse Automation angestrebt, nach der steigende Erzeugung fallende Preise zur Folge hat. So besteht beispielsweise für dieses Jahr hinsichtlich der EG-Getreideproduktion eine magische Grenze von 160 Mill. t. Wird sie überschritten, fallen automatisch die Getreidepreise des nächsten Erntejahres um einen bestimmten Prozentsatz. Da die voraussichtliche EG-Getreideernte sehr nahe an 160 Mill. t liegen wird — die Schätzungen liegen je nach Interessenlage knapp darunter oder darüber — und entsprechende politische Diskussionen unausbleiblich erscheinen, kommen gesicherten statistischen Ergebnissen der Getreideerzeugung besondere Bedeutung zu.

Den vorliegenden Daten liegen die Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung, der Gemüseanbauerhebung und der verschiedenen Ernteerhebungen zugrunde. Die zur Ermittlung der Anbauflächen landwirtschaftlicher Kulturen vorgesehene Bodennutzungshaupterhebung fand im Mai als Stichprobe mit einem Auswahlsatz von knapp 11 % statt. Etwa 90 000 Betriebe wurden in die Erhebung einbezogen. Ebenfalls repräsentativ fand die Gemüseanbauerhebung im Juli dieses Jahres statt, bei der die Anbauflächen der wichtigsten Gemüsearten festgestellt wurden. Die Ermittlung der Ernteerträge erfolgt durch Ertragsschätzungen der amtlichen Erntebereiter, die bei Getreide und Kartoffeln zusätzlich durch das schon

mehrfach beschriebene Verfahren der Besonderen Erntermittlung¹⁾ ergänzt wird.

Die Ernte einiger in diesem Bericht angeführter Kulturen — Rüben, Mais und späte Gemüsearten — ist noch nicht abgeschlossen. Auch die Ergebnisse der Anbauflächen-erhebung haben noch vorläufigen Charakter. Die bislang vorliegenden Daten reichen jedoch aus, Erntemengen relativ sicher zu berechnen.

Die endgültigen Ergebnisse für Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse werden in der Fachserie 3, Reihe 3 „Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung 1989“ veröffentlicht.

Tabelle 1: Anbau auf dem Ackerland

Fruchtart	Fläche			1989 ¹⁾ gegenüber	
	1983/88 D	1988	1989 ¹⁾	1983/88 D	1988
	1 000 ha			%	
Ackerland	7 246	7 261	7 294	+ 0,7	+ 0,5
Getreide	4 852	4 734	4 657	- 4,0	- 1,6
Brotgetreide	2 093	2 133	2 177	+ 4,0	+ 2,1
Winterweizen	1 576	1 668	1 719	+ 9,0	+ 3,1
Sommerweizen ²⁾	86	63	50	x	- 21,1
Hartweizen (Durum) ..	.	12	14	x	+ 13,2
Roggen	419	378	384	- 8,3	+ 1,5
Wintermenggetreide ..	11	11	10	- 7,2	- 8,6
Futtergetreide	2 574	2 401	2 273	- 11,7	- 5,4
Wintergerste	1 231	1 110	1 070	- 13,1	- 3,6
Sommergerste	707	726	683	- 3,3	- 5,9
Hafer	530	474	421	- 20,5	- 11,3
Sommermeng- getreide ³⁾	107	71	68	x	- 3,9
Triticale .....	.	20	30	x	+ 52,2
Körnermais ⁴⁾	185	129	128	x	- 0,6
Corn-Cob-Mix .....	.	70	78	x	+ 12,1
Hülsenfrüchte	56	95	72	+ 27,5	- 24,3
darunter:					
Futtererbsen	x	29	20	x	- 31,5
Ackerbohnen	28	60	46	+ 64,1	- 23,1
Hackfrüchte	707	656	659	- 6,7	+ 0,5
darunter:					
Kartoffeln	213	199	204	- 4,4	+ 2,2
Zuckerrüben ⁵⁾	391	379	387	- 1,1	+ 2,1
Gemüse, Erdbeeren und andere Gartengewächse	60	65	64	+ 7,1	- 0,7
Handelsgewächse	350	438	485	+ 38,6	+ 10,8
darunter:					
Raps, Rüben	312	385	430	+ 37,7	+ 11,7
Flachs (Lein) .....	.	3	3	x	+ 3,8
Körner Sonnenblumen ..	.	.	14	x	x
Futterpflanzen	1 199	1 215	1 200	+ 0,1	- 1,2
dar: Silomais (einschl. Lieschkolbenschrot) ..	904	931	923	+ 2,1	- 0,8
Flächen, für die eine Stillegungsprämie gezahlt wird ⁶⁾	20	52	156	x	x

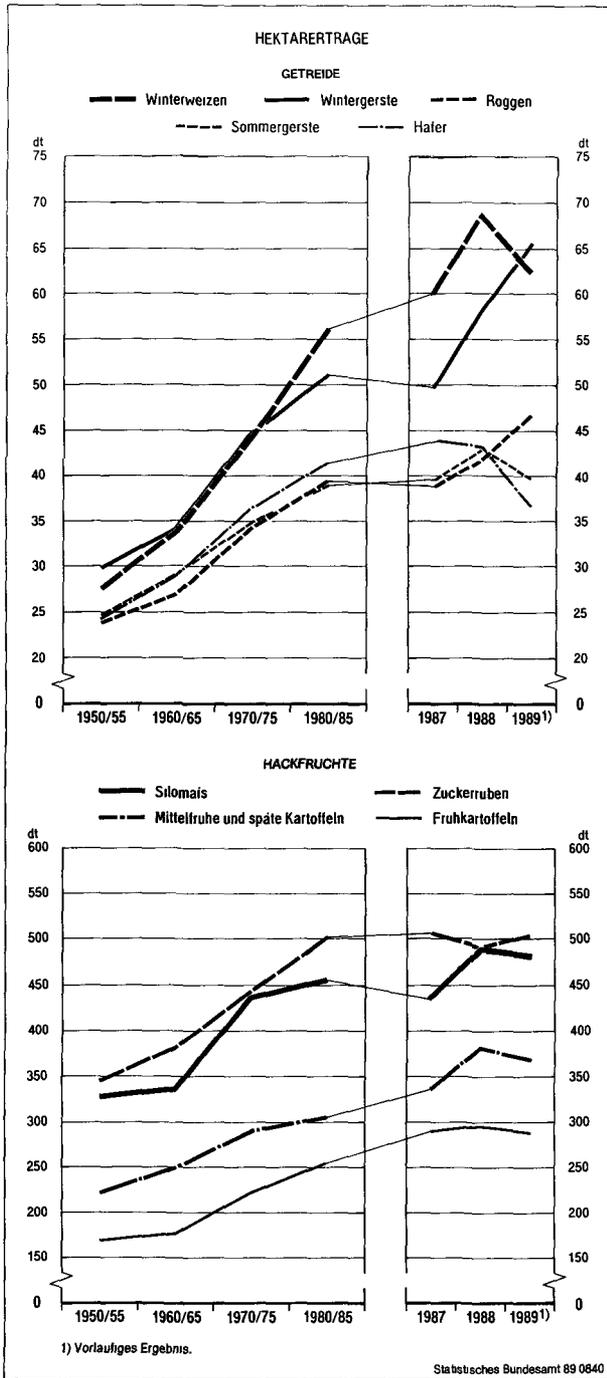
¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ 1983/88 z. T. einschl. Hartweizen — ³⁾ 1983/88 z. T. einschl. Triticale. — ⁴⁾ 1983/88 z. T. einschl. Corn-Cob-Mix. — ⁵⁾ Zur Rübenengewinnung. — ⁶⁾ Bis 1988 (außer Niedersachsen) nur, 1989 z. T. einschl. „Zum Unterpfügen bestimmte Hauptfrüchte als Gründüngung und Schwarzbrache“.

Ergebnisse

Die Bodennutzungshaupterhebung 1989 ergab rund 7,29 Mill. ha Ackerland, wovon allerdings 156 000 ha in das in diesem Jahr bundesweit eingeführte Flächenstillegungsprogramm fielen und somit — gegen Entschädigung — aus der Produktion genommen wurden.

¹⁾ Siehe hierzu Ruß, E., „Bestimmung der Ernteerträge Landwirtschaftlicher Fruchtarten“ in WiSta 1/1985, S. 16 ff.

Schaubild 1



Der Getreideanbau war verglichen mit 1988 mit rund 4,66 Mill. ha leicht rückläufig, wobei die Anbauflächen für Gerste und vor allem Hafer deutlich eingeschränkt und die für Weizen und Roggen etwas ausgeweitet wurden. Die Hektarerträge waren bei den Wintergetreidearten hoch, konnten jedoch die trockenheitsbedingten Mindererträge beim Sommergetreide nicht ganz wettmachen. Die Erntemenge für Getreide insgesamt belief sich auf 26,1 Mill. t. Sie lag damit um 3,1 % über dem Durchschnitt der letzten sechs Jahre, aber um 3,7 % unter dem Rekordergebnis des Vorjahres.

Der seit Jahren zu beobachtende Rückgang des Kartoffelanbaus ist anscheinend zum Stillstand gekommen. Die Anbauflächen waren geringfügig größer als

1988, die Hektarerträge hingegen etwas geringer. Die Gesamtproduktion lag um 3,4 % über dem langjährigen Durchschnittswert und erreichte nicht ganz das Vorjahresergebnis.

Nachdem der Anbau von Zuckerrüben seit 1985 leicht rückläufig war, wurde er in den beiden letzten Jahren wieder etwas ausgedehnt. Die von der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker e.V. Mitte Oktober vorgeschätzte Gesamternte fällt mit etwa 19,5 Mill. t voraussichtlich um 0,9 Mill. t (+ 4,9 %) größer aus als im Verarbeitungszeitraum 1988/89.

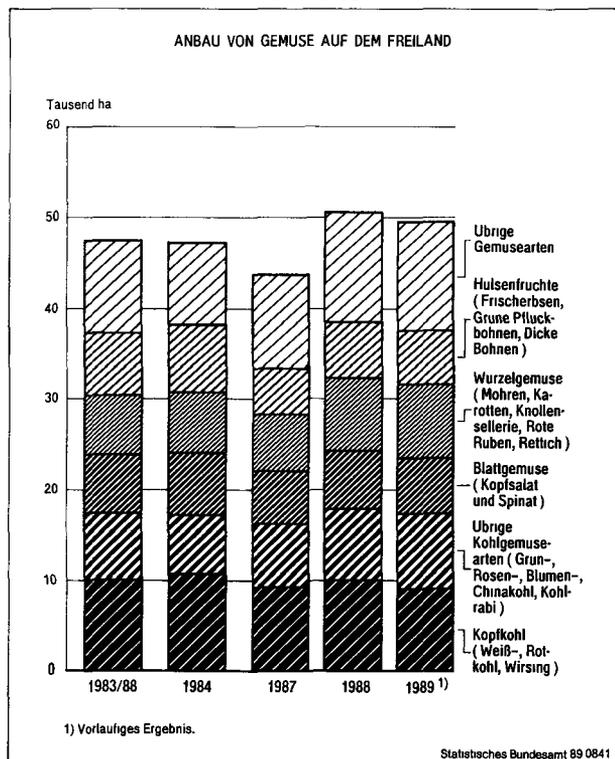
Tabelle 2: Hektarerträge und Erntemengen

Fruchtart	1983/88 D	1988	1989 ¹⁾	1989 ¹⁾ gegenüber	
				1983/88 D	1988
				%	
dt/ha					
Getreide	52,2	57,3	56,0	+ 7,3	- 2,3
Brotgetreide	57,3	63,5	59,3	+ 3,5	- 6,6
Futtergetreide	47,1	50,1	51,5	+ 9,3	+ 2,8
Körnermais (einschl. Corn-Cob-Mix)	65,8	77,8	71,9	+ 9,3	- 7,6
Kartoffeln	332,5	372,9	359,6	+ 8,2	- 3,6
Frühkartoffeln	273,3	294,5	286,0	+ 4,6	- 2,9
Spätkartoffeln ²⁾	338,7	381,4	367,8	+ 8,6	- 3,6
Zuckerrüben	490,4	490,8	504,2	+ 2,8	+ 2,7
Runkelrüben	987,1	1 034,4	999,1	+ 1,2	- 3,4
Futtererbsen	x	35,3	34,3	x	- 2,8
Ackerbohnen	36,4	36,0	33,5	- 8,0	- 6,9
Raps und Rübsen	29,5	31,6	33,8	+ 14,6	+ 7,0
Winterraps	29,7	31,8	34,0	+ 14,5	+ 6,9
Sommerraps ³⁾	22,0	24,0	23,8	+ 8,2	- 0,8
Silomais (einschl. Lieschkolbenschrot ⁴⁾)	455,6	490,2	480,9	+ 5,6	- 1,9
1 000 t					
Getreide	24 111,5	27 112,3	26 098,0	+ 3,1	- 3,7
Brotgetreide	11 991,5	13 556,0	12 905,3	+ 7,6	- 4,8
Futtergetreide	12 119,9	12 020,8	11 707,1	- 3,4	- 2,6
Körnermais (einschl. Corn-Cob-Mix)	1 203,0	1 535,5	1 485,5	+ 23,5	- 3,3
Kartoffeln	7 084,5	7 433,7	7 327,0	+ 3,4	- 1,4
Frühkartoffeln	552,1	569,4	583,4	+ 5,7	+ 2,5
Spätkartoffeln ²⁾	6 532,4	6 864,3	6 743,6	+ 3,2	- 1,8
Zuckerrüben	19 177,8	18 590,0	19 502,1	+ 1,7	+ 4,9
Runkelrüben	9 621,3	7 587,3	6 450,6	- 33,0	- 15,0
Futtererbsen	x	103,0	68,5	x	- 33,5
Ackerbohnen	102,8	216,6	155,0	+ 50,8	- 28,4
Raps und Rübsen	918,9	1 216,1	1 452,0	+ 58,0	+ 19,4
Winterraps	898,9	1 191,9	1 427,4	+ 58,8	+ 19,8
Sommerraps ³⁾	20,0	24,2	24,5	+ 22,6	+ 1,5
Silomais (einschl. Lieschkolbenschrot ⁴⁾)	41 285,0	45 702,2	44 402,7	+ 7,6	- 2,8

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. mittelfrühe. — ³⁾ Einschl. Winter- und Sommererbsen. — ⁴⁾ In Grünmasse.

Bei den Ölf r ü c h t e n , die im vorigen Jahr leicht zurückgingen, waren Anbausteigerungen von über 11 % zu beobachten, die im wesentlichen auf den um 45 000 ha höheren Anbau von Winterraps zurückzuführen sind. Da auch die Hektarerträge außergewöhnlich hoch lagen, wurde eine Rekorderntemenge an Raps und Rübsen von 1,45 Mill. t eingebracht. Dies sind fast 58 % mehr als im Durchschnitt der Jahre 1983/88. Erstmals wurde in diesem Jahr der Anbau von Körner Sonnenblumen gesondert erhoben. Erste Schätzungen der Erträge liegen bei rund 33 dt/ha.

Schaubild 2



Auch bei Ackerbohnen, deren Anbau bis 1988 ständig zunahm, wurde erstmals eine Abnahme von 23% verzeichnet.

Der Anbau sämtlicher Ackerfutterpflanzen ging leicht zurück, so auch der Silomaisanbau (-0,8%), der innerhalb des Ackerfutterbaues inzwischen einen Anteil von 77% erreicht hat. Die Schätzung des Durchschnittsertrages beläuft sich auf gute 480 dt/ha, was zu einer Erntemenge von über 44 Mill. t führt.

Tabelle 3: Anbauflächen von Gemüse auf dem Freiland¹⁾

Land	1987	1988	1989	1989 gegenüber	
				1987	1988
				ha	%
Bundesgebiet	43 713	50 445	49 245 ²⁾	+ 12,7	- 2,4
Schleswig-Holstein	4 562	4 830	4 712	+ 3,3	- 2,4
Hamburg	616	773	645	+ 4,7	- 16,6
Niedersachsen	7 188	9 022	9 022 ²⁾	+ 25,5	± 0
Bremen	7	9	9	+ 28,6	± 0
Nordrhein-Westfalen	10 862	12 537	11 969	+ 10,2	- 4,5
Hessen	4 074	4 487	4 470	+ 9,7	- 0,4
Rheinland-Pfalz	4 806	5 607	5 819	+ 21,1	+ 3,8
Baden-Württemberg	5 937	5 968	5 600	- 5,7	- 6,2
Bayern	5 431	6 963	6 755	+ 24,4	- 3,0
Saarland	188	207	202	+ 7,4	- 2,4
Berlin (West)	42	42	42	± 0	± 0

¹⁾ Einschließlich nicht ertragfähiger Anbauflächen von Spargel. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis

Außergewöhnlich hohe Anbaueinschränkungen waren bei den Hülsenfrüchten festzustellen. So wurde der Anbau von Futtererbsen, der im vergangenen Jahr schon stark abgenommen hatte, weiter um über 30% vermindert.

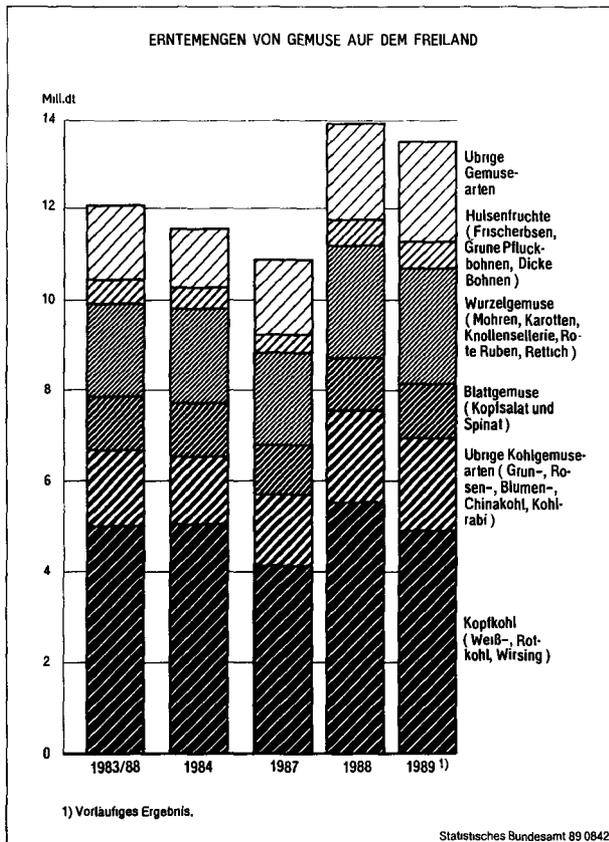
Für die in die Gemüseanbauerhebung einbezogenen wichtigen Gemüsearten im Freilandanbau wurde in diesem Jahr eine Gesamtfläche von etwas über 49 000 ha

Tabelle 4: Anbau und Ernte von Gemüse auf dem Freiland

Gemüseart	Anbaufläche			1989 gegenüber		Hektarertrag			1989 gegenüber		Erntemenge			1989 gegenüber	
	1983/88	1988	1989 ¹⁾	1983/88	1988	1983/88	1988	1989 ¹⁾	1983/88	1988	1983/88	1988	1989 ¹⁾	1983/88	1988
	ha			%		dt			%		1 000 dt			%	
Kopfkohl	10 102	9 990	9 061	- 10,3	- 9,3	492,4	551,5	534,7	+ 8,6	- 3,0	4 974	5 510	4 845	- 2,6	- 12,1
Weißkohl	6 182	6 060	5 395	- 12,7	- 11,0	570,6	643,1	621,2	+ 8,9	- 3,4	3 527	3 897	3 354	- 4,9	- 13,9
Rotkohl	2 363	2 334	2 263	- 4,2	- 3,0	432,6	488,9	480,1	+ 11,0	- 1,8	1 022	1 141	1 086	+ 6,2	- 4,8
Wirsing	1 557	1 596	1 403	- 9,9	- 12,1	272,7	295,7	289,2	+ 6,1	- 2,2	425	472	406	- 4,5	- 14,1
Übrige Kohlgemüsearten	7 273	7 918	8 012	+ 10,2	+ 1,2	231,5	246,6	250,4	+ 8,2	+ 1,5	1 684	1 953	2 006	+ 19,2	+ 2,8
Grünkohl	904	949	798	- 11,7	- 15,9	178,8	180,0	191,2	+ 6,9	+ 6,2	162	171	153	- 5,6	- 10,7
Rosenkohl	447	494	390	- 12,8	- 21,1	125,2	133,1	136,5	+ 9,0	+ 2,6	56	66	53	- 4,9	- 19,0
Blumenkohl	3 482	3 684	4 204	+ 20,7	+ 14,1	234,6	254,7	245,6	+ 4,7	- 3,6	817	938	1 032	+ 26,4	+ 10,0
Chinakohl ²⁾	933	1 170	1 022	+ 9,5	- 12,6	322,8	339,5	358,9	+ 11,2	+ 5,7	301	397	367	+ 21,8	- 7,6
Kohlrabi	1 507	1 621	1 598	+ 6,0	- 1,4	231,0	234,7	251,3	+ 8,8	+ 7,1	348	380	402	+ 15,4	+ 5,5
Blattgemüse	6 420	6 312	6 167	- 3,9	- 2,3	173,4	182,1	197,6	+ 14,0	+ 8,5	1 113	1 149	1 218	+ 9,4	+ 6,0
Kopfsalat	3 655	3 682	3 600	- 1,5	- 2,2	195,8	207,2	229,3	+ 17,1	+ 10,7	716	763	825	+ 15,3	+ 8,2
Spinat	2 765	2 630	2 567	- 7,2	- 2,4	143,8	147,0	153,1	+ 6,5	+ 4,1	398	387	393	- 1,1	+ 1,7
Wurzelgemüse	6 425	7 736	7 876	+ 22,6	+ 1,8	329,3	334,0	332,9	+ 1,1	- 0,3	2 115	2 584	2 622	+ 23,9	+ 1,5
Möhren	3 450	3 896	4 263	+ 23,6	+ 9,4	373,9	382,6	371,5	- 0,6	- 2,9	1 290	1 491	1 584	+ 22,8	+ 6,3
Karotten	908	864	825	- 9,1	- 4,5	222,3	212,0	212,5	- 4,4	+ 0,2	202	183	175	- 13,2	- 4,3
Knollensellerie	1 429	1 434	1 420	- 0,6	- 1,0	287,1	308,3	311,8	+ 8,6	+ 1,1	410	442	443	+ 7,9	+ 0,2
Rote Rüben ²⁾	638	663	651	+ 2,0	- 1,8	334,5	341,2	343,7	+ 2,8	+ 0,7	213	226	224	+ 4,8	- 1,1
Rettich		879	717		- 18,4		275,4	274,9		- 0,2		242	196		- 18,8
Hülsenfrüchte	7 136	6 434	6 109	- 14,4	- 5,1	78,2	84,6	86,5	+ 10,6	+ 2,2	558	544	528	- 5,3	- 2,9
Frischerbsen	2 690	1 907	1 686	- 37,3	- 11,6	49,9	50,2	48,1	- 3,6	- 4,2	134	96	81	- 39,6	- 15,2
Grüne Pflückbohnen	3 611	3 788	3 672	+ 1,7	- 3,1	106,0	108,4	111,9	+ 5,6	+ 3,2	383	411	411	+ 7,4	+ 0,1
Dicke Bohnen	835	739	751	+ 1,0	+ 1,6	48,8	51,5	48,5	- 0,6	- 5,8	41	38	36	- 10,5	- 4,1
Übrige Gemüsearten	9 123	11 015	10 985	+ 20,4	- 0,3	180,6	195,6	201,9	+ 11,8	+ 3,2	1 647	2 155	2 218	+ 34,6	+ 2,9
Porree	1 627	1 701	1 624	- 0,2	- 4,5	247,9	255,4	255,2	+ 2,9	- 0,1	403	434	415	+ 2,8	- 4,6
Speisezwiebeln ²⁾	2 159	2 906	3 022	+ 40,0	+ 4,0	367,3	374,7	388,6	+ 5,8	+ 3,7	793	1 089	1 174	+ 48,1	+ 7,9
Spargel ³⁾	4 007	4 604	4 678	+ 16,7	+ 1,6	33,2	35,7	36,9	+ 11,1	+ 3,4	133	164	173	+ 29,9	+ 4,9
Gurken	1 330	1 804	1 661	+ 24,9	- 7,9	239,1	259,0	274,7	+ 14,9	+ 6,1	318	467	456	+ 43,5	- 2,3
Insgesamt ³⁾	46 479	49 411	48 215	+ 3,7	- 2,4	x	x	x	x	x	12 092	13 895	13 438	+ 11,1	- 3,3

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Anbauflächen, Hektarerträge und Erntemengen 5jähriger Durchschnitt. — ³⁾ Ohne nicht ertragfähige Anbauflächen von Spargel.

Schaubild 3



festgestellt. Diese Fläche ist um rund 1 200 ha kleiner als 1988 und um rund 1 900 ha größer als im Durchschnitt der Jahre 1983/88. Die Anbauverschiebungen unter den einzelnen Gemüsearten gegenüber dem Vorjahr waren verhältnismäßig klein, am auffallendsten waren die Einschränkungen bei dem Anbau von Weißkohl (−11,0%), Wirsing (−12,1%), Grünkohl (−15,9%), Rosenkohl (−21,1%), Chinakohl (−12,6%) und Frischerbsen (−11,6%) und die Anbauausdehnungen bei Blumenkohl (+ 14,1%) und Möhren (+ 9,4%). Die Hektarerträge waren hoch, sie lagen mit Ausnahme von Möhren, Karotten, Frischerbsen und Dicken Bohnen durchweg über den langjährigen Durchschnittserträgen, zum Teil recht deutlich wie bei Kopfsalat (+ 17,1%), Rotkohl (+ 11,0%), Chinakohl (+ 11,2%), Spargel (+ 11,1%) und Gurken (+ 14,9%).

Die Gesamterntemenge der wichtigen Gemüsearten im Freilandanbau wird nach den jetzt vorliegenden Berechnungen etwa 13,4 Mill. dt betragen. Sie wird damit geringfügig — um 3,3% — geringer ausfallen als im vergangenen Jahr, aber den Durchschnittswert der Jahre 1983/88 um über 11% übertreffen.

Der Gemüseanbau unter Glas betrug in diesem Jahr 1 268 ha. Er war damit etwas umfangreicher (+ 8%) als 1988. Besonders Salat (+ 12,2%) und Gurken (+ 18,9%) wurden vermehrt angebaut.

Dr. Eike Ruß

Ernten im Marktobstbau 1989

Vorbemerkung

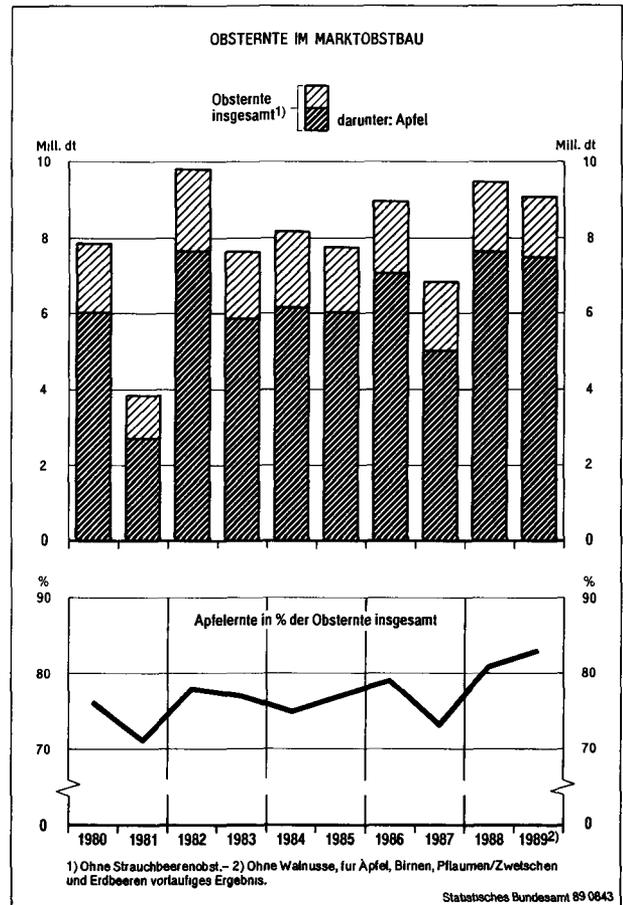
Obst, konventionelle Sammelbezeichnung für die eßbaren Früchte mehrjähriger, meist holziger Pflanzen, ist für die menschliche Ernährung wegen seiner auf hohem Gehalt an Frucht- und Traubenzuckern, Fruchtsäuren, Mineralstoffen und Vitaminen beruhenden diätetischen Wirkung praktisch unverzichtbar. Seiner ernährungspolitischen Bedeutung entsprechend ist deshalb der Obstbau seit langem Gegenstand statistischer Beobachtung: Das Produktionspotential, der Bestand an Obstbäumen, wird in größeren zeitlichen Abständen, derzeit alle fünf Jahre, ermittelt, die Entwicklung der Ernten jährlich verfolgt.

Während ursprünglich und über einen langen Zeitraum hinweg sämtliche Obstbäume in die Statistik einbezogen waren, also auch die in Haus- und Kleingärten, wird die Feststellung seit 1972 auf den Bereich des „Marktobstbau“ beschränkt, der ab 1977 nur Betriebe mit einer Anbaufläche von 15 Ar und mehr umfaßt, sofern darauf Obstbäume angepflanzt sind und das erzeugte Obst vollständig oder überwiegend für den Verkauf bestimmt ist¹⁾. Dennoch wurde auch nach 1972 der noch verbleibende Bereich, der sogenannte „Übrige Anbau“, in der Erntermittlung weiter berücksichtigt, so daß nach wie vor eine „Obsternte insgesamt“ berechnet und nachgewiesen werden konnte. Mittlerweile sind jedoch die für den Übrigen Anbau verfügbaren Baumzahlen zu veraltet, um eine weitere Ernteberechnung noch zu rechtfertigen. Aus diesem Grund beschränkt sich die amtliche Statistik seit 1988 auf den Nachweis der Ernten im Marktobstbau. Allerdings bleibt der Übrige Anbau hinsichtlich seiner Ertragsentwicklung in die Beobachtung einbezogen, so daß wegen der fehlenden Basis zwar keine Erntemengen mehr, wohl aber die relativen Veränderungen der Baumerträge registriert werden können. Dadurch wird wenigstens eine ungefähre Vorstellung vom Ausfall der Gesamternte an Obst vermittelt.

Die folgenden Ausführungen über Entwicklung und Höhe der Obsternte 1989 basieren auf dem Stand von Ende August, das bedeutet, die Angaben für Steinobst sind — mit gewissen Vorbehalten bei Pflaumen — endgültig, die für Kernobst zwar noch vorläufig, jedoch wohl kaum mehr größeren Änderungen unterworfen, wenn kein katastrophaler Witterungseinbruch erfolgt.

Ergebnisse

Die gesamte Obsternte im Marktobstbau (ohne Walnüsse und Strauchbeerenobst) wird nach den vorliegenden Ergebnissen auf 905 000 t geschätzt, das wären zwar 4 % weniger als im mengenmäßig sehr guten Obstjahr 1988, aber ein Drittel mehr als 1987. Auf einen Vergleich mit dem



langjährigen Durchschnitt muß in diesem Jahr verzichtet werden, weil die neuen Basiszahlen aus der Obstanbau-erhebung 1987/88 eine so deutliche Verschiebung gegenüber ihren Vorläufern aus dem Jahr 1982 erkennen lassen, daß eine Verknüpfung und Mittelbildung nicht zu vertreten ist. Ab 1990 kann wieder ein zunächst drei Jahre umfassender Durchschnitt gebildet werden, der die Justierung und Bewertung der jeweils aktuellen Erntemenge erleichtert.

Wie ist es nun zu dieser Obsternte gekommen, wie haben sich die Baumerträge entwickelt, was hat ihre Höhe beeinflußt? Wesentliche Faktoren hierfür sind Blütenanlage und Witterungsverlauf. Die Anlage der Blütenknospen, aus denen später Früchte hervorgehen, geschieht bereits im Sommer des Vorjahres, so um den Monat August. Zu diesem Zeitpunkt wird das Ertragspotential fixiert; wieweit es genutzt und entwickelt werden kann, ist dann hauptsächlich eine Frage des Witterungsverlaufs.

Der war nun allerdings aus der Sicht des Obstbaus keineswegs so optimal, wie man ihn als klimatisch nicht gerade verwöhnter Mitteleuropäer am Ende dieses Sommers in Erinnerung hat. Nach einem kältearmen Winter, der praktisch keine Schäden hinterließ, verlief die Baumbüte bei naßkalter Witterung im Frühjahr nur zur Hälfte zufriedenstellend, und der Sommer war überwiegend zu trocken und oft auch zu warm. Trotz dieser Beurteilung — die Berichterstatter sind traditionell skeptisch, was in diesem Jahr durch die augenfällig schlechtere Entwicklung im Übrigen Anbau auch gerechtfertigt schien — ist die Obsternte im Marktobstbau, wenngleich mit deutlichen Unter-

¹⁾ Siehe hierzu auch „Obstanbauerhebung 1987/88“ in WiSta 8/1989, S. 513 ff.

schieden bei den einzelnen Arten und regional, alles in allem noch halbwegs befriedigend ausgefallen.

Obsternte im Marktbobstbau nach Arten

Obstart	Erntemenge			1989 gegenüber 1988
	1987	1988	1989 ¹⁾	
	t			%
Apfel ¹⁾	500 175	766 468	750 248	- 2,1
Birnen ¹⁾	25 511	33 223	26 373	- 20,6
Süßkirschen	24 070	21 472	21 516	+ 0,2
Sauerkirschen	52 069	38 210	29 177	- 23,4
Pflaumen/Zwetschen ¹⁾	23 772	28 886	21 496	- 25,6
Mirabellen/Renekloden .	1 775	1 564	1 418	- 9,4
Aprikosen	245	67	100	+ 50,1
Pfirsiche	771	577	589	+ 2,0
Erdbeeren ¹⁾	53 530	54 968	54 204	- 1,4
Insgesamt ²⁾	681 918	945 434	905 121	- 4,3

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Ohne Strauchbeerenobst und ohne Walnüsse.

Kernobst

Unzweifelhaft wird die Höhe der Obsternte hauptsächlich vom Ergebnis der Apfelernte bestimmt. Solange der Übrige Anbau noch in die Ernteberechnungen einbezogen war, machten Äpfel durchschnittlich etwa 60 % der gesamten Obsternte aus. Im Marktbobstbau lag ihr Anteil in den letzten zehn Jahren immer über 70 %, 1988 und 1989 sogar über 80 %; hier dominieren sie noch eindeutiger. Das hängt sicherlich auch mit ihren Handelseigenschaften zusammen: Äpfel sind weniger transportempfindlich als Steinobst, über längere Zeit lagerfähig und die inländischen halten überdies qualitativ meist jedem Vergleich mit Importware stand.

In diesem Jahr werden rund 750 000 t Äpfel im Marktbobstbau geerntet werden können, das sind rund 2 % weniger als im recht guten Apfeljahr 1988. Bemerkenswert sind jedoch die regionalen Unterschiede. Während die norddeutschen Länder erheblich höhere Baumerträge erreicht haben, zum Teil nahezu doppelte Erträge wie 1988, blieb im übrigen Bundesgebiet, vor allem in Süddeutschland, der Fruchtbehang um bis zu einem Drittel hinter den Vorjahreswerten zurück. Das Urteil über die Apfelernte wird deshalb länderspezifisch sehr unterschiedlich ausfallen müssen.

Die diesjährige Birnenernte ist eher als schwach zu veranschlagen. Mit gut 26 000 t, etwa einem Fünftel weniger als 1988, wird sie deutlich unter den ohnehin nicht sehr hohen Erwartungen bleiben. Allerdings gibt es im Gegensatz zu Äpfeln ein regional homogeneres Ertragsbild; die Rückgänge gegenüber dem Vorjahr ziehen sich mit einer Ausnahme — Nordrhein-Westfalen — ziemlich einheitlich durch alle Bundesländer. Birnen, jedenfalls gilt das für die besseren Tafelsorten, sind wegen ihrer ausgeprägteren Klima- und Kulturansprüche empfindlicher und bei uns weniger verbreitet als Äpfel. Anbauschwerpunkte liegen in Baden-Württemberg und Niedersachsen.

Steinobst

Wie die Schilderung des Witterungsverlaufs schon zeigte, war 1989 kein günstiges Jahr für frühe Obstarten, insbe-

sondere nicht für Steinobst. Dementsprechend sind die Ernten ausgefallen.

Für Süßkirschen ist bei erheblichen regionalen Abweichungen ein durchschnittlicher Baumertrag von 30 kg ermittelt worden, der dem des Jahres 1988 ebenso entspricht wie die resultierende Erntemenge von 21 500 t. Die länderspezifischen Unterschiede — Niedersachsen verzeichnete immerhin ein Plus von 30 %, Bayern ein fast ebenso großes Minus — sind aus dem vorliegenden Material nicht ohne weiteres zu erklären. Da der Erwerbsanbau von Süßkirschen sich auf wenige Standorte konzentriert, dürften lokale Witterungsabläufe dabei eine Rolle gespielt haben.

Bei Sauerkirschen sind die Erträge gegenüber dem Vorjahr im Mittel um fast ein Viertel zurückgegangen. Die Erntemenge von rund 29 000 t ist unterdurchschnittlich und bescheiden. Die Abnahmen sind regional durchgängig, allerdings mit großen Schwankungen. Entscheidender als die Amplitude zwischen den hierbei weniger bedeutenden Ländern Hamburg (- 42 %) und Hessen (- 2 %) sind die Veränderungen in Rheinland-Pfalz zu werten (- 35 %), wo immerhin beinahe die Hälfte aller Sauerkirschenbäume steht. In Niedersachsen ist sogar ein kleiner Ertragszuwachs (+ 6 %) zu verzeichnen gewesen.

Auch Pflaumen und Zwetschen haben gegenüber 1988 im Bundesdurchschnitt gut ein Viertel niedrigere Baumerträge erzielt, wobei das Ausmaß der Abnahmen in Nord- und Süddeutschland relativ ähnlich ist. Die endgültige Erntemenge im Marktbobstbau dürfte wie die der Süßkirschen bei 21 500 t liegen, wovon gut die Hälfte in Baden-Württemberg herangewachsen ist.

Mirabellen und Renekloden, ebenfalls zur Pflaumengruppe gehörig, aber klimatisch etwas anspruchsvoller, sind im Marktbobstbau mengenmäßig unbedeutend. Ihre Erntemenge von etwa 1 400 t liegt um fast 10 % unter der von 1988. Anbauschwerpunkte sind Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg, woher zwei Drittel der Früchte stammen.

Pfirsiche und Aprikosen spielen im heimischen Erwerbsobstbau kaum noch eine Rolle. Ihr Anbau wird angesichts der viel günstigeren Kulturbedingungen in den mediterranen EG-Ländern hier immer weniger wirtschaftlich. Entsprechend gering sind die Ernten dieser Obstarten: Pfirsiche brachten 590 t, Aprikosen 100 t; vernachlässigenswerte Mengen im Grunde, die nur der Vollständigkeit halber Erwähnung finden.

Beerenobst

Der Verkaufsanbau von Erdbeeren war 1989 mit 5 200 ha ertragsfähiger Anlagen gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig (- 3 %), seine Erträge lagen geringfügig höher (+ 2 %), die Erntemenge von gut 54 000 t damit nur unwesentlich niedriger (- 1 %) als 1988.

Die Erträge beim Strauchbeerenobst blieben mit jeweils 3,4 kg je Strauch für Johannis- und Stachelbeeren hinter den entsprechenden Vorjahreswerten (3,7 bzw. 4,0 kg) zurück. Der Ertrag von Himbeeren hat dagegen mit 2,3 kg je m² gegenüber 1988 (2,1 kg je m²) etwas zugenommen.

Übriger Anbau

Der Marktoftbau bringt erfahrungsgemäß nur den kleineren Teil des überhaupt erzeugten Obstes, etwa 25 bis 30 %, hervor. Die Masse stammt aus Haus- und Kleingärten oder aus dem Streuoftbau auf der Feldflur. Dieser Übrige Anbau wird aus den eingangs geschilderten Gründen zwar nicht mehr in die Ernteberechnungen einbezogen, doch liefern die Obstberichterstatter noch nach wie vor Hinweise über die Entwicklung der Baumerträge.

Nach diesen Beobachtungen sind 1989 im Übrigen Anbau weit stärkere Ertragsdepressionen gegenüber 1988 eingetreten als im Marktoftbau. Insgesamt dürfte der Rückgang fast 40 % ausmachen, wozu vor allem Äpfel beitragen, die wohl nur gut die Hälfte des Vorjahresniveaus erreicht haben. Die Birnenerträge sind wahrscheinlich um ein Drittel niedriger als 1988 ausgefallen, beim Steinoft betrafen die Abnahmen vor allem Pflaumen und Zwetschen um mehr als ein Viertel und Sauerkirschen mit einem fast um ein Fünftel niedrigeren Ertrag. Bei Aprikosen und Pfirsichen gab es dagegen kaum nennenswerte Veränderungen.

Schlußbemerkung

Natürlich stützt sich die Inlandsversorgung mit Obst nicht ausschließlich auf die eigene Erzeugung, sondern auch auf nicht unbeträchtliche Einfuhren, die, wie bei Äpfeln, oft die Höhe der Erzeugung im Marktoftbau erreichen, bei Birnen, Aprikosen und Pfirsichen diese sogar meist um ein Mehrfaches übertreffen. Je höher die klimatischen Ansprüche einer Obstart sind, je besser sie sich in den mediterranen Gebieten erfüllen lassen, desto unwirtschaftlicher wird ihr Anbau hier, desto mehr bleibt er nur noch dem Liebhaberoftbau überlassen.

Doch gibt es auch Grenzen bei dieser Entwicklung. Obst behauptet sich am Markt nicht allein durch niedrige Preise, die dank natürlicher Standortvorteile möglich sind, sondern auch — und das wieder zunehmend — durch seine Qualität. Wobei nicht das Aussehen, die Glattschaligkeit, Färbung und Unversehrtheit im Vordergrund stehen, sondern der Geschmack. Geschmack bildet sich aber nicht unbedingt dort am besten aus, wo alle Wachstumsfaktoren im Optimum zu stehen scheinen, sondern häufig in den Grenzbereichen, wo sich wegen des Klimawechsels nicht nur Fruchtzucker, sondern auch Fruchtsäuren, ätherische Öle, Gerbstoffe u. ä. entwickeln können und so eine charakteristische, komponentenreiche Geschmackspalette entsteht. Besonders deutlich wird das am Weißwein, aber, um beim Obst zu bleiben, auch heimische Äpfel sind dafür ein Beleg.

Dr. Stefan Massante

Wohngeld 1988

Ergebnis der Wohngeldstatistik

Aufgabe und Ausgestaltung der Wohngeldförderung

Der Staat unterstützt das Wohnen seit jeher in vielfältiger Weise. Die unterschiedlichen Förderungsmethoden der staatlichen Wohnungspolitik reichen vom sogenannten sozialgeförderten Wohnungsbau über die Bauspar-Förderung und steuerliche Absetzbarkeit bei der Schaffung von Wohneigentum bis hin zur Gewährung von Wohngeld. Im Gegensatz zur Objektförderung im sozialen Wohnungsbau — hier sind die Fördermittel an das Bauobjekt gebunden — ist das Wohngeld ein individuell auf den Wohnungsinhaber (Subjektförderung) bezogenes Instrument der Wohnungspolitik. Es hat den Zweck, Haushalten mit niedrigerem Einkommen auf Dauer ein angemessenes und familiengerechtes Wohnen zu sichern. Wohngeld gibt es als Mietzuschuß für Mieter sowie als Lastenzuschuß für Eigentümer eines Eigenheimes oder einer Eigentumswohnung. Die Höhe des Wohngeldes richtet sich nach der Zahl der zum Haushalt rechnenden Familienmitglieder, dem Familieneinkommen sowie nach der monatlichen Miete oder Belastung, die bis zu einem bestimmten Höchstbetrag berücksichtigt wird. Die Einzelheiten sind im Wohngeldgesetz geregelt.

Die Wohngeldleistungen wurden im Rahmen von Novellen zum Wohngeldgesetz von Zeit zu Zeit an die Miet- und

Einkommensentwicklung angepaßt. Ohne eine solche Anpassung würden die Wohngeldleistungen sowie die Zahl der Wohngeldempfänger ständig zurückgehen. Die gesetzlichen Neuregelungen dienen aber auch dazu, das Wohngeldsystem fortzuentwickeln und eingetretene Verzerrungen im Gefüge der Wohngeldbeträge abzubauen. Die letzten Änderungen wurden mit der 6. Wohngeldnovelle vorgenommen, die zum 1. Januar 1986 in Kraft trat¹⁾.

Entwicklung des Wohngeldes

Die sozialen und finanziellen Auswirkungen, die sich aufgrund der Änderungen bzw. Anpassungen des Wohngeldgesetzes ergeben, spiegeln sich deutlich in der Wohngeldstatistik wider. Tabelle 1 zeigt die langfristige Entwicklung der Wohngeldleistungen. Die Zahl der Wohngeldempfänger hat seit dem Inkrafttreten des Wohngeldgesetzes im Jahr 1965 bis Mitte der siebziger Jahre kontinuierlich zugenommen. Bis Ende der siebziger Jahre war dann zunächst die Empfängerzahl rückläufig und erreichte erst nach der 5. Wohngeldnovelle in den Jahren 1981 und 1982 wieder annähernd den Stand von 1975. Zwischen 1983 und 1985 gingen die Empfängerzahlen dann wieder deutlich zurück, was zum Teil auf die einschränkenden Maßnahmen des II. Haushaltsstrukturgesetzes und des Haushaltsbegleitgesetzes 1983 zurückzuführen war. Nach dem Erlaß der 6. Wohngeldnovelle stieg die Zahl der Wohngeldempfänger 1986 wieder kräftig an und erreichte 1987 ihren bisherigen Höchststand.

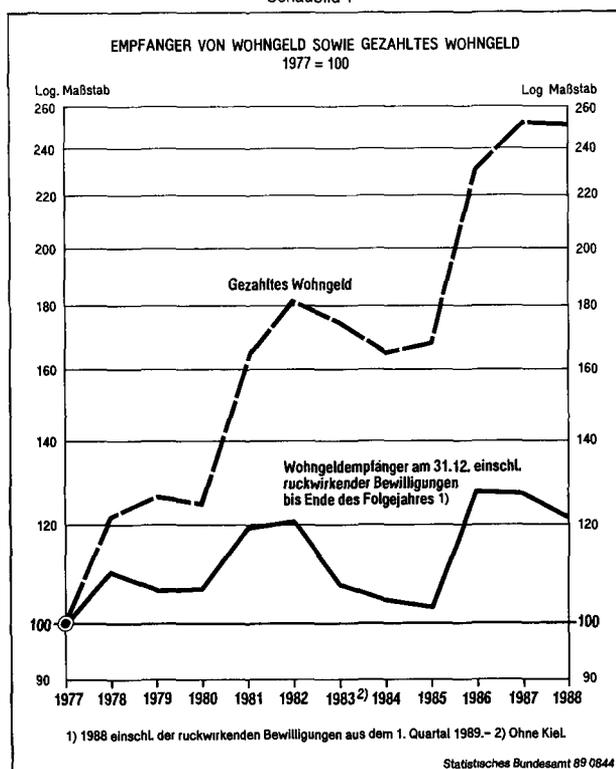
¹⁾ Die wesentlichen Rechtsänderungen der 6. Wohngeldnovelle sind in WiSta 10/1987, S. 782 ff., beschrieben.

Tabelle 1: Privathaushalte und Haushalte mit Wohngeldempfang sowie gezahltes Wohngeld¹⁾

Jahr	Privat-haus-halte ²⁾ ins-gesamt	Empfänger von Wohngeld ³⁾			Davon						Im Berichtsjahr gezahlte Wohngeldbeträge ⁴⁾	
		ins-gesamt	Verände-rung gegenüber Vorjahr	Anteil von Spalte 1	Mietzuschuß			Lastenzuschuß			ins-gesamt	Verände-rung gegenüber Vorjahr
					zu-sammen	Verände-rung gegenüber Vorjahr	Anteil von Spalte 2	zu-sammen	Verände-rung gegenüber Vorjahr	Anteil von Spalte 2		
		1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	Mill. DM	%	
1965	21 211	394,9	—	1,9	356,2	—	90,2	38,8	—	9,8	160	—
1970	21 991	908,3	+ 6,8	4,1	840,9	+ 9,3	92,6	67,4	- 17,2	7,4	599	+ 4,7
1971	22 852	1 153,9	+ 27,0	5,0	1 065,5	+ 26,7	92,3	88,4	+ 31,2	7,7	845	+ 41,1
1972	22 994	1 277,8	+ 10,7	5,6	1 197,6	+ 12,4	93,7	80,2	- 9,3	6,3	1 183	+ 40,1
1973	23 233	1 301,6	+ 1,9	5,6	1 231,7	+ 2,9	94,6	69,8	- 13,0	5,4	1 134	- 4,2
1974	23 651	1 649,9	+ 26,8	7,0	1 541,3	+ 25,1	93,4	108,7	+ 55,6	6,6	1 487	+ 31,0
1975	23 722	1 665,7	+ 1,0	7,0	1 566,6	+ 1,6	94,1	99,1	- 8,8	5,9	1 643	+ 10,5
1976	23 943	1 585,4	- 4,8	6,6	1 502,8	- 4,1	94,8	82,6	- 16,7	5,2	1 615	- 1,7
1977	24 165	1 467,0	- 7,5	6,1	1 400,1	- 6,8	95,4	66,9	- 18,9	4,6	1 473	- 8,8
1978	24 221	1 548,9	+ 5,6	6,4	1 453,6	+ 3,8	93,9	95,2	+ 42,3	6,1	1 789	+ 21,5
1979	24 486	1 518,3	- 2,0	6,2	1 431,1	- 1,6	94,3	87,2	- 8,4	5,7	1 857	+ 3,8
1980	24 811	1 485,7	- 2,1	6,0	1 407,2	- 1,7	94,7	78,5	- 10,0	5,3	1 835	- 1,2
1981	25 100	1 609,0	+ 8,3	6,4	1 487,9	+ 5,7	92,5	121,1	+ 54,3	7,5	2 433	+ 32,6
1982	25 336	1 610,9	+ 0,1	6,4	1 499,9	+ 0,8	93,1	111,0	- 8,3	6,9	2 667	+ 9,6
1983 ⁵⁾		1 422,5	- 11,0 ⁷⁾		1 329,4	- 10,7 ⁷⁾	93,5	93,1	- 15,9 ⁷⁾	6,5	2 567	- 3,0 ⁷⁾
1984		1 383,1	- 3,5 ⁸⁾		1 296,4	- 3,3 ⁸⁾	93,7	86,8	- 7,0 ⁸⁾	6,3	2 430	- 6,1 ⁸⁾
1984 ⁶⁾		1 548,5	1		1 449,7	1	93,6	98,8	1	6,4	2 430	- 6,1 ⁸⁾
1985	26 367	1 511,9	- 2,4	5,7	1 419,6	- 2,1	93,9	92,3	- 6,5	6,1	2 469	+ 1,6
1986	26 739	1 877,3	+ 24,2	7,0	1 731,6	+ 22,0	92,2	145,7	+ 57,9	7,8	3 401	+ 37,7
1987	27 006	1 897,2	+ 1,1	7,0	1 754,7	+ 1,3	92,5	142,5	- 2,2	7,5	3 703	+ 8,9
1988	27 403	1 858,4	- 2,0	6,8	1 722,5	- 1,8	92,7	135,9	- 4,6	7,3	3 698	- 0,1

¹⁾ Im Gegensatz zu den früheren Jahren beinhalten die Ergebnisse ab einschl. Berichtsjahr 1985 zusätzlich die rückwirkenden Bewilligungen aus dem 1. Quartal des Folgejahres (zur Problematik der rückwirkenden Bewilligungen siehe WiSta 9/1985, S. 752 ff.). — ²⁾ 1965 wohnberechtigte Bevölkerung, 1970 Ergebnis der Volkszählung am 27. 5., sonst Ergebnisse des Mikrozensus. — ³⁾ Jeweils am 31. 12. — ⁴⁾ Kassenbuchungen der Bewilligungsstellen im Kalenderjahr. — ⁵⁾ Bundesgebiet ohne Kiel. — ⁶⁾ Einschl. rückwirkender Bewilligungen aus dem 1. Quartal 1985. — ⁷⁾ Den Veränderungsrate wurde 1982 ohne Kiel zugrunde gelegt. — ⁸⁾ Den Veränderungsrate wurde 1984 ohne Kiel zugrunde gelegt.

Schaubild 1



Die Wohngeldnovellen führen durchweg zunächst zu einer Zunahme der Zahl der Wohngeldempfänger. Etwa ab dem zweiten Jahr nach der Festsetzung neuer Wohngeldbeträge setzt das „Herauswachsen“ aus der Förderung ein, weil infolge von nominalen Einkommenserhöhungen eine größere Anzahl der Wohngeldbezieher die gesetzlich dafür vorgesehenen Höchstbeträge überschreitet. Dies führt dazu, daß die Empfängerzahlen bis zur nächsten Wohngeldanpassung jeweils zurückgehen. Parallel zu den Schwankungen der Empfängerzahlen verläuft die Ausgabenentwicklung. Üblicherweise steigen die Wohngeldausgaben jeweils in den ersten beiden Jahren nach den Novellen deutlich an, danach gehen sie in der Regel zurück.

Die im nachfolgenden beschriebenen Daten beziehen sich auf die Ergebnisse der Wohngeldstatistik zum Stichtag 31. Dezember 1988.

Zahl der Wohngeldempfänger geringfügig zurückgegangen

Im Dezember 1988 bezogen 1,86 Mill. Haushalte Wohngeld, das waren 6,8% aller privaten Haushalte. Nach den Zuwächsen in den beiden vorangegangenen Jahren nahm die Zahl der Wohngeldempfänger gegenüber 1987 um 2,0% ab. Die Ausgaben für das Wohngeld, die je zur Hälfte von Bund und Ländern getragen werden, beliefen sich im gesamten Jahr 1988 auf rund 3,7 Mrd. DM. Damit wurde der Höchststand des Vorjahres nur unwesentlich unterschritten (– 0,1% oder 5 Mill. DM).

Das Wohngeld kommt vorrangig den Mietern zugute. 1988 erhielten insgesamt 1,72 Mill. Haushalte einen Mietzuschuß und 135 900 Haushalte einen Lastenzuschuß. Die deutlich geringere Inanspruchnahme von Lastenzuschuß ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Eigentümer von Häusern und Wohnungen meist über höhere Einkommen verfügen als die Mieter. Darüber hinaus ist der Prozeß des Herauswachsenden bei dieser Empfängergruppe stärker ausgeprägt als bei den Mieterhaushalten. So ging die Zahl der Lastenzuschußempfänger gegenüber dem Vorjahr um 4,6% zurück, die der Mietzuschußempfänger dagegen nur um 1,8%.

Immer mehr Arbeitslose erhalten Wohngeld

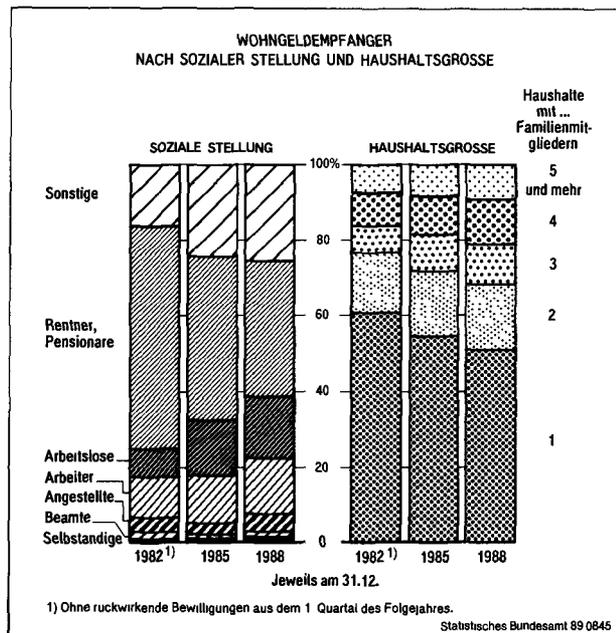
Von den Wohngeldempfängern waren 61,3% nicht erwerbstätig; zum Großteil handelte es sich hierbei um Rentner und Pensionäre. Lediglich 22,1% der Bezieher gingen einer beruflichen Tätigkeit nach, wovon allein nahezu zwei Drittel Arbeiter waren. Bei rund 17% der Haushalte mit Wohngeldbezug war der Antragsteller arbeitslos.

Der schon im Vorjahr beobachtete Rückgang einzelner Empfängergruppen hat sich auch im Berichtsjahr 1988

Tabelle 2 Empfänger von Wohngeld am 31. Dezember 1988 nach sozialer Stellung, Haushaltsgröße sowie Art des Zuschusses

Soziale Stellung Haushaltsgröße	Empfänger von Wohngeld			Mietzuschuß			Lastenzuschuß		
	insgesamt		Veränderung gegenüber 1987	zusammen		Veränderung gegenüber 1987	zusammen		Veränderung gegenüber 1987
	1000	%		1000	%		1000	%	
Erwerbstätige	410,1	22,1	– 3,4	318,5	18,5	– 3,3	91,5	67,4	– 3,9
Selbständige	18,4	1,0	+ 9,1	13,0	0,8	+ 7,0	5,4	4,0	+ 14,5
Beamte	35,2	1,9	– 5,9	18,4	1,1	– 8,7	16,9	12,4	– 2,7
Angestellte	86,3	4,6	– 6,3	70,0	4,1	– 6,1	16,3	12,0	– 7,0
Arbeiter	270,2	14,5	– 2,9	217,1	12,6	– 2,4	53,0	39,0	– 4,8
Arbeitslose	309,8	16,7	+ 2,4	299,8	17,4	+ 3,0	10,0	7,3	– 11,2
Nichterwerbstätige	1 138,5	61,3	– 2,7	1 104,1	64,1	– 2,7	34,4	25,3	– 4,6
Rentner/Pensionäre	657,9	35,4	– 6,1	629,9	36,6	– 6,2	28,0	20,6	– 4,9
Studenten	44,7	2,4	+ 6,8	44,4	2,6	+ 6,8	0,4	0,3	+ 10,1
Sonstige	435,9	23,5	+ 2,0	429,8	25,0	+ 2,1	6,0	4,4	– 4,1
Insgesamt	1 858,4	100	– 2,0	1 722,5	100	– 1,8	135,9	100	– 4,6
	nach der Haushaltsgröße								
Haushalte von Alleinstehenden	946,9	51,0	– 3,3	929,4	54,0	– 3,3	17,4	12,8	– 1,8
mit 2 Familienmitgliedern	322,0	17,3	– 1,6	309,3	18,0	– 1,5	12,8	9,4	– 4,5
mit 3 Familienmitgliedern	196,5	10,6	– 1,4	185,0	10,7	– 0,8	11,5	8,5	– 10,5
mit 4 Familienmitgliedern	223,2	12,0	– 1,2	175,0	10,2	+ 0,4	48,2	35,4	– 6,7
mit 5 Familienmitgliedern und mehr	169,8	9,1	+ 2,5	123,8	7,2	+ 4,1	46,0	33,8	– 1,8
Insgesamt	1 858,4	100	– 2,0	1 722,5	100	– 1,8	135,9	100	– 4,6

Schaubild 2



fortgesetzt. Betroffen waren davon hauptsächlich die Wohngeldempfänger, die infolge von Einkommenserhöhungen aus der Förderung herausfielen. So ist die Zahl der erwerbstätigen Bezieher von Wohngeld 1988 gegenüber 1987 um 3,4% gesunken; besonders ausgeprägt war dabei der Rückgang bei den Angestellten (-6,3%) und Beamten (-5,9%). Eine überdurchschnittliche Abnahme war auch bei den wohngeldbeziehenden Rentnern und Pensionären festzustellen; ihre Zahl verringerte sich binnen Jahresfrist um 6,1%. Der Anteil dieser Empfängergruppe ist bereits seit einigen Jahren rückläufig: Waren 1981 noch 62,1% der Wohngeldempfänger Rentner oder Pensionäre, so reduzierte sich ihr Anteil 1988 auf 35,4%. Dieser Rückgang ist im wesentlichen auf die jährlichen Anpassungen der Renten an die Einkommensentwicklung zurückzuführen sowie auf den geringer werdenden Anteil älter Menschen, die Kleinrenten beziehen. Angestiegen ist hingegen die Zahl der sonstigen nichterwerbstätigen Wohngeldempfänger (+2,0%), zu denen unter anderem Haushalte gehören, die ausschließlich von Sozialhilfe leben. Bei den arbeitslosen Wohngeldempfängern war ebenfalls eine deutliche Zunahme (+2,4%) festzustellen. Damit hat sich der schon seit einigen Jahren anhaltende Anstieg des Anteils der Arbeitslosen unter den Wohngeldbeziehern auch im Berichtsjahr fortgesetzt: Gegenüber 1981 erhöhte sich ihr Anteil von 4,7% auf nunmehr fast 17%. Ursächlich hierfür dürfte unter anderem die vermehrte Zahlung von Arbeitslosenhilfe anstatt Arbeitslosengeld sein. Berücksichtigt man weiter, daß nahezu jeder dritte Wohngeldempfänger gleichzeitig Sozialhilfe erhält, so verdeutlicht dies, daß das Wohngeld verstärkt Aufgaben der sozialen Sicherung dient und mittlerweile zu einem wichtigen Bestandteil des sozialen Netzes geworden ist.

Einpersonenhaushalte überwiegen

Die Wohngeldleistungen werden überwiegend an kleine Haushalte gezahlt. In mehr als der Hälfte der Fälle (51,0%) wurde Wohngeld Einpersonenhaushalten gewährt. Die

Größenstruktur der Haushalte, die Wohngeld beziehen, hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert, und zwar zugunsten der größeren Haushalte. Gemessen an der Gesamtzahl aller Haushalte im Bundesgebiet, erhielten die Einpersonenhaushalte sowie die Haushalte mit mehr als fünf Personen überdurchschnittlich häufig Wohngeld (10 bzw. 11% aller Haushalte). Demgegenüber bezogen lediglich rund 4% der Zwei- bzw. Dreipersonenhaushalte einen Wohngeldzuschuß.

Wohnkosten gestiegen

Miete im Sinne des Wohngeldgesetzes ist das Entgelt für die Gebrauchsüberlassung von Wohnraum. Zur zuschufähigen Miete gehören auch bestimmte Umlagen, Zuschläge und Vergütungen, zum Beispiel Kosten des Wasserverbrauchs, der Abwasser- und Müllbeseitigung. Außer Betracht bleiben dagegen die Heizungs- und Warmwasserkosten sowie Untermietzuschläge und Zuschläge für die Benutzung von Wohnraum zu anderen als zu Wohnzwecken. Zur Belastung zählen der Kapitaldienst wie Zinsen, Tilgung usw. sowie die Aufwendungen für die Bewirtschaftung, zu denen Instandhaltungs-, Betriebs- und Verwaltungskosten zu rechnen sind.

Die durchschnittliche Monatsmiete der Empfänger von Mietzuschuß erhöhte sich binnen Jahresfrist von 6,52 DM je m² Wohnfläche auf 6,72 DM (+3,1%). Dieser Anstieg liegt geringfügig über der allgemeinen Mietentwicklung des entsprechenden Zeitraums (+2,5%). Eine überdurchschnittliche Mietensteigerung war vor allem bei den Wohngeldbeziehenden Hauptmietern in weniger gut ausgestatteten Wohnungen zu beobachten; für diese Wohnungen, die keine Sammelheizung und/oder kein Bad hatten, erhöhte sich die Quadratmetermiete um 3,9%. Betrachtet man die Entwicklung nach der Struktur des Baualters, so verteuerten sich die Mieten für die Wohnungen am stärksten, die zwischen 1948 und 1965 fertiggestellt worden

Schaubild 3

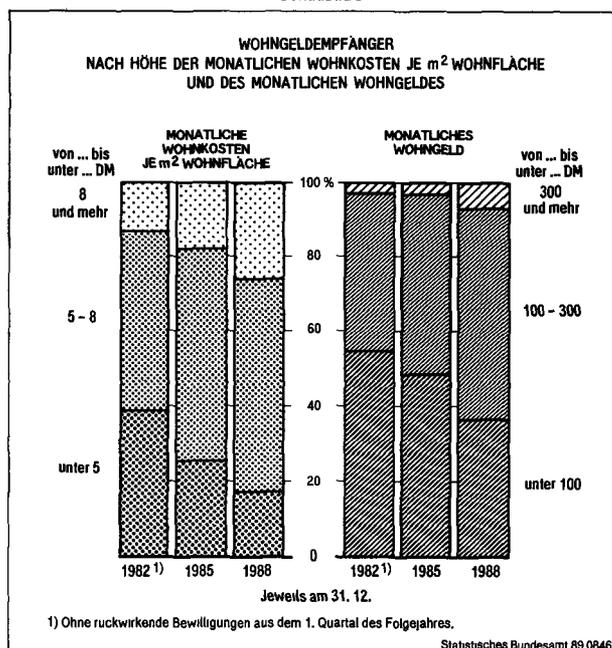


Tabelle 3: Empfänger von Wohngeld am 31. Dezember 1988 nach Ausstattung, Bezugsfertigkeit und öffentlicher Förderung der Wohnung sowie Höhe der monatlichen Miete bzw. Belastung je m² Wohnfläche

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Davon mit monatlicher Miete bzw. Belastung je m ² Wohnfläche von bis unter ... DM			Durchschnittliche monatliche Miete bzw. Belastung je m ² Wohnfläche	Überschreitung der Höchstbeträge für Miete bzw. Belastung	
		unter 5	5—8	8 und mehr		1000	% von Sp. 1
		1 000	%			DM	
Empfänger insgesamt							
Empfänger von Wohngeld	1 858,4	17,0	56,8	26,2	6,79	741,9	39,9
Lastenzuschuß	135,9	26,9	32,8	40,2	7,23	94,4	69,5
Mietzuschuß	1 722,5	16,2	58,6	25,1	6,72	647,4	37,6
Zusammen	1 641,8	16,6	60,2	23,1	6,66	631,0	38,4
dar.: Hauptmieter							
nach der Ausstattung der Wohnung							
mit Sammelheizung und mit Bad/Duschraum	1 306,8	10,0	63,4	26,6	6,97	490,4	37,5
mit sonstiger Ausstattung	335,0	42,6	47,9	9,5	5,28	140,6	42,0
nach der Bezugsfertigkeit von Wohnraum							
bis 1948	360,6	28,1	52,2	19,7	6,04	157,1	43,6
1948—1965	610,1	18,8	64,8	16,4	6,35	249,2	40,8
1966—1971	229,4	9,4	65,2	25,4	6,99	81,3	35,4
1972—1977	231,1	8,2	59,2	32,6	7,26	79,9	34,6
1978 und später	210,6	7,8	56,5	35,7	7,37	63,6	30,2
nach der öffentlichen Förderung der Wohnung							
nicht öffentlich gefördert	993,0	20,3	51,3	28,4	6,62	435,4	43,9
öffentlich gefördert	648,8	11,1	73,9	15,0	6,71	195,5	30,1

sind (+ 3,6%). Die Quadratmetermieten der älteren Wohnungen sind jedoch nach wie vor niedriger als die der Wohnungen jüngeren Baudatums. Unterscheidet man die Mieten der Wohngeld empfangenden Hauptmieter nach der Haushaltsgröße, so zeigt sich, daß die Haushalte mit drei und vier Familienmitgliedern im Schnitt die höchsten Quadratmetermieten zu zahlen hatten, und zwar 6,80 bzw. 6,77 DM je m². Bei den Einpersonenhaushalten betrug die durchschnittliche Monatsmiete insgesamt 314 DM; im Schnitt stand dieser Haushaltsgruppe eine Wohnfläche von 47 m² zur Verfügung.

Verglichen mit den Mieterhaushalten erhöhten sich die Wohnkosten der Lastenzuschußempfänger nur geringfügig; gegenüber dem Vorjahr stiegen sie um 1 % auf nunmehr 7,23 DM je m² Wohnfläche.

Wohngeld wird nicht für unangemessen hohe Wohnkosten gewährt. Bei der Wohngeldberechnung werden die Wohnkosten der Wohngeldempfänger nur bis zu bestimmten Obergrenzen berücksichtigt, die von mehreren Faktoren abhängig sind. Neben der Haushaltsgröße sowie der Bezugsfertigkeit und Ausstattung der Wohnung sind

hierfür die im Zuge der 6. Wohngeldnovelle neu eingeführten Mietenstufen der Gemeinden maßgebend. Entsprechend dem 1984 festgestellten regionalen Mietenniveau sind die Gemeinden in fünf Mietenstufen eingeteilt²⁾.

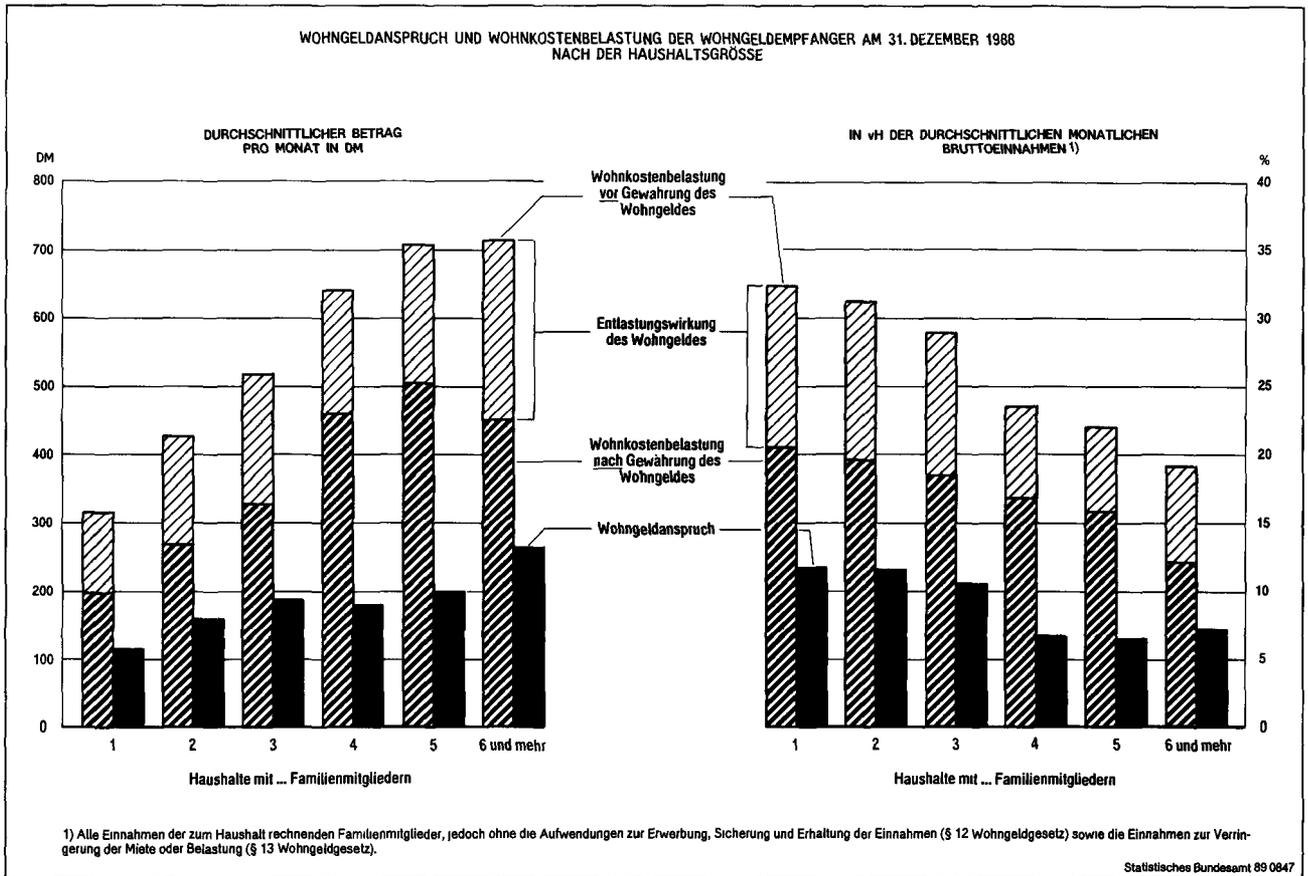
Durch die Staffelung der zuschufähigen Höchstbeträge nach diesen Mietenstufen können die örtlichen Wohnkostenunterschiede bei der Wohngeldgewährung besser berücksichtigt werden. Die Wohnkostenunterschiede in den einzelnen Mietenstufen spiegeln sich auch in den von den Wohngeldempfängern gezahlten Mieten wider. In den Gemeinden der Mietenstufe 3 zahlten die Hauptmieter im Schnitt 6,63 DM je m² Wohnfläche. Dies entspricht in etwa dem Durchschnittswert aller Wohngeld beziehenden Hauptmieter (6,66 DM je m²). Die Quadratmetermieten in den beiden obersten Mietenstufen 4 und 5 lagen dagegen um 8 bzw. 22 % deutlich über diesem Durchschnitt. Unterdurchschnittliche Werte in fast derselben Größenordnung ergaben sich für die Gemeinden der Mietenstufe 2 und 1 (— 11 bzw. — 22 %).

²⁾ Eine ausführliche Darstellung des Systems der Mietenstufen enthält WiSta 10/1987, S. 782 ff

Tabelle 4: Empfänger von Wohngeld am 31. Dezember 1988 nach Mietenstufe der Gemeinde, Art des Zuschusses, durchschnittlicher monatlicher Miete und Überschreitungsquote der Mietobergrenzen

Mietenstufe	Abweichung des Mietenniveaus vom Bundesdurchschnitt in %	Empfänger von Wohngeld insgesamt		Davon				Durchschnittliche monatliche Miete der Hauptmieter je m ² Wohnfläche	Überschreitungsquote der Mietobergrenzen bei den Mietzuschußempfängern
				Mietzuschuß		Lastenzuschuß			
		1 000	%	1 000	%	1 000	%			DM	%
I	unter — 15	215,0	11,6	167,3	9,7	47,7	35,1	5,18	36,8
II	— 15 bis unter — 5	382,8	20,6	343,0	19,9	39,8	29,3	5,91	38,4
III	— 5 bis unter 5	556,6	30,0	528,3	30,7	28,3	20,8	6,63	37,3
IV	5 bis unter 15	452,5	24,4	437,4	25,4	15,2	11,2	7,22	36,7
V	15 und mehr	251,4	13,5	246,5	14,3	4,9	3,6	8,10	39,1
	Insgesamt	1 858,4	100	1 722,5	100	135,9	100	6,66	37,6

Schaubild 4



Die zuschufähigen Höchstbeträge für Miete und Belastung sollen die Anmietung von angemessenem und familiengerechtem Wohnraum ermöglichen. Andererseits verhindern sie aber auch, daß darüber hinausgehende Kosten für besonders teure oder große Wohnungen zu entsprechend höheren Wohngeldleistungen führen. Mieterhöhungen bewirken für sich genommen nur dann Wohngeldmehrleistungen, solange die zuschufähigen Höchstbeträge nicht überschritten sind. Sobald die Wohnkosten über den Höchstbeträgen liegen, müssen die Mietsteigerungen vollständig vom Wohngeldempfänger getragen

werden. Bei jeder Novellierung des Wohngeldgesetzes werden die Höchstbeträge für Miete und Belastung an die Mietentwicklung angepaßt. Im ersten Jahr einer Wohngeldnovelle ergibt sich deshalb für den Anteil der Wohngeldempfänger mit einer Miete über dem jeweils maßgebenden Höchstbetrag ein relativ niedriger Wert, der dann in den darauffolgenden Jahren, bis zur nächsten Novelle, kontinuierlich ansteigt. Nach der 6. Wohngeldnovelle im Jahr 1986 belief sich diese sogenannte Überschreitungsquote auf 33,4%. Infolge der Mietsteigerungen erhöhte sich diese Quote bis zum Dezember 1988 auf 39,9%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme um knapp vier Prozentpunkte. Überdurchschnittliche Höchstbetragsüberschreitungen ergaben sich insbesondere für die Gruppe der Lastenzuschufempfänger (69,5%) sowie für die Hauptmieter in freifinanzierten Wohnungen oder Altbauten (43,9 bzw. 43,6%).

Tabelle 5: Durchschnittliche monatliche Bruttoeinnahmen, Familieneinkommen und Wohnkostenbelastung der Wohngeldempfänger am 31. Dezember 1988 nach der Haushaltsgröße

Haushalte mit ... Familienmitgliedern	Durchschnittliche monatliche							
	Bruttoeinnahmen ¹⁾	Familieneinkommen ²⁾		Wohnkostenbelastung				
		DM	% v. Sp. 1	vor Gewährung des Wohngeldes		nach Gewährung des Wohngeldes		
				DM	% v. Sp. 1	DM	% v. Sp. 1	
Insgesamt	1 557	1 036	66,5	429	282	27,6	18,1	
1	972	684	70,4	314	199	32,3	20,5	
2	1 365	953	69,8	426	268	31,2	19,6	
3	1 786	1 188	66,5	516	328	28,9	18,4	
4	2 714	1 763	65,0	639	460	23,5	16,9	
5	3 203	1 963	61,3	704	504	22,0	15,7	
6 und mehr	3 722	2 112	56,7	712	449	19,1	12,1	

1) Alle Einnahmen der zum Haushalt rechnenden Familienmitglieder, jedoch ohne die Aufwendungen zur Erwerbung, Sicherung und Erhaltung der Einnahmen (§ 12 Wohngeldgesetz) sowie die Einnahmen zur Verringerung der Miete oder Belastung (§ 13 Wohngeldgesetz). — 2) Alle Einnahmen der zum Haushalt rechnenden Familienmitglieder abzüglich der Beträge, die nach den §§ 12 bis 17 Wohngeldgesetz abzusetzen sind.

Einkommen der Wohngeldempfänger gestiegen

Das Wohngeld bemißt sich im Einzelfall nach der Haushaltsgröße und dem Verhältnis der Wohnkosten zum Familieneinkommen. Das Familieneinkommen berechnet sich aus den gesamten Einnahmen des Haushaltes, von denen bestimmte Einkommensbestandteile einschließlich des Kindergeldes sowie Freibeträge für besondere Personengruppen und Pauschalen für Steuern und Sozialversicherungsbeiträge abgezogen werden. Diese Freibeträge sollen besonderen finanziellen Belastungen bei bestimmten Personengruppen, wie beispielsweise Schwerbehinderten oder Alleinerziehenden, Rechnung tragen.

Die aussagefähigste Größe zur Beurteilung der Einkommenssituation der Wohngeldempfänger wäre zweifellos deren verfügbares Einkommen. Aus erhebungstechnischen Gründen ist es jedoch in der Wohngeldstatistik nicht möglich, zuverlässige Angaben darüber zu ermitteln. Aus diesem Grund ist die Darstellung der Einkommenssituation der Wohngeldbezieher nur anhand des Familieneinkommens möglich, das der Wohngeldberechnung zugrunde liegt, oder aufgrund der Bruttoeinnahmen (alle Einnahmen der zum Haushalt rechnenden Familienmitglieder, jedoch ohne die Werbungskosten sowie die Einnahmen zur Verringerung der Miete oder Belastung nach § 13 WoGG). Das verfügbare Einkommen ist in der Regel höher als das wohngeldrechtliche Familieneinkommen, jedoch niedriger als die Bruttoeinnahmen.

Die durchschnittlichen Bruttoeinnahmen und Familieneinkommen der Wohngeldbezieher erhöhten sich 1988 gegenüber dem Vorjahr um 2,0 bzw. 1,8%. Das durchschnittliche monatliche Familieneinkommen aller Wohngeldbezieher lag im Dezember 1988 bei 1 036 DM. Gemessen an den Bruttoeinnahmen in Höhe von 1 557 DM waren dies knapp 67%. Dieser Anteil reicht von 70% bei den Ein- und Zweipersonenhaushalten bis zu 57% bei den Familien mit sechs und mehr Personen. Dies bedeutet, daß mit zunehmender Haushaltsgröße relativ höhere Beträge abgesetzt werden konnten.

Monatliches Wohngeld durchschnittlich 148 DM

Der durchschnittliche monatliche Wohngeldanspruch im Dezember 1988 stieg gegenüber dem Vorjahr um 3 DM auf 148 DM. Während sich die durchschnittlich gezahlten Wohngeldbeträge der Mietzuschußempfänger sowohl hinsichtlich der Höhe (147 DM) als auch ihrer Struktur nach nicht wesentlich von den Werten für alle Bezieher unterscheiden, zeigt sich bei den Lastenzuschußempfängern ein deutlich anderes Bild. Diese erhalten in aller Regel höhere Wohngeldleistungen, im Schnitt 153 DM.

Der Wohngeldanspruch steigt mit zunehmender Haushaltsgröße: Einpersonenhaushalten wurde ein durchschnittliches Wohngeld von 114 DM gezahlt, Haushalte mit sechs und mehr Personen erhielten hingegen Wohngeld in Höhe von 263 DM. Umgekehrt sinken die Wohngeldzahlungen mit steigendem Familieneinkommen.

Tabelle 6: Empfänger von Wohngeld am 31. Dezember 1988 nach Haushaltsgröße und Höhe des monatlichen Wohngeldes

Art des Zuschusses Haushaltsgröße	Insgesamt		Davon mit monatlichem Wohngeld von ... bis unter ... DM			Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	
			unter 100	100 bis 300	300 und mehr	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr
	1000	%				DM	%
Empfänger von Wohngeld ...	1 858,4	100	36,1	56,8	7,1	148	+ 2,1
Mietzuschuß	1 722,5	92,7	36,1	56,9	7,0	147	+ 2,1
Lastenzuschuß	135,9	7,3	35,7	55,9	8,4	153	- 1,9
nach der Haushaltsgröße							
Haushalte von Alleinstehenden	946,9	51,0	45,8	53,7	0,4	114	± 0,0
mit 2 Familienmitgliedern	322,0	17,3	29,0	65,5	5,5	158	+ 1,3
mit 3 Familienmitgliedern	196,5	10,6	23,4	61,3	15,3	188	+ 1,6
mit 4 Familienmitgliedern	223,2	12,0	29,3	54,6	16,1	179	+ 1,7
mit 5 Familienmitgliedern	104,0	5,6	22,6	57,9	19,5	200	+ 0,5
mit 6 Familienmitgliedern und mehr	65,8	3,5	13,1	52,0	34,8	263	+ 1,5

Wohngeld deckt knapp 35% der Wohnkosten

Das Wohngeld stellt immer nur einen Zuschuß zur Miete oder Belastung dar. Ein Teil der Wohnkosten muß in jedem Fall vom Antragsteller selbst getragen werden. Im Mittel erhielten die Wohngeldempfänger Leistungen in Höhe von 34,5% ihrer Wohnkosten; gegenüber dem Vorjahr verringerte sich dieser Wert nur sehr geringfügig. Durch den Bezug von Wohngeld sanken 1988 im Durchschnitt die monatlichen Wohnkosten der Wohngeldempfänger von 429 auf 282 DM. Unter Berücksichtigung des Wohngeldes betragen demnach bei den Wohngeldempfängern die selbst zu tragenden Wohnkosten einschließlich der Umlagen, aber ohne Heizung, durchschnittlich 18,1% der Bruttoeinnahmen³⁾. Im Vorjahr belief sich dieser „Belastungssatz“ auf 17,8%.

Die Wohnkostenbelastung nach Wohngeldgewährung streut relativ breit. Im allgemeinen ist sie bei kleinen Haus-

³⁾ In den Bruttoeinnahmen sind — wie bereits erwähnt — insbesondere noch die Steuern sowie die Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung enthalten.

Tabelle 7: Empfänger von Wohngeld am 31. Dezember 1988 nach der Höhe des monatlichen Wohngeldes und der Miete bzw. Belastung je m² Wohnfläche sowie gezahltes Wohngeld

Land	Wohngeldempfänger		Im Jahr 1988 gezahlte Wohngeldbeträge ¹⁾			Durchschnittliche(r) monatliche(r) Wohngeldanspruch	
	insgesamt	Anteil an den Privathaushalten	insgesamt	Veränderung gegenüber 1987	je Einwohner ²⁾	Wohngeldanspruch	Miete/Belastung je m ²
	1 000	%	Mill. DM	%		DM	
Schleswig-Holstein	112,8	9,8	237,8	- 2,2	93	160	7,48
Hamburg	76,0	8,8	184,4	+ 3,2	116	164	7,92
Niedersachsen	240,8	7,7	503,9	- 1,6	70	152	6,56
Bremen	45,6	13,7	92,7	+ 1,1	141	160	7,22
Nordrhein-Westfalen	645,8	8,7	1 355,5	+ 1,8	81	153	6,86
Hessen	133,0	5,5	268,8	- 0,5	49	149	6,89
Rheinland-Pfalz	87,1	5,6	159,1	- 1,5	44	139	6,15
Baden-Württemberg	179,3	4,4	329,0	- 1,4	35	141	6,82
Bayern	218,6	4,4	372,8	- 4,4	34	133	6,79
Saarland	32,6	7,1	64,9	+ 0,4	62	155	6,41
Berlin (West)	86,8	7,8	128,9	+ 2,5	64	111	5,51
Bundesgebiet	1 858,4	6,8	3 697,7	- 0,1	60	148	6,79

¹⁾ Kassenbuchungen der Bewilligungsstellen. — ²⁾ Einwohner am 31. Dezember 1987

halten sowie bei geringen Einkommen höher. So betrug der Anteil der selbst zu tragenden Wohnkosten an den Bruttoeinnahmen der Haushalte mit ein bis drei Personen durchschnittlich 18 bis 21 %, bei Haushalten mit vier und mehr Personen dagegen durchschnittlich 12 bis 17 %.

Deutliches Nord-Süd-Gefälle beim Wohngeld

Das häufig konstatierte Nord-Süd-Gefälle ist auch im Bereich der Wohngeldförderung erkennbar: Gemessen an der Gesamtzahl der privaten Haushalte, bezogen in den drei Stadtstaaten sowie in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen überdurchschnittlich viele Haushalte Wohngeld. In diesen Ländern wurden auch die höchsten Wohngeldausgaben je Einwohner festgestellt. Die Spitzenposition nimmt dabei Bremen ein. Hier bezogen 14 % aller Haushalte Wohngeld. Die Wohngeldausgaben je Einwohner beliefen sich in Bremen auf 141 DM und waren damit etwa viermal so hoch wie in Bayern oder Baden-Württemberg (34 bzw. 35 DM je Einwohner), wo jeweils nur 4,4 % der Haushalte Wohngeld erhielten. Die teuersten durchschnittlichen Quadratmetermieten mußten die Wohngeldempfänger in Hamburg bezahlen (7,92 DM je m²); sie hatten jedoch mit 164 DM je Haushalt auch den höchsten monatlichen Wohngeldanspruch. Die niedrigsten Werte hierfür wurden in Berlin (West) festgestellt (5,51 DM je m²; 111 DM monatlicher Wohngeldanspruch).

Das im Berichtsjahr festgestellte Herauswachsen aus der Wohngeldförderung wird sich auch 1989 fortsetzen, so daß auch in diesem Jahr mit sinkenden Empfängerzahlen und rückläufigen Wohngeldausgaben gerechnet werden kann.

Dipl.-Kaufmann Hermann Seewald

Außenwirtschaftliche Beziehungen mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften

Vorbemerkung

In Erwartung der Vollendung des Europäischen Binnenmarktes im Jahr 1992/93 werden von Unternehmen und Verbänden, Ministerien und wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstituten alle Anstrengungen unternommen, die zukünftige Entwicklung dieses Marktes abzuschätzen und die zu erwartenden Auswirkungen auf die heimische Wirtschaft zu erkennen. Zur Beurteilung der jetzigen und der zukünftigen Stellung der Bundesrepublik Deutschland innerhalb der Europäischen Gemeinschaften sind deshalb statistische Daten aus allen sozio-ökonomischen Bereichen notwendig.

Als ein Beitrag hierzu werden im folgenden primär Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen präsentiert, die Stand und Entwicklung der Handelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit den übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften — im folgenden kurz mit „EG-Länder“ bezeichnet — beschreiben. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Darstellung des Austauschs von Waren und Dienstleistungen innerhalb eines Berichtssystems in der Gliederung nach Gütergruppen. Dies ist das Ergebnis einer Synthese von Außenhandelsstatistik, die ausschließlich den grenzüberschreitenden Warenhandel in tiefer Gliederung nach Warenarten und Ländern darstellt, und der Zahlungsbilanzstatistik, die Waren und Dienstleistungen getrennt, aber ohne gütermäßige Untergliederung zeigt. Auf die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verfügbaren Daten und die Quellen für ihre Berechnung wird in einem ersten Abschnitt kurz eingegangen. Dabei werden wichtige methodische Hinweise gegeben.

Danach wird für den Zeitraum 1960 bis 1988 die Entwicklung der Einfuhr von Gütern aus den EG und der Ausfuhr von Gütern in die EG sowie der Saldo dieser Ströme nach dem Konzept der Sozialproduktsberechnung betrachtet. Die Darstellung erfolgt getrennt nach Waren und Dienstleistungen.

Anschließend wird die regionale Verteilung der Aus- und Einfuhren von Waren und Dienstleistungen 1988 auf die einzelnen EG-Mitgliedstaaten anhand von Angaben der Zahlungsbilanzstatistik aufgezeigt. Die Zahlungsbilanz zeigt sowohl den Außenhandel mit Waren als auch die Aus- und Einfuhr von Dienstleistungen in der Gliederung nach den einzelnen EG-Ländern.

In einem letzten Abschnitt werden für 1985 die Aus- und Einfuhren von Waren und Dienstleistungen in bzw. aus EG-Ländern und hiermit verbundene Kennziffern in tiefer Gliederung nach 58 Gütergruppen der Input-Output-Rechnung dargestellt. Darauf basierend wurden mit Hilfe der Input-Output-Tabelle 1985 in einer Modellrechnung die Erwerbstätigen ermittelt, die für die Produktion dieser Ausfuhrüter unmittelbar und in vorgelagerten Produktionszweigen notwendig waren.

Verfügbare Daten und methodische Hinweise

In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen liefern die Verwendungsrechnung des Sozialprodukts und die Input-Output-Rechnung Informationen über Aus- und Einfuhren von Waren und Dienstleistungen. Die verwendeten Begriffe „Ausfuhr“ und „Einfuhr“ beinhalten daher, anders als in der Außenhandelsstatistik, stets auch die aus- und eingeführten Dienstleistungen.

Übersicht: Wichtige Statistische Quellen zu außenwirtschaftlichen Vorgängen mit EG-Ländern

Gliederung	Außenhandelsstatistik	Zahlungsbilanzstatistik	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
			Verwendungsrechnung des Sozialprodukts	Input-Output-Rechnung
sachlich	über 10 000 Waren ¹⁾	Waren werden nicht untergliedert, Dienstleistungen grob nach Arten untergliedert	Waren und Dienstleistungen jeweils getrennt in einer Position	58 Gütergruppen (Waren und Dienstleistungen) ²⁾
räumlich	Aufbereitung von Daten für einzelne EG-Länder	Darstellung einzelner EG-Länder	Darstellung der EG-Länder zusammengefaßt	Darstellung der EG-Länder zusammengefaßt
zeitlich	monatlich	vierteljährlich	jährlich	5jährlich

¹⁾ Nach dem „Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik 1989“ werden 10 361 Waren beschrieben — ²⁾ Die internen Berechnungen erfolgen in einer Rechartiefe von ca. 3 000 Waren und Dienstleistungen. In der „Systematik der Produktionsbereiche in Input-Output-Rechnungen“, Ausgabe 1989, werden 2 938 Güter- und Dienstleistungen beschrieben

Aus den unterschiedlichen Zielsetzungen der beiden Rechensysteme — weitgehende Ausrichtung auf die Darstellung von Marktvorgängen in der Sozialproduktsberechnung sowie die Betrachtung der güter- und produktionsmäßigen Verflechtungen in der Volkswirtschaft durch die Input-Output-Rechnung — resultieren allerdings Abweichungen in den Konzepten: Die Sozialproduktsberechnung grenzt die Volkswirtschaft nach dem Inländer-, die Input-Output-Rechnung nach dem Inlandskonzept ab. Die Abgrenzung zur übrigen Welt bezieht sich in der Input-Output-Rechnung auf das Wirtschaftsgebiet der Bundesrepublik Deutschland, die Sozialproduktsberechnung schließt dagegen auch inländische Wirtschaftseinheiten, die außerhalb des Bundesgebiets tätig sind, in die Betrachtungen ein. Die unterschiedlichen Konzepte schlagen sich in der Verbuchung von Reiseausgaben privater

Haushalte im Ausland und den empfangenen und geleisteten Erwerbs- und Vermögenseinkommen mit der übrigen Welt nieder¹⁾.

Für 1988 ergeben sich mit den EG-Ländern folgende Werte:

	Mrd. DM
Aus EG-Ländern empfangene Erwerbs- und Vermögenseinkommen	25,9
An EG-Länder geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen	24,9
Privater Verbrauch von EG-Haushalten in der Bundesrepublik	9,4
Privater Verbrauch deutscher Haushalte in EG-Ländern	24,3

Die Erwerbs- und Vermögenseinkommen werden in Tabelle 1 im nächsten Abschnitt nicht nachgewiesen, wohl aber der grenzüberschreitende Private Verbrauch (Reiseausgaben) in den Dienstleistungen.

In der Sozialproduktberechnung werden die Vorgänge mit der übrigen Welt jährlich und vierteljährlich grob nach Waren, Dienstleistungen und — als Darunterposition — Erwerbs- und Vermögenseinkommen mit der übrigen Welt untergliedert und jährlich für die Summe der EG-Länder getrennt ausgewiesen²⁾.

Die Input-Output-Rechnung liefert jährlich Angaben über Ein- und Ausfuhren von Waren und Dienstleistungen in einer Gliederung nach 58 Gütergruppen (siehe Übersicht). Der Vorteil der Gliederung der Aus- und Einfuhren von Waren und Dienstleistungen in den Input-Output-Tabellen liegt darin, daß diese Daten mit den Angaben zur inländischen Produktion und zu der Verwendung von Gütern sowie mit den Angaben über die Produktionsfaktoren unmittelbar zusammengeführt werden können, da alle Daten nach der gleichen Systematik gegliedert sind.

In fünfjährigem Abstand — zuletzt für 1980 und 1985 — werden außerdem für das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften Einfuhren aus den EG und Ausfuhren in die EG — ebenfalls in tiefer Gliederung nach 58 Gütergruppen — berechnet. Diese Ergebnisse werden in dem Abschnitt über die Güterstruktur der Aus- und Einfuhren für 1985 erstmals veröffentlicht.

Die Ausgangsdaten für die Berechnung von Ein- und Ausfuhr von Waren werden der Außenhandelsstatistik und der Statistik des Warenverkehrs mit der DDR und Berlin (Ost) entnommen. Die Berechnung der Dienstleistungen basiert auf der Statistik des Dienstleistungsverkehrs im Rahmen der Zahlungsbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank und den Unterlagen des Bundesamtes für Wirtschaft über den Dienstleistungsverkehr mit der DDR und Berlin (Ost).

¹⁾ Eine ausführliche Darstellung der Konzeptunterschiede wird in Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 2 „Input-Output-Tabellen 1984“, S. 25 ff. gegeben.

²⁾ Siehe Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1.3 „Konten und Standardtabellen 1988“, Tabelle 3.46, „Wirtschaftliche Vorgänge mit der übrigen Welt“, S. 301 ff.

Entwicklung der Aus- und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen in bzw. aus EG-Ländern

Der Gütertausch der Bundesrepublik Deutschland mit den EG-Ländern hat in dem betrachteten Zeitraum von 1960 bis 1988 ganz erheblich zugenommen, und zwar wesentlich rascher als die Aus- und Einfuhren mit allen Ländern der Welt oder als das Bruttosozialprodukt. Die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen in EG-Länder stieg, wie Tabelle 1 zeigt, von 15,3 Mrd. DM im Jahr 1960 auf 316,3 Mrd. DM im Jahr 1988 an, das entspricht etwa 15 % des Bruttosozialprodukts gegenüber nur 5 % im Jahr 1960. Die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen aus EG-Ländern stieg von 14,8 Mrd. DM 1960 auf 251,9 Mrd. DM 1988. Pro Kopf der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland sind dies Güter aus den EG im Wert von etwa 4 100 DM, 1960 waren es dagegen nur 265 DM gewesen. Bei den Angaben in DM ist jedoch zu berücksichtigen, daß in diesem 28-Jahres-Zeitraum die Aus- und Einfuhrpreise erheblich gestiegen sind. Nach den Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen waren 1988 die Preise der ausgeführten Waren und Dienstleistungen rund 2,4 mal so hoch wie 1960 und bei den Einfuhren waren sie 2,1 mal höher. Also auch „real“ ist die Zunahme sehr stark.

Der Anteil der Aus- und Einfuhren von Waren und Dienstleistungen der jeweiligen EG-Länder hat — gemessen an der gesamten Aus- und Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland — beträchtlich zugenommen, nämlich bei der Ausfuhr von 26,6 % (1960) auf 51,0 % (1988) und bei der Einfuhr von 29,7 % (1960) auf 49,3 % (1988). Dabei ist allerdings zu beachten, daß sich in diesen 29 Jahren die Zahl der Mitgliedstaaten in den Europäischen Gemeinschaften von sechs in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) auf zwölf in den Europäischen Gemeinschaften (EG) verdoppelt hat³⁾.

Die Anteilswerte an der gesamten Aus- bzw. Einfuhr von Waren und Dienstleistungen der ursprünglichen Mitgliedstaaten Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg und Niederlande haben sich nach den Ergebnissen der Zahlungsbilanz der Deutschen Bundesbank im Jahr 1988 nur auf 33,7 % bei der Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen in diese EG-Länder und auf 35,5 % bei der Einfuhr von Waren und Dienstleistungen aus diesen Ländern erhöht.

Ebenfalls nach der Zahlungsbilanzstatistik über die Aus- und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen ergeben sich für die neu in die EG aufgenommenen Staaten im Jahr der

³⁾ Die Europäischen Gemeinschaften bestehen seit dem Zusammenschluß der sechs Gründerstaaten Belgien, Frankreich, Bundesrepublik Deutschland, Italien, Luxemburg und den Niederlanden zur Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS oder Montanunion) im Jahr 1952. Nach Schaffung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und der Europäischen Atomgemeinschaft (EURATOM) im Jahr 1958 wurden 1967 die Organe dieser drei Gemeinschaften zu den „Europäischen Gemeinschaften“ (EG) zusammengelegt. Seit 1973 gehören Dänemark, Großbritannien und Nordirland sowie Irland, seit 1981 Griechenland und seit 1986 Spanien und Portugal zu den Mitgliedstaaten.

Neuaufnahme folgende Werte für die Ausfuhr in diese Länder und die Einfuhr aus diesen Ländern:

	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr
	Mrd DM		in % der gesamten Aus- bzw. Einfuhr	
1973 Großbritannien und Nordirland, Dänemark, Irland	19,9	14,3	8,5	6,9
1981 Griechenland	4,8	3,9	1,0	0,8
1986 Spanien, Portugal	16,8	16,0	2,6	3,0

Der Saldo aus Aus- und Einfuhr im EG-Handel — das ist die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen in die EG abzüglich der Einfuhr von Waren und Dienstleistungen aus den EG — ist im Zeitraum 1960 bis 1988 meist positiv gewesen. Das besagt, es wurden mehr Waren und Dienstleistungen in EG-Länder exportiert als aus EG-Ländern importiert. Mit einem Export-Überschuß gegenüber den EG-Ländern von 41,9 Mrd. DM im Jahr 1988 wird der Außenbeitrag mit allen Ländern in Höhe von 109,5 Mrd. DM zu über einem Drittel durch die Transaktionen mit EG-Län-

Tabelle 1: Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen in bzw. aus EG-Ländern¹⁾

Jahr	Ausfuhr in EG-Länder			Einfuhr aus EG-Ländern			Ausfuhr abzüglich Einfuhr		
	insgesamt	Waren	Dienstleistungen	insgesamt	Waren	Dienstleistungen	insgesamt	Waren	Dienstleistungen
Mill. DM									
1960	15 310	13 760	1 550	14 810	12 060	2 750	500	1 700	- 1 200
1961	17 260	15 670	1 590	16 210	13 070	3 140	1 050	2 600	- 1 550
1962	19 550	17 420	2 130	18 850	14 950	3 900	700	2 470	- 1 770
1963	23 370	20 990	2 380	20 440	16 320	4 120	2 930	4 670	- 1 740
1964	25 080	22 420	2 660	23 180	18 950	4 230	1 900	3 470	- 1 570
1965	26 320	23 530	2 790	29 420	24 720	4 700	- 3 100	- 1 190	- 1 910
1966	30 820	27 300	3 520	30 790	25 610	5 180	30	1 690	- 1 660
1967	33 640	30 040	3 600	30 500	25 410	5 090	3 140	4 630	- 1 490
1968	38 740	35 210	3 530	36 370	31 240	5 130	2 370	3 970	- 1 600
1969	46 650	42 650	4 000	45 680	39 800	5 880	970	2 850	- 1 880
1970	52 100	47 040	5 060	53 000	44 850	8 150	- 900	2 190	- 3 090
1971	57 730	51 180	6 550	62 750	52 370	10 380	- 5 020	- 1 190	- 3 830
1972	63 300	55 920	7 380	70 090	58 600	11 490	- 6 790	- 2 680	- 4 110
1973	92 120	80 160	11 960	87 700	71 110	16 590	4 420	9 050	- 4 630
1974	113 310	100 050	13 260	100 500	82 430	18 070	12 810	17 620	- 4 810
1975	105 080	92 080	13 000	104 520	86 270	18 250	560	5 810	- 5 250
1976	126 330	112 350	13 980	120 370	100 810	19 560	5 960	11 540	- 5 580
1977	130 540	116 200	14 340	126 590	105 520	21 070	3 950	10 680	- 6 730
1978	139 610	122 810	16 800	134 490	111 830	22 660	5 120	10 980	- 5 860
1979	160 060	142 420	17 640	158 980	132 410	26 570	1 080	10 010	- 8 930
1980	176 670	156 920	19 750	176 050	147 180	28 870	620	9 740	- 9 120
1981	194 410	171 890	22 520	192 860	161 890	30 970	1 550	10 000	- 8 450
1982	212 250	188 180	24 070	197 490	165 570	31 920	14 760	22 610	- 7 850
1983	214 870	191 580	23 290	206 910	173 720	33 190	7 960	17 860	- 9 900
1984	238 200	212 960	25 240	226 540	189 850	36 690	11 660	23 110	- 11 450
1985	259 980	234 890	25 090	240 460	206 640	33 820	19 520	28 250	- 8 730
1986	277 950	250 980	26 970	238 570	198 900	39 670	39 380	52 080	- 12 700
1987 ²⁾	286 660	259 810	26 850	238 850	197 410	41 440	47 810	62 400	- 14 590
1988 ²⁾	316 330	288 960	27 370	251 900	206 020	45 880	41 940	60 450	- 18 510
Anteil an der gesamten Aus- bzw. Einfuhr von Waren und Dienstleistungen in %									
1960	26,6	28,2	17,8	29,7	30,1	28,2	x	x	x
1961	28,8	30,7	18,2	30,9	31,6	28,5	x	x	x
1962	31,2	32,8	22,2	32,5	32,9	30,8	x	x	x
1963	34,2	36,0	23,9	32,8	33,2	31,1	x	x	x
1964	33,1	34,7	23,6	33,4	34,8	28,2	x	x	x
1965	31,8	33,4	22,5	36,1	38,0	28,4	x	x	x
1966	32,9	34,4	24,8	36,1	38,2	28,5	x	x	x
1967	33,3	35,1	23,3	36,7	39,7	26,8	x	x	x
1968	34,0	36,2	21,4	38,5	41,8	25,9	x	x	x
1969	36,0	38,3	22,1	40,5	44,0	26,3	x	x	x
1970	36,4	38,3	25,0	41,0	44,4	29,0	x	x	x
1971	36,5	38,5	26,3	43,5	47,6	30,3	x	x	x
1972	36,7	38,4	27,6	44,9	49,0	31,6	x	x	x
1973	45,4	46,0	41,5	49,8	52,7	40,4	x	x	x
1974	43,2	43,8	38,6	45,8	47,5	39,2	x	x	x
1975	41,3	42,0	36,9	46,0	48,1	38,1	x	x	x
1976	43,6	44,6	36,9	45,4	47,3	37,7	x	x	x
1977	42,6	43,6	35,8	45,4	47,2	38,0	x	x	x
1978	43,5	44,4	37,5	46,4	48,8	37,3	x	x	x
1979	45,6	46,8	37,8	46,2	47,9	39,2	x	x	x
1980	45,1	46,2	37,6	43,9	45,3	38,0	x	x	x
1981	43,6	44,7	36,9	44,4	46,3	36,5	x	x	x
1982	44,3	45,5	36,6	44,8	46,7	36,9	x	x	x
1983	44,4	46,0	34,8	45,8	47,8	37,8	x	x	x
1984	44,1	45,6	34,6	45,4	46,7	39,6	x	x	x
1985	43,8	45,4	33,1	45,6	47,5	36,7	x	x	x
1986	47,9	49,4	37,1	49,8	51,1	44,0	x	x	x
1987 ²⁾	49,7	51,3	37,9	50,2	51,6	44,4	x	x	x
1988 ²⁾	51,0	52,8	37,4	49,3	49,9	46,6	x	x	x

¹⁾ Frankreich, Belgien, Luxemburg, Niederlande, Italien — außerdem: ab 1973 Dänemark, Großbritannien und Nordirland, Irland — ab 1981 Griechenland — ab 1986 Spanien und Portugal — Angaben über Aus- und Einfuhr nach dem Konzept der Sozialproduktberechnung, jedoch ohne Erwerbs- und Vermögenseinkommen. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis.

dem bestimmt. Der Exportüberschuss aus dem Austausch von Waren und Dienstleistungen mit den EG wird allerdings — wie schon in früheren Jahren — durch den Warenhandel mit einem Überschuss der ausgeführten Waren über die aus den EG eingeführten Waren von 60,5 Mrd. DM getragen. Hierdurch wird das Defizit beim Austausch von Dienstleistungen in Höhe von 18,5 Mrd. DM überkompensiert. Dieser Ausgabenüberschuss beim Dienstleistungsverkehr wird 1988 durch die Einfuhr von Dienstleistungen aus EG-Ländern in Höhe von 45,9 Mrd. DM, denen lediglich eine Dienstleistungsausfuhr von 27,4 Mrd. DM gegenübersteht, verursacht. Die Erwerbs- und Vermögenseinkommen sind in Tabelle 1 nicht in den Dienstleistungen enthalten, anders als in den Angaben der Zahlungsbilanz in Tabelle 2.

Aus- und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen nach EG-Ländern 1988

Tabelle 2 zeigt für 1988 die unterschiedliche regionale Verteilung der Aus- und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen nach einzelnen EG-Ländern. Die dargestellten Ergebnisse wurden mit Hilfe von Angaben aus der Zahlungsbilanzstatistik erstellt. Die dargestellten Aus- und Einfuhren von Waren werden nach dem fob-Konzept (free on board) nachgewiesen. Die Transport- und Versicherungskosten sind nicht im Wert der Waren, sondern in den Dienstleistungen enthalten⁴⁾. In Schaubild 1 wird — ausgehend von den Werten der Tabelle 2 — die Verteilung der Aus- und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen auf die einzelnen EG-Länder dargestellt.

⁴⁾ Siehe Deutsche Bundesbank „Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 1977 bis 1988 — sowie mit einzelnen Ländergruppen und Ländern 1985 — 1988“, S. 6 ff., Beilage zu „Statistische Beihefte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“, Reihe 3, Zahlungsbilanzstatistik, Juli 1989, Nr. 7.

Schaubild 1

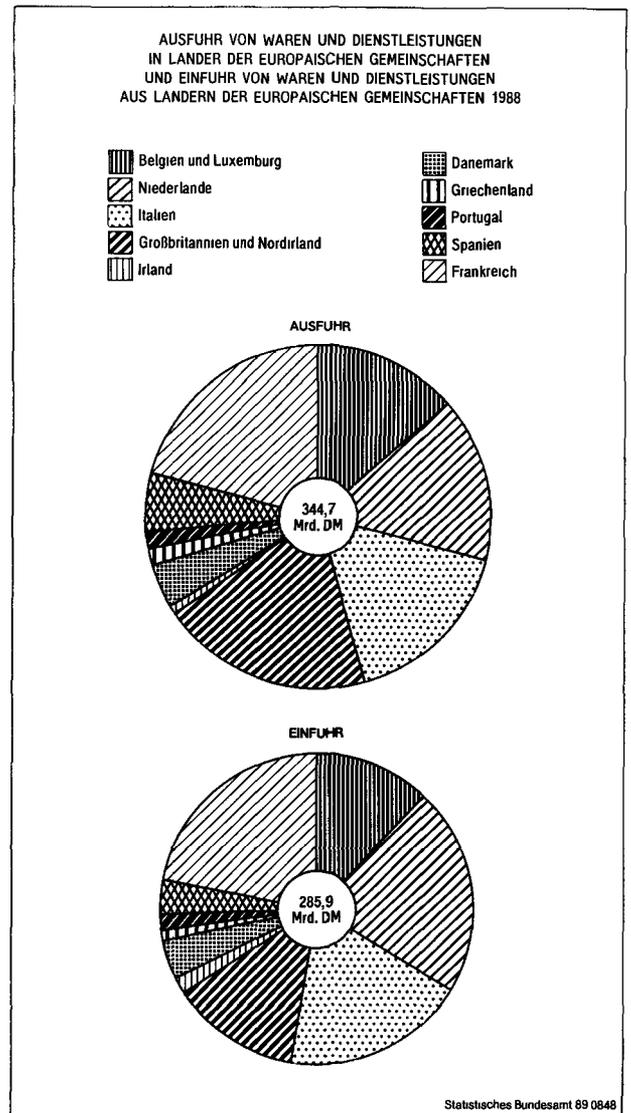


Tabelle 2: Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen 1988 nach EG-Ländern

Land	Ausfuhr in EG-Länder			Einfuhr aus EG-Ländern			Ausfuhr abzüglich Einfuhr
	insgesamt	Waren ¹⁾	Dienstleistungen ²⁾	insgesamt	Waren ¹⁾	Dienstleistungen ²⁾	
Mill. DM							
Frankreich	73 373	64 079	9 294	57 553	45 368	12 185	15 820
Belgien und Luxemburg	46 434	36 937	9 497	38 842	24 969	13 873	7 592
Niederlande	55 189	45 899	9 290	56 923	44 088	12 835	— 1 734
Italien	55 350	50 977	4 373	50 686	39 289	11 397	4 664
Großbritannien und Nordirland	67 491	51 202	16 289	42 998	27 901	15 097	24 493
Irland	3 009	2 365	644	3 993	3 568	425	— 984
Dänemark	14 140	11 021	3 119	10 278	8 067	2 211	3 862
Griechenland	5 549	4 889	660	5 317	2 253	3 064	232
Portugal	4 795	4 302	493	3 680	2 618	1 062	1 115
Spanien	19 344	17 112	2 232	15 633	8 096	7 537	3 711
Insgesamt	344 674	288 783	55 891	285 903	206 217	79 686	58 771
Prozent							
Frankreich	21,3	22,2	16,6	20,1	22,0	15,3	x
Belgien und Luxemburg	13,5	12,8	17,0	13,6	12,1	17,4	x
Niederlande	16,0	15,9	16,6	19,9	21,4	16,1	x
Italien	16,1	17,7	7,8	17,7	19,1	14,3	x
Großbritannien und Nordirland	19,6	17,7	29,1	15,0	13,5	18,9	x
Irland	0,9	0,8	1,2	1,4	1,7	0,5	x
Dänemark	4,1	3,8	5,6	3,6	3,9	2,8	x
Griechenland	1,6	1,7	1,2	1,9	1,1	3,8	x
Portugal	1,4	1,5	0,9	1,3	1,3	1,3	x
Spanien	5,6	5,9	4,0	5,5	3,9	9,5	x
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	x

Quelle: Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik

¹⁾ fob-Werte, ohne Transithandel. — ²⁾ Einnahmen bzw. Ausgaben im Dienstleistungsverkehr einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen

Wichtige Tauschpartner sind Frankreich mit einem Anteil von 21,3% an der deutschen Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen in die EG und mit einem Anteil von 20,1% an der Einfuhr aus den EG sowie die Länder Belgien und Luxemburg, die Niederlande, Italien, Großbritannien und Nordirland, die bei Aus- und Einfuhr gleichermaßen Anteile zwischen 13 und 20% an der gesamten Aus- bzw. Einfuhr mit den EG erreichen. Dagegen gehen zusammengekommen nur 13,6% der Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen in die Länder Irland, Dänemark, Griechenland, Portugal und Spanien. Bei der Einfuhr aus den EG stammt ein vergleichbarer Anteil von 13,7% aus diesen Ländern. Beim Dienstleistungsverkehr war 1988 Großbritannien und Nordirland der wichtigste EG-Handelspartner.

Mit Großbritannien und Nordirland erzielte die Bundesrepublik 1988 in der Gruppe der EG-Länder den höchsten Saldo aus Aus- und Einfuhr in Höhe von 24,5 Mrd. DM, gefolgt von Frankreich mit 15,8 Mrd. DM. Negative Salden entstanden 1988 beim Austausch von Waren und Dienstleistungen mit den Niederlanden (-1,7 Mrd. DM) und Irland (-1,0 Mrd. DM).

Güterstruktur der Aus- und Einfuhren in bzw. aus EG-Ländern

Die Tabellen 3 und 4 zeigen die Ergebnisse der Input-Output-Rechnung über die Aus- und Einfuhren von Waren und Dienstleistungen in bzw. aus EG-Ländern 1985 in einer Gliederung nach 58 Gütergruppen der „Systematik der Produktionsbereiche in den Input-Output-Rechnungen (SIO)“. Tabelle 3 auf S. 733 enthält die Grunddaten zu den Aus- und Einfuhren, in Tabelle 4 auf S. 734 wird eine Auswahl von Kennziffern zur Aus- und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen vorgestellt.

Die in Tabelle 3 dargestellten Werte für die Aus- und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen weichen konzeptbedingt von den Angaben der Tabelle 1 für das Jahr 1985 ab und lassen sich folgendermaßen vergleichen:

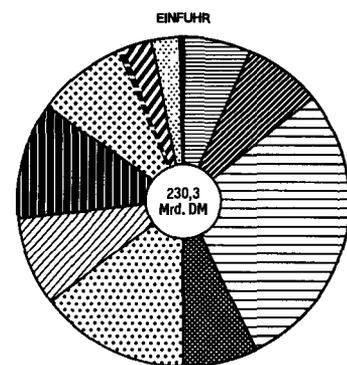
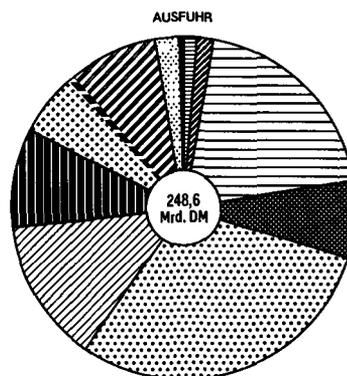
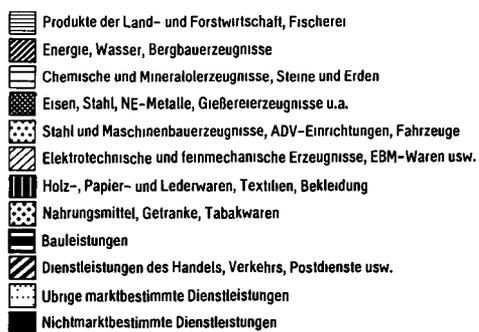
Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen in bzw. aus EG-Ländern 1985
Mrd. DM

Konzept der Input-Output-Rechnung	Ausfuhr	Einfuhr
.....	248,6	230,3
- Einfuhrabgaben		6,9
+ Privater Verbrauch von Gebietsfremden im Inland	8,1	
+ Umstellung vom Spezialhandels- auf das Generalhandelskonzept	3,3	0,7
= Angaben nach dem Konzept der Sozialproduktsberechnung		
ohne Erwerbs- und Vermögenseinkommen	260,0	240,5
mit Erwerbs- und Vermögenseinkommen	274,8	258,3

Außerdem ist in den Angaben der Input-Output-Rechnung die Wareneinfuhr, wie auch in der Außenhandelsstatistik, cif (einschließlich „cost, insurance and freight“) dargestellt, das heißt anders als in Tabelle 1 und 2 sind die Transport- und Versicherungskosten zwischen der Grenze im Ausland und der deutschen Einfuhrgrenze im Wert der Waren und nicht in den Dienstleistungseinfuhren enthalten. Die Warenausfuhr ist in der Input-Output-Rechnung zu Ab-Werk-Preisen dargestellt. Das bedeutet, daß Handelslei-

Schaubild 2

AUSFUHR UND EINFUHR VON WAREN UND DIENSTLEISTUNGEN IN BZW. AUS LÄNDERN DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN 1985 NACH 12 ZUSAMMENGEFASSTEN GÜTERGRUPPEN



Statistisches Bundesamt 89 0849

stungen von Exporteuren nicht im Wert der ausgeführten Waren, sondern gesammelt in der Gruppe „Dienstleistungen des Großhandels“ nachgewiesen sind. Das hat keinen Einfluß auf den Gesamtwert der Ausfuhren, wohl aber auf die Aufteilung auf Waren und Dienstleistungen. Schaubild 2 zeigt — ausgehend von den Angaben der Tabelle 3 — eine grobe Aufteilung der Aus- und Einfuhr in bzw. aus den Ländern der EG nach zwölf zusammengefaßten Gütergruppen.

Die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen in die EG-Länder wird deutlich von den Investitionsgütern bestimmt. Wichtig sind aber auch Erzeugnisse der Chemie oder Nahrungsmittel. In der Gliederung der Waren und Dienstleistungen nach den 58 Gütergruppen der Input-Output-Rechnung nach 1985 die zehn anteilsstärksten Gütergruppen an der gesamten Ausfuhr in die EG die folgenden:

Ausfuhr in EG-Länder 1985

	Mrd. DM	in % der Ausfuhr in EG-Länder
Straßenfahrzeuge	35,1	14,1
Chemische Erzeugnisse	34,4	13,8
Maschinenbauerzeugnisse	25,8	10,4
Elektrotechnische Erzeugnisse	22,6	9,1
Nahrungsmittel (ohne Getränke)	13,4	5,4
Eisen und Stahl	8,7	3,5
Textilien	8,6	3,4
Dienstleistungen des Großhandels	8,3	3,3
Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	7,3	2,9
Dienstleistungen des sonstigen Verkehrs	7,0	2,8

Der relativ hohe Betrag für die Dienstleistungen des Großhandels resultiert aus dem Nachweis der Warenausfuhren zu Ab-Werk-Preisen. Wie bereits erwähnt, werden bei diesem Preiskonzept die Handels- und Transportleistungen gesammelt beim Handel und Transport nachgewiesen. — Zu den „Dienstleistungen des sonstigen Verkehrs“ rechnen u. a. die Personen- und Güterbeförderungsleistungen des Straßenverkehrs und der Luftfahrt.

Bei der Einfuhr von Waren und Dienstleistungen aus EG-Ländern haben neben den Investitionsgütern auch verschiedene Energieträger und Rohstoffe sowie Nahrungsmittel und Produkte der Landwirtschaft eine große Bedeutung. Die zehn wichtigsten Güter — gemessen am Anteil der gesamten Einfuhr aus EG-Ländern — waren 1985:

Einfuhr aus EG-Ländern 1985

	Mrd. DM	in % der Einfuhr aus EG-Ländern
Chemische Erzeugnisse	29,9	13,0
Mineralölzeugnisse	24,2	10,5
Erdöl, Erdgas	16,7	7,2
Nahrungsmittel	16,4	7,1
Produkte der Landwirtschaft	13,8	6,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	13,0	5,6
Straßenfahrzeuge	12,1	5,3
Textilien	11,5	5,0
Maschinenbauerzeugnisse	10,3	4,5
Eisen und Stahl	8,0	3,5

Hierbei sind nach dem Ab-Werk-Preis-Konzept in der Einfuhr von Mineralölzeugnissen Mineralölsteuern in Höhe von rund 4 Mrd. DM und in der Einfuhr der Nahrungsmittel Verbrauchsteuern von über einer Milliarde DM enthalten.

Nach den Ergebnissen der Input-Output-Rechnung betrug 1985 der Ausfuhrüberschuß im Waren- und Dienstleistungshandel mit den EG-Ländern 18,3 Mrd. DM. In der Gliederung nach Gütergruppen setzt sich dieser Überschuß aus positiven und negativen Salden zusammen. Besonders große Salden gab es im Handel mit den EG-Ländern 1985 bei folgenden Gruppen:

Ausfuhr abzüglich Einfuhr in Mrd. DM

Straßenfahrzeuge	+ 22,9
Maschinenbauerzeugnisse	+ 15,6
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 9,6
Mineralölzeugnisse	- 22,2
Erdöl, Erdgas	- 16,7
Produkte der Landwirtschaft	- 11,1

Der Anteil der Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen in EG-Länder an der gesamten Ausfuhr betrug 1985 für alle Gütergruppen zusammengenommen 44,9% (siehe Tabelle 4). Gemessen an der Ausfuhr in die gesamte übrige Welt war 1985 die Ausfuhr in die EG bei folgenden Gütergrup-

pen (mit Ausnahme der staatlichen Dienstleistung) besonders hoch:

Ausfuhr in die EG-Länder
% der Ausfuhr insgesamt

Tabakwaren	85,8
Elektrizität, Dampf, Warmwasser	69,9
Kohle, Erzeugnisse des Kohlenbergbaus	69,1
Nahrungsmittel (ohne Getränke)	67,2
Papier- und Pappwaren	65,6
Produkte der Landwirtschaft	63,2
Zellstoff, Holzschliff, Papier, Pappe	62,4
Luft- und Raumfahrzeuge	62,2
Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	59,9

Bei den in Tabelle 3 nachgewiesenen ausgeführten Dienstleistungen der Gebietskörperschaften handelt es sich um Einnahmen im Zusammenhang mit dem Erheben von Zöllen und Abschöpfungen für die EG, die nach Ziffer 371j des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen als Dienstleistungen zu verbuchen sind. Von den EG wird diese Dienstleistung mit pauschal zehn Prozent der Einnahmen aus Zöllen und Abschöpfungen auf landwirtschaftliche Erzeugnisse erstattet.

Die Einfuhr in die EG war 1985 gemessen an der Einfuhr in die gesamte übrige Welt bei folgenden Gütergruppen besonders hoch:

Einfuhr aus EG-Ländern
% der Einfuhr insgesamt

Tabakwaren	93,0
Getränke	78,2
Hoch- und Tiefbauleistungen	72,1
Gummirzeugnisse	69,4
Feinkeramische Erzeugnisse	66,1
Kunststoffzeugnisse	64,9
Mineralölzeugnisse	62,8
Chemische Erzeugnisse	61,7
Glas und Glaswaren	61,6
Papier- und Pappwaren	61,0
Erzeugnisse der Ziehereien, Kaltwalzwerke, usw.	60,6

Spalte 3 in Tabelle 4 gibt darüber Auskunft, inwieweit die deutschen Produzenten von dem Export in die EG-Länder abhängen. Besonders wichtig sind die Exporte in die EG für die deutschen Investitionsgüterproduzenten, die mehr als ein Drittel ihrer Produktion in die EG-Länder ausführen. Im Jahr 1985 war der Anteil der Ausfuhren in EG-Länder gemessen am Produktionswert bei folgenden Gütergruppen besonders hoch:

Ausfuhr in EG-Länder
% der inländischen Produktion

Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	35,5
Luft- und Raumfahrzeuge	34,9
Dienstleistungen der Schifffahrt, Wasserstraßen, Häfen	27,3
Textilien	22,9
Feinkeramische Erzeugnisse	21,1
NE-Metalle, NE-Metallhalbzeug	20,4
Gummirzeugnisse	19,7
Zellstoff, Holzschliff, Papier, Pappe	19,6
Chemische Erzeugnisse	19,0

Bezogen auf alle Waren und Dienstleistungen machen die Ausfuhren in EG-Länder im Durchschnitt nur 6,8% der gesamten inländischen Produktion aus. Bei den Angaben für die Luft- und Raumfahrzeuge sei darauf hingewiesen, daß die grenzüberschreitenden Transporte im Rahmen der Airbuserstellung nur mit dem werterhöhenden Teil in der Aus- und Einfuhr enthalten sind. Außerdem sei zu der Relation Ausfuhr zu Inlandsproduktion angemerkt, daß ein kleiner Teil der ausgeführten Waren nicht im Inland produziert wurde, sondern aus der Einfuhr stammt.

Wie bedeutsam die EG-Einfuhren für die Güterversorgung in der Bundesrepublik Deutschland sind, geht aus den

Tabelle 3: Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen
in bzw. aus EG-Ländern 1985
nach Gütergruppen¹⁾

Gütergruppe	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr abzüglich Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr
	Mill. DM			%	
Produkte der Landwirtschaft	2 770	13 843	- 11 073	1,1	6,0
Produkte der Forstwirtschaft, Fischerei usw.	460	1 058	- 598	0,2	0,5
Elektrizität, Dampf, Warmwasser	686	294	392	0,3	0,1
Gas	1	—	1	—	—
Wasser	5	—	5	—	—
Kohle, Erzeugnisse des Kohlenbergbaus	2 255	481	1 774	0,9	0,2
Bergbauerzeugnisse (ohne Kohle, Erdöl, Erdgas)	571	269	302	0,2	0,1
Erdöl, Erdgas	—	16 656	- 16 656	—	7,2
Chemische Erzeugnisse, Spalt- und Brutstoffe	34 368	29 936	4 432	13,8	13,0
Mineralölerzeugnisse	2 010	24 204	- 22 194	0,8	10,5
Kunststoffzeugnisse	5 892	3 941	1 951	2,4	1,7
Gummierzeugnisse	2 510	2 876	- 366	1,0	1,2
Steine und Erden, Baustoffe usw.	2 248	2 487	- 239	0,9	1,1
Feinkeramische Erzeugnisse	881	1 029	- 148	0,4	0,4
Glas und Glaswaren	1 483	1 524	- 41	0,6	0,7
Eisen und Stahl	8 725	8 042	683	3,5	3,5
NE-Metalle, NE-Metallhalbzeug	5 643	6 382	- 739	2,3	2,8
Gießereierzeugnisse	531	359	172	0,2	0,2
Erzeugnisse der Ziehereien, Kaltwalzwerke usw.	3 131	2 055	1 076	1,3	0,9
Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse, Schienenfahrzeuge	1 339	666	673	0,5	0,3
Maschinenbauerzeugnisse	25 848	10 289	15 559	10,4	4,5
Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	7 267	6 366	901	2,9	2,8
Straßenfahrzeuge	35 064	12 139	22 925	14,1	5,3
Wasserfahrzeuge	427	451	- 24	0,2	0,2
Luft- und Raumfahrzeuge	3 569	3 201	368	1,4	1,4
Elektrotechnische Erzeugnisse	22 614	12 999	9 615	9,1	5,6
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	3 454	1 762	1 692	1,4	0,8
EBM-Waren	6 842	3 957	2 885	2,8	1,7
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck usw.	1 474	1 296	178	0,6	0,6
Holz	918	613	305	0,4	0,3
Holzwaren	2 164	1 984	180	0,9	0,9
Zellstoff, Holzschliff, Papier, Pappe	3 561	2 627	934	1,4	1,1
Papier- und Pappwaren	2 326	1 158	1 168	0,9	0,5
Erzeugnisse der Druckerei und Vervielfältigung	1 099	308	791	0,4	0,1
Leder, Lederwaren, Schuhe	1 064	4 258	- 3 194	0,4	1,8
Textilien	8 558	11 514	- 2 956	3,4	5,0
Bekleidung	3 557	4 132	- 575	1,4	1,8
Nahrungsmittel (ohne Getränke)	13 384	16 401	- 3 017	5,4	7,1
Getränke	450	2 787	- 2 337	0,2	1,2
Tabakwaren	1 151	1 332	- 181	0,5	0,6
Hoch- und Tiefbauleistungen u. ä. Ausbauleistungen	499	559	- 60	0,2	0,2
Dienstleistungen des Großhandels u. ä., Rückgewinnung	8 278	1 159	7 119	3,3	0,5
Dienstleistungen des Einzelhandels	—	—	—	—	—
Dienstleistungen der Eisenbahnen	1 126	119	1 007	0,5	0,1
Dienstleistungen der Schifffahrt, Wasserstraßen, Häfen	3 934	2 104	1 830	1,6	0,9
Dienstleistungen des Postdienstes und Fernmeldewesens	609	731	- 122	0,2	0,3
Dienstleistungen des sonstigen Verkehrs	7 034	2 978	4 056	2,8	1,3
Dienstleistungen der Kreditinstitute	40	145	- 105	—	0,1
Dienstleistungen der Versicherungen (ohne Sozialversicherung)	117	142	- 25	—	0,1
Dienstleistungen der Gebäude- und Wohnungsvermietung	355	223	132	0,1	0,1
Marktbestimmte Dienstleistungen des Gastgewerbes und der Heime	787	1 005	- 218	0,3	0,4
Dienstleistungen der Wissenschaft und Kultur und der Verlage	1 363	959	404	0,5	0,4
Marktbestimmte Dienstleistungen des Gesundheits- und Veterinärwesens	—	—	—	—	—
Sonstige marktbestimmte Dienstleistungen	3 528	4 153	- 625	1,4	1,8
Dienstleistungen der Gebietskörperschaften	630	377	253	0,3	0,2
Dienstleistungen der Sozialversicherung	—	—	—	—	—
Dienstleistungen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, häusliche Dienste	—	—	—	—	—
Insgesamt	248 600	230 340	18 260	100	100

¹⁾ Ergebnisse der Input-Output-Rechnung in der Gliederung nach 58 Gütergruppen der „Systematik der Produktionsbereiche in den Input-Output-Rechnungen (SIO)“.

Angaben in Spalte 4 der Tabelle 4 über die Einfuhr aus EG-Ländern in Prozent der Inlandsverfügbarkeit hervor. Die Berechnung der Inlandsverfügbarkeit aller Waren und Dienstleistungen sei anhand der Angaben der Input-Output-Tabelle 1985 verdeutlicht:

	Mrd. DM
Inlandsproduktion (Produktionswert)	3 630,6
+ Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	493,5
Gesamtes Güteraufkommen	4 124,1
- Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	554,1
= Inlandsverfügbarkeit	3 570,0

Bei folgenden Gruppen von Waren und Dienstleistungen stammt 1985 ein besonders hoher Anteil der im Inland verfügbaren Waren oder Dienstleistungen aus den EG-Ländern:

Einfuhr aus EG-Ländern % der Inlandsverfügbarkeit	
Leder, Lederwaren, Schuhe	31,3
Luft- und Raumfahrzeuge	30,2
Erdöl, Erdgas	27,8
Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	27,6
Textilien	26,5
Dienstleistungen der Schifffahrt, Wasserstraßen, Häfen	26,0
Feinkeramische Erzeugnisse	25,4

noch Einfuhr aus EG-Ländern in % der Inlandsverfügbarkeit	
Gummirzeugnisse	23,7
Mineralerzeugnisse	22,0
Chemische Erzeugnisse	19,2

Die fünfte Spalte von Tabelle 4 zeigt die bei der Produktion der Ausfuhrgüter für EG-Länder „direkt“ und „indirekt“ eingesetzten Erwerbstätigen (abhängig Beschäftigte und Selbständige einschl. mithelfender Familienangehöriger). Als indirekt eingesetzt gelten die Erwerbstätigen, die bei der Produktion von Vorleistungsgü-

tern eingesetzt sind, die bei der Produktion der Ausfuhrgüter verbraucht wurden, und zwar werden dabei alle vorgelegerten Produktionsstufen berücksichtigt. Beispielsweise ist bei der Herstellung von Kraftfahrzeugen, die in andere EG-Länder exportiert werden, eine bestimmte Zahl von Erwerbstätigen beschäftigt — das sind die direkt eingesetzten Personen. Zur Herstellung der Kraftfahrzeuge werden u. a. Bleche benötigt, zu deren Produktion wiederum Erwerbstätige eingesetzt werden — das sind die indirekt

Tabelle 4: Kennziffern zur Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen in bzw. aus EG-Ländern 1985 nach Gütergruppen¹⁾

Gütergruppe	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr in % der inländischen Produktion	Einfuhr in % der Inlandsverfügbarkeit	Erwerbstätige bei der Produktion von Ausfuhrgütern 1 000
	in % der gesamten Aus- bzw. Einfuhr				
Produkte der Landwirtschaft	63,2	40,4	4,2	14,5	164
Produkte der Forstwirtschaft, Fischerei usw.	46,8	29,9	5,7	10,0	17
Elektrizität, Dampf, Warmwasser	69,9	21,3	0,9	0,4	23
Gas	1,0	—	—	—	3
Wasser	38,5	—	0,1	—	3
Kohle, Erzeugnisse des Kohlenbergbaus	69,1	23,0	6,7	1,5	46
Bergbauerzeugnisse (ohne Kohle, Erdöl, Erdgas)	55,0	4,5	14,5	3,0	5
Erdöl, Erdgas	—	31,4	—	27,8	1
Chemische Erzeugnisse, Spalt- und Brutstoffe	46,8	61,7	19,0	19,2	162
Mineralerzeugnisse	35,4	62,8	2,6	22,0	2
Kunststoffzeugnisse	58,2	64,9	14,4	10,7	72
Gummirzeugnisse	53,3	69,4	19,7	23,7	29
Steine und Erden, Baustoffe usw.	53,2	58,1	6,4	7,1	21
Feinkeramische Erzeugnisse	52,0	66,1	21,1	25,4	13
Glas und Glaswaren	49,1	61,6	13,7	14,8	17
Eisen und Stahl	40,5	56,9	8,3	8,2	56
NE-Metalle, NE-Metallhalzeug	49,7	37,3	20,4	19,1	23
Gießereierzeugnisse	43,8	53,5	3,3	2,3	31
Erzeugnisse der Ziehereien, Kaltwalzwerke usw.	49,3	60,6	8,3	5,9	62
Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse, Schienenfahrzeuge	33,1	57,0	5,5	3,1	15
Maschinenbauerzeugnisse	33,8	48,5	16,8	10,4	224
Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	59,9	43,1	35,5	27,6	27
Straßenfahrzeuge	41,8	53,9	19,2	10,0	206
Wasserfahrzeuge	19,5	38,8	6,3	7,8	5
Luft- und Raumfahrzeuge	62,2	52,4	34,9	30,2	25
Elektrotechnische Erzeugnisse	44,1	36,9	17,6	11,6	240
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	38,1	26,5	16,3	9,4	39
EBM-Waren	48,4	52,7	15,9	10,9	76
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck usw.	36,6	32,3	18,4	16,2	18
Holz	59,1	18,8	10,2	5,7	9
Holzwaren	47,7	47,7	6,7	6,2	26
Zellstoff, Holzschliff, Papier, Pappe	62,4	25,6	19,6	11,6	15
Papier- und Pappwaren	65,6	61,0	10,9	5,9	25
Erzeugnisse der Druckerei und Vervielfältigung	55,9	53,7	3,6	1,1	29
Leder, Lederwaren, Schuhe	37,8	56,3	12,0	31,3	13
Textilien	56,2	54,1	22,9	26,5	80
Bekleidung	54,6	34,8	14,1	13,5	41
Nahrungsmittel (ohne Getränke)	67,2	59,6	8,2	9,6	78
Getränke	44,9	78,2	1,7	9,5	4
Tabakwaren	85,8	93,0	6,0	6,9	1
Hoch- und Tiefbauleistungen u. ä.	17,5	72,1	0,4	0,5	15
Ausbauleistungen	—	40,0	—	—	12
Dienstleistungen des Großhandels u. ä., Rückgewinnung	39,4	30,5	5,2	0,8	234
Dienstleistungen des Einzelhandels	—	—	—	—	14
Dienstleistungen der Eisenbahnen	42,5	29,1	7,5	0,9	43
Dienstleistungen der Schifffahrt, Wasserstraßen und Häfen	34,4	41,0	27,3	26,0	18
Dienstleistungen des Postdienstes und Fernmeldewesens	34,0	32,5	1,3	1,6	36
Dienstleistungen des sonstigen Verkehrs	39,3	45,4	7,9	3,8	96
Dienstleistungen der Kreditinstitute	46,0	36,4	—	0,1	19
Dienstleistungen der Versicherungen (ohne Sozialversicherung)	46,2	44,2	0,3	0,3	9
Dienstleistungen der Gebäude- und Wohnungsvermietung	27,2	37,5	0,2	0,1	1
Marktbestimmte Dienstleistungen des Gastgewerbes und der Heime	42,0	37,6	1,3	1,6	55
Dienstleistungen der Wissenschaft und Kultur und der Verlage	39,2	40,1	2,8	2,0	14
Marktbestimmte Dienstleistungen des Gesundheits- und Veterinärwesens	—	—	—	—	2
Sonstige marktbestimmte Dienstleistungen	50,6	34,7	1,4	1,7	180
Dienstleistungen der Gebietskörperschaften	100,0	26,1	0,2	0,1	42
Dienstleistungen der Sozialversicherung	—	—	—	—	—
Dienstleistungen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, häusliche Dienste	—	—	—	—	5
Insgesamt	44,9	46,7	6,8	6,5	2 741

¹⁾ Ergebnisse der Input-Output-Rechnung in der Gliederung nach 58 Gütergruppen der „Systematik der Produktionsbereiche in den Input-Output-Rechnungen (SIO)“.

eingesetzten Personen. Für die Herstellung von Blech muß u. a. Erz gewonnen werden usw.

Diese Produktionsabfolge und ihre quantitativen Auswirkungen lassen sich aus Input-Output-Tabellen nicht unmittelbar ablesen. Im Rahmen des linearen Leontief-Modells können jedoch mit Hilfe der Matrix der inversen Inputkoeffizienten die direkten und indirekten Auswirkungen unmittelbar quantifiziert werden⁵⁾. Die in Tabelle 4 ausgewiesenen Erwerbstätigenzahlen sind auf der Grundlage der Input-Output-Tabelle der Inlandsproduktion zu Ab-Werk-Preisen, die in Kürze veröffentlicht wird, im Rahmen dieses Modells berechnet worden.

Tabelle 4 zeigt, daß 1985 2,7 Mill. Erwerbstätige bei der Produktion von Ausfuhrsgütern (Waren und Dienstleistungen) für die EG-Länder Arbeit gefunden haben, wobei Spanien und Portugal noch nicht Mitgliedstaaten der EG waren. Das waren 10,8% aller Erwerbstätigen in der Bundesrepublik Deutschland. Daß die indirekt für die EG-Ausfuhren tätigen Personen, die man als solche nicht erkennen kann, von großer Bedeutung sind, zeigt die folgende Übersicht:

Direkt und indirekt bei der Produktion von Ausfuhrsgütern für die EG beschäftigte Erwerbstätige 1985

Bei der Produktion von:	direkt	indirekt
	eingesetzte Erwerbstätige 1 000	
Waren und Dienstleistungen insgesamt	1 441	1 300
darunter:		
Elektrotechnische Erzeugnisse	178	62
Dienstleistungen des Großhandels	83	151
Maschinenbauerzeugnisse	169	55
Straßenfahrzeuge	167	39
Sonstige marktbestimmte Dienstleistungen	22	158
Produkte der Landwirtschaft	51	113
Chemische Erzeugnisse	99	63

Bei den „Sonstigen marktbestimmten Dienstleistungen“ handelt es sich u. a. um Dienstleistungen der Wäschereien, Friseure, Wirtschaftsberatung und -prüfung, Architektur- und Ingenieurbüros, Laboratorien, Wirtschaftswerbung usw. Bei der Produktion von Ausfuhrsgütern für die EG wurden in dieser Gütergruppe besonders viele Erwerbstätige indirekt eingesetzt. Das bedeutet, daß zur Produktion der benötigten Vorleistungsgüter dieser Gütergruppe auf den vorgelagerten Produktionsstufen ein relativ hoher Einsatz von Arbeitskräften erforderlich war. Dies ist zum Beispiel der Fall bei der Produktion von landwirtschaftlichen Produkten, Lederwaren, Textilien und Bekleidung sowie Dienstleistungen des Handels und des Verkehrs.

Bei den in Tabelle 4 angegebenen Erwerbstätigen für Gütergruppen, in denen keine Ausfuhr in die EG vorhanden ist, beispielsweise bei der Gütergruppe Ausbauleistungen, handelt es sich ausschließlich um Erwerbstätige zur Herstellung von Zwischenprodukten. Also auch die Beschäftigung in Wirtschaftsbereichen, die überhaupt nicht in die EG exportieren, hängt von den Ausfuhren anderer Bereiche in die Länder des geplanten Europäischen Binnenmarktes ab.

Dr. Hans-Dieter Hippmann

⁵⁾ Das Modell mit seinen Annahmen und der Rechengang im einzelnen sind in der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 2 „Input-Output-Tabellen 1984“, S. 72 bis 86 erläutert.

Rehabilitations- maßnahmen 1987

Die Rehabilitation, das heißt die Eingliederung Behinderter und von Behinderung bedrohter Personen in Arbeit, Beruf und Gesellschaft, stellt eine wichtige sozialpolitische Aufgabe dar. Die hohe Zahl der Behinderten — Ende 1987 gab es allein 5,1 Mill. Schwerbehinderte — unterstreicht dies deutlich. Neben der Eingliederung bzw. Rückkehr der Behinderten ins Erwerbsleben werden wegen der längeren Lebenserwartung künftig auch die Rehabilitationsmaßnahmen an Bedeutung gewinnen, die darauf abzielen, Pflegebedürftigkeit bei älteren Menschen zu vermeiden oder zu vermindern.

Zur Durchführung der Rehabilitationsmaßnahmen bedarf es neben der Bereitstellung entsprechender Einrichtungen und Dienste auch erheblicher finanzieller Mittel: Nach den Berechnungen des Sozialbudgets werden sich die Aufwendungen für die Rehabilitation im Jahr 1990 auf voraussichtlich über 19 Mrd. DM belaufen. Für die sozialpolitischen Planungen und Vorhaben auf diesem Sektor sind daher auch umfassende und zuverlässige statistische Daten über die Rehabilitationsmaßnahmen und Personen, denen sie gewährt werden, erforderlich.

Aufgabe der jährlichen Rehabilitationsstatistik ist es, solche Daten bereitzustellen. Es werden die im jeweiligen Berichtsjahr abgeschlossenen Rehabilitationsmaßnahmen erfaßt, zu denen medizinische und berufsfördernde Leistungen sowie Maßnahmen zur sozialen Eingliederung zählen, die je nach Träger der Maßnahme unterschiedlich definiert sind. Darüber hinaus werden auch Angaben über die Rehabilitanden erhoben. Da ein Rehabilitand mehrere Maßnahmen durchlaufen haben kann, ist die Gesamtzahl der Rehabilitationsmaßnahmen größer als die der Rehabilitanden. Der Personenkreis der Rehabilitanden stimmt nicht mit dem der Behinderten überein. Zu den Rehabilitanden gehören auch Personen, die noch nicht behindert, sondern lediglich von einer Behinderung bedroht sind, andererseits werden nicht für alle Behinderten jedes Jahr Rehabilitationsmaßnahmen durchgeführt.

In die Rehabilitationsstatistik sind nur die Maßnahmen der folgenden öffentlichen Träger einbezogen:

Gesetzliche Krankenversicherung,

Gesetzliche Unfallversicherung,

Gesetzliche Rentenversicherung (einschl. Altershilfe für Landwirte),

Kriegsopferversorgung und Kriegsopferfürsorge,

Bundesanstalt für Arbeit,

Sozialhilfe.

Nicht erfaßt werden also die Rehabilitationsmaßnahmen der privaten Krankenversicherung sowie die von den sonstigen privaten und außerstaatlichen Stellen, wie Kirchen, Caritas und Diakonie, sowie Beihilfen im öffentlichen

Dienst. Aber auch bei den in die Statistik einbezogenen Trägern können — hauptsächlich aus erhebungstechnischen Gründen — nicht alle einschlägigen Leistungen erfaßt werden, die nach den gesetzlichen Bestimmungen als Rehabilitationsleistungen anzusehen sind. Im Bereich der medizinischen Rehabilitation wird insbesondere darauf verzichtet, die Gewährung von Körperersatzstücken und sonstigen Hilfsmitteln sowie ambulante Maßnahmen zu erfassen. Ebenfalls in der Statistik unberücksichtigt bleiben die sogenannten „ergänzenden Leistungen“, bei denen es sich in aller Regel um Geldleistungen handelt. Darüber hinaus bestehen noch gewisse Erfassungslücken, insbesondere im Bereich der Sozialhilfe.

Längerfristige Zeitvergleiche sind in ihrem Aussagewert dadurch eingeschränkt, daß sich in früheren Jahren nicht alle Rehabilitationsträger an der Statistik beteiligt haben und daß sich im Zeitverlauf vielfältige Änderungen der Abgrenzungs- und Erfassungskriterien bei den Rehabilitationsmaßnahmen ergaben (z. B. Wegfall der sogenannten Dauermaßnahmen ab 1984, gesonderter Nachweis der Krankenhausbehandlungen ab 1985, veränderte Zählweise bei der gesetzlichen Rentenversicherung ab 1986). Deshalb wird in diesem Beitrag auf Vergleichszahlen zu den Vorjahren verzichtet.

1,4 Mill. Rehabilitationsmaßnahmen: Medizinische Maßnahmen dominierten

Im Jahr 1987 führten die Rehabilitationsträger 1,38 Mill. Rehabilitationsmaßnahmen durch. Der Schwerpunkt lag eindeutig im medizinischen Bereich mit 75,2% der Maßnahmen, 20,8% waren berufsfördernder Art und 4,0% dienten der allgemeinen sozialen Eingliederung.

Das Gesamtbild der Rehabilitation wird von der gesetzlichen Rentenversicherung geprägt, die allein 59,1% (814 000) der vorgenannten Maßnahmen erbrachte; zum allergrößten Teil (96,5%) handelte es sich hierbei um medizinische Maßnahmen. Auf die Bundesanstalt für Arbeit entfielen 17,4% (240 000) der Maßnahmen. Sie gewährt ausschließlich berufsfördernde Leistungen und war bei dieser Maßnahmeart mit einem Anteil von über vier Fünfteln der wichtigste Träger. Dagegen ist die gesetzliche Unfallversicherung in allen drei Maßnahmebereichen tätig; ihr Anteil betrug insgesamt 7,3% (101 000). Die Kriegsopferfürsorge, die Kriegsopferversorgung sowie die Sozialhilfe gehören zahlenmäßig zu den kleineren Trägern; zusammengenommen wurden von diesen 6,5% (89 000) der Maßnahmen betreut.

Die gesetzliche Krankenversicherung, die nur Maßnahmen im Bereich der medizinischen Rehabilitation durchführt, zählt zu den größeren Rehabilitationsträgern. Auf sie entfielen im Berichtsjahr 9,8% (135 000) der Maßnahmen, und zwar handelt es sich hierbei ausschließlich um rehabilitative Behandlungen mit Unterkunft und Verpflegung in Kur- oder Spezialeinrichtungen. Zusätzlich zu diesen wurden 1987 von der gesetzlichen Krankenversicherung noch 700 000 Krankenhausbehandlungen durchgeführt. Diese können insofern als Rehabilitationsmaßnahmen angesehen werden, als sie mindestens vier Wochen andauerten und beim Betroffenen eine drohende oder bestehende

Tabelle 1: Rehabilitationsmaßnahmen 1987 nach Trägern und Art der Maßnahme

Träger der Rehabilitationsmaßnahme	Insgesamt		Medizinische Rehabilitationsmaßnahmen				Berufsfördernde		Maßnahmen zur sozialen Eingliederung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Gesetzliche Krankenversicherung ¹⁾	134 791	9,8	134 791	13,0	—	—	—	—	—	
Gesetzliche Unfallversicherung	100 644	7,3	79 706	7,7	16 075	5,6	4 863	8,9	—	
Gesetzliche Rentenversicherung	814 375	59,1	786 195	75,8	28 180	9,8	—	—	—	
Kriegsopferversorgung	31 096	2,3	31 096	3,0	—	—	—	—	—	
Kriegsopferfürsorge	35 450	2,6	—	—	1 287	0,5	34 163	62,3	—	
Arbeitsförderung	239 924	17,4	—	—	239 924	83,8	—	—	—	
Sozialhilfe	22 569	1,6	5 782	0,6	937	0,3	15 850	28,9	—	
Insgesamt	1 378 849	100	1 037 570	100	286 403	100	54 876	100	—	

¹⁾ Von der gesetzlichen Krankenversicherung wurden zusätzlich 699 779 Krankenhausbehandlungen mit rehabilitativem Charakter durchgeführt

Behinderungsart diagnostiziert wurde, wie sie im einheitlich festgelegten ICD-Schlüsselverzeichnis¹⁾ vorgegeben ist. Diese Definition kann jedoch nicht verhindern, daß neben Rehabilitationsmaßnahmen auch reine Krankenhausbehandlungen miteinfaßt werden. Deshalb werden diese Krankenhausbehandlungen in der Rehabilitationsstatistik seit 1985 gesondert erfaßt und nachgewiesen. Sie sind, sofern nicht ausdrücklich vermerkt, im vorliegenden Beitrag nicht enthalten.

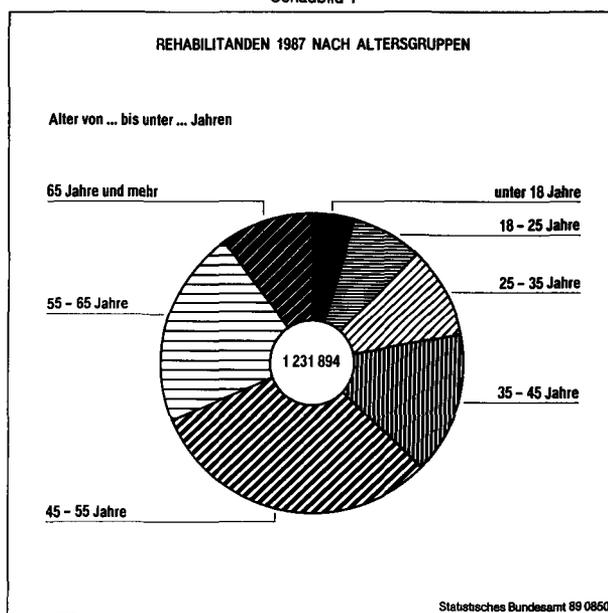
Im Vordergrund steht die Erhaltung der Erwerbsfähigkeit

Unter den insgesamt 1,2 Mill. Rehabilitanden des Berichtsjahres überwogen, wie schon in den Vorjahren, deutlich die Männer mit einem Anteil von 61 %, obwohl ihr Bevölkerungsanteil nur 48 % beträgt. Das Überwiegen der Männer unter den Rehabilitanden ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß diese mit 56,8 % häufiger als Frauen (32,3 %) im Erwerbsleben stehen und die Erwerbstätigen traditionell die Hauptzielgruppe der Rehabilitation bilden. Auch die Altersstruktur der Rehabilitanden sowie das Ausmaß ihrer Beteiligung am Erwerbsleben verdeutlichen, daß die Rehabilitationsmaßnahmen vorwiegend darauf abzielen, die Erwerbsfähigkeit der Rehabilitanden zu erhalten bzw. sie wieder ins Erwerbsleben einzugliedern. Zum allergrößten Teil (85,4 %) standen die Rehabilitanden im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 65 Jahren; der entsprechende Anteil dieser Altersgruppe an der gesamten Wohnbevöl-

kerung beträgt dagegen nur 66,2 %. Demzufolge überwogen unter den Rehabilitanden die Erwerbstätigen mit einem Anteil von 68,9 %. Im Vergleich hierzu liegt die Erwerbstätigenquote in der Gesamtbevölkerung mit 44,1 % bedeutend niedriger. Von allen Erwerbstätigen nahmen im Jahr 1987 etwa 3,1 % Rehabilitationsmaßnahmen in Anspruch; bei den Nichterwerbstätigen waren es dagegen nur 1,1 %.

Von den erwerbstätigen Rehabilitanden waren 40,5 % Arbeiter und 22,7 % Angestellte. Der geringe Anteil der Selbst-

Schaubild 1



¹⁾ Handbuch der Internationalen Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen (ICD), 1979, 9. Revision.

Tabelle 2: Rehabilitanden 1987 nach Beteiligung am Erwerbsleben, Geschlecht und Träger der Rehabilitationsmaßnahme

Beteiligung am Erwerbsleben Geschlecht	Einheit	Insgesamt	Träger der Rehabilitationsmaßnahme							Nachrichtlich Gesetzliche Krankenversicherung ¹⁾
			Kranken-	Unfall-	Renten-	Kriegsopfer-	Arbeits-	Sozial-		
Erwerbstätige	Anzahl	838 685	13 655	63 441	624 000	2 741	2 288	130 588	1 972	115 547
	%	68,9	10,8	82,9	83,6	9,4	7,1	68,6	11,2	16,7
Nichterwerbstätige	Anzahl	379 447	112 743	13 069	122 031	26 483	29 758	59 775	15 588	577 868
	%	31,1	89,2	17,1	16,4	90,6	92,9	31,4	88,8	83,3
Zusammen	Anzahl	1 218 132	126 398	76 510	746 031	29 224	32 046	190 363	17 560	693 415
	%	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Ohne Angabe	Anzahl	13 762	8 379	292	49	1 639	719	—	2 684	6 266
Insgesamt	Anzahl	1 231 894	134 777	76 802	746 080	30 863	32 765	190 363	20 244	699 681
Männlich	Anzahl	746 462	51 708	58 676	439 257	28 769	25 950	129 597	12 505	303 737
Weiblich	Anzahl	485 432	83 069	18 126	306 823	2 094	6 815	60 766	7 739	395 944

¹⁾ Krankenhausbehandlungen mit rehabilitativem Charakter.

Tabelle 3. Rehabilitanden 1987 nach Altersgruppen und Art der Maßnahme

Alter von unter bis Jahren	Insgesamt ¹⁾		Medizinische Rehabilitationsmaßnahmen		Berufsfördernde Maßnahmen		Maßnahmen zur sozialen Eingliederung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 18	54 932	4,5	28 652	3,0	16 902	7,2	10 049	19,7
18—25	94 877	7,7	30 333	3,2	62 938	26,9	2 916	5,7
25—35	122 680	10,0	74 544	7,8	47 303	20,2	2 330	4,6
35—45	188 061	15,3	149 316	15,6	39 307	16,8	1 364	2,7
45—55	384 411	31,2	336 943	35,2	48 241	20,6	1 836	3,6
55—65	261 360	21,2	234 517	24,5	18 524	7,9	9 629	18,9
65 und mehr	125 573	10,2	102 395	10,7	413	0,2	22 944	44,9
Insgesamt	1 231 894	100	956 700	100	233 628	100	51 068	100

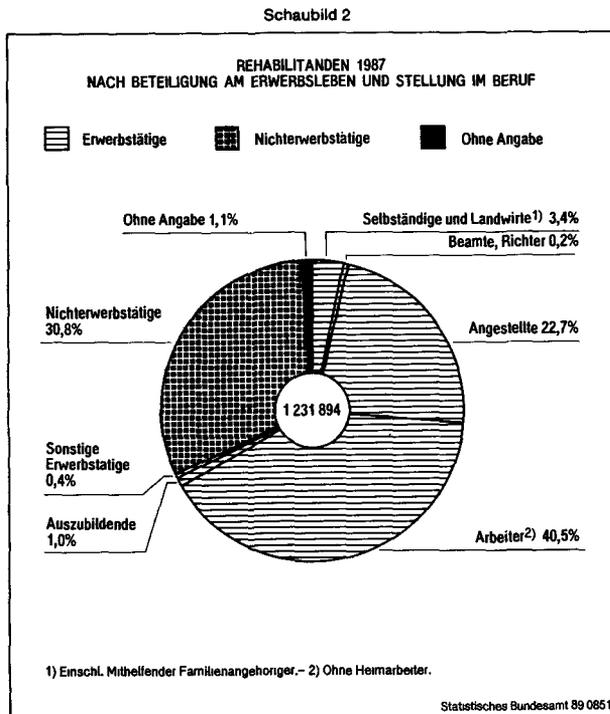
¹⁾ Ohne Mehrfachzählung

ständigen ist u. a. darauf zurückzuführen, daß in der Statistik — wie eingangs erwähnt — die Rehabilitationsmaßnahmen der privaten Krankenversicherungen, die unter Umständen von dieser Berufsgruppe in Anspruch genommen werden können, nicht enthalten sind. Analog hierzu erklärt sich der niedrige Prozentsatz bei den Beamten; die

die Ursache. Unfälle als Rehabilitationsursachen kamen bei den Männern (9,9%) doppelt so häufig vor wie bei den Frauen (4,9%). Die Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienst-

Tabelle 4: Rehabilitanden 1987 nach Ursache der Behinderung und Geschlecht

Ursache der Behinderung	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Angeborene Behinderung	26 895	2,2	15 266	2,0	11 629	2,4
Arbeitsunfall, einschließlich Wege- und Betriebswegeunfall	81 244	6,6	62 753	8,4	18 491	3,8
Verkehrsunfall	8 752	0,7	6 543	0,9	2 209	0,5
Häuslicher, sonstiger oder nicht näher bezeichneter Unfall	7 267	0,6	4 222	0,6	3 045	0,6
Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigung	54 926	4,5	52 679	7,1	2 247	0,5
Berufskrankheit	10 243	0,8	6 007	0,8	4 236	0,9
Sonstige Krankheit einschließlich Impfschaden	947 257	76,9	539 472	72,3	407 785	84,0
Sonstige Ursache oder mehrere Ursachen	95 310	7,7	59 520	8,0	35 790	7,4
Insgesamt	1 231 894	100	746 462	100	485 432	100



Rehabilitationsmaßnahmen für sie und ihre Familienmitglieder werden nur insoweit erfaßt, als sie auch Anspruch auf Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung haben. Der Personenkreis der Nichterwerbstätigen weist eine sehr heterogene Zusammensetzung auf; Rentner und Pensionäre können ebenso dazugehören wie Arbeitslose, Schüler und Studenten.

Maßnahmen größtenteils wegen Rheumaerkrankungen

Bei über drei Viertel (76,9%) der Rehabilitanden war eine allgemeine Krankheit — also keine Berufskrankheit — Ursache der bereits eingetretenen oder drohenden Behinderung. Dieser Anteil betrug bei den Frauen sogar 84,0%. In 7,9% der Fälle war ein Unfall, zumeist ein Arbeitsunfall,

beschädigungen, von denen fast nur Männer betroffen sind, machten insgesamt 4,5% aus. Relativ geringe Anteile entfielen auf die angeborenen Behinderungen (2,2%) und Berufskrankheiten (0,8%).

Wie schon in den Vorjahren handelte es sich bei den mit Abstand häufigsten Behinderungen um Krankheiten des rheumatischen Formenkreises (Erkrankungen von Skelett, Muskeln, Bindegewebe): 34,5% der Männer und sogar 38,1% der Frauen waren hiervon betroffen. Bei den Männern folgen mit 15,1% die Kreislauferkrankungen und mit 13,1% die geistigen oder seelischen Störungen, in denen auch die Suchterkrankungen enthalten sind. Bei den Frauen hingegen liegen die geistig-seelischen Störungen mit 16,8% an zweiter Stelle, gefolgt von den Erkrankungen des Kreislaufsystems (10,1%). Geschlechtsspezifische Unterschiede sind auch bei den übrigen Behinderungsarten festzustellen: So war der Anteil der weiblichen Rehabilitanden mit Neubildungen (Krebs) höher als der entsprechenden Anteil bei den Männern (8,7 gegenüber 2,9%); umgekehrt war es bei den Frakturen, Amputationen, sonstigen Verletzungen und Schädigungen (nur 5,9% der Frauen gegenüber 14,3% der Männer).

Tabelle 5 Rehabilitanden 1987 nach Art der Behinderung und Geschlecht

Art der Behinderung	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	9 269	0,8	7 273	1,0	1 996	0,4
Neubildungen	64 152	5,2	21 691	2,9	42 461	8,7
Störungen der Drüsen mit innerer Sekretion, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten, Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	44 215	3,6	25 232	3,4	18 983	3,9
Geistige oder seelische Störungen	179 572	14,6	97 886	13,1	81 686	16,8
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	40 113	3,3	25 575	3,4	14 538	3,0
Krankheiten des Kreislaufsystems	161 375	13,1	112 531	15,1	48 844	10,1
Krankheiten der Atmungsorgane	68 450	5,6	43 243	5,8	25 207	5,2
Krankheiten der Verdauungsorgane	35 382	2,9	24 652	3,3	10 730	2,2
Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes	442 079	35,9	257 184	34,5	184 895	38,1
Schädelfraktur, Frakturen der Wirbelsäule, des Rumpfskeletts, der Extremitäten, intrakranielle Verletzungen	60 758	4,9	44 292	5,9	16 466	3,4
Traumatische Abtrennung von Gliedmaßen oder Teilen von Gliedmaßen (Amputationen)	15 833	1,3	14 972	2,0	861	0,2
Sonstige Verletzungen und Schädigungen	59 191	4,8	47 970	6,4	11 221	2,3
Komplikationen nach chirurgischen Eingriffen (einschl. postoperativer Zustände)	1 466	0,1	950	0,1	516	0,1
Sonstige Krankheiten oder Schäden	50 039	4,1	23 011	3,1	27 028	5,6
Insgesamt	1 231 894	100	746 462	100	485 432	100

Medizinische Maßnahmen überwiegend im fortgeschrittenen Lebensalter

Die medizinischen Maßnahmen wurden fast ausschließlich stationär durchgeführt. Bei den Empfängern handelte es sich hauptsächlich um Menschen im fortgeschrittenen Lebensalter. Die medizinischen Rehabilitanden waren zu 70,4% älter als 45 Jahre. Bei den berufsfördernden Maßnahmen standen die Hilfen zur Erlangung oder Erhaltung des Arbeitsplatzes im Vordergrund (65,8%); weitere 14,4% dienten der Ausbildung oder Umschulung. Die Hauptzielgruppe dieser Maßnahmen bildeten demnach Personen im jüngeren und mittleren Lebensalter: 84,5% der Rehabilitanden waren zwischen 18 und 55 Jahre alt, wobei die Altersgruppe der 18- bis 25jährigen mit einem Anteil von 26,9% besonders stark ins Gewicht fällt. Abweichend von der Gesamtstruktur wurden im übrigen die berufsfördernden Maßnahmen relativ häufig (31,4%) wegen geistig-seelischer Störungen, Krankheiten des Nervensystems oder der Sinnesorgane gewährt. Das gleiche gilt auch für die Maßnahmen zur sozialen Eingliederung, die darüber hinaus in fast der Hälfte der Fälle (45,5%) von Empfängern in Anspruch genommen wurden, die Frakturen, Amputationen oder sonstige Verletzungen und Schädigungen aufwiesen. Zudem ist die Altersstruktur der sozialen Rehabilitanden von starken Gegensätzen geprägt: Während der Anteil der 18- bis 55jährigen relativ gering war (16,6%), waren die jüngeren Personen unter 18 Jahren sowie die über 55jährigen vergleichsweise stark vertreten (19,7 bzw. 63,8%). Von den Maßnahmen zur sozialen Eingliederung waren 20,5% (schulisch-)pädagogische Maßnahmen.

Trägerspezifische Unterschiede in der Struktur der Rehabilitanden

Die Zuständigkeit des Rehabilitationsträgers richtet sich im Einzelfall nach dem Versicherungsverhältnis des Leistungsempfängers sowie nach Art und Ursache der Behinderung. Dementsprechend differiert die Struktur der Rehabilitanden bei den einzelnen Rehabilitationsträgern²⁾:

²⁾ Die trägerspezifische Gliederung der Rehabilitanden nach Geschlecht, Altersgruppen, Ursache und Art der Behinderung ist aus den Tabellen auf S. 395* f. ersichtlich

Wie bereits erwähnt, werden bei der gesetzlichen Krankenversicherung insbesondere die Behandlungen in Kur- und Spezialeinrichtungen als Rehabilitationsmaßnahmen erfaßt. Ein gesonderter Nachweis erfolgt für die Krankenhausbehandlungen. Die mitversicherten Familienangehörigen haben gegenüber der Krankenkasse grundsätzlich dieselben Ansprüche auf Rehabilitationsleistungen wie die selbstversicherten Mitglieder. Während allerdings bei den erwerbstätigen und damit in aller Regel rentenversicherten Rehabilitanden die Leistungen der Krankenkassen nur insoweit in Betracht kommen, als der zuständige Rentenversicherungsträger nicht mit Rehabilitationsleistungen eintritt, haben die nicht im Erwerbsleben stehenden Personen, wie Kinder, Hausfrauen, Mütter sowie ältere Menschen, Anspruch auf das gesamte Spektrum der medizinischen Leistungen. Das Ziel aller dieser Maßnahmen ist, eine Behinderung zu lindern oder eine drohende Behinderung zu verhüten. Dabei wird nicht auf die möglicherweise gefährdete Erwerbsfähigkeit abgestellt.

Aus diesem Grund sind unter den Rehabilitanden der gesetzlichen Krankenversicherung, die in Kur- und Spezialeinrichtungen behandelt wurden, überdurchschnittlich viele Nichterwerbstätige (89,2%), Frauen (61,6%) sowie ältere Personen von über 65 Jahren (46,4%) vertreten. Ähnlich hohe Anteilswerte hierfür ergeben sich für die Leistungsempfänger, die in Krankenhäusern behandelt wurden (83,3% Nichterwerbstätige, 56,6% Frauen, 55,7% Personen über 65 Jahre). Die gesetzliche Krankenversicherung ist im übrigen der einzige Rehabilitationsträger, der mehr Frauen als Männer betreut. Die Behinderungen waren zum allergrößten Teil auf allgemeine Krankheiten zurückzuführen: Im Vordergrund standen die Rheumakerkrankungen, gefolgt von den Kreislaufkrankheiten. Ein relativ hoher Anteil entfiel bei der Krankenhauspflege auch auf die Neubildungen. Die im Krankenhaus behandelten Rehabilitanden wiesen ferner vergleichsweise oft unfallbedingte Frakturen auf.

Von der gesetzlichen Rentenversicherung werden sowohl medizinische Leistungen zur Rehabilitation in Form von stationären Heilbehandlungen in Schwerpunktkliniken, Kurkliniken und Sanatorien durchgeführt als

auch berufsfördernde Maßnahmen. Im Gegensatz zur Krankenversicherung haben die Maßnahmen der Rentenversicherung die Erhaltung der gefährdeten bzw. die wesentliche Besserung oder Wiederherstellung der geminderten Erwerbsfähigkeit zum Ziel. Neben den medizinischen Voraussetzungen müssen dabei bestimmte versicherungsrechtliche Bedingungen erfüllt sein, die u. a. die Dauer der Beitragszahlung und die Versicherungszeit betreffen. Altersruhegeldempfänger erhalten von der Rentenversicherung keine Rehabilitationsmaßnahmen. Nach dem sozialpolitischen Prinzip „Rehabilitation vor Rente“ haben die Leistungen zur Rehabilitation Vorrang vor den Rentenleistungen wegen Erwerbsminderung.

Entsprechend den eben beschriebenen Aufgaben und Zielen der Rentenversicherung sind unter ihren Rehabilitanden die Erwerbstätigen (83,6%) sowie die Personen im erwerbsfähigen Alter von 18 bis 65 Jahren (95,7%) überdurchschnittlich repräsentiert. Den größten Anteil machen dabei die 45- bis 55jährigen aus (41,9%); in diesem Alter treten wohl verstärkt bedrohliche Verschleißerscheinungen und sonstige Krankheiten auf, die die Erwerbsfähigkeit mindern können. Insgesamt überwogen unter den Rehabilitanden der Rentenversicherung die Männer mit 58,9%. Von den erwerbstätigen Personen waren 55,8% Arbeiter und 38,5% Angestellte. Die Behinderungen der Rehabilitanden waren fast durchweg krankheitsbedingt. Die Rheumaerkrankungen standen mit Abstand an der Spitze, danach folgen die Krankheiten des Kreislaufsystems und die geistigen oder seelischen Störungen.

Die gesetzliche Unfallversicherung ist bei Arbeitsunfällen (einschl. Unfälle beim Besuch von Kindergärten, Schulen, Hochschulen) und Berufskrankheiten für medizinische, berufliche und soziale Rehabilitation zuständig. Dabei haben alle Maßnahmen zur Wiederherstellung der Gesundheit und zur beruflichen und sozialen Eingliederung auch hier Vorrang vor den zum Ausgleich des erlittenen materiellen Schadens vorgeschriebenen Geldleistungen. Da die Leistungen ebenfalls auf die Erhaltung, Besserung bzw. Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit abzielen, sind — wie bei der Rentenversicherung — unter den Rehabilitanden der Unfallversicherung zum allergrößten Teil erwerbstätige Personen vertreten (82,9%); der Anteil der Arbeiter an dieser Personengruppe war mit 66,2% besonders hoch. Die Maßnahmen verteilen sich gleichmäßig auf alle Altersgruppen, da überwiegend altersunabhängige Ursachen für die Leistungsgewährung in Frage kommen. Arbeitsunfälle waren die mit Abstand häufigste Ursache, danach kommen die Wegeunfälle und Berufskrankheiten, deren Anteile jedoch relativ gering sind. Entsprechend dieser Ursachenkategorien kamen bei den Rehabilitanden der Unfallversicherung relativ häufig Frakturen, Amputationen oder sonstige Verletzungen oder Schädigungen vor. Bei den Berufskrankheiten handelte es sich fast nur um Krankheiten der Atmungsorgane oder der Haut. Insgesamt auffallend bei der Unfallversicherung ist der relativ hohe Anteil der männlichen Rehabilitanden (76,4%).

Die Kriegsopferversorgung ist nur für die medizinische Rehabilitation zuständig, während die Kriegs-

opferfürsorge neben beruflichen Maßnahmen hauptsächlich Hilfen zur sozialen Eingliederung erbringt, und zwar für Kriegs-, Wehrdienst- und Zivildienstbeschädigte, Kriegshinterbliebene, Impfgeschädigte sowie für Opfer von Gewalttaten. Der Kreis der von diesen beiden Trägern betreuten Rehabilitanden setzt sich demnach ganz überwiegend aus älteren Menschen und Nichterwerbstätigen zusammen. Aufgrund der hier im Vordergrund stehenden Behinderungsursache „Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigung“ handelt es sich hierbei zum allergrößten Teil um Männer mit sonstigen Verletzungen und Schädigungen (Luxationen, Quetschungen, Prellungen, Verbrennungen u. ä.) sowie Amputationen und Rheumaerkrankungen. Von der Bundesanstalt für Arbeit werden ausschließlich Leistungen der beruflichen Rehabilitation erbracht. Ihr Ziel ist die (Wieder-)Eingliederung der Rehabilitanden ins Berufs- und Arbeitsleben oder die Erhaltung bzw. Sicherung ihrer Arbeitsplätze. Die Arbeitsförderung übernimmt diese Leistungen, soweit hierfür kein anderer Träger verantwortlich ist. Die Bundesanstalt ist somit für die berufliche Rehabilitation fast aller Schulabgänger zuständig sowie für nahezu alle die Personen, die weniger als 15 Jahre im Arbeitsleben gestanden haben.

Dies zeigt sich auch in der Altersverteilung der Leistungsempfänger: 40,3% der betreuten Personen waren jünger als 25 Jahre, wobei es relativ mehr jüngere weibliche Rehabilitanden gab als männliche. Mit zunehmendem Alter nimmt die Zahl der Rehabilitanden dann kontinuierlich ab, was u. a. auf die geringere Bereitschaft der älteren Personen zurückzuführen ist, an einer Maßnahme teilzunehmen; für die älteren Personen dürfte ferner in zunehmendem Maße ein Leistungsanspruch gegenüber der Rentenversicherung gegeben sein. Insgesamt waren die Männer unter den Rehabilitanden relativ stark vertreten (68,1%). Von den Leistungsempfängern waren 68,6% vor Beginn der Rehabilitationsmaßnahme erwerbstätig, und zwar überwiegend als Arbeiter. Bei den zumeist krankheitsbedingten Behinderungen der Rehabilitanden handelte es sich in der Mehrzahl der Fälle um Krankheiten des Skeletts, der Muskeln oder des Bindegewebes. Relativ häufig kamen auch angeborene Behinderungen vor. Die hiervon betroffenen Rehabilitanden litten größtenteils an einer geistigen oder seelischen Störung.

Die Sozialhilfe ist im Rahmen der von ihr gewährten Eingliederungshilfe für Behinderte in allen drei Maßnahmebereichen der Rehabilitation tätig. Sie tritt dann ein, wenn sich der Behinderte oder von einer Behinderung Bedrohte nicht selbst helfen kann und er die notwendige Hilfe auch nicht von anderen, insbesondere von Angehörigen oder einem der übrigen Träger, erhält. Eindeutig im Vordergrund standen hier die Maßnahmen zur allgemeinen sozialen Eingliederung, die insbesondere als heil- oder schulpädagogische Maßnahmen Kindern im Vorschulalter bzw. Schulpflichtigen gewährt wurden. Dieser Umstand wird auch in der Altersstruktur der Rehabilitanden deutlich: Annähernd die Hälfte der Leistungsempfänger (45,6%) war nicht älter als 18 Jahre. Von allen Trägern ist somit bei der Sozialhilfe der Anteil der jüngeren Personen am größten. Deshalb überwogen hier auch klar die

Nichterwerbstätigen (88,8%). Neben der Altersverteilung gleicht auch die Struktur der Behinderungsursachen und -arten derjenigen bei der Bundesanstalt für Arbeit: Nach der nicht näher spezifizierten Kategorie „sonstige oder mehrere Ursachen“ waren hier die Behinderungen relativ häufig angeboren. Die Rehabilitanden der Sozialhilfe litten in den allermeisten Fällen an geistigen oder seelischen Störungen.

Ungleichmäßige Verteilung der Rehabilitationsmaßnahmen im Bundesgebiet

Die Zahl der Rehabilitationsmaßnahmen war, nach dem Wohnsitz der Rehabilitanden betrachtet, in Bremen relativ am höchsten. Hier kamen auf 1 000 Einwohner 26 Rehabilitationsmaßnahmen. Überdurchschnittliche Werte ergaben sich auch für Berlin (West) (26) sowie für Nordrhein-Westfalen (24) und das Saarland (25). Am niedrigsten, und zwar mit 21 Maßnahmen pro 1 000 Einwohner, waren die Zahlen in Bayern, Hessen und Hamburg.

Tabelle 6: Rehabilitationsmaßnahmen 1987 nach Bundesländern

Bundesland	Rehabilitationsmaßnahmen zugeordnet nach dem Bundesland, in dem			
	der Rehabilitand seinen Wohnsitz hat		die Maßnahme durchgeführt wurde	
	Anzahl	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 1 000 Einwohner
Schleswig-Holstein	59 162	23	69 917	27
Hamburg	34 098	21	12 379	8
Niedersachsen	155 786	22	128 258	18
Bremen	17 276	26	7 970	12
Nordrhein-Westfalen	400 871	24	272 877	16
Hessen	115 076	21	272 790	40
Rheinland-Pfalz	83 682	23	86 650	24
Baden-Württemberg	203 624	22	244 814	26
Bayern	228 032	21	266 112	24
Saarland	26 092	25	24 059	23
Berlin (West)	51 745	26	20 165	10
Bundesgebiet	1 375 444	22	1 353 991	22
außerdem Ausland und DDR	3 405	x	9 926	x
Insgesamt	1 378 849	x	1 363 917 ¹⁾	x

1) 14 932 Rehabilitationsmaßnahmen sind regional nicht zuzuordnen.

Ein anderes Bild ergibt sich, wenn man die Rehabilitationsmaßnahmen nach dem Ort ihrer Durchführung betrachtet. Bezogen auf 1 000 Einwohner fanden demnach mit Abstand die meisten Maßnahmen in Hessen (40) statt. Die Spitzenstellung Hessens als bevorzugtes Rehabilitationsland zeigt sich auch darin, daß in Hessen fast doppelt so viele Maßnahmen durchgeführt wurden wie an in Hessen wohnenden Rehabilitanden. Dies ist wohl auf die relativ hohe Zahl an Kurorten und Bädern in diesem Land zurückzuführen. Über dem Durchschnitt lagen weiterhin noch Schleswig-Holstein (27), Baden-Württemberg (26), Rheinland-Pfalz (24), Bayern (24) und das Saarland (23). In den Stadtstaaten wurden dagegen — bezogen auf 1 000 Einwohner — die wenigsten Maßnahmen durchgeführt.

Dipl.-Kaufmann Hermann Seewald

Kriegsopferfürsorge 1988

Vorbemerkung

Leistungen der Kriegsopferfürsorge werden nach dem Bundesversorgungsgesetz (BVG)¹⁾ Kriegsbeschädigten oder ihren Hinterbliebenen gewährt, wenn die übrigen Leistungen aus dem BVG sowie sonstiges Einkommen und Vermögen nicht ausreichen, um den anerkannten Bedarf des Beschädigten oder seiner Hinterbliebenen zu decken (Prinzip der Subsidiarität). Aufgrund spezieller Gesetze, die das BVG für anwendbar erklären, erhalten auch noch andere Personengruppen, und zwar vor allem Wehrdienst- und Zivilgeschädigte, Leistungen nach den Bestimmungen über die Kriegsopferfürsorge.

In der Statistik erfaßt werden die Ausgaben und die Empfänger nach Hilfearten und Empfängergruppen. Persönliche Hilfen, wie Beratungen und Auskunftserteilungen, bleiben dabei unberücksichtigt. Als Einnahmen der Kriegsopferfürsorge werden insbesondere die Überleitungen von Ansprüchen der Empfänger gegenüber Dritten und die Rückzahlungen von Darlehen ausgewiesen. Auskunftspflichtig sind als örtliche Träger der Kriegsopferfürsorge die Landkreise und kreisfreien Städte, die in der Regel Fürsorgestellen geschaffen haben, und als überörtliche Träger die Länder oder kommunale Gebietskörperschaften mit den Hauptfürsorgestellen als Durchführungsbehörden.

Ausgaben und Einnahmen

Trotz des zeitlichen Abstands vom Kriegsgeschehen sind die Ausgaben für Kriegsopferfürsorge 1988 gegenüber dem Vorjahr um 5,9 % gestiegen und haben mit 1,6 Mrd. DM ihren bisher höchsten Stand erreicht²⁾. Die Leistungen wurden nahezu ausschließlich (98,7 %) als Beihilfen gewährt, die Darlehensgewährung hat im Berichts-

jahr wiederum an Bedeutung verloren. Dagegen haben die Einnahmen, die den Fürsorge- und Hauptfürsorgestellen im Zusammenhang mit der Hilfgewährung zugeflossen sind, etwa im gleichen Verhältnis wie die Ausgaben, nämlich um 5,7 %, zugenommen; sie machten mit 418 Mill. DM mehr als ein Viertel der Ausgaben aus.

Die Ausgaben sind seit 1970 auf das Dreifache, die Einnahmen dagegen fast auf das Fünffache gestiegen. Damit hat der Saldo aus Ausgaben und Einnahmen — die sogenannten „reinen Ausgaben“ — langfristig weniger stark zugenommen als die „Bruttoausgaben“.

Tabelle 2: Ausgaben der Kriegsopferfürsorge für Empfänger im In- und Ausland

Jahr	Ausgaben für Empfänger				
	insgesamt	innerhalb des Bundesgebietes	davon		außerhalb des Bundesgebietes ³⁾
			nach dem BVG ¹⁾	Nach § 80 SVG ²⁾	
1970	501,4	500,1	495,3	4,9	1,3
1975	976,5	973,5	959,5	14,1	2,9
1980	1 118,4	1 110,8	1 095,7	15,1	7,6
1985	1 317,2	1 285,6	1 270,1	15,5	31,6
1986	1 407,9	1 372,6	1 357,5	15,1	35,3
1987	1 471,3	1 433,7	1 418,3	15,4	37,6
1988	1 557,8	1 515,7	1 498,6	17,0	42,1

¹⁾ Einschl. der entsprechenden Leistungen nach dem Gesetz über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen und dem Häftlingshilfegesetz. — ²⁾ Soldatenversorgungsgesetz, einschl. der entsprechenden Leistungen nach dem Zivildienstgesetz. — ³⁾ Gemäß § 64b Bundesversorgungsgesetz; einschl. der entsprechenden Leistungen nach anderen Gesetzen an Berechtigte außerhalb des Bundesgebietes

Die Leistungen waren 1988 zu 97,3 % für Bedürftige innerhalb des Bundesgebietes bestimmt und hier fast ausschließlich für Leistungsberechtigte nach dem BVG, das die Versorgung und Fürsorge der Angehörigen der früheren Wehrmacht und ihrer Hinterbliebenen regelt. Nur 1,1 % entfielen auf ehemalige Soldaten der Bundeswehr oder ihre Hinterbliebenen gemäß dem Soldatenversorgungsgesetz (SVG). Der Rest waren Ausgaben für Empfänger außerhalb des Bundesgebietes.

Die Hilfeleistungen dienen der Behebung verschiedenster Notlagen. Dabei werden Hilfen zur beruflichen Rehabilitation, Erziehungsbeihilfe, ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt, Erholungshilfe, Wohnungshilfe und Hilfen in besonderen Lebenslagen unterschieden.

¹⁾ Gesetz über die Versorgung der Opfer des Krieges (Bundesversorgungsgesetz — BVG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Januar 1982 (BGBl. I S. 21), zuletzt geändert durch Artikel 5 des 12. Gesetzes zur Änderung des Bundeskindergeldgesetzes vom 30. Juni 1989 (BGBl. I S. 1294, 1295)

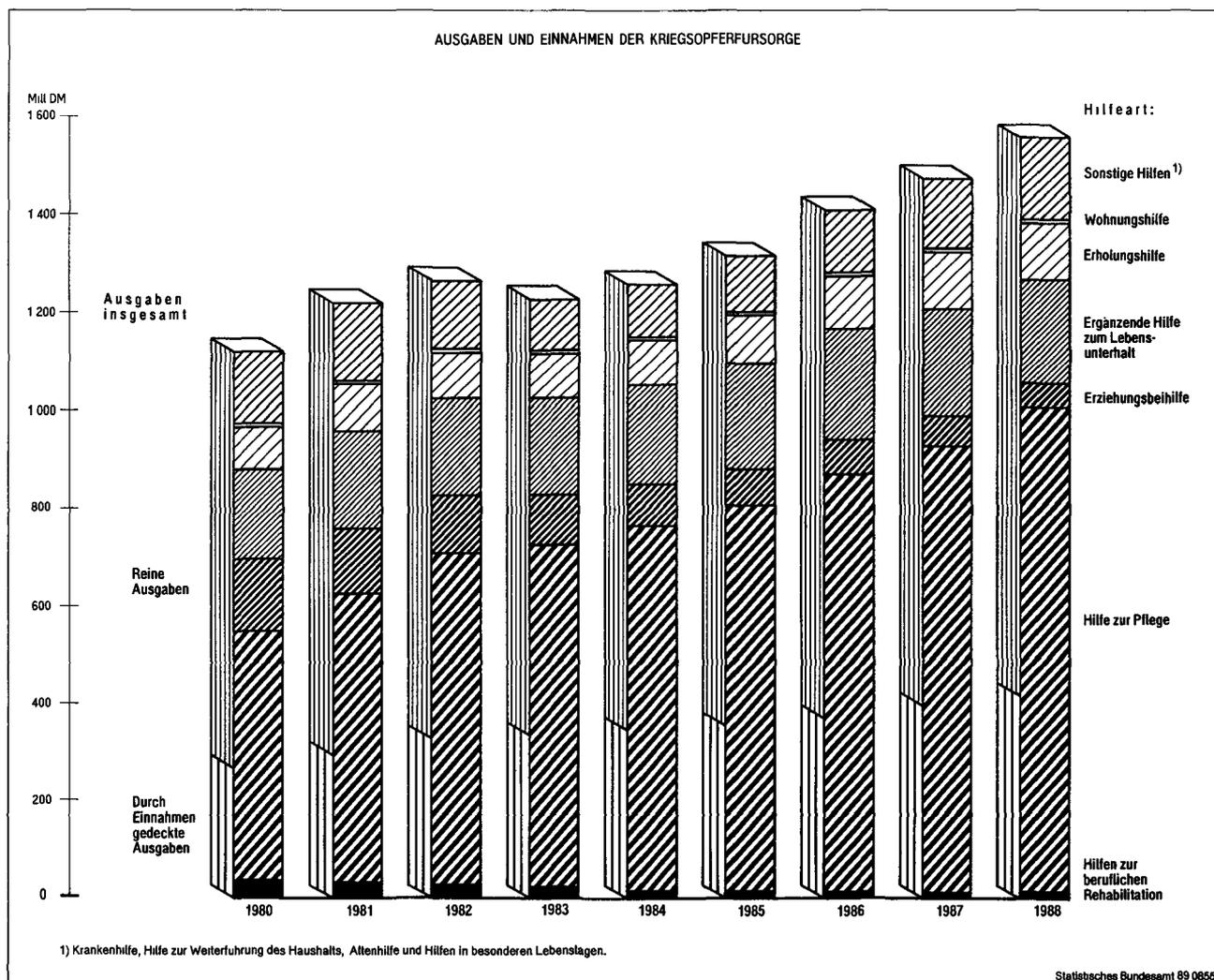
²⁾ Siehe auch Tabellen auf S. 397*.

Tabelle 1: Ausgaben und Einnahmen der Kriegsopferfürsorge im In- und Ausland

Jahr	Ausgaben				Einnahmen		Reine Ausgaben	
	insgesamt ¹⁾		davon		1980 = 100	Mill. DM	1980 = 100	
	Mill. DM	1980 = 100	Beihilfen	Darlehen				
1970	501,4	45	462,5	38,9	86,2	32	415,2	49
1975	976,5	87	924,3	52,2	170,8	63	805,7	95
1980	1 118,4	100	1 083,1	35,2	269,7	100	848,7	100
1985	1 317,2	118	1 297,5	19,7	351,5	130	965,7	114
1986	1 407,9	126	1 384,9	23,0	369,5	137	1 038,4	122
1987	1 471,3	132	1 445,7	25,6	395,1	147	1 076,2	127
1988	1 557,8	139	1 537,7	20,1	417,8	155	1 140,0	134

¹⁾ Einschl. der Ausgaben und Einnahmen für entsprechende Leistungen nach dem Gesetz über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen, Häftlingshilfegesetz, Soldatenversorgungsgesetz und Zivildienstgesetz

AUSGABEN UND EINNAHMEN DER KRIEGSOFFERFÜRSORGE



Durch das 15. Anpassungsgesetz — KOV³⁾ —, das am 1. Januar 1987 in Kraft getreten ist, sind die Krankenhilfe, die Hilfe zur Pflege und zur Weiterführung des Haushalts sowie die Altenhilfe, die bis dahin den „Hilfen in besonderen Lebenslagen“ zugeordnet waren, als selbständige Hilfearten ausgegliedert worden. Die Statistik hat diese Änderung erst ab dem Berichtsjahr 1988 berücksichtigen können. Bisher war lediglich die Hilfe zur Pflege im Rahmen der Hilfen in besonderen Lebenslagen getrennt nachgewiesen worden.

Bei den Empfängern im Inland standen die Leistungen für Hilfe zur Pflege mit knapp zwei Dritteln der Ausgaben im Vordergrund. Von der knapp 1 Mrd. DM, die hierfür aufgewendet werden mußte, entfielen 127 Mill. DM auf die häusliche Pflege und 857 Mill. DM auf die Anstaltspflege. An zweiter Stelle standen die Ausgaben für ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt mit 200 Mill. DM oder 13,2 % der Inlandsausgaben. Weiterhin wurden 88,4 Mill. DM für Erholungshilfe, 48,4 Mill. DM für Erziehungsbeihilfe, 16,6 Mill. DM für Hilfen zur beruflichen Rehabilitation, 12,4 Mill. DM für Krankenhilfe und 164 Mill. DM für alle übrigen Hilfearten (Hilfe zur Weiterführung des Haushalts, Al-

tenhilfe, Wohnungshilfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen) aufgewendet, darunter 24,4 Mill. DM für Kraftfahrzeugbeihilfen. Im Vergleich zum Vorjahr fällt hauptsächlich die Ausgabensteigerung bei der Anstaltspflege (+ 81,9 Mill. DM) ins Gewicht. Die Ausgaben für die übrigen Hilfearten waren entweder rückläufig oder verhältnismäßig gering angestiegen. Der Rückgang bei den Erziehungsbeihilfen (— 11,9 Mill. DM), der damit zusammenhängt, daß es von Jahr zu Jahr weniger Kinder ehemaliger Wehrmachtangehöriger gibt, denen derartige Leistungen zugute kommen, wurde allerdings von der Leistungssteigerung bei den Hilfen in besonderen Lebenslagen einschließlich der Krankenhilfe, der Altenhilfe und der Hilfe zur Weiterführung des Haushalts (+ 25,4 Mill. DM) mehr als kompensiert.

In den Genuß der Beihilfen kamen im Berichtsjahr hauptsächlich Hinterbliebene; sie erhielten 82,4 % der Leistungen, die von den Kriegsoffferfürsorgeträgern bezahlt wurden, die Beschädigten dagegen nur 17,6 %. 5 % der Ausgaben waren für Leistungen an Sonderfürsorgeberechtigte bestimmt. Zu diesem Personenkreis gehören Blinde, Ohnhänder, Querschnittgelähmte und Personen, deren Erwerbsfähigkeit allein wegen einer Erkrankung an Tuberkulose oder wegen einer Gesichtsentstellung um wenigstens 50 % gemindert ist, sowie andere besonders schwerbeschädigte Personen. Die Leistungen der Son-

³⁾ Gesetz über die 15. Anpassung der Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz (15. Anpassungsgesetz KOV — 15. AnpG — KOV) vom 23. Juni 1986 (BGBl. I S. 915).

Tabelle 3. Ausgaben der Kriegsopferfürsorge¹⁾ nach Hilfearten und Empfängergruppen

Hilfeart	1987	1988	1988 gegen- über 1987	Darunter für Beihilfen							
				zusammen		davon an					
						Beschädigte		dar an Sonder- fürsorgeberechtigte		Hinterbliebene	
				1987	1988	1987	1988	1987	1988	1987	1988
Mill. DM			%			Mill. DM					
Hilfen zur beruflichen Rehabilitation . . .	16,0	16,6	+ 3,9	13,6	15,3	13,6	15,3	2,3	2,4	0,0	
Hilfen zur Beschaffung, zum Betrieb, zur Unterhaltung, zum Unterstellen und zum Abstellen eines Kraftfahrzeugs . . .	4,7	3,8	- 18,4	2,5	2,5	2,5	2,5	0,8	1,0		
Andere Hilfen zur beruflichen Rehabilitation ²⁾	11,3	12,8	+ 13,1	11,1	12,8	11,1	12,8	1,5	1,5	0,0	
Krankenhilfe		12,4	x		12,4		2,1		0,1		10,4
Hilfe zur Pflege	909,2	985,7	+ 8,4	909,2	983,6	71,5	77,9	10,9	10,8	837,6	905,7
Häusliche Pflege	134,2	126,8	- 5,5	134,2	126,8	19,8	19,1	3,0	3,3	114,4	107,7
Anstaltspflege	774,9	856,8	+ 10,6	774,9	856,8	51,7	58,8	7,9	7,5	723,2	798,0
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts		9,5	x		9,5		3,2		2,2		6,3
Altenhilfe		9,2	x		9,1		1,8		0,8		7,3
Erziehungsbeihilfe	60,2	48,4	- 19,7	60,0	48,1	60,0 ³⁾	48,1 ³⁾	18,8	14,8		
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	207,1	200,3	- 3,3	205,6	199,2	33,7	36,4	11,8	11,2	172,0	162,8
Erholungshilfe	90,7	88,4	- 2,6	90,7	88,4	43,1	41,0	16,0	15,1	47,6	47,4
Wohnungshilfe	1,7	2,0	+ 19,2	0,8	1,2	0,8 ³⁾	1,2 ³⁾	0,6	0,9		
Hilfen in besonderen Lebenslagen ⁴⁾	148,8	143,1	x	128,3	128,8	38,6	36,2	18,1	15,9	89,7	92,6
dar.: Beihilfen zur Beschaffung, zum Betrieb, zur Unterhaltung, zum Unterstellen und zum Abstellen eines Kraftfahrzeugs	25,7	24,4	- 5,2	25,7	24,4	25,7	24,4	12,4	11,9		
Insgesamt	1 433,7	1 515,7	+ 5,7	1 408,1	1 495,6	261,2	263,1	78,5	74,2	1 147,0	1 232,5

¹⁾ Nur Leistungen für Berechtigte im Inland; einschl. entsprechender Leistungen nach dem Gesetz über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen, Häftlingshilfe-gesetz, Soldatenversorgungsgesetz und Zivildienstgesetz — ²⁾ Einschl. Leistungen an Arbeitgeber — ³⁾ Angaben können nicht für Beschädigte und Hinterbliebene getrennt nachgewiesen werden. — ⁴⁾ 1987 einschl. Krankenhilfe, Hilfe zur Weiterführung des Haushalts und Altenpflege.

derfürsorge sollen der Schwere und Eigenart der Beschädigung angepaßt sein und auch die erschwerten Lebensbedingungen des Beschädigten und seiner Familie berücksichtigen. Die Sonderfürsorgeberechtigten erhielten 1988 74,2 Mill. DM an Beihilfen im Rahmen der Kriegsopferfürsorge, darunter 20,4 % an Erholungshilfe, 19,9 % an Erziehungsbeihilfe, 14,5 % für Hilfe zur Pflege und 15,1 % für ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt.

Empfänger laufender und einmaliger Leistungen

Die Kriegsopferfürsorge umfaßt laufende, das heißt regelmäßig gewährte, und einmalige Leistungen. In der Statistik werden die Empfänger laufender Leistungen am Jahresende bei jeder Hilfeart gezählt. Da ein Empfänger gleichzeitig laufende Leistungen aus mehreren Hilfearten erhalten kann, ergibt die Gesamtzahl nicht die Zahl der Hilfeempfänger, sondern die der in Anspruch genommenen Leistungen. Dabei ist zu beachten, daß ausschließlich die Beschädigten oder Hinterbliebenen, aber nicht die Familienmitglieder der Beschädigten anspruchsberechtigt sind und als Leistungsempfänger gezählt werden. Nur bei Erziehungsbeihilfen für mehrere Kinder eines Beschädigten gilt jedes Kind als Empfänger.

Insgesamt wurden 1988 130 000 Empfänger laufender Leistungen erfaßt; hiervon erhielten 43,6 % Hilfe zur Pflege, überwiegend in Pflegeheimen und anderen Einrichtungen, 25,7 % ergänzende Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt und 30,7 % übrige Hilfeleistungen.

Im Berichtsjahr hat die Zahl der laufenden Leistungen lediglich bei der Hilfe zur Pflege (+ 3,5 %) und bei der Hilfe in besonderen Lebenslagen, einschließlich der Altenhilfe und der Hilfe zur Weiterführung des Haushalts (+ 9,9 %) zugenommen, während bei allen übrigen Hilfearten Rückgänge verzeichnet wurden, am stärksten bei den Erzie-

hungsbeihilfen. Dieser Hilfeart, bei der 1970 73 000 und noch 1980 33 000 Empfänger laufender Leistungen gezählt wurden, kommt nunmehr mit weniger als 8 500 unterstützten Kindern und Jugendlichen nur noch eine geringe Bedeutung zu. Stark abgenommen hat auch die Zahl der laufenden berufsfördernden Leistungen, insbesondere die Zahl der Kraftfahrzeugbeihilfen und der Fälle von Übergangsgeld bzw. Unterhaltsbeihilfe (- 13,3 bzw. - 11,1 %). Die laufenden Kraftfahrzeugbeihilfen sind seit Jahren rückläufig; ihre Zahl hat sich gegenüber 1980 auf ein Sechstel verringert, während die Zahl der Fälle, in denen Übergangsgeld oder Unterhaltsbeihilfen gewährt wurden, in diesem Zeitraum etwa konstant geblieben ist.

Unter den insgesamt 203 200 Empfängern einmaliger Leistungen gab es 38 900 Beschädigte und 46 400 Hinterbliebene, die Erholungshilfe erhielten. Dabei wurden die Erholungsmaßnahmen der Beschädigten im Durchschnitt mit 1 055 DM, die der Hinterbliebenen mit 1 020 DM unterstützt. Außerdem wurden in 57 100 Fällen einmalige Leistungen der ergänzenden Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt. Das Los der betagten Beschädigten und Hinterbliebenen wurde in 35 600 Fällen durch Maßnahmen der Altenhilfe erleichtert. Knapp 5 % der Leistungen waren für Hilfen bei Krankheit oder Pflegebedürftigkeit bestimmt; weitere Hilfen, die im Falle einer bestehenden oder drohenden Behinderung gewährt werden, sind in den insgesamt 11 800 Beihilfen im Rahmen der Hilfen in besonderen Lebenslagen enthalten. Auf die übrigen Hilfearten zusammen entfielen 4 100 Leistungen (2,0 %). Ein Vergleich mit der Zahl der Empfänger des Vorjahres ist wegen der Anpassung der Statistik an die im BVG eingetretenen Änderungen nur eingeschränkt möglich.

Einmalige Leistungen können neben laufenden Leistungen oder auch allein gewährt werden. In der Statistik wer-

den alle während eines Berichtsjahres erbrachten Leistungen gezählt, mehrere Leistungen einer Hilfeart für einen Empfänger allerdings jeweils nur als ein Fall. Bei der Erho-

Tabelle 4: Empfänger laufender Leistungen der Kriegsopferfürsorge¹⁾ am Jahresende nach Hilfearten und Empfängergruppen

Hilfeart	Laufende Leistungen insgesamt			Darunter an Sonderfürsorgeberechtigte	
	1987	1988	1988 gegenüber 1987	1987	1988
	Anzahl	%		Anzahl	
Hilfen zur beruflichen Rehabilitation	2 034	1 805	- 11,3	527	551
Beihilfen an Beschädigte zum Betrieb, zur Unterhaltung, zum Unterstellen und zum Abstellen eines Kraftfahrzeugs ..	966	838	- 13,3	388	340
Übergangsgeld und Unterhaltsbeihilfe an Beschädigte ..	530	471	- 11,1	77	61
Anderer Hilfen zur beruflichen Rehabilitation ..	538	496	- 7,8	62	150
Hilfe zur Pflege	54 714	56 620	+ 3,5	1 395	1 661
Häusliche Pflege		27 297	x		1 276
Anstaltspflege		29 323	x		385
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts ..		2 378	x		597
Altenhilfe		5 274	x		390
Erziehungsbeihilfe	10 112	8 451	- 16,4	3 420	2 594
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt ..	35 452	33 401	- 5,8	1 654	1 684
Beschädigte	5 159	4 975	- 3,6	1 654	1 684
Hinterbliebene	30 293	28 426	- 6,2		x
Hilfen in besonderen Lebenslagen²⁾	27 016	22 037	x	9 939	9 311
Beihilfen an Beschädigte zum Betrieb, zur Unterhaltung, zum Unterstellen und zum Abstellen eines Kraftfahrzeugs ..	15 080	15 590	+ 3,4	7 934	8 020
Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen²⁾ ..	11 936	6 447	x	2 005	1 291
Insgesamt³⁾	129 328	129 966	+ 0,5	16 935	16 788

¹⁾ Nur Berechtigte im Inland; einschl. der Empfänger entsprechender Leistungen nach dem Gesetz über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen, Häftlingshilfegesetz, Soldatenversorgungsgesetz und Zivildienstgesetz. — ²⁾ 1987 einschl. Hilfe zur Weiterführung des Haushalts und Altenhilfe. — ³⁾ Die Summen enthalten Mehrfachzählungen solcher Empfänger von Kriegsopferfürsorge, die am Jahresende Leistungen von zwei oder mehr Hilfearten erhalten haben

lungsfürsorge werden Leistungen für den Ehegatten eines Anspruchsberechtigten gesondert erfaßt und nachgewiesen.

Kriegsopferfürsorgeleistungen in den Ländern

Dem Ländervergleich werden die „reinen Ausgaben“, das heißt die um die Einnahmen verminderten Bruttoausgaben, zugrunde gelegt. Die Ausgabenentwicklung in den Ländern zeigt starke Unterschiede: Die Ausgabenzunahmen schwanken zwischen 14,7 % in Hamburg und 2,4 % in Niedersachsen. Einen Ausgaberrückgang um 2,4 % meldete Bremen. Bezieht man die Ausgaben auf die Zahl der Einwohner, so wurden die höchsten Pro-Kopf-Quoten in Berlin (West) mit 31,14 DM und in Hamburg mit 29,77 DM ermittelt, die niedrigsten im Saarland mit 11,77 DM und in Bayern mit 11,89 DM. Deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 18,67 DM liegende Pro-Kopf-Werte wiesen auch Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Hessen

Tabelle 5: Empfänger einmaliger Leistungen der Kriegsopferfürsorge¹⁾ nach Hilfearten und Empfängergruppen

Hilfeart	Einmalige Leistungen insgesamt			Darunter an Sonderfürsorgeberechtigte	
	1987	1988	1988 gegenüber 1987	1987	1988
	Anzahl	%		Anzahl	
Hilfen zur beruflichen Rehabilitation	990	696	- 29,7	386	279
Beihilfen an Beschädigte zur Beschaffung, zur Unterhaltung, zum Unterstellen und zum Abstellen eines Kraftfahrzeugs ..		221	X		76
Anderer Hilfen zur beruflichen Rehabilitation		475	X		203
Krankenhilfe		6 134	X		262
Hilfe zur Pflege		3 216	X		195
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts		597	X		89
Altenhilfe		35 581	X		1 873
Erziehungsbeihilfe	3 506	2 540	- 27,6	1 181	883
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	70 632	57 074	- 19,2	6 918	6 240
Erholungshilfe	87 628	85 311	- 2,6	14 621	12 861
Beihilfen an Beschädigte	38 866	38 880	+ 0,0	14 621	12 861
Beihilfen an Hinterbliebene	48 762	46 431	- 4,8		
Wohnungshilfe	338	302	- 10,7	200	197
Hilfen in besonderen Lebenslagen²⁾	32 397	11 769	X	4 054	3 214
Beihilfen an Beschädigte zur Beschaffung, zur Unterhaltung, zum Unterstellen und zum Abstellen eines Kraftfahrzeugs		3 179	X		1 362
Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen²⁾		8 590	X		1 852
Insgesamt³⁾	195 491	203 220	+ 4,0	27 360	26 083

¹⁾ Nur Berechtigte im Inland; einschl. der Fälle entsprechender Leistungen nach dem Gesetz über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen, Häftlingshilfegesetz, Soldatenversorgungsgesetz und Zivildienstgesetz. — ²⁾ 1987 einschl. Krankenhilfe, Hilfe zur Pflege, Hilfe zur Weiterführung des Haushalts und Altenhilfe. — ³⁾ Die Summen enthalten Mehrfachzählungen solcher Empfänger von Kriegsopferfürsorge, die im Berichtszeitraum Leistungen von zwei oder mehr Hilfearten erhalten haben

und Bremen auf, unterdurchschnittliche Werte Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz.

Tabelle 6: Reine Ausgaben der Kriegsopferfürsorge im In- und Ausland¹⁾

Land	Reine Ausgaben			Reine Ausgaben je Einwohner ²⁾	
	1987	1988	1988 gegenüber 1987	1987	1988
	Mill DM	%		DM	
Schleswig-Holstein ..	48,8	53,1	+ 8,8	19,12	20,80
Hamburg	41,3	47,4	+ 14,7	25,96	29,77
Niedersachsen	127,3	130,4	+ 2,4	17,78	18,21
Bremen	14,6	14,3	- 2,4	22,17	21,65
Nordrhein-Westfalen ..	367,3	397,6	+ 8,3	21,98	23,79
Hessen	100,5	106,2	+ 5,6	18,25	19,28
Rheinland-Pfalz	55,3	57,6	+ 4,1	15,24	15,86
Baden-Württemberg ..	124,8	128,7	+ 3,1	13,44	13,85
Bayern	124,0	129,6	+ 4,5	11,37	11,89
Saarland	11,2	12,4	+ 10,5	10,65	11,77
Berlin (West)	60,9	62,7	+ 2,9	30,25	31,14
Bundesgebiet	1 076,2	1 140,0	+ 5,9	17,62	18,67

¹⁾ Einschl. der Ausgaben und Einnahmen für entsprechende Leistungen nach dem Gesetz über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen, Häftlingshilfegesetz, Soldatenversorgungsgesetz und Zivildienstgesetz. — ²⁾ Bevölkerungsstand: Volkszählung 1987.

Entschädigung für Opfer von Gewalttaten

In der Kriegsopferfürsorgestatistik wird auch über den Aufwand für die Opfer von Gewalttaten berichtet sowie

über die Zahl der Personen, die aus diesem Grund laufende Leistungen am Jahresende oder einmalige Leistungen während des Jahres erhalten haben. Als Gewalttaten im Sinne des Opferentschädigungsgesetzes gelten rechtswidrige tätliche Angriffe, eine vorsätzliche Beibringung von Gift und die vorsätzliche oder fahrlässige Herbeiführung einer Gefahr für Leib und Leben eines anderen durch ein mit gemeingefährlichen Mitteln begangenes Verbrechen. Die Opfer derartiger Geschehnisse, zu denen unter bestimmten Voraussetzungen auch Unfälle gehören, erhalten wegen der gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen der Schädigung auf Antrag Leistungen in entsprechender Anwendung der Vorschriften des BVG; hierzu gehören auch Leistungen der Kriegsopferfürsorge. Am Jahresende 1988 gab es 314 Empfänger laufender Leistungen; während des Jahres wurden 276 Empfänger einmaliger Leistungen gezählt. Die Bruttoausgaben betragen 4,3 Mill. DM; ihnen standen Einnahmen in Höhe von 720200 DM gegenüber. Damit beliefen sich die reinen Ausgaben auf 3,6 Mill. DM. Ausgaben, Einnahmen und Empfängerzahlen weisen eine steigende Tendenz auf.

Dr. Dieter Deininger

Preise im Oktober 1989

Vorbemerkung

Am 31. Oktober dieses Jahres wurde die Neuberechnung des Preisindex für die Lebenshaltung auf der Basis 1985 bekanntgegeben. Damit ist ein weiterer Preisindex auf das Basisjahr 1985 umgestellt worden, nachdem bereits die Indizes der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte¹⁾ und die der Außenhandelspreise²⁾ auf der neuen Basis berechnet werden. Als nächster Index auf der Basis 1985 wird zum Jahreswechsel der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte vorliegen, dann folgen die Indizes der Verkaufspreise des Groß- und des Einzelhandels sowie die der Grundstoff- und der Baupreise; diese Indizes werden einstweilen noch auf der Basis 1980 weitergeführt.

Preisindex für die Lebenshaltung auf Basis 1985

Bei jeder Neuberechnung werden neue Wägungsschemata erstellt und die Auswahl der rund 750 im „Warenkorb“ enthaltenen Waren und Dienstleistungen auf ihre Repräsentativität überprüft.

Den Wägungsschemata der Lebenshaltungsindizes liegen die Verbrauchsstrukturen des Jahres 1985 zugrunde. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte beruht auf der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983, die mit Hilfe der Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen auf 1985 fortgerechnet wurde. Für die drei Indizes für spezielle Haushaltstypen standen die Ergebnisse des Basisjahres zur Verfügung. Mit dieser Neuberechnung wurde auch gleichzeitig die Bezeichnung für die drei Haushaltstypen aus den Wirtschaftsrechnungen übernommen (und damit gegen früher geringfügig geändert). Nun liegen folgende Indizes für die Lebenshaltung auf Basis 1985 vor:

Alle privaten Haushalte,

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen,

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen,

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen.

Bei den Wägungsschemata aller vier Indizes ergaben sich typische Veränderungen. In der Gliederung der Indizes nach dem Verwendungszweck der berücksichtigten Waren und Leistungen haben einige Hauptgruppen jetzt einen niedrigeren Anteil als 1980, andere wieder einen höheren. Rückläufige Wägungsanteile ergaben sich insbeson-

dere für die drei Hauptgruppen „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“, „Bekleidung und Schuhe“ sowie „Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung“. Ihren Anteil deutlich erhöht haben die Gruppen „Wohnungsmiete, Energie“ sowie „persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art“.

Das Wägungsschema für den Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes ist lediglich umbasiert worden, also nur der Preisentwicklung von 1980 auf 1985 angepaßt worden. Eine grundlegende Neuberechnung dieses Index, bei der auch die Mengenkomponekte zu aktualisieren ist, wird für die Indexreform 1990 vorbereitet.

Der Warenkorb 1985 des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte umfaßt mit 751 Güterarten zwei Positionen weniger als bei der 1980er Berechnung, da 81 Neuaufnahmen und 83 Streichungen erfolgten.

Die neuen Preisindizes für die Lebenshaltung wurden bis Januar 1985 zurückgerechnet. Die Preisentwicklung nach dem neuen Index unterscheidet sich nur geringfügig von der nach der Berechnung auf Basis 1980:

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte

	Warenkorb 1985 Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	Warenkorb 1980 Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %
	1985 = 100	1985 = 100
1986 JD	99,9	99,7
1987 JD	100,1	100,0
1988 JD	101,4	101,2
1989 Januar bis September	103,9	104,0

Ergebnisse für Oktober 1989

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor. Daher werden im folgenden nur die Preisindizes auf der Großhandels- und auf der Letztverbraucherstufe behandelt.

Von September bis Oktober 1989 zeigten die hier zu besprechenden Preisindizes einen unterschiedlichen Verlauf. Der Index der Großhandelsverkaufspreise ging um 0,2% zurück, der Index der Einzelhandelspreise erhöhte sich um 0,2% und der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte stieg um 0,4%.

Die Veränderung zum Vorjahresmonat betrug + 4,9% beim Index der Großhandelsverkaufspreise; sie hatte damit in diesem Jahr den zweitniedrigsten Stand. Anders war die Lage auf der Letztverbraucherstufe. Die Veränderungsrate von + 2,6% beim Index der Einzelhandelspreise war die höchste in diesem Jahr, und auch der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ließ mit + 3,2% den größten Abstand zum Vorjahresmonat seit September 1983 (ebenfalls + 3,2%) erkennen.

Die Preisentwicklung der Mineralölzeugnisse bzw. von Heizöl und Kraftstoffen im Berichtszeitraum war durch kräftige Preissteigerungen gegenüber dem Vormonat bzw. gegenüber dem Vorjahr gekennzeichnet und trug auf allen hier besprochenen Wirtschaftsstufen zu einer Verstärkung des Preisauftriebs bei.

¹⁾ Siehe v. Minding, B.: „Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1985“ in WiSta 4/1988, S. 233 ff., ferner siehe Angermann, O.: „Zur Neuberechnung der Preisindizes auf Basis 1985“ in WiSta 4/1988, S. 229 ff.

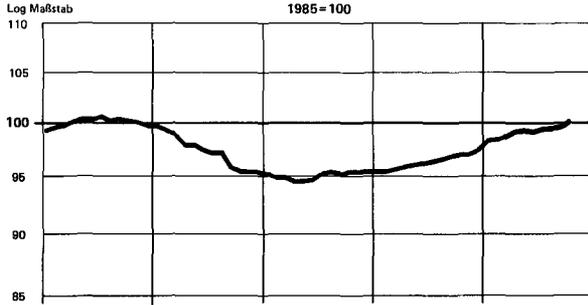
²⁾ Siehe Szenzenstein, J.: „Zur Neuberechnung der Außenhandelspreisindizes auf Basis 1985“ in WiSta 6/1989, S. 384 ff.

Schaubild 1

AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES

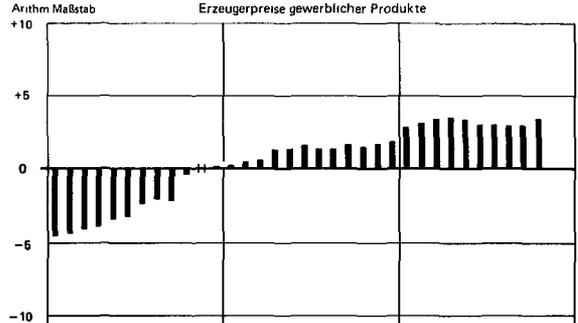
Preisindex

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte
1985 = 100



Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in %

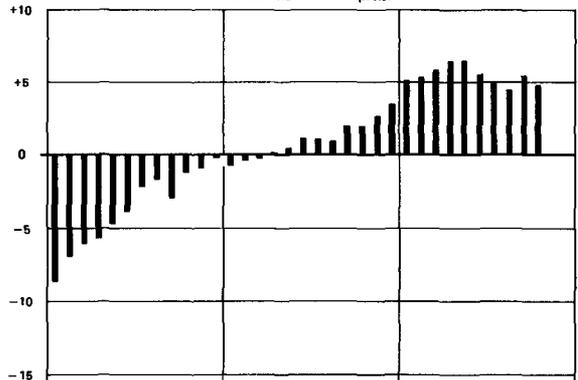
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte



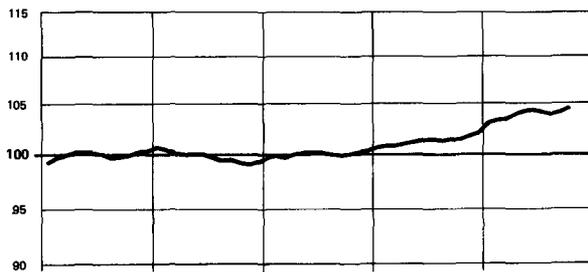
Großhandelsverkaufspreise
1980 = 100



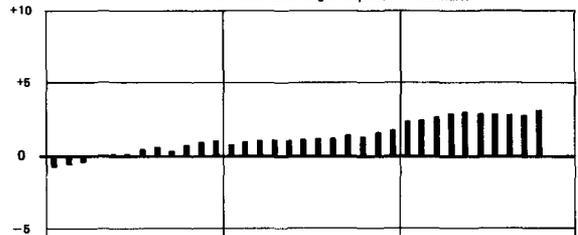
Großhandelsverkaufspreise



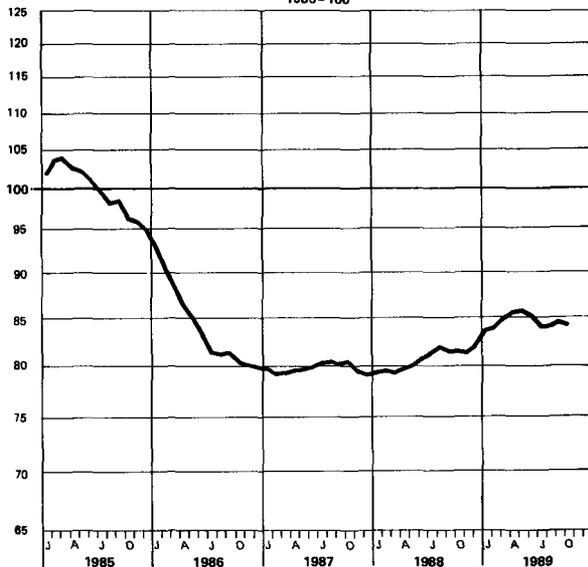
Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
1985 = 100



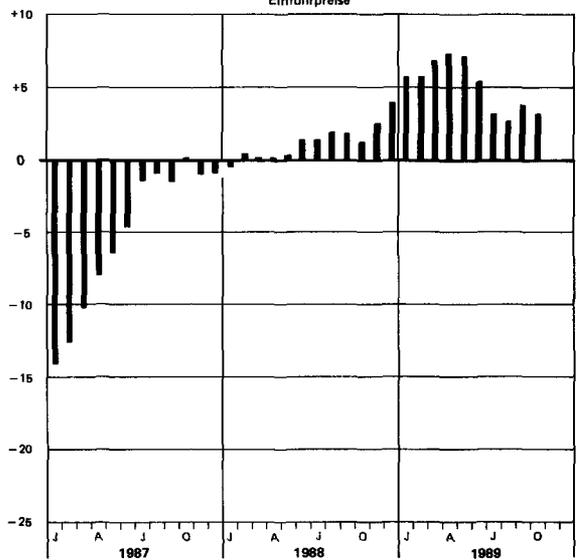
Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte



Einfuhrpreise
1985 = 100



Einfuhrpreise



Statistisches Bundesamt 89 0128

Oktober 1989
gegenüber

	September 1989	Oktober 1988
	%	
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	- 0,2	+ 4,9
ohne Mineralerzeugnisse	- 0,4	+ 2,7
Mineralerzeugnisse	+ 1,9	+ 29,1
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	+ 0,2	+ 2,6
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,2	+ 2,0
Heizöl und Kraftstoffe	+ 2,1	+ 39,0
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	+ 0,4	+ 3,2
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,3	+ 2,4
Heizöl und Kraftstoffe	+ 1,5	+ 28,0

Der Index der Großhandelsverkaufspreise ging von September 1989 auf Oktober um 0,2% zurück. Er lag damit noch um 4,9% über dem Stand vom Oktober des Vorjahres. Dieser Rückgang ist vor allem durch Verbilligungen bei den Erzeugnissen der Landwirtschaft (- 2,7% gegenüber dem Vormonat bzw. + 3,4% gegenüber Oktober 1988) und des Ernährungsgewerbes (- 1,1 bzw. + 1,8%) bedingt. Aber auch andere Warengruppen wiesen Preisrückgänge auf, wie zum Beispiel Eisen und Stahl (- 0,5 bzw. + 0,9%) oder Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen (- 0,3 bzw. + 8,2%). Die übrigen Warengruppen zeigten keine einheitliche Tendenz. Ihr Preisniveau blieb im Oktober zum Teil unverändert, zum Beispiel Spielwaren, Schmuck, Füllhalter u.ä. (± 0 bzw. - 1,7%), Textilien (± 0 bzw. + 0,3%) und Bekleidung (± 0 bzw. 1,5%), zum Teil gab es auch Preiserhöhungen. Von den Warengruppen, deren Preise in der Berichtszeit stärker anzogen, seien die Mineralerzeugnisse (+ 1,9 bzw. + 29%) erwähnt.

Der Index der Einzelhandelspreise dagegen stieg von September 1989 auf Oktober 1989 um 0,2%. Die Veränderungsrate zum Vorjahresmonat betrug + 2,6%. Nur eine der Warenhauptgruppen auf dieser Wirtschaftsstufe hat einen - geringen - Indexrückgang erfahren, nämlich die Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte (- 0,1% gegenüber September 1989 bzw. - 1,0% gegenüber dem Vorjahresmonat). Alle anderen Warengruppen verzeichneten jeweils im Durchschnitt entweder stabile Preise oder leichte Preiserhöhungen. Zur ersteren Gruppe gehören zum Beispiel Heimtextilien, Haushaltswäsche (± 0 bzw. + 0,7%) und Waren für die Gesundheitspflege (± 0 bzw. + 0,2%), während von der zweiten Gruppe vor allem Nahrungsmittel (+ 0,3 bzw. + 4,3%), Kleidung und Schuhe (+ 0,3 bzw. + 1,5%), Brennstoffe (+ 2,2 bzw. + 39%) sowie Kraftstoffe (+ 1,3 bzw. + 21%) zu nennen sind.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (Basis 1985 = 100) erhöhte sich im Oktober 1989 gegenüber dem Vormonat um 0,4% und lag damit um 3,2% über dem Stand vom Oktober 1988. Im Berichtszeitraum verteuerten sich am stärksten die Nahrungsmittel (+ 0,5 bzw. + 3,4%) und die anderen Verbrauchs- und Gebrauchsgüter (+ 0,4 bzw. + 3,6%). Einen geringeren Preisanstieg verzeichneten diesmal die Woh-

Ausgewählte Preisindizes

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Großhandels- verkaufs- preise ¹⁾	Einzelhandels- preise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	insgesamt	darunter				insgesamt	ohne Saisongüter ⁴⁾
		Investitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter ²⁾				
				1985 = 100	1980 = 100	1985 = 100	
1984 D	97,6	97,3	97,1	116,9	115,6	98,0	98,0
1985 D	100	100	100	117,5	117,5	100	100
1986 D	97,5	102,6	94,8	108,8	117,3	99,9	99,9
1987 D	95,1	104,9	95,1	104,7	117,8	100,1	100,1
1988 D	96,3	107,0	95,5	105,8	118,5	101,4	101,4
1988 Aug.	96,5	107,2	95,9	106,0	118,4	101,4	101,6
Sept.	96,7	107,4	95,9	106,2	118,3	101,5	101,7
Okt.	96,8	107,7	95,7	106,6	118,4	101,5	101,8
Nov.	97,0	107,8	95,9	107,1	118,7	101,8	102,1
Dez.	97,2	107,9	96,3	108,0	119,0	102,1	102,3
1989 Jan.	98,2	108,5	98,3	109,8	119,8	103,0	103,1
Febr.	98,4	108,8	98,6	110,0	120,2	103,4	103,4
März	98,7	109,0	99,1	110,7	120,4	103,5	103,5
April	99,2	109,5	101,0	111,9	121,0	104,1	104,0
Mai	99,3	109,7	101,0	112,2	121,2	104,3	104,1
Juni	99,2	109,7	100,6	112,1	121,7	104,4	104,2
Juli	99,3	109,9	100,1	111,1	121,4	104,3	104,2
Aug.	99,4	109,9	99,9	110,8	121,2	104,2	104,4
Sept.	99,6	110,1	100,5	112,0	121,2	104,3	104,6
Okt.	100,1	110,5	100,9	111,8	121,5	104,7	104,9
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1988 Aug.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,1
Sept.	+ 0,2	+ 0,2	-	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Okt.	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,4	+ 0,1	-	+ 0,1
Nov.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Dez.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
1989 Jan.	+ 1,0	+ 0,6	+ 2,1	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,8
Febr.	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3
März	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
April	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,5
Mai	+ 0,1	+ 0,2	-	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Juni	- 0,1	-	- 0,4	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1
Juli	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	- 0,9	- 0,2	- 0,1	-
Aug.	+ 0,1	-	- 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,2
Sept.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,1	-	+ 0,1	+ 0,2
Okt.	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4	- 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1984 D	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,3
1985 D	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,0	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,0
1986 D	- 2,5	+ 2,6	- 5,2	- 7,4	- 0,2	- 0,1	- 0,1
1987 D	- 2,5	+ 2,2	+ 0,3	- 3,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
1988 D	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3
1988 Aug.	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,3
Sept.	+ 1,7	+ 2,0	+ 0,8	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,5
Okt.	+ 1,5	+ 2,2	+ 0,1	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,4
Nov.	+ 1,7	+ 2,2	+ 0,8	+ 2,7	+ 0,9	+ 1,6	+ 1,7
Dez.	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,4	+ 3,5	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,8
1989 Jan.	+ 2,9	+ 2,4	+ 4,0	+ 5,1	+ 1,5	+ 2,3	+ 2,5
Febr.	+ 3,1	+ 2,4	+ 4,2	+ 5,4	+ 1,6	+ 2,5	+ 2,6
März	+ 3,4	+ 2,4	+ 4,6	+ 5,8	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,6
April	+ 3,5	+ 2,6	+ 5,9	+ 6,5	+ 2,0	+ 2,9	+ 2,9
Mai	+ 3,4	+ 2,6	+ 5,6	+ 6,5	+ 2,1	+ 3,0	+ 2,9
Juni	+ 3,0	+ 2,6	+ 5,1	+ 5,5	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,9
Juli	+ 3,0	+ 2,6	+ 4,5	+ 5,0	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,7
Aug.	+ 3,0	+ 2,5	+ 4,2	+ 4,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,8
Sept.	+ 3,0	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,5	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,9
Okt.	+ 3,4	+ 2,6	+ 5,4	+ 4,9	+ 2,6	+ 3,2	+ 3,0

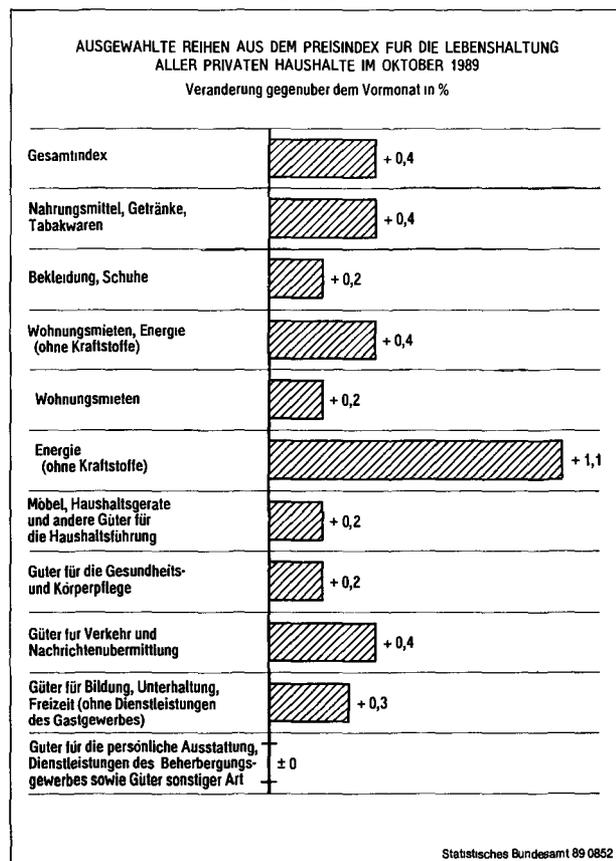
1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfisch und Blumen.

nungs- und Garagennutzung (+ 0,2 bzw. + 2,6%) sowie die Dienstleistungen und Reparaturen (+ 0,1 bzw. + 2,4%).

Neben Heizöl (+ 2,8% gegenüber dem Vormonat, + 59% gegenüber dem Vorjahr) und den Kraftstoffen (+ 1,1 bzw. + 20%), die schon seit Jahresbeginn im Preis deutlich höher liegen als vor Jahresfrist, sind vor allem Fleisch und Fleischwaren zu nennen, die sich in den letzten Monaten stärker verteuert haben. Im Mai dieses Jahres lag der

Index dieser Warengruppe nur noch um 0,1% (gegenüber dem Vorjahresmonat + 0,9%) über dem Vormonatsstand, im Juli 1989 bereits um 0,8% (+ 1,9%) und im Oktober um 1,0% (+ 5,1%).

Schaubild 2



Auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen waren die Preissteigerungen, die hauptsächlich vom Schweinefleisch und in geringerem Umfang vom Kalbfleisch ausgingen, noch wesentlich größer als auf der Verbraucherstufe. Auf der Stufe des Großhandels, der landwirtschaftlichen Erzeugung und bei der Einfuhr gab es im Oktober 1989 allerdings auch wieder stärkere Fleischpreisrückgänge.

Fleischpreise auf verschiedenen Wirtschaftsstufen

		Veränderungen gegenüber			
		August 1989	September 1988	September 1989	Oktober 1988
Einfuhrpreise	Schlachtvieh	-1,1	+32,8	-0,7	+30,8
	dar.: Schlachtschweine	-1,3	+41,2	-0,9	+39,8
	Fleisch und Fleischerzeugnisse				
	Rindfleisch	+0,2	+4,8	-4,3	+0,4
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	Schweinefleisch	+1,2	+33,1	-5,7	+26,5
	Schlachtgeflügel	+1,4	+4,2	+0,5	+4,8
	Schlachtvieh	+1,5	+21,8	-5,8	+14,9
	Rinder	+0,5	+2,6	-0,8	+2,0
	Kälber	+1,7	+16,7	-1,2	+16,8
Großhandelspreise	Schweine	+2,2	+45,1	-10,1	+30,3
	Schlachtgeflügel	+1,3	+0,3	+0,1	+0,7
	Fleisch gekühlt	+2,5	+21,1	-5,3	+13,5
Großhandelspreise	Rindfleisch	-0,4	+4,6	-1,4	+2,8
	Schweinefleisch	+5,1	+38,1	-8,7	+23,8
	Kalbfleisch	+0,1	+14,7	-1,1	+13,9
	Schlachtgeflügel	+0,5	-1,5	+0,2	-1,1

noch: Fleischpreise auf verschiedenen Wirtschaftsstufen

		Veränderungen gegenüber			
		August 1989	September 1988	September 1989	Oktober 1988
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	Fleisch, frisch	+1,3	+15,0	+1,0	+16,0
	Rindfleisch	+0,2	+4,8	+1,2	+5,9
	Schweinefleisch	+2,0	+22,7	+1,0	+23,6
	Hähnchen	+0,2	+0,6	+0,8	+1,7
Einzelhandelspreise	Fleisch und Fleischwaren	+1,4	+4,2	+1,0	+5,2
	Fleisch und Fleischwaren				
Verbraucherpreise	Fleischwaren	+1,4	+4,1	+1,0	+5,1
	Rindfleisch	+1,0	+4,0	+0,8	+4,7
	Kalbfleisch	+0,8	+5,9	+0,9	+6,8
	Schweinefleisch	+3,1	+8,0	+1,7	+9,8
	Geflügelfleisch	+0,6	+0,6	+0,1	+0,6
	Fleischwaren	+1,1	+3,3	+0,9	+4,1

Der Kraftfahrpreisindex stieg von September auf Oktober 1989 um 0,4% und zeigte damit die gleiche Veränderung wie der Gesamtindex. Die Veränderungsrate zum Vorjahresmonat betrug + 4,5% und lag damit über der des Gesamtindex. Am stärksten erhöhten sich die Preisindizes für Kraftstoffe (+ 1,1 bzw. + 20%), Motorräder (+ 0,5 bzw. + 3,2%) und Personenkraftwagen (+ 0,4 bzw. + 1,0%).

Die für abgegrenzte Haushaltstypen berechneten Indizes ließen ähnliche Veränderungen gegenüber dem Vormonat und dem Vorjahresmonat erkennen, wie der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte.

	Veränderungen Oktober 1989 gegenüber	
	September 1989	Oktober 1988
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 0,4	+ 3,2
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	+ 0,3	+ 2,9
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	+ 0,3	+ 3,2
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+ 0,4	+ 3,3
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	+ 0,3	+ 3,2

Im einzelnen waren im Oktober 1989 auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen folgende stärkere Preisveränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. dem entsprechenden Vorjahresmonat festzustellen:

	Veränderungen Oktober 1989 gegenüber	
	September 1989	Oktober 1988
Großhandelsverkaufspreise 1980 = 100		
Seefische	+ 29,9	+ 30,9
Schweres Heizöl	+ 10,4	+ 47,2
Frischgemüse	+ 8,2	+ 2,6
Dieselmotoren	+ 1,3	+ 19,2
Leichtes Heizöl	+ 1,3	+ 61,9
Motorenbenzin	+ 0,8	+ 27,0
Stabstahl	- 1,0	- 2,6
Zucker (einschl. Zuckerrübenschnitzel)	- 1,1	- 1,6
Organische Grundstoffe und Chemikalien	- 1,2	- 3,9
Getreide	- 1,3	- 4,8
Rohe NE-Metalle	- 4,2	+ 2,1
Lebende Schlachtschweine	- 4,7	+ 29,7
Schweinefleisch	- 8,7	+ 23,8

	Veränderungen	
	Oktober 1989	
	gegenüber	
	September	Oktober
	1989	1988
	%	
noch Großhandelsverkaufspreise 1980 = 100		
Speisekartoffeln	- 10,8	+ 21,9
Orangen	- 12,3	- 25,9
Frischobst (ohne Zitrus- und tropische Früchte)	- 12,4	+ 1,6
Rohkaffee	- 15,7	- 44,2
Verbraucherpreise 1985 = 100		
Leichtes Heizöl	+ 2,8	+ 59,1
Gas	+ 2,7	+ 4,5
Frische Fische und Fischfilets	+ 2,5	+ 4,7
Eier	+ 2,2	+ 3,9
Schweinefleisch	+ 1,7	+ 9,8
Steinkohle	+ 1,2	+ 0,6
Kraftstoffe	+ 1,1	+ 19,6
Wurstwaren, Schinken, Speck	+ 1,1	+ 4,9
Rindfleisch	+ 0,8	+ 4,7
Unterrichtsleistungen (ohne Fahrschule)	+ 0,6	+ 3,5
Kleingeback aus Brotteig	+ 0,5	+ 4,1
Trinkmilch	+ 0,4	+ 4,5
Friseurleistungen	+ 0,4	+ 3,2
Personenkraftwagen	+ 0,4	+ 0,9
Margarine	+ 0,2	+ 4,0
Zucker	- 0,6	- 0,2
Kaffee	- 0,8	- 2,3
Frischobst	- 0,9	+ 3,9
Kartoffeln	- 3,9	+ 34,7

Dr. Hans-Georg Rasch

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Systematiken		
Neue Impulse durch den Verlagswechsel	1	5
J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Poeschel Verlag G.m.b.H. Stuttgart	1	9
Auswirkungen des gemeinsamen Binnenmarktes auf die Statistik	7	403
Dienstleistungsteststichprobe	11	691
Seminar über die Bedeutung und Nutzungsmöglichkeiten der Ergebnisse von Volks- und Wohnungszählungen	7	410
Haushalte 1987 — Methode und Ergebnis der Volkszählung	5	273
Ergebnisse der Volkszählung 1987 zur Erwerbstätigkeit im langfristigen Vergleich	8	499
Aussiedler und Übersiedler — Zahlenmäßige Entwicklung und Struktur	9	582
Bestand an Gebäuden und Wohnungen 1987	8	483
Größe und Ausstattung der Wohnungen 1987	8	490
Wohnraumversorgung der Haushalte 1987	8	493
Indexneuberechnung auf Basis 1985 — Auftragseingang und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe, Auftragseingang und -bestand im Bauhauptgewerbe	8	475
Vergleich des Verbraucherpreisniveaus in Bonn, Karlsruhe, München und Berlin (West)	4	258
Altersaufbau des Anlagevermögens 1970 bis 1989	4	211
Bevölkerung		
Haushalte 1987 — Methode und Ergebnis der Volkszählung	5	273
Formen des Zusammenlebens 1988	10	627
Aussiedler und Übersiedler — Zahlenmäßige Entwicklung und Struktur	9	582
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1988	9	590
Entwicklung der Ausländerzahl seit 1987	9	594
Ehescheidungen 1988	8	508
Wahlen		
Europawahl 1989	3	149
Dritte Direktwahl zum Europäischen Parlament in der Bundesrepublik Deutschland am 18. Juni 1989	7	415
Erwerbstätigkeit/Streiks		
Ergebnisse der Volkszählung 1987 zur Erwerbstätigkeit im langfristigen Vergleich	8	499
Ausbildung und Erwerbstätigkeit	2	65
Erwerbstätigkeit im April 1988	6	327
Erwerbstätige mit Hochschulabschluß nach Hauptfachrichtungen	2	74
Altersbedingte Personalzu- und -abgänge im Bundesdienst 1986/87	2	83
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1988	2	86
Personal an Hochschulen 1980 bis 1987	10	635
Auszubildende 1988	10	663
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Struktureregebnisse der Arbeitsstättenzählung vom 25. Mai 1987	7	420
Arbeitsstätten nach Beschäftigtengrößenklassen	11	702
Insolvenzen 1988	3	157
Finanzielle Ergebnisse der 1987 eröffneten Konkurs- und Vergleichsverfahren	7	432
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Bodennutzung und Viehhaltung in den landwirtschaftlichen Betrieben	6	348
Daten über die Bodennutzung	6	340
Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1988	10	642
Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse 1989	11	713
Ernten im Marktobstbau 1989	11	717
Obstanbauerhebung 1987/88	8	513
Weinmosternte 1988	2	90
Anbau von Zierpflanzen 1988	3	162
Tierische Erzeugung 1988	8	518
Seefischerei 1988	5	277
Produzierendes Gewerbe		
Indexneuberechnung auf Basis 1985 — Auftragseingang und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe, Auftragseingang und -bestand im Bauhauptgewerbe	8	475
Dienstleistungen im Produzierenden Gewerbe — Testerhebung	2	57

	Heft	Seite
Produzierendes Gewerbe		
Rohstoff- und Energieverbrauch in den Hochofen- und Stahlwerken 1974 bis 1988	5	281
Eisenschaffende Industrie im Jahr 1988	6	360
Lederverarbeitung in der Bundesrepublik Deutschland	8	524
Bautätigkeit und Wohnungen		
Bestand an Gebäuden und Wohnungen 1987	8	483
Größe und Ausstattung der Wohnungen 1987	8	490
Wohnraumversorgung der Haushalte 1987	8	493
Bauwirtschaft und Bautätigkeit 1988	4	215
Wohngeld 1988	11	720
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Inlandsreiseverkehr 1988	4	220
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) 1988	2	92
Außenhandel		
Außenwirtschaftliche Beziehungen mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften	11	727
Außenhandel 1988	2	97
nach Ursprungs- und Bestimmungsländern	4	225
nach Waren	4	232
mit den Entwicklungsländern	7	442
im dritten Vierteljahr 1988	1	23
vierten Vierteljahr 1988	3	166
ersten Vierteljahr 1989	7	437
zweiten Vierteljahr und im ersten Halbjahr 1989	10	651
Verkehr		
Eisenbahnverkehr 1988	6	369
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1988	5	289
Binnenschifffahrt 1988	9	600
Luftverkehr 1988	5	297
Geld und Kredit		
Bauspargeschäft 1988	10	657
Aktienmarkt im Jahr 1988	1	30
Bildung und Kultur		
Allgemeinbildende Schulen 1987/88	3	171
Personal an Hochschulen 1980 bis 1987	10	635
Auszubildende 1988	10	663
Studenten im Wintersemester 1988/89	4	239
Hochschulfinanzen 1987	7	447
Prüfungen an Hochschulen 1987	9	607
Gesundheitswesen		
Gesundheitszustand der Bevölkerung	2	104
Ausgaben für Gesundheit 1987	8	529
Krankenhäuser 1987	6	373
Versicherungen		
Sozialversicherung im Jahr 1988	4	203
Sozialleistungen		
Ausgaben der öffentlichen Haushalte für soziale Leistungen	2	109
Rehabilitationsmaßnahmen 1987	11	736
Sozialhilfeempfänger 1987	8	537
Sozialhilfeaufwand 1988	10	668
Kriegsopferfürsorge 1988	11	742
Jugendhilfe 1987	3	176
Finanzen und Steuern		
Ausgaben der öffentlichen Haushalte für soziale Leistungen	2	109
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1989	6	377
Finanzplanung von Bund und Ländern 1988 bis 1992	1	38
Kommunale Finanzplanungen 1988 bis 1992	4	246
Öffentliche Haushaltsplanungen 1989	5	301
Öffentliche Finanzen 1988	4	250
im ersten Halbjahr 1989	10	672
Hochschulfinanzen 1987	7	447
Öffentliche Schulden 1988	6	380

	Heft	Seite
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern im Januar 1988	5	307
Budgets ausgewählter privater Haushalte 1988	7	453
Löhne und Gehälter		
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1988	3	183
Preise		
Zur Neuberechnung der Außenhandelspreisindizes auf Basis 1985	6	384
Vergleich des Verbraucherpreisniveaus in Bonn, Karlsruhe, München und Berlin (West) ...	4	258
Preise im Jahr 1988	1	41
Januar 1989	2	113
Februar 1989	3	193
März 1989	4	262
April 1989	5	316
Mai 1989	6	392
Juni 1989	7	463
Juli 1989	8	544
August 1989	9	615
September 1989	10	678
Oktober 1989	11	747
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Außenwirtschaftliche Beziehungen mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften	11	727
Altersaufbau des Anlagevermögens 1970 bis 1989	4	211
Sozialversicherung im Jahr 1988	4	203
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1988	3	123
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 1989	9	555
Sozialprodukt im Jahr 1988	1	11

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen/Veränderungen	372*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	384*	„
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen	385*	„
 Ausgewählte Tabellen		
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Arbeitsstätten und Beschäftigte am 25. Mai 1987 nach Wirtschaftsunterabteilungen und Beschäftigtengrößenklassen	386*	einmalig
 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Schweinebestand, Rinder- und Schafbestand	390*	„
 Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	391*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	392*	„
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	393*	„
 Sozialleistungen		
Rehabilitanden 1987 nach Trägern, Geschlecht und Altersgruppen; Rehabilitanden 1987 nach Ursache und Art der Behinderung sowie Trägerschaft der Maßnahme	395*	einmalig
Ausgaben nach Hilfearten und Einnahmen der Kriegsofopferfürsorge sowie die Empfänger von laufenden und einmaligen Leistungen nach Ländern	397*	„
 Löhne und Gehälter		
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie; durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe	398*	vierteljährlich
 Preise		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	399*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung	401*	„

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1989							
					April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	
Bevölkerung¹⁾												
Erwerbstätigkeit												
Erwerbstätige ²⁾	1 000	...	27 132p	27 306p	27 441p	27 543p	27 635p	27 689p	27 807p	27 950p	...	
dar. Abhängige	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Arbeitsmarkt³⁾												
Arbeitslose ⁴⁾	1 000	2 228	2 229	2 242	2 035	1 947	1 915	1 973	1 940	1 881p	1 874p	
und zwar:												
Männer	1 000	1 200	1 207	1 199	1 071	1 015	985	1 008	984	951p	939p	
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	145	128	106	71	65	72	84	82	75p	68p	
Ausländer	1 000	248	262	270	242	229	220	215	212	210p	211p	
Arbeitslosenquote	%	9,0	8,9	8,7	7,9	7,6	7,4	7,7	7,5	7,3p	7,3p	
Zugang an Arbeitslosen	1 000	303	311	306	271	232	280	342	301	304p	349p	
Offene Stellen	1 000	154	171	189	238	249	257	255	263	289p	300p	
Arbeitsvermittlungen	1 000	164	166	176	196	186	202	195	203	201p	215p	
Kurzarbeiter	1 000	197	278	208	200	97	140	33	80	46p	50p	
Unternehmen und Arbeitsstätten												
Insolvenzen	Anzahl	18 842	17 589	15 936	1 243	1 232	1 132	1 254	1 184	1 130	...	
Unternehmen	Anzahl	13 500	12 098	10 562	789	815	740	815	790	728	...	
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	2 148	2 065	1 817	143	154	122	123	140	134	...	
Baugewerbe	Anzahl	3 008	2 638	2 290	176	161	166	184	164	148	...	
Handel	Anzahl	3 547	3 112	2 610	210	209	196	225	192	196	...	
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	3 946	3 496	3 068	208	237	206	225	232	196	...	
Übrige Gemeinschaftsdienstleistungen ⁵⁾	Anzahl	55 142	5 491	5 374	454	417	392	439	394	402	...	
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	18 793	17 543	15 887	1 240	1 231	1 128	1 247	1 180	1 130	...	
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	14 695	13 743	12 238	970	948	860	989	903	868	...	
Eroffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	82	84	67	5	5	4	8	6	3	...	
Wechselproteste	Anzahl	129 744	104 944	83 434	5 434	6 487	5 782	5 729	5 509p	5 408p	...	
Wechselsumme	Mill. DM	1 184	990	769	48	56	53	50	70p	52p	...	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei												
Viehbestand⁶⁾												
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 305	14 887	14 659	...	...	14 828	...	...	...	...
Schweine	1 000	24 503	23 670	22 589	22 548	...	...	...	22 790	...	...
Gewerbliche Schlachtungen												
Rinder	1 000	5 112	5 066	4 766	356	382	353	336	423	385	...	
Kälber	1 000	687	710	622	41	46	44	38	38	38	...	
Schweine	1 000	37 783	37 942	37 551	2 939	3 184	2 949	2 847	2 905	2 818	...	
Schlachtmenge	1 000 t	4 846	4 873	4 800	376	406	374	357	390	374	...	
dar.: Rinder	1 000 t	1 578	1 561	1 500	114	123	114	108	136	124	...	
Kälber	1 000 t	82	87	79	5	6	6	5	5	5	...	
Schweine	1 000 t	3 167	3 205	3 201	255	276	253	242	247	243	...	
Geflügel												
Eingelegte Bruteier ⁷⁾	1 000 t	409 955	427 340	425 880	36 939	39 410	35 703	37 636	40 036	35 525	...	
Geschlachtetes Geflügel ⁸⁾	t	330 821	355 355	377 468	31 439	31 038	32 908	30 371	32 810	32 665	...	
Hochsee- und Küstenfischerei												
Fangmenge	1 000 t	161	160	142	13	11	5	13	18	...	...
Produzierendes Gewerbe												
Index der Nettoproduktion ^{9) 10)}	1985=100	102,3	102,6	106,3	112,9	105,1	113,6	106,4	102,3	116,7	...	
Elektrizitäts- und Gasversorgung												
Index der Nettoproduktion ^{9) 10)}	1985=100	99,2	103,0	105,2	108,5	95,0	93,6	91,5	91,9	99,0	...	
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	408 266	418 262	431 171	36 668	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	386 190	393 829	400 368	33 999	...	...	...	...	...	...
Gasversorgung	Mill. kWh	313 854	326 929	321 996	28 232	23 630	24 622	24 184r	24 387	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	619 311	669 507	656 969	57 712	45 452	46 686	42 320r	38 745	...	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe												
Beschäftigte ¹¹⁾	1 000	7 063	7 055	7 038	7 063	7 077	7 108	7 162	7 209	7 214	...	
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	1 000	2 218	2 252	2 271	2 284	2 287	2 291	2 300	2 318	2 329	...	
Arbeiter ¹³⁾	1 000	4 844	4 802	4 767	4 779	4 795	4 817	4 862	4 892	4 885	...	
Bergbau	1 000	210	203	194	185	184	183	183	184	183	...	
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 853	6 851	6 844	6 878	6 893	6 925	6 979	7 025	7 031	...	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 365	1 344	1 337	1 335	1 337	1 343	1 353	1 362	1 362	...	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 732	3 758	3 758	3 793	3 803	3 819	3 852	3 877	3 881	...	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 314	1 306	1 308	1 318	1 318	1 324	1 329	1 336	1 338	...	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	442	442	441	432	435	439	446	450	451	...	
Gleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	Mill. Std	7 962	7 779	7 730	661	616	679	609	620	660	...	
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	Mill. DM	177 037	180 377	185 225	14 801	16 093	16 763	16 583	16 450	15 873	...	
Bruttogehaltsumme ¹¹⁾	Mill. DM	128 672	135 654	142 076	11 741	12 450	13 193	12 170	11 817	11 804	...	
Kohleverbrauch ^{11) 14)}	1 000 t	44 408	36 985	38 053	...	...	9 027	...	...	9 027	...	
Heizölverbrauch ¹¹⁾	1 000 t	13 485	13 065	12 400	...	...	2 487	...	...	2 374	...	
Gasverbrauch ^{11) 15)}	Mill. m ³	26 791	28 663	27 699	...	...	7 162	...	...	6 623	...	
Stromverbrauch ¹¹⁾	Mill. kWh	178 746	179 746	187 154	15 923	15 490	16 209	15 675	15 784	16 123	...	

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 384^a dargestellt. — 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenschätzungen (Durchschnittsberechnungen, für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitte). — Methodische Erläuterungen hierzu in „Entwicklung der Erwerbstätigkeit“, WiSta 11/1982 und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1986 — Ergebnisse der Volks- und Arbeitsstättenzählung sind ab 1987 berücksichtigt — Eine Neuberechnung für das Jahr 1986 kann erst im Frühjahr 1990 erfolgen. — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlassene. — 6) 1986 bis 1988: Viehzählung im Dezember. — 7) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 8) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 9) Arbeitstätiglich bereinigt. — 10) Fachliche Unternehmensteile. — 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1. — 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. — 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 14) Heizwert H_u = 29,3076 Gigajoule/t. = 8,1410 kWh/m³ — 15) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1986	1987	1988	Juli 89	Aug. 89	Sept. 89	Okt. 89	Juli 89	Aug. 89	Sept. 89	Okt. 89	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1985	1986	1987	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88	Okt. 88	Juni 89	Juli 89	Aug. 89	Sept. 89	
Bevölkerung¹⁾												
Erwerbstätigkeit												
Erwerbstätige ²⁾	+ 0,6p	+ 1,2	+ 1,2p	+ 1,2p	...	+ 0,2p	+ 0,4p	+ 0,5p	...	
dar. Abhängige .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Arbeitsmarkt³⁾												
Arbeitslose ⁴⁾	- 3,3	+ 0,0	+ 0,6	- 10,3	- 10,5	- 10,4p	- 9,7	+ 3,0	- 1,6	- 3,1p	- 0,4p	
und zwar:												
Männer	- 6,9	+ 0,6	- 0,7	- 11,3	- 11,5	- 11,4p	- 11,2p	+ 2,2	- 2,3	- 3,4p	- 1,3p	
Jugendliche unter 20 Jahren	- 9,0	- 11,3	- 17,6	- 26,8	- 26,2	- 27,3p	- 25,8	+ 16,4	- 1,8	- 8,6p	- 9,3p	
Ausländer	- 2,1	+ 5,7	+ 2,8	- 16,5	- 17,1	- 17,6p	- 16,8p	- 1,9	- 1,7	- 0,9p	+ 0,6p	
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Zugang an Arbeitslosen	- 3,0	+ 2,5	- 1,6	- 4,8	+ 7,3	+ 5,7p	+ 15,0p	+ 22,2	- 11,9	+ 0,7p	+ 15,0p	
Offene Stellen	+ 39,9	+ 10,9	+ 10,5	+ 28,2	+ 31,5	+ 41,6p	+ 52,9	- 0,4	+ 2,8	+ 10,0p	+ 3,9p	
Arbeitsvermittlungen	+ 4,7	+ 1,6	+ 5,9	- 1,4	+ 8,4	+ 7,7p	+ 15,0p	- 3,6	+ 4,1	- 0,9p	+ 6,8p	
Kurzarbeiter	- 15,8	+ 40,8	- 25,3	- 79,5	- 39,7	- 70,1p	- 48,9p	- 76,6	+ 146,6	- 42,4p	+ 8,4p	
Unternehmen und Arbeits- stätten												
Insolvenzen	- 1,4	- 6,7	- 9,4	- 6,9	- 1,4	- 15,4	...	+ 10,8	- 5,6	- 4,6	...	
Unternehmen	- 0,9	- 10,4	- 12,7	- 10,5	+ 4,8	- 19,9	...	+ 10,1	- 3,1	- 7,8	...	
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	- 6,9	- 3,9	- 12,0	- 25,5	+ 0,0	- 19,3	...	+ 0,8	+ 13,8	- 4,3	...	
Baugewerbe	- 6,8	- 12,3	- 13,2	- 7,5	- 10,4	- 20,9	...	+ 10,8	- 10,9	- 9,8	...	
Handel	+ 5,3	- 12,3	- 16,1	- 4,3	- 1,5	- 5,3	...	+ 14,8	- 14,7	+ 2,1	...	
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	+ 2,9	- 11,4	- 12,2	- 10,4	+ 19,0	- 30,5	...	+ 9,2	+ 3,1	- 15,5	...	
Übrige Gemeinschaftsdarsteller ⁵⁾	+ 1,7	+ 2,8	- 2,1	+ 0,7	- 11,9	- 5,9	...	+ 12,0	- 10,3	+ 2,0	...	
Beantragte Konkursverfahren dar. mangels Masse abgelehnt	- 0,1	- 6,7	- 9,4	- 7,0	- 1,6	- 15,0	...	+ 10,5	- 5,4	- 4,2	...	
Eröffnete Vergleichsverfahren	+ 1,3	- 6,5	- 11,0	- 4,8	+ 0,4	- 15,3	...	+ 15,0	- 8,7	- 3,9	...	
Wechselproteste	- 21,9	+ 2,4	- 32,1	+ 14,3	+ 100,0	- 50,0	...	+ 100,0	- 25,0	- 50,0	...	
Wechselsumme	- 14,8	- 19,1	- 20,5	- 17,9	- 16,3p	- 15,0p	...	- 0,9	- 3,8p	- 1,8p	...	
Wechselsumme	- 16,0	- 16,4	- 22,3	- 15,3	+ 2,9p	- 13,3p	...	- 5,7	+ 40,0p	- 25,7p	...	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei												
Viehbestand⁶⁾												
Rinder (einschl. Kälber)	- 2,1	- 2,7	- 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Schweine	+ 0,9	- 3,4	- 4,6	...	- 4,5	...	...	...	+ 1,1e)	...	...
Gewerbliche Schlachtungen												
Rinder	+ 5,2	- 0,9	- 5,9	- 2,0	- 1,5	- 8,0	...	- 4,8	+ 25,9	- 9,1	...	
Kälber	- 0,2	+ 3,3	- 12,3	- 24,1	- 16,6	- 13,8	...	- 13,7	+ 0,4	- 1,3	...	
Schweine	+ 2,1	+ 0,4	- 1,0	- 1,9	- 12,8	- 9,5	...	- 3,5	+ 2,0	- 3,0	...	
Schlachtmenge	- 0,7	+ 0,6	- 1,5	- 1,2	- 8,1	- 7,3	...	- 4,5	+ 9,2	- 4,2	...	
dar.: Rinder	+ 8,1	- 1,1	- 3,9	- 0,1	+ 0,8	- 5,7	...	- 4,9	+ 25,7	- 9,2	...	
Kälber	+ 1,9	+ 5,5	- 9,3	- 24,7	- 16,6	- 12,5	...	- 12,9	+ 0,2	+ 1,8	...	
Schweine	+ 3,2	+ 1,2	- 0,1	- 1,1	- 12,2	- 8,1	...	- 4,2	+ 2,0	- 1,6	...	
Geflügel												
Eingelegte Bruteier ⁷⁾	- 0,1	+ 4,2	- 0,3	+ 6,6	+ 2,7	+ 3,0	...	+ 5,4	+ 6,4	- 11,3	...	
Geschlachtetes Geflügel ⁸⁾	+ 6,5	+ 7,4	+ 6,2	+ 5,0	- 1,4	+ 3,0	...	- 7,7	+ 8,0	- 0,4	...	
Hochsee- und Küstenfischerei												
Fangmenge	- 15,4	- 1,0	- 10,9	+ 68,3	+ 5,7	...	...	+ 176,5	+ 41,9	...	...
Produzierendes Gewerbe												
Index der Nettoproduktion ⁹⁾¹⁰⁾	+ 2,3	+ 0,3	+ 3,6	+ 7,0	+ 2,7	+ 3,1	...	- 6,3	- 3,9	+ 14,1	...	
Elektrizitäts- und Gasversorgung												
Index der Nettoproduktion ⁹⁾¹⁰⁾	- 0,8	+ 3,8	+ 2,1	+ 1,4	+ 3,4	+ 2,1	...	- 2,2	+ 0,4	+ 7,7	...	
Elektrizitätserzeugung	- 0,1	+ 2,4	+ 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Gasversorgung	- 8,4	+ 4,2	- 1,5	- 8,8r	+ 2,2	...	...	- 1,8	+ 0,8	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	- 3,9	+ 8,1	- 1,9	- 3,2	- 5,3	...	...	- 9,4	- 8,4	...	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe												
Beschäftigte ¹¹⁾	+ 1,7	- 0,1	- 0,2	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,5	...	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	...	
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,7	...	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,5	...	
Arbeiter ¹³⁾	+ 1,6	- 0,9	- 0,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,4	...	+ 0,9	+ 0,6	- 0,1	...	
Bergbau	- 1,4	- 3,0	- 4,8	- 5,3	- 4,4	- 5,4	...	- 0,4	+ 0,9	- 0,8	...	
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,8	-	- 0,1	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,7	...	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	...	
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	- 0,2	- 1,5	- 0,5	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,7	...	+ 0,7	+ 0,7	± 0,1	...	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,7	+ 0,7	± 0,0	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,3	...	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1	...	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,2	- 0,6	+ 0,1	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	...	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	...	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 0,7	± 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 0,5	- 0,3	...	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,1	...	
Geleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	+ 0,7	- 2,3	- 0,6	+ 5,2	± 0,0	- 2,0	...	+ 10,3	+ 1,8	+ 6,5	...	
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	+ 5,7	+ 1,9	+ 2,7	+ 5,7	+ 4,6	+ 4,7	...	- 1,1	- 0,8	- 3,5	...	
Bruttogehaltssumme ¹¹⁾	+ 6,3	+ 5,4	+ 4,7	+ 4,4	+ 5,6	+ 5,7	...	- 7,8	- 2,9	- 0,1	...	
Kohleverbrauch ¹¹⁾¹⁴⁾	+ 7,8	- 0,2	+ 2,9	...	...	+ 0,5a)	...	...	...	+ 0,0b)	...
Heizölverbrauch	+ 5,0	- 3,1	- 5,1	...	...	- 4,5a)	...	...	...	- 4,5b)	...
Gasverbrauch ¹¹⁾¹⁵⁾	+ 0,7	+ 7,8	- 3,4	...	...	+ 3,8a)	...	...	...	- 7,5b)	...
Stromverbrauch ¹¹⁾	- 0,4	+ 0,6	+ 4,1	+ 4,9	+ 3,0	+ 0,9	...	- 3,3	+ 0,7	+ 2,1	...	

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 384* dargestellt - 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenschätzungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal) - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 11/1982 und WiSta 8/1986 - Ergebnisse der Volks- und Arbeitsstättenzählung sind ab 1987 berücksichtigt - Eine Neuberechnung für das Jahr 1986 kann erst im Frühjahr 1990 erfolgen. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlass. - 6) 1985 bis 1988 Viehzählung im Dezember - 7) In Brüttereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr - 8) In Geflügelgeschlächtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat - 9) Arbeitstägig bereinigt - 10) Fachliche Unternehmensteile - 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 - 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen - 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen - 14) Heizwert H_u = 29,3076 GigaJoule/t = 8,410 kWh/m³. - 15) Brennwert H_o = 35 189 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³

a) 3. Vj 1989 gegenüber 3. Vj 1988. - b) 3. Vj 1989 gegenüber 2. Vj 1989. - c) Gegenüber Vorzahlung

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1989						
					Marz	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.
Index des Auftragseingangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	1985=100	100,2	100,4	110,2	132,2	126,2	114,3	129,5	112,9	113,2	125,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	94,6	93,8	103,4	118,1	113,8	108,4	121,8	105,4	104,0	109,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	102,2	102,4	113,0	137,1	132,4	118,5	136,7	119,9	116,7	129,8
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	103,1	105,4	112,8	140,1	127,4	111,2	119,5	103,3	117,4	135,8
Index der Nettoproduktion 2) 3)											
Bergbau	1985=100	95,9	91,6	87,4	90,1	83,8	79,7	79,8	84,2	81,3	84,7
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	102,4	102,6	106,8	116,8	113,9	105,9	115,4	107,2	102,4	118,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	99,4	99,3	105,6	111,9	109,2	106,1	110,6	107,4	106,2	110,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	104,4	104,8	108,4	122,1	119,3	108,5	121,8	109,6	100,2	124,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	102,2	103,2	106,2	117,1	111,8	102,0	111,5	101,4	100,9	119,7
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	101,5	100,3	102,3	102,3	102,7	98,2	101,5	102,8	105,4	107,7
Index der Bruttonettoproduktion 2) für											
Investitionsgüter	1985=100	101,9	100,4	104,6	116,5	112,2	101,6	114,8	104,3	94,9	120,4
Verbrauchsgüter	1985=100	105,0	106,6	107,5	119,4	115,6	104,5	116,1	98,5	94,4	121,2
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	100,7	100,9	105,2	114,4	111,6	103,8	112,3	104,1	99,2	113,5
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	100,8	101,9	106,7	116,3	113,5	105,5	114,0	105,6	100,7	115,5
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	80 801	76 300	73 304	6 591	5 498	5 268	5 611	5 964	5 871	5 924
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	114 310	108 799	108 563	9 259	8 703	9 586	9 302	8 896	8 850	8 549
Erdöl, roh	1000 t	4 017	3 800	3 937	328	312	320	309	315	319	306
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	26 639	25 235	26 412	2 262	2 649	2 450	2 913	2 719	2 526	2 831
Roheisen für die Stahlherzeugung	1000 t	27 622	27 333	31 114	2 723	2 785	2 564	2 583	2 733	2 688	2 535
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	36 737	35 919	40 668	3 480	3 619	3 274	3 410	3 484	3 516	3 359
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	27 539	27 437	30 385	2 711	2 746	2 533	2 906	2 540	2 836	2 766
Chemiefasern	1000 t	952	985	996	90	85	94	84	87	69	89
Motorenbenzin	1000 t	19 200	18 598	19 662	1 633	1 540	1 689	1 737	1 719	1 789	1 666
Heizöl	1000 t	34 208	31 757	34 332	2 306	2 031	2 265	2 060	2 373	2 890	2 539
Schnittholz	1000 m ³	9 614	9 494	10 178	947	976	936	1 084	1 005	924	1 010
Personenkraftwagen	1000 St	3 953	4 008	3 978	367	371	326	390	272	249	375
Farbfernsehempfangsgeräte	1000 St	3 866	3 488	3 706	298	275	195	285	164	257	330
Geräte und Einrichtungen für die ADV 4)	Mill. DM	18 591	18 535	17 016	1 424	1 282	1 233	1 502	1 092	1 308	1 647
Baumwollgarn	t	202 054	223 448	190 323	16 964	17 067	14 404	18 619	11 743	11 608	17 436
Fleischwaren	t	998 027	040 742	1 042 707	87 983	86 057	92 487	90 202	83 980	94 049	90 292
Zigaretten	Mill. St	166 606	158 931	159 427	12 953	13 785	10 786	13 868	13 615	15 178	14 543
Gesamtumsatz 5) 6)	Mrd. DM	1 468,4	1 476,9	1 561,7	142,8	143,9	133,5	150,8	131,3	131,7	148,9
Bergbau	Mill. DM	33 199	31 740	31 922	2 341	2 284	2 225	2 379	2 315	2 100	2 223
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1 435,2	1 445,1	1 529,7	140,4	141,6	131,3	148,4	129,0	129,6	146,7
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	407 117	394 482	421 825	39 920	39 294	38 516	42 128	37 034	38 146	40 346
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	651 534	673 636	713 480	64 276	67 612	59 430	70 526	59 286	56 733	69 484
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	200 499	205 017	217 204	20 668	19 293	17 345	20 026	17 669	18 833	21 171
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	176 047	171 990	177 235	15 567	15 414	16 000	15 735	14 992	15 848	15 657
dar. Auslandsumsatz 7)	Mill. DM	436 404	438 526	474 750	45 015	44 019	41 656	47 828	40 478	39 545	45 872
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	1 003	985	972	934	955	964	970	974	984	985
dar.: Angestellte	1000	144	143	144	143	143	144	144	144	145	146
Arbeiter	1000	809	792	778	743	763	772	777	783	791	792
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 279,3	1 236,6	1 257,3	100,4	109,7	106,8	125,1	108,2	114,2	118,2
im Hochbau	Mill. Std	845,2	817,0	835,6	68,2	72,8	70,8	82,3	71,3	74,7	77,3
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	462 039	433 769	444 282	36 173	39 267	38 660	44 496	37 032	38 739	40 801
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	249 200	252 926	262 779	21 792	22 817	21 994	25 899	23 651	24 851	25 022
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	121 778	119 419	118 141	9 536	9 906	9 180	10 837	9 568	10 077	10 484
im Tiefbau	1000 Std	434 126	419 595	421 617	32 196	36 907	36 021	42 759	36 949	39 447	40 868
Straßenbau	1000 Std	135 632	131 707	132 151	9 528	11 731	11 837	14 218	12 175	13 252	13 817
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	97 233	97 102	100 074	8 122	8 739	8 410	9 932	8 722	9 289	9 379
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	201 261	190 786	189 392	14 546	16 437	15 774	18 609	16 052	16 906	17 672
Bruttolohnsumme	Mill. DM	27 936	27 577	28 810	2 220	2 281	2 606	2 618	2 564	2 776	2 573
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	6 816	6 937	7 223	565	589	592	631	620	614	601
Index des Auftragseingangs	1985=100	109,1	106,2	116,0	147,1	140,6	133,6	160,4	139,3	142,2	151,9
Index des Auftragsbestands	1985=100	105,7	106,5	109,3	112,9	112,9	116,6	123,6	122,0	120,7	130,4
Produktionsindex 2) 8)	1985=100	106,1	105,7	110,6	109,2	117,6	116,6	126,0	122,0	120,7	130,4
Gesamtumsatz	Mill. DM	106 524	108 091	115 020	8 423	9 056	9 321	11 574	11 108	10 937	11 450
dar. Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	104 526	106 094	112 945	8 273	8 890	9 142	11 364	10 902	10 726	11 230
Handwerk											
Beschäftigte	1000	3 630,9	3 631,3	3 633,4	3 599,1	3 599,1	3 599,1	3 645,0	3 645,0	3 645,0	3 645,0
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	340 398	352 067	371 134	82 686,8	82 686,8	82 686,8	82 686,8	82 686,8	82 686,8	82 686,8

1) 1988 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Ohne Ein- und Ausgabebereinigen, einschl. Zubehor, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - 6) Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 8) Unternehmen

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1986	1987	1988	Juni 89	Juli 89	Aug. 89	Sept. 89	Juni 89	Juli 89	Aug. 89	Sept. 89
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1985	1986	1987	Juni 88	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88	Mai 89	Juni 89	Juli 89	Aug. 89
Index des Auftragseingangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	+ 0,2	+ 0,2	+ 9,8	+ 18,2	+ 9,4	+ 7,8	+ 6,4	+ 13,3	- 12,8	+ 0,3	+ 10,5
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	- 5,4	- 0,8	+ 10,2	- 14,3	+ 8,5	+ 3,3	+ 1,3	+ 12,4	- 13,5	- 1,3	+ 5,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,2	+ 0,2	+ 10,4	+ 21,5	+ 9,9	+ 10,2	+ 9,4	+ 15,4	- 12,3	- 2,7	+ 11,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,1	+ 2,2	+ 0,7	+ 13,6	+ 9,1	+ 7,6	+ 4,1	+ 7,5	- 13,6	+ 13,6	+ 15,7
Index der Nettoproduktion 2) 3)											
Bergbau	- 4,1	- 4,5	- 4,6	+ 3,4	+ 0,7	+ 0,1	+ 3,7	+ 0,1	+ 5,5	- 3,4	+ 4,2
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,4	+ 0,2	+ 4,1	+ 6,0	+ 8,4	+ 3,1	+ 3,6	+ 9,0	- 7,1	- 4,5	+ 15,3
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	- 0,6	- 0,1	+ 6,3	+ 3,4	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,5	+ 4,2	- 2,9	- 1,1	+ 3,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,4	+ 0,4	+ 3,4	+ 8,2	+ 14,0	+ 4,4	+ 5,5	+ 12,3	- 10,0	- 8,6	+ 23,8
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,2	+ 1,0	+ 2,9	+ 6,2	+ 6,3	+ 3,2	+ 2,5	+ 9,3	- 9,1	- 0,5	+ 18,6
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 1,5	- 1,2	+ 2,0	+ 0,3	+ 3,1	+ 2,4	+ 2,8	+ 3,4	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,2
Index der Bruttonettoproduktion 2) für Investitionsgüter	+ 1,9	- 1,5	+ 4,2	+ 6,5	+ 13,9	+ 1,7	+ 5,6	+ 13,0	- 9,1	- 9,0	+ 26,9
Verbrauchsgüter	+ 5,0	+ 1,5	+ 0,8	+ 6,5	+ 9,3	- 0,6	+ 3,2	+ 11,1	- 15,2	- 4,2	+ 28,4
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 0,7	+ 0,2	+ 4,3	+ 4,9	+ 6,8	+ 1,8	+ 2,3	+ 8,2	- 7,3	- 4,7	+ 14,4
	+ 0,8	+ 1,1	+ 4,7	+ 5,0	+ 6,9	+ 2,0	+ 2,8	+ 8,1	- 7,4	- 4,6	+ 14,7
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 1,9	- 5,6	- 3,9	+ 6,6	+ 5,6	+ 0,6	+ 1,4	+ 6,5	+ 6,3	- 1,6	+ 0,9
Braunkohle, roh (Förderung)	- 5,3	- 4,8	- 0,2	+ 9,6	+ 5,5	- 3,4	- 6,6	- 3,0	- 4,4	- 0,5	- 3,4
Erdöl, roh	- 2,1	- 5,4	+ 3,6	- 2,5	- 6,0	- 4,8	- 4,1	- 3,4	+ 1,9	+ 1,3	- 4,1
Zement (ohne Zementklinker)	+ 4,1	- 5,5	+ 4,7	+ 13,9	+ 1,5r	+ 2,9r	+ 1,8	+ 18,9	- 6,1	- 7,1r	+ 12,1
Roheisen für die Stahlerzeugung	- 8,6	- 1,0	+ 13,8	- 4,2	+ 4,9	- 1,1	- 3,0	+ 0,7	+ 5,8	- 1,7	- 5,7
Stahlrohblöcke und -brammen	- 8,4	- 2,2	+ 13,2	- 4,2	+ 3,5	- 0,8	- 3,1	+ 4,2	+ 2,2	+ 0,9	- 4,5
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	- 4,8	- 0,4	+ 10,7	+ 7,9	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	+ 14,7	- 12,6	+ 11,7	- 2,5
Chemiefasern	- 1,2	+ 3,5	+ 1,1	+ 1,2	+ 15,3	- 0,2	- 3,3	- 10,6	+ 4,7	- 20,7	+ 28,9
Motorenbenzin	- 4,2	- 3,1	+ 5,7	+ 7,9	+ 2,2	+ 2,9	+ 4,1	+ 2,8	- 1,0	+ 4,1	- 6,9
Heizöl	- 1,8	- 7,2	+ 8,1	- 27,1	- 21,6	- 4,8	- 10,5	- 9,0	+ 15,2	+ 21,8	- 12,2
Schnittholz	+ 2,7	- 1,6	+ 7,2	+ 14,3	+ 12,7r	+ 7,2r	+ 3,0	+ 15,8	- 6,1	- 8,1r	+ 9,3
Personenkraftwagen	+ 2,2	+ 1,4	- 0,8	+ 8,9	+ 24,8	- 4,6	+ 5,1	+ 19,6	- 30,3	- 8,5	+ 50,6
Farbfernsehempfangsgeräte	+ 4,1	- 10,7	+ 6,3	- 8,1	- 13,2	+ 23,6	- 16,9	+ 46,2	- 42,5	+ 56,7	+ 28,4
Geräte und Einrichtungen für die ADV 4)	+ 9,9	- 0,3	+ 2,9	- 9,3	- 9,3	- 8,7	- 0,4	+ 21,8	- 23,2	+ 19,8	+ 25,9
Baumwollgarn	+ 2,5	+ 10,6	- 14,8	+ 10,6	+ 28,2	- 0,7	+ 4,0	+ 29,3	- 36,9	- 1,1	+ 50,2
Fleischwaren	+ 1,0	+ 4,3	+ 0,2	+ 5,2	+ 3,4	+ 6,1	+ 3,3	- 2,5	- 6,9	+ 12,0	- 4,0
Zigaretten	+ 0,6	- 4,6	+ 0,3	- 0,6	- 0,0	+ 0,8	+ 2,0	+ 28,5	+ 28,6	+ 11,5	- 4,2
Gesamtumsatz 5) 6)	- 1,8	+ 0,6	+ 5,7	+ 13,6	+ 7,1	+ 7,5	+ 3,8	+ 12,9	- 12,9	+ 0,3	+ 13,1
Bergbau	- 7,1	- 4,4	+ 0,6	+ 1,9	+ 2,1	- 9,6	- 13,8	+ 6,9	- 2,7	- 9,3	+ 5,9
Verarbeitendes Gewerbe	- 1,6	+ 0,7	+ 5,9	+ 13,8	+ 7,2	+ 7,8	+ 4,2	+ 13,0	- 13,1	+ 0,4	+ 13,2
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	- 11,7	- 3,1	+ 6,9	+ 15,3	+ 9,2	+ 7,9	+ 5,2	+ 9,4	- 12,1	+ 3,0	+ 5,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,8	+ 3,4	+ 5,9	+ 14,8	+ 6,0	+ 8,9	+ 4,5	+ 18,7	- 15,9	- 4,3	+ 22,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,0	+ 2,3	+ 5,9	+ 14,2	+ 8,4	+ 7,4	+ 2,4	+ 15,5	- 11,8	+ 6,6	+ 12,4
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 0,2	- 2,3	+ 3,0	+ 5,8	+ 6,0	+ 4,5	+ 2,4	- 1,7	- 4,7	+ 5,7	- 1,2
dar. Auslandsumsatz 7)	- 1,5	+ 0,5	+ 8,3	+ 16,5	+ 12,5	+ 10,7	+ 4,5	+ 14,8	- 15,4	- 2,3	+ 16,0
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	- 2,2	- 1,8	- 1,3	- 2,5	- 2,4	- 2,3	- 2,2	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,1
dar.: Angestellte	- 2,0	- 0,6	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	+ 1,0	+ 0,6
Arbeiter	- 2,2	- 2,0	- 1,8	- 2,8	- 2,8	- 2,7	- 2,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,1
Geleistete Arbeitsstunden	+ 0,8	- 3,3	+ 1,7	+ 3,6	- 3,4	- 3,4	- 7,2	+ 17,1	- 13,5	+ 5,5	+ 3,5
im Hochbau	- 1,3	- 3,3	+ 2,3	+ 3,9	- 2,7	- 3,0	- 6,9	+ 16,3	- 13,4	+ 4,8	+ 3,5
dar.: Wohnungsbau	- 4,6	- 6,1	+ 2,4	+ 2,0	- 5,0	- 4,7	- 8,6	+ 15,1	- 16,8	+ 4,6	+ 5,3
Gewerblicher Hochbau	+ 3,7	+ 1,5	+ 3,9	+ 9,4	+ 3,1	+ 2,2	- 0,8	+ 17,8	- 8,7	+ 5,1	+ 0,7
Öffentlicher Hochbau	+ 4,2	- 1,9	- 1,1	- 0,3	- 6,4	- 8,6	- 11,9	+ 18,1	- 11,7	+ 5,3	+ 4,0
im Tiefbau	+ 5,0	- 3,3	+ 0,5	+ 3,0	- 4,6	- 4,0	- 7,8	+ 18,7	- 13,6	+ 6,8	+ 3,6
Straßenbau	+ 2,4	- 2,9	+ 0,3	+ 3,7	- 4,2	- 3,5	- 6,2	+ 20,1	- 14,4	+ 8,8	+ 4,3
Gewerblicher Tiefbau	+ 6,3	- 0,1	+ 3,1	+ 8,7	+ 1,4	+ 0,6	- 5,2	+ 18,1	- 12,2	+ 6,5	+ 1,0
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	+ 9,1	- 5,2	- 0,7	- 0,3	- 7,8	- 6,8	- 10,2	+ 18,0	- 13,7	+ 5,3	+ 4,5
Bruttolohnsumme	+ 1,5	- 1,3	+ 4,5	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,2	+ 3,4	+ 0,4	- 2,1	+ 8,2	- 7,3
Bruttogehaltssumme	+ 1,7	+ 1,8	+ 4,1	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,3	+ 4,1	+ 6,5	- 1,7	- 1,0	- 2,1
Index des Auftragseingangs	+ 9,1	- 2,7	+ 9,2	+ 16,4	+ 7,7	+ 14,9	+ 7,6	+ 20,1	- 13,2	+ 2,1	+ 6,8
Index des Auftragsbestands	+ 5,7	+ 0,8	+ 2,6	+ 8,3e)				+ 9,5b)			
Produktionsindex 2) 8)	+ 6,1	- 0,4	+ 4,6	+ 0,1	- 1,4	- 1,5	- 2,1	+ 8,1	- 3,2	- 1,1	+ 8,0
Gesamtumsatz	+ 4,5	+ 1,5	+ 6,4	+ 11,6	+ 2,6	+ 3,3	+ 1,7	+ 24,9	- 4,0	- 1,5	+ 4,7
dar. Baugewerblicher Umsatz	+ 4,6	+ 1,5	+ 6,5	+ 11,8	+ 2,6	+ 3,4	+ 1,7	+ 24,3	- 4,1	- 1,6	+ 4,7
Handwerk											
Beschäftigte	- 1,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,5a)				+ 1,3b)			
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 4,4	+ 3,4	+ 5,4	+ 8,3a)				+ 19,1b)			

1) 1988 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstaglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmens-
teile. - 4) Ohne Ein- und Ausgabeinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk,
ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt
des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und
soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 8) Unternehmen

a) 2. Vj 89 gegenüber 2. Vj 88 - b) 2. Vj 89 gegenüber 1. Vj 89

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1989						
					März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	115 999	109 451	120 936 p	11 231	12 483	12 462	13 349	13 202	11 900	...
Rauminhalt	1000 m ³	116 709	107 700	120 763 p	12 681	12 997	13 044	14 083	13 953	12 580	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	37 964	35 442	40 064 p	3 898	4 339	4 369	4 717	4 649	4 204	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	30 209	30 441	32 021 p	2 379	2 760	2 771	3 458	3 403	3 127	...
Rauminhalt	1000 m ³	140 296	144 392	154 932 p	11 164	13 321	13 748	17 118	17 119	15 210	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	28 533	29 568	33 643 p	2 251	2 645	2 652	3 246	3 196	2 980	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	219 205	190 696	214 213 p	20 595	23 019	23 675	25 753	26 253	23 621	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	130 281	116 073	114 855 p	3 573	3 479	4 053	4 776	4 651	5 589	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	122 388	124 613	146 643 p	3 214	4 922	4 618	6 171	4 514	5 722	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	251 940	217 343	208 344 p	6 562	6 323	7 867	8 896	8 560	10 341	...
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte)^{2) 3)}	1986=100	100	97,9	103,4	115,8	110,3r	108,6r	115,2	101,1r	108,6r	112,9
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	100	94,0	96,3r	117,3r	113,4r	109,5r	101,1r	83,6r	99,3r	95,8
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	100	96,5	99,0	115,0	98,6r	98,5	111,0r	80,2r	86,2r	102,5
technischen Chemikalien, Rohdrögen, Kautschuk	1986=100	100	105,3	117,1	131,7	125,4	122,7	135,4r	115,2r	118,8r	117,5
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	1986=100	100	85,9	79,7	84,6	82,9r	80,9	83,9r	76,6r	86,7r	82,4
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1986=100	100	92,7	105,4	129,8r	122,9	119,5	133,5r	115,6r	115,2r	128,3
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	100	100,0	107,1	111,0r	117,9r	115,2r	130,6r	118,5r	124,6r	129,6
Altmaterial, Reststoffen	1986=100	100	89,1	153,2	207,1r	185,8r	175,9r	190,4r	170,0r	163,9r	171,5
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	100	97,6	99,9	109,6	102,6r	110,8r	109,7r	98,8r	107,7r	103,0
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	100	103,8	105,2	120,7r	98,4r	84,7r	87,9	95,0r	132,4r	136,9
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1986=100	100	102,1	110,6r	125,9	118,1	111,0	120,1r	105,4r	116,0r	129,9
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	100	101,3	109,0	112,1	99,5	101,5r	113,5r	100,4r	113,7r	135,6
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	100	104,0	110,3r	118,0r	115,0r	107,3r	123,6r	99,3r	99,0r	113,2
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1986=100	100	105,3	114,2	114,9r	115,6r	112,5r	124,2r	112,6r	113,0r	112,8
Papier, Druckzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a. S.	1986=100	100	105,8	116,5	132,3	124,1	121,0r	132,0r	117,7r	122,0r	135,4
Binnengroßhandel	1986=100	100	98,3	102,4	113,4	109,1r	107,0	113,2	99,9r	108,4r	110,8
Produktionsverbindingshandel	1986=100	100	96,4	101,5r	115,4r	112,8r	109,1	118,5r	102,7r	110,9r	113,4
Konsumtionsverbindingshandel	1986=100	100	101,0	103,7	110,4	103,7r	103,9r	105,4r	95,8r	104,9r	108,9
Außenhandel	1986=100	100	96,7	106,6	123,7r	114,2r	113,5	121,7r	104,9r	109,0r	119,7
dar.: Einfuhrhandel	1986=100	100	102,0	112,5r	128,1r	122,3r	117,6	126,7r	109,4r	116,2r	130,4
Ausfuhrhandel	1986=100	100	92,2	103,8	121,4	109,6r	112,3	121,3r	104,8r	104,1r	109,9
Streckengroßhandel	1986=100	100	91,4	93,7	109,4	102,8r	101,4r	108,7r	95,0r	99,6r	103,1
Lagergroßhandel	1986=100	100	102,0	109,5r	119,9	115,1r	113,1	119,4	104,9r	114,2r	119,1
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	1986=100	100	104,2	108,4	117,9	112,4	111,8	112,0	107,7	106,4	109,5p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	100	102,0	106,3	114,9	107,8	114,0	115,3	108,8	110,2	109,9p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	100	102,9	103,1	109,8	101,2	104,4	88,5	91,9	91,9	104,6p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	100	108,7	118,3	130,4	124,8	117,5	122,9	115,0	115,1	123,8p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986=100	100	104,8	109,4	105,8	97,7	90,7	97,4	99,7	101,7	105,2p
Papierwaren, Druckzeugnissen, Büromaschinen	1986=100	100	104,8	112,5	116,0	105,5	95,8	107,4	106,9	115,2	115,6p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	100	105,5	112,1	112,2	111,8	113,6	116,5	112,8	112,2	111,6p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturkankst.)	1986=100	100	98,1	109,7	131,2	138,2	137,0	131,5	130,7	125,4	124,1p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986=100	100	109,0	114,8	149,0	147,8	133,5	147,7	124,7	105,7	112,7p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1986=100	100	103,4	105,7	106,8	100,7	100,5	96,7	101,5	105,0	103,6p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	1986=100	100	99,4	101,2	96,4	85,6	85,9	84,5	103,4	93,6	86,3p
SB-Warenhäuser	1986=100	100	114,7	121,1	127,6	118,7	122,8	120,3	118,1	120,0	114,6p
Verbrauchermärkte	1986=100	100	114,7	121,1	127,6	121,4	128,7	125,6	126,2	125,7	116,1p
Supermärkte	1986=100	100	103,7	107,8	117,8	110,5	117,1	115,7	110,4	111,3	110,9p
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	1986=100	100	103,0	106,3	105,8	107,2	119,6	115,7	119,3	118,5	123,7p
Beherbergungsgewerbe	1986=100	100	104,5	110,3	107,2	111,9	128,5	126,6	127,8	133,2	148,9p
Gaststättengewerbe	1986=100	100	101,9	103,3	104,1	103,5	115,2	108,4	114,9	110,8	110,1p
Kantinen	1986=100	100	106,3	116,0	117,7	122,7	115,5	134,1	118,5	117,9	122,7p
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	1000	438 731	455 782	...	...	...	...	...	...	...	...
Einreisen über die Grenze zur DDR ⁵⁾	1000	17 470	19 268	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausreisen über die Grenze zur DDR ⁵⁾	1000	17 244	19 045	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte ⁶⁾	1000	59 709	62 455	65 064	4 955	5 615	6 710	6 787	6 970	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik											
Übernachtungen ⁶⁾	1000	12 217	12 780	13 113	947	1 096	1 295	1 473	1 906	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	218 605	225 791	234 331	17 436	17 290	23 194	23 945	28 630	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)	Mill. DM	36 990	36 289	37 662	3 339	3 445	2 833	3 500	3 142	3 187	3 291
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	27 238	26 594	27 456	2 363	2 340	2 156	2 370	2 218	2 154	2 236
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	9 752	9 695	10 206	976	1 105	677	1 130	924	1 033	1 055
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)	Mill. DM	7 454	7 367	7 234	587	692	594	661	701	601	628
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	6 844	6 647	6 789	591	576	609	602	626	592	592

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen - 4) Einschl. Durchreisen - 5) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West) - 6) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1986	1987	1988	Juni 89	Juli 89	Aug. 89	Sept. 89	Juni 89	Juli 89	Aug. 89	Sept. 89
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1985	1986	1987	Juni 88	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88	Mai 89	Juni 89	Juli 89	Aug. 89
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	+ 0,2	- 5,6	+ 10,5 p	+ 14,2	+ 10,7	+ 7,0	...	+ 7,1	- 1,1	- 9,9	...
Rauminhalt	- 6,6	- 7,7	+ 12,1 p	+ 19,0	+ 19,0	+ 13,7	...	+ 8,0	- 0,9	- 10,0	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 6,6	- 6,6	+ 13,0 p	+ 20,3	+ 20,6	+ 13,8	...	+ 8,0	- 1,4	- 9,6	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 0,7	+ 0,8	+ 5,2 p	+ 13,7	+ 8,2	+ 6,3	...	+ 24,8	- 1,6	- 8,1	...
Rauminhalt	+ 9,7	+ 2,9	+ 7,3 p	+ 27,9	+ 18,3	+ 5,1	...	+ 24,5	+ 0,0	- 11,2	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 13,6	+ 3,6	+ 13,8 p	+ 23,2	+ 12,0	- 17,4	...	+ 22,4	- 1,6	- 6,8	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 13,1	- 13,0	+ 12,3 p	+ 25,2	+ 29,5	+ 20,8	...	+ 8,8	+ 1,9	- 10,0	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 15,6	- 10,9	- 1,1 p	+ 9,4	+ 3,4	+ 17,6	...	+ 17,8	- 2,6	+ 19,7	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 0,9	+ 1,8	+ 17,7 p	+ 29,2	+ 15,6	+ 3,6	...	+ 33,6	- 26,9	+ 26,8	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 19,3	- 13,7	- 4,1 p	+ 8,1	+ 1,3	+ 13,2	...	+ 13,1	- 3,8	+ 20,8	...
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte)²⁾³⁾											
davon mit:	- 7,6	- 2,1	+ 5,6	+ 9,0	+ 5,0r	+ 5,5r	+ 2,4	+ 6,1r	- 12,2r	+ 7,4r	+ 4,0
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	- 10,0	- 6,0	+ 2,4r	+ 5,9r	+ 7,0r	+ 4,1r	- 4,8	- 7,7r	- 17,3	+ 18,8r	- 3,6
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	- 17,8	- 3,5	+ 2,6	- 0,8r	+ 7,5r	+ 3,4r	+ 0,1	+ 12,7r	- 27,7r	+ 7,5r	+ 18,9
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	- 11,8	+ 5,3	+ 11,2	+ 9,7	+ 0,7r	- 1,6r	- 2,3	+ 10,4r	- 14,9r	+ 3,1r	- 1,1
festen Brennstoffen, Mineralerzeug- nissen	- 33,3	- 14,1	- 7,2	+ 3,5r	- 6,5r	+ 8,5r	+ 2,8	+ 3,7r	- 8,7r	+ 13,2r	- 4,9
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	- 13,2	- 7,3	+ 13,7	+ 17,8r	+ 11,8r	+ 8,5r	+ 13,4	+ 11,7r	- 13,4r	- 0,3r	+ 11,4
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 4,4	0	+ 7,1	+ 10,0r	+ 5,9r	+ 4,4r	+ 0,7	+ 13,4	- 9,3	+ 5,1r	+ 4,1
Altmaterial, Reststoffen	- 31,6	- 10,9	+ 71,9	+ 11,5r	+ 8,8r	+ 4,9r	- 3,8	+ 8,2r	- 10,7r	- 3,6r	+ 4,6
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 1,2	- 2,4	+ 2,4	+ 8,7r	+ 7,9r	+ 7,3r	+ 2,4	- 1,0r	- 9,9r	+ 9,0r	- 4,4
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 1,1	+ 3,8	+ 1,3	+ 7,9	- 2,6r	+ 11,9r	+ 6,2	+ 3,8r	+ 8,1r	+ 39,4r	+ 3,4
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	+ 1,3	+ 2,1	+ 8,3r	+ 15,8r	+ 8,3r	+ 11,8r	+ 3,6	+ 8,2r	- 12,2r	+ 10,1r	+ 12,0
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	- 2,2	+ 1,3	+ 7,6	+ 14,2r	+ 4,6r	+ 6,2r	+ 5,2	+ 11,8r	- 11,5r	+ 13,2r	+ 19,3
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 8,2	+ 4,0	+ 6,1r	+ 2,6r	- 0,4r	- 2,8r	- 2,7	+ 15,2	- 19,7r	- 0,3r	+ 14,3
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 4,9	+ 5,3	+ 8,5	+ 6,8	+ 3,4r	+ 2,8r	- 2,0	+ 10,4	- 9,3r	+ 0,4r	- 0,1
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.ä. S.	- 2,6	+ 5,8	+ 10,1	+ 12,6r	+ 9,2r	+ 3,7r	+ 6,9	+ 9,1r	- 10,8r	+ 3,7r	+ 11,0
Binnengroßhandel	- 6,5	- 1,7	+ 4,2	+ 7,8	+ 4,3r	+ 5,6r	+ 1,7	+ 5,8	- 11,7	+ 8,5r	+ 2,2
Produktionsverbindungshandel	- 9,8	- 3,6	+ 5,3r	+ 11,8r	+ 6,5r	+ 7,9r	+ 4,7	+ 8,6r	- 13,3r	+ 8,0r	+ 2,3
Konsumtionsverbindungshandel	+ 0,4	+ 1,0	+ 2,7	+ 1,6r	+ 0,9r	+ 2,3r	- 2,6	+ 1,4	- 9,1r	+ 9,5r	+ 1,9
Außenhandel	- 10,5	- 3,3	+ 10,2	+ 13,0r	+ 6,9r	+ 5,3r	+ 4,5	+ 7,2r	- 13,8r	+ 3,9	+ 9,8
dar.: Einfuhrhandel	- 7,5	+ 2,0	+ 10,3r	+ 12,7r	+ 7,3r	+ 6,8r	+ 5,2	+ 7,7r	- 13,7r	+ 6,2r	+ 12,2
Ausfuhrhandel	- 12,4	- 7,8	+ 12,6	+ 14,9r	+ 7,6r	+ 0,7r	+ 0,9	+ 8,0r	- 13,6r	+ 0,7r	+ 5,6
Streckengroßhandel	- 15,5	- 8,6	+ 2,5	+ 12,5	+ 5,7r	+ 6,5r	+ 4,6	+ 7,2	- 12,6r	+ 4,8r	+ 3,5
Lagergroßhandel	- 4,3	+ 2,0	+ 7,4r	+ 7,2r	+ 4,5r	+ 5,0r	+ 1,4	+ 5,6	- 12,1r	+ 8,9r	+ 4,3
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾											
davon mit:	+ 3,0	+ 4,2	+ 4,0	+ 7,5	+ 2,8	+ 6,2	+ 3,1p	+ 0,2	- 3,8	- 1,2	+ 2,9p
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,0	+ 2,0	+ 4,2	+ 8,9	+ 3,8	+ 5,6	+ 6,1p	+ 1,1	- 5,6	+ 1,3	- 0,3p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 3,9	+ 2,9	+ 0,2	+ 2,9	- 3,0	+ 8,6	- 0,7p	- 15,2	+ 3,8	+ 0,0	+ 13,8p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 3,9	+ 8,7	+ 8,8	+ 11,5	+ 2,8	+ 8,7	+ 6,0p	+ 4,6	- 6,4	+ 0,1	+ 7,6p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 3,5	+ 4,8	+ 4,4	+ 5,1	+ 5,7	+ 4,6	+ 1,6p	+ 7,4	+ 2,4	+ 2,0	+ 3,4p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 3,3	+ 4,8	+ 7,3	+ 8,7	+ 5,2	+ 5,8	+ 2,9p	+ 12,1	- 0,5	+ 7,8	+ 0,3p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 3,8	+ 5,5	+ 6,3	+ 5,4	+ 1,3	+ 4,8	+ 3,4p	+ 2,6	- 3,2	- 0,5	- 0,5p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agentur tankst.)	- 15,0	- 1,9	+ 11,8	+ 14,7	+ 11,9	+ 10,8	+ 11,7p	- 4,0	- 0,6	- 4,1	- 1,0p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 14,0	+ 9,0	+ 5,3	+ 14,0	+ 8,2	+ 4,4	- 1,9p	+ 10,6	- 15,6	- 15,2	+ 6,6p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	- 1,7	+ 3,4	+ 2,2	+ 1,8	+ 0,2	+ 6,5	+ 2,9p	- 3,8	+ 5,0	+ 3,4	- 1,3p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	+ 2,5	- 0,6	+ 1,8	+ 1,4	- 3,2	+ 7,3	+ 0,6p	- 1,6	+ 22,4	- 9,5	- 7,8p
SB-Warenhäuser	+ 5,8	+ 14,7	+ 3,7	+ 7,0	+ 1,2	+ 5,2	+ 2,5p	- 2,0	+ 1,8	+ 1,6	- 4,5p
Verbrauchermärkte	+ 13,0	+ 14,7	+ 5,6	+ 7,6	+ 3,6	+ 7,3	+ 1,1p	- 2,4	+ 0,5	- 0,4	- 7,6p
Supermärkte	+ 2,8	+ 3,7	+ 4,0	+ 8,4	+ 3,8	+ 5,9	+ 6,6p	- 1,2	+ 4,6	+ 0,8	- 0,4p
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾											
Beherbergungsgewerbe	+ 1,5	+ 3,0	+ 3,2	+ 1,9	+ 3,6	+ 3,3	+ 6,7p	- 3,3	+ 3,1	- 0,7	+ 4,4p
Gaststättengewerbe	+ 4,0	+ 4,5	+ 5,6	+ 2,1	+ 3,2	+ 5,5	+ 8,6p	- 1,5	+ 0,9	+ 4,2	+ 11,8p
Kantinen	- 0,1	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,8	+ 3,8	+ 1,8	+ 5,6p	- 5,9	+ 6,0	- 3,6	- 0,6p
	+ 3,4	+ 6,3	+ 9,1	+ 12,4	+ 6,1	+ 4,7	+ 2,9p	+ 16,1	- 11,6	- 0,5	+ 4,1p
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	+ 3,9	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Einreisen über die Grenze zur DDR ⁵⁾	+ 5,0	+ 10,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausreisen über die Grenze zur DDR ⁵⁾	+ 0,5	+ 10,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte ⁶⁾	+ 1,8	+ 4,6	+ 4,2	+ 1,9	+ 4,7	...	...	+ 1,2	+ 2,7	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 3,7	+ 4,6	+ 2,6	+ 4,2	+ 9,1	...	...	+ 13,7	+ 29,4	...	...
Übernachtungen ⁶⁾	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,8	- 2,1	+ 1,7	...	...	+ 3,2	+ 19,6	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 1,0	+ 4,6	+ 3,5	+ 1,6	+ 9,9	...	...	+ 10,2	+ 40,9	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)											
Lieferungen aus Berlin (West)	- 1,7	- 1,9	+ 3,8	+ 7,8	+ 10,6	- 2,4	- 0,2	+ 23,5	- 10,2	+ 1,4	+ 3,2
Lieferungen nach Berlin (West)	- 1,6	- 2,4	+ 3,2	+ 10,4	+ 7,4	- 4,3	- 9,7	+ 9,9	- 6,4	- 2,9	+ 3,8
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)											
Lieferungen des Bundesgebietes	- 5,7	- 1,2	- 1,8	+ 21,6	+ 9,4	+ 11,1	+ 4,1	+ 11,4	+ 5,9	- 14,2	+ 4,5
Bezüge des Bundesgebietes	- 10,4	- 2,9	+ 2,1	+ 4,3	+ 14,8	+ 2,0	+ 8,7	- 1,3	+ 4,1	- 5,5	- 0,1

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) Einschl. Durchreisen. - 5) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). - 6) In allen Beherbergungstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1989						
					März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	413 744	409 641	439 609	42 311	43 581	40 501	46 886	41 026	38 566	40 511
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	54 750	51 827	53 256	4 844	5 022	4 921	5 110	4 109	4 444	4 299
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	350 857	349 459	378 721	36 853	37 850	34 934	40 937	36 068	33 544	35 637
Rohstoffe	Mill. DM	30 873	27 956	27 818	2 641	2 445	3 118	2 807	2 682	2 557	2 522
Halbwaren	Mill. DM	60 180	50 994	52 826	5 406	5 202	5 041	5 684	5 191	5 182	5 212
Fertigwaren	Mill. DM	259 805	270 509	298 077	28 805	30 204	26 776	32 447	28 196	25 805	27 904
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	339 539	339 731	364 117	35 309	36 663	33 461	39 120	33 692	30 964	33 090
dar. EG-Länder	Mill. DM	216 020	215 612	227 362	22 018	22 586	20 581	24 392	20 733	18 901	20 380
Entwicklungsländer	Mill. DM	52 796	50 177	54 751	5 057	4 844	5 187	5 543	5 302	5 454	5 282
Staatshandelsländer	Mill. DM	21 157	19 471	20 461	1 926	2 023	1 835	2 198	1 996	2 111	2 114
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	526 363	527 377	567 654	55 149	53 456	51 013	60 779	51 639	49 791	52 949
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	27 320	26 397	28 955	2 696	2 531	2 701	2 959	2 639	2 812	2 682
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	495 532	497 381	536 751	52 313	50 783	48 154	57 650	48 795	46 814	50 093
Rohstoffe	Mill. DM	7 279	6 625	6 734	641	659	638	714	588	540	613
Halbwaren	Mill. DM	30 635	28 610	32 215	3 271	3 153	3 017	3 594	2 906	2 757	2 860
Fertigwaren	Mill. DM	457 617	462 145	497 802	48 401	46 970	44 499	53 342	45 300	43 517	46 620
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	443 495	451 448	488 162	47 510	46 224	43 795	52 258	43 713	41 758	45 657
dar. EG-Länder	Mill. DM	267 454	227 916	308 195	30 819	29 747	28 370	34 014	27 957	25 576	29 208
Entwicklungsländer	Mill. DM	55 913	52 094	53 945	5 311	4 953	4 791	5 608	5 356	5 680	4 845
Staatshandelsländer	Mill. DM	25 892	22 994	24 723	2 280	2 206	2 380	2 793	2 489	2 302	2 325
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+112 619	+117 735	+128 045	+12 838	+9 875	+10 512	+13 893	+10 613	+11 226	+12 438
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	121,2	120,0	128,8	148,7	153,2	142,4	164,8	144,2	135,6	142,4
Ausfuhr	1980=100	150,2	150,5	162,0	188,9	183,1	174,7	208,2	176,9	170,6	181,4
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	116,4	122,7	130,5	140,8	141,5	134,3	152,0	135,5	129,2	134,7
Ausfuhr	1980=100	128,6	132,3	141,1	158,1	153,1	147,1	173,9	145,2	141,1	151,2
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	104,1	97,8	98,7	105,6	108,2	106,0	108,5	106,5	104,9	105,7
Ausfuhr	1980=100	116,8	113,8	114,8	119,5	119,6	118,8	119,7	121,8	120,9	120,0
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	1980=100	112,2	116,4	116,3	113,2	110,5	112,1	110,3	114,4	115,3	113,5
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 124,8	1 127,3	1 088,2	88,9	89,6	98,1	91,3	97,1	...	...
Straßenverkehr	Mill.	5 667,9	5 648,7	5 541,4	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	42,9	48,7	52,7	4,2	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1000 t	315 379	306 472	310 268	26 746	25 925	25 109	27 363	25 864	...	...
Straßenverkehr	1000 t	396 889	410 054	442 449	38 809	39 679	39 306	42 330	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1000 t	229 494	220 998	233 322	20 376	20 462	19 867	20 881	...	...	...
Binnenschifffahrt	1000 t	136 132	134 306	141 501 p	11 841 p	11 483 p	12 155 p	12 294 p	11 044 p	...	...
Seeschifffahrt	1000 t	780	842	918	100	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1000 t	59 094	57 144	60 318	4 818	4 504	4 997	4 567	5 100	5 339	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1000	3 105,0	3 199,3	3 093,2	352,6	330,9	279,3	313,5	250,1	214,3	229,0
dar. Personenkraftwagen	1000	2 829,4	2 915,7	2 807,9	306,5	294,1	248,0	281,8	225,4	193,1	209,6
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1000	6 798,3	7 073,2	7 125,3	753,8	678,0	642,2	658,4	587,4	574,7	557,2
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	341 921	325 519	342 299	27 194	27 412	33 332	32 587	30 534	30 138	30 675
Getötete	Anzahl	8 948	7 967	8 213	632	545	702	675	774	661	686
Schwerverletzte	Anzahl	117 862	108 629	110 961	6 985	8 453	8 372	41 630	39 828	39 544	40 024
Leichtverletzte	Anzahl	325 355	315 993	337 262	27 369	27 451	32 202	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1000	1 593,7	1 652,0	1 680,2	139,7	145,0	135,7	134,9	122,6	124,7	133,6
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf	Mrd. DM	112,2	124,1	142,6	141,9	142,3	140,1	142,9	142,7	...	...
Deutsche Bundesbank											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ¹⁾	Mrd. DM	94,0	122,6	97,1	94,7	96,4	96,9	97,2	96,1	...	...
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	96,4	82,4	144,7	144,3	141,3	146,1	156,9	164,8	...	...
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	2 114,6	2 200,3	2 332,5	2 350,0	2 357,6	2 365,6	2 382,9	2 387,0	...	...
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 643,0	1 699,8	1 791,1	1 806,5	1 813,4	1 821,5	1 841,1	1 844,3	...	...
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	471,6	500,5	541,4	543,5	544,2	544,1	541,8	542,7	...	...
	Mrd. DM	1 709,1	1 822,5	1 921,6	1 896,3	1 902,5	1 910,3	1 912,6	1 920,5	...	...
	Mrd. DM	670,3	701,1	728,0	712,4	707,6	704,1	700,7	694,6	...	...
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	2 561,1	2 685,2	3 182,7	245,3	196,5	182,8	196,0	179,5	185,7	226,8
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	119 853	116 194	116 973	116 244	115 811	115 496	115 416	114 941	114 595	114 710
Baudarlehen (Bestände) ²⁾	Mill. DM	142 889	138 788	130 307	128 067	128 090	127 317	127 413	127 428	127 205	127 228

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1986	1987	1988	Juni 89	Juli 89	Aug. 89	Sept. 89	Juni 89	Juli 89	Aug. 89	Sept. 89
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1985	1986	1987	Juni 88	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88	Mai 89	Juni 89	Juli 89	Aug. 89
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	- 10,8	- 1,0	+ 7,3	+ 30,0	+ 13,9	+ 10,4	+ 11,8	+ 15,8	- 12,5	- 6,0	+ 5,0
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	- 5,5	- 5,3	+ 2,8	+ 25,6	+ 2,1	+ 2,0	+ 3,6	+ 3,8	- 19,6	+ 8,2	- 3,3
Gewerbliche Wirtschaft	- 11,9	- 0,4	+ 8,4	+ 31,1	+ 15,3	+ 11,9	+ 13,5	+ 17,2	- 11,9	- 7,0	+ 6,2
Rohstoffe	- 46,3	- 9,4	- 0,5	+ 15,7	+ 6,5	+ 5,2	+ 11,5	- 10,0	- 4,5	- 4,7	- 1,4
Halbwaren	- 30,7	- 15,3	+ 3,6	+ 38,0	+ 18,3	+ 19,3	+ 19,1	+ 12,8	- 8,7	- 0,2	+ 0,6
Fertigwaren	+ 2,3	+ 4,1	+ 10,2	+ 31,4	+ 15,7	+ 11,2	+ 12,7	+ 21,2	- 13,1	- 8,5	+ 8,1
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 7,1	+ 0,1	+ 7,2	+ 29,0	+ 15,4	+ 11,5	+ 11,5	+ 16,9	- 13,9	- 8,1	+ 6,9
dar. EG-Länder	- 8,3	- 0,2	+ 5,4	+ 28,1	+ 14,9	+ 13,6	+ 11,3	+ 18,5	- 15,0	- 8,8	+ 7,8
Entwicklungsländer	- 26,4	- 5,0	+ 9,1	+ 30,5	+ 7,0	+ 2,2	+ 10,6	+ 8,9	- 4,4	+ 2,9	- 3,1
Staatshandelsländer	- 19,6	- 8,0	+ 5,1	+ 46,9	+ 7,9	+ 18,7	+ 19,0	+ 19,8	- 9,2	+ 5,8	+ 0,1
Ausfuhr (Spezialhandel)	- 2,0	+ 0,2	+ 7,6	+ 20,8	+ 9,7	+ 12,5	+ 11,4	+ 19,1	- 15,0	- 3,6	+ 6,3
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	- 2,5	- 3,4	+ 9,7	+ 4,0	+ 8,3	+ 14,3	+ 8,1	+ 9,6	- 10,8	+ 6,6	- 4,6
Gewerbliche Wirtschaft	- 2,0	+ 0,4	+ 7,9	+ 21,9	+ 9,6	+ 12,5	+ 11,6	+ 19,7	- 15,4	- 4,1	+ 7,0
Rohstoffe	- 15,0	- 9,0	+ 1,6	+ 11,0	+ 3,4	+ 10,9	+ 9,8	+ 11,9	- 17,7	- 8,2	+ 13,5
Halbwaren	- 25,3	- 6,6	+ 12,6	+ 28,1	+ 14,6	+ 0,9	+ 9,9	+ 19,1	- 19,1	- 5,1	+ 3,7
Fertigwaren	+ 0,3	+ 1,0	+ 7,7	+ 21,7	+ 9,4	+ 13,3	+ 11,8	+ 19,9	- 15,1	- 3,9	+ 7,1
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 7,1	+ 1,8	+ 8,1	+ 21,1	+ 10,8	+ 12,9	+ 11,1	+ 19,3	- 16,4	- 4,5	+ 9,3
dar. EG-Länder	- 8,3	+ 3,9	+ 10,9	+ 23,4	+ 12,0	+ 14,4	+ 11,9	+ 19,9	- 17,8	- 8,5	+ 14,2
Entwicklungsländer	- 26,4	- 6,8	+ 3,6	+ 12,1	+ 2,8	+ 12,9	+ 8,3	+ 17,1	- 4,5	+ 5,7	- 14,4
Staatshandelsländer	- 19,6	- 11,2	+ 7,5	+ 32,7	+ 4,7	+ 8,7	+ 24,8	+ 17,4	- 10,9	- 7,5	+ 1,0
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	+ 53,5	+ 4,5	+ 8,8	- 2,4	- 4,1	+ 20,4	+ 10,2	+ 32,2	- 23,6	+ 5,8	+ 10,8
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	- 10,8	- 1,0	+ 7,3	+ 30,0	+ 13,9	+ 10,4	+ 11,9	+ 15,7	- 12,5	- 6,0	+ 5,0
Ausfuhr	- 2,0	+ 0,2	+ 7,6	+ 20,8	+ 9,7	+ 12,5	+ 11,4	+ 19,2	- 15,0	- 3,6	+ 6,3
Index des Volumens											
Einfuhr	+ 6,1	+ 5,4	+ 6,4	+ 18,3	+ 4,9	+ 5,8	+ 5,6	+ 13,2	- 10,9	- 4,6	+ 4,3
Ausfuhr	+ 1,3	+ 2,9	+ 6,7	+ 14,9	+ 3,9	+ 8,0	+ 7,7	+ 18,2	- 16,5	- 2,8	+ 7,2
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	- 16,0	- 6,1	+ 0,9	+ 9,9	+ 8,7	+ 4,3	+ 5,9	+ 2,4	- 1,8	- 1,5	+ 0,8
Ausfuhr	- 3,3	- 2,6	+ 0,9	+ 5,1	+ 5,5	+ 4,1	+ 3,5	+ 0,8	+ 1,8	- 0,7	- 0,7
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	+ 15,1	+ 3,7	- 0,1	- 4,4	- 3,0	- 0,1	- 2,2	- 1,6	+ 3,7	+ 0,8	- 1,6
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 1,9	+ 0,2	- 3,5	+ 6,8	- 0,5	...	...	- 6,9	+ 6,4	...	...
Straßenverkehr	- 2,4	+ 0,5	- 1,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 2,9	- 12,0	+ 8,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 5,7	- 2,8	+ 1,2	+ 6,7	+ 6,6	...	...	+ 9,0	- 5,5	...	...
Straßenverkehr											
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 4,3	+ 3,3	+ 7,9	+ 8,7	...	...	...	+ 7,7	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 3,2	- 3,7	+ 5,6	+ 1,7	...	...	...	+ 5,1	...	...	...
Seeschifffahrt	- 2,0	- 1,3	+ 5,4	+ 6,7p	- 11,1p	...	...	+ 1,1p	- 10,2p	...	...
Luftverkehr	+ 5,3	- 7,4	+ 9,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,1	- 3,3	+ 5,6	- 8,7	- 3,1	+ 1,4	...	- 8,6	+ 11,7	+ 4,7	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 16,2	+ 3,0	- 3,3	+ 4,2	- 3,8	+ 4,6	- 15,9	+ 12,2	- 20,2	- 14,3	+ 6,9
dar. Personenkraftwagen	+ 18,9	+ 3,1	- 3,7	+ 4,6	- 4,3	+ 3,6r	- 17,2	+ 13,6	- 20,0	- 14,4r	+ 8,6
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 8,7	+ 4,0	+ 0,7	+ 3,2	- 1,5	- 0,9	- 4,0	+ 2,5	- 10,8	- 2,2	- 3,0
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	+ 4,3	- 4,8	+ 5,2	+ 0,9	- 4,7	- 3,1	+ 0,3	- 2,2	- 6,3	- 1,3	+ 1,8
Getötete	+ 6,5	- 11,0	+ 3,1	- 6,1	- 4,9	- 5,4	+ 1,2	- 3,8	+ 14,7	- 14,6	+ 3,8
Schwerverletzte	+ 2,0	- 7,8	+ 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Leichtverletzte	+ 6,1	- 2,9	+ 6,7	+ 0,2	- 5,8	- 2,9	+ 0,4	- 3,2	- 4,3	- 0,7	+ 1,2
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 5,4	+ 3,7	+ 1,7	+ 2,0	- 7,7	+ 2,4	- 2,4	- 0,6	- 9,1	+ 1,7	+ 7,1
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf	+ 7,7	+ 10,6	+ 14,9	+ 10,7	+ 8,2	...	...	+ 2,0	- 0,1	...	...
Deutsche Bundesbank											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ¹⁾	+ 9,3	+ 30,4	- 20,8	- 11,3	- 7,2	...	...	+ 0,3	- 1,1	...	...
Kredite an inländische Kreditinstitute	- 8,5	- 14,5	+ 75,6	+ 54,9	+ 54,7	...	...	+ 7,4	+ 5,0	...	...
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 5,0	+ 4,1	+ 6,0	+ 6,0	+ 5,8	...	...	+ 0,7	+ 0,2	...	...
an öffentliche Haushalte	+ 6,1	+ 3,5	+ 5,4	+ 6,3	+ 6,4	...	...	+ 1,1	+ 0,2	...	...
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 1,2	+ 6,1	+ 8,2	+ 4,8	+ 4,0	...	...	- 0,4	+ 0,2	...	...
dar. Spareinlagen	+ 10,2	+ 6,6	+ 5,4	+ 4,1	+ 4,6	...	...	+ 0,1	+ 0,4	...	...
Bausparkassen	+ 11,4	+ 5,5	+ 3,0	- 1,6	- 2,3	...	...	- 0,5	- 0,9	...	...
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 4,9	+ 4,8	+ 18,5	- 31,3	- 34,1	- 26,5	- 16,9	+ 7,2	- 8,4	+ 3,5	+ 22,1
Bauspareinlagen (Bestände)	- 2,3	- 3,1	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,1	- 0,1	- 0,4	- 0,3	+ 0,1
Baudarlehen (Bestände) ²⁾	- 2,0	- 2,9	- 6,1	- 6,4	- 6,1	- 6,1	- 5,7	+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1989						
					März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	257 125	245 370	208 952	22 069	15 175	18 446	19 942	24 405	13 279	19 823
Festverzinsliche Wertpapiere	Mill. DM	4 560	3 081	2 712	359	381	96	581	182	390	273
Aktien (Nominalwert)											
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	6,0	5,8	6,0	7,0	7,0	7,1	7,1	6,9	6,9	7,1
Index der Aktienkurse	1980=100	295,7	257,5	217,9	250,8	259,5	259,3	273,4	286,0	298,1	307,0
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	298,6	263,4	221,5	253,6	262,8	261,2	275,6	287,9	299,3	307,3
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	800 ⁸⁾	834 ⁸⁾	947 ⁸⁾	979	880	822	802	827	850	...
Arbeitslosenhilfe	1000	601 ⁸⁾	577 ⁸⁾	528 ⁸⁾	530	523	512	506	493	488	...
Unterhaltsgeld 1)	1000	154 ⁸⁾	188 ⁸⁾	222 ⁸⁾	262	265	266	273	252	246	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 637,4 ⁸⁾	2 880,4 ⁸⁾	2 989,1 ⁸⁾	2 779,3	3 049,0	2 998,6	3 254,0	3 234,8	3 067,0	...
dar. Beiträge	Mill. DM	2 426,9 ⁸⁾	2 688,8 ⁸⁾	2 809,7 ⁸⁾	2 645,5	2 719,2	2 785,1	2 995,4	3 042,9	2 938,6	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 655,2 ⁸⁾	2 996,7 ⁸⁾	3 403,7 ⁸⁾	3 693,7	3 554,9	3 241,6	3 162,5	3 030,1	3 111,6	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 170,6 ⁸⁾	1 274,4 ⁸⁾	1 504,5 ⁸⁾	1 738,2	1 590,3	1 368,0	1 333,3	1 291,5	1 387,8	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	36 450 ⁸⁾	36 710 ⁸⁾	36 992 ⁸⁾	37 136	37 064	37 054	37 062	37 057	37 144	...
dar.: Pflichtmitglieder 2)	1000	21 385 ⁸⁾	21 548 ⁸⁾	21 828 ⁸⁾	21 785	21 672	21 661	21 673	21 689	21 784	...
Rentner	1000	10 652 ⁸⁾	10 710 ⁸⁾	10 787 ⁸⁾	10 871	10 877	10 890	10 901	10 904	10 908	...
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 3)											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 4)	Mill. DM	388 636	403 649	419 304	43 538	30 408	32 782	46 176	35 812	32 808	46 047 p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	333 675	348 848	362 714	39 444	24 389	25 756	42 687	29 936	26 345	42 676 p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	152 233	164 176	167 504	12 333	13 372	13 600	14 867	16 313	15 014	14 416 p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	29 881	30 695	33 189	8 926	— 922	— 382	8 620	— 255	— 314	10 100 p
Umsatzsteuer	Mill. DM	32 301	27 302	30 003	7 591	283	263	7 453	420	89	8 281 p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	58 587	67 384	67 661	4 389	4 838	5 638	4 915	5 457	5 006	4 825 p
Mineralölsteuer	Mill. DM	52 552	51 411	55 625	5 081	5 383	5 293	5 440	5 542	5 327	4 811 p
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle)	Mill. DM	51 111	51 720	52 733	4 907	4 645	5 391	4 697	5 082	5 129	4 915 p
dar. Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	46 925	47 571	48 569	4 462	4 293	4 976	4 256	4 703	4 447	4 555 p
dar.: Tabaksteuer	Mill. DM	14 480	14 507	14 555	1 335	1 240	1 475	947	1 332	1 249	1 313 p
Brantweinabgaben	Mill. DM	4 065	4 072	3 999	447	302	273	326	345	193	323 p
Mineralölsteuer	Mill. DM	25 644	26 136	27 032	2 451	2 488	2 951	2 748	2 781	2 792	2 725 p
Landesteuern	Mill. DM	21 255	22 235	22 669	1 776	1 708	2 771	1 750	1 669	2 703	1 550 p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	4 396	5 422	5 554	118	83	1 189	102	87	1 209	105 p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	9 356	8 365	8 169	886	909	864	871	852	712	715 p
Biersteuer	Mill. DM	1 263	1 260	1 253	83	108	100	123	118	111	125 p
Zölle (100 %) 5)	Mill. DM	5 239	5 549	6 325	581	581	539	562	547	521	581 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 5)	Mill. DM	4 673	4 528	4 967	— 19	946	306	— 3	987	— 316	2 p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 5)	Mill. DM	— 27 317	— 29 231	— 30 104	— 3 189	— 1 867	— 1 983	— 3 523	— 2 409	— 2 205	3 677 p
Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	119 076	118 792	119 649	10 813	11 795	7 402	10 069	9 587	10 763	10 253
Bierausstoß	1000 hl	94 080	92 779	92 639	7 656	7 514	9 011	8 756	8 228	9 112	7 578
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	36 282	85 899	152 282	17 331	16 331	17 334	17 223	16 614	18 049	17 454
Benzin bleihaltig	1000 hl	288 283	245 631	192 839	13 989	12 122	12 796	12 323	11 910	12 582	11 402
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 dt	147 968	153 033	162 286	14 368	13 862	13 998	14 481	14 068	14 994	14 382
Heizöl (EL und L)	1000 dt	383 842	356 123	340 495	19 109	18 227	15 375	17 475	25 716	30 816	26 896
Erdgas	GWh	—	—	—	67 153	68 973	52 712	44 494	45 135	37 627	45 612
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch 6)											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 571,12	1 625,08	1 668,46	1 605,39	1 662,66	1 696,63	1 670,91	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 7)	DM	486,86	473,85	478,20	476,45	460,56	474,84	503,78	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	156,42	144,05	135,10	137,30	123,78	134,01	118,34	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 031,74	3 065,26	3 308,72	3 363,48	3 218,57	3 407,35	3 215,04	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 7)	DM	747,92	747,51	767,31	791,43	781,51	835,28	816,16	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	209,87	191,98	187,67	188,32	151,22	181,00	148,00	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	4 576,22	4 646,56	4 852,45	5 281,90	5 149,32	4 993,21	4 750,95	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 7)	DM	943,87	957,40	978,05	1 038,33	1 017,00	1 065,84	1 034,08	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	265,26	231,06	227,62	209,16	198,51	238,67	221,48	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,5	40,2	40,2	...	40,2	...	40,1	...	...	...
Index	1985=100	99,6	99,0	98,9	...	99,8	...	98,9	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	16,99	17,68	18,43	...	19,04	...	19,29	...	...	...
Index	1985=100	103,5	107,6	112,0	...	116,2	...	117,8	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	689	712	742	...	766	...	774	...	...	...
Index	1985=100	103,1	106,4	110,7	...	115,0	...	116,4	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3 740	3 884	4 035	...	4 172	...	4 199	...	...	...
Index	1985=100	103,4	107,1	110,9	...	114,4	...	115,4	...	...	...
Tarifentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	99,6	99,5	99,0	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	103,8	108,0	111,6	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1988=100	103,2	107,1	109,9	...	...	...	...	...	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte - 2) Ohne Rentner - 3) Einschl. EG-Anteile an Zollen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel - 4) Vor der Steuerverteilung - 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz - 6) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 7) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 8) D errechnet aus 12 Monatsdurchschnitten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1986	1987	1988	Juni 89	Juli 89	Aug. 89	Sept. 89	Juni 89	Juli 89	Aug. 89	Sept. 89
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1985	1986	1987	Juni 88	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88	Mai 89	Juni 89	Juli 89	Aug. 89
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	- 1,5	- 4,6	- 14,8	+ 25,2	+137,8	- 26,7	- 5,1	+ 8,1	+ 22,4	- 15,5	+ 49,3
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 21,0	- 32,4	- 12,0	+318,0	+ 17,4	+ 54,2	+170,3	+505,2	- 68,7	+114,3	- 30,0
Aktien (Nominalwert)	- 13,0	+ 3,3	+ 3,4	+ 18,3	+ 9,5	+ 6,2	+ 12,7	± 0,0	- 2,8	± 0,0	+ 2,9
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	+ 41,3	- 12,9	- 15,4	+ 27,0	+ 28,9	+ 34,3	+ 33,4	+ 5,4	+ 4,6	+ 4,2	+ 3,0
Index der Aktienkurse	+ 44,0	- 11,8	- 15,9	+ 26,9	+ 27,6	+ 32,6	+ 31,2	+ 5,5	+ 4,4	+ 4,0	+ 2,7
dar. Publikumsgesellschaften											
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 4,28	+ 4,28	+ 13,58	- 4,6	- 6,7	+ 4,2	...	- 2,4	+ 3,2	+ 2,7	...
dar.: Arbeitslosenhilfe	- 2,68	- 4,08	- 8,48	- 4,0	- 5,8	- 5,0	...	- 1,1	- 2,6	- 0,9	...
Unterhaltsgeld 1)	+ 14,78	+ 22,18	+ 17,78	+ 24,0	+ 25,3	+ 27,0	...	+ 2,6	- 7,7	- 2,6	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	- 1,28	+ 9,28	+ 3,88	+ 12,4	+ 2,6	+ 2,2	...	+ 8,5	- 0,6	- 5,2	...
dar. Beiträge	- 1,38	+ 10,38	+ 4,58	+ 8,0	+ 5,5	+ 2,0	...	+ 7,5	+ 1,6	- 3,4	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 7,18	+ 12,98	+ 13,68	+ 0,5	- 1,0	1,6	...	- 2,4	- 4,2	+ 2,7	...
dar. Arbeitslosengeld	+ 3,98	+ 8,98	+ 18,18	- 2,3	- 1,1	- 2,8	...	- 2,5	- 3,1	+ 7,5	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	+ 0,78	+ 7,98	+ 0,88	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	...	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2	...
dar.: Pflichtmitglieder 2)	+ 1,48	+ 0,88	+ 1,38	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	...
Rentner	+ 0,38	+ 0,58	+ 0,78	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0	...	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	...
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 3)											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG 4)	+ 3,5	+ 3,9	+ 3,9	+ 8,8	+ 15,4	+ 6,7	+ 7,1p	+ 40,9	- 22,4	- 8,4	+ 40,4p
dar.: Lohnsteuer	+ 3,0	+ 4,5	+ 4,0	+ 8,1	+ 16,5	+ 6,2	+ 6,5p	+ 65,7	- 29,9	- 12,0	+ 62,0p
Veranlagte Einkommensteuer	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,0	+ 9,1	+ 8,0	+ 6,8	+ 8,6p	+ 9,3	+ 9,7	- 8,0	- 4,0p
Körperschaftsteuer	+ 4,6	+ 2,5	+ 9,1	+ 2,6	x	x	+ 9,4p	x	x	x	x
Umsatzsteuer	+ 13,9	+ 15,0	+ 0,4	+ 10,2	+ 4,3	- 4,2	+ 8,4p	x	x	x	x
Einfuhrumsatzsteuer	- 10,0	- 2,2	+ 8,2	+ 17,8	+ 16,1	+ 19,7	+ 5,9p	+ 2,8	+ 11,0	- 8,3	- 3,6p
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle)	+ 3,0	+ 1,2	+ 1,9	+ 13,8	+ 13,7	+ 13,7	+ 14,4p	- 12,9	+ 8,2	+ 0,9	- 4,2p
dar. Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	+ 2,6	+ 1,4	+ 2,1	+ 10,0	+ 12,1	+ 10,1	+ 13,1p	- 14,5	+ 10,5	- 5,5	+ 2,4p
dar.: Tabaksteuer	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 12,9	- 2,8	+ 1,0	+ 2,9p	- 35,8	+ 40,7	- 6,2	+ 5,1p
Branntweinabgaben	- 2,1	+ 0,2	- 1,8	+ 6,9	+ 30,8	- 35,7	+ 9,5p	+ 19,4	+ 5,9	- 43,9	+ 67,0p
Mineralölsteuer	+ 4,6	+ 1,9	+ 3,4	+ 22,5	+ 19,1	+ 22,5	+ 21,6p	- 6,9	+ 1,2	+ 0,4	- 2,4p
Landessteuern	+ 15,0	+ 4,6	+ 2,0	+ 5,7	+ 4,3	+ 5,5	+ 6,0p	- 36,9	- 4,6	+ 61,9	- 42,7p
dar.: Vermögensteuer	+ 2,5	+ 23,3	+ 2,4	+ 7,8	- 10,4	+ 3,6	- 4,7p	± 0,8	x	x	x
Kraftfahrzeugsteuer	+ 27,3	- 10,6	- 2,3	+ 19,3	+ 5,6	+ 12,9	+ 11,7p	+ 0,8	- 2,1	- 16,4	+ 0,3p
Biersteuer	+ 0,7	- 0,3	- 0,5	+ 7,0	- 8,2	+ 2,8	- 0,1p	+ 22,8	- 4,2	- 5,7	+ 12,1p
Zölle (100 %)	- 3,2	+ 5,9	+ 14,0	+ 13,5	+ 6,1	- 15,4	+ 13,2p	+ 4,2	- 2,7	- 4,7	+ 11,6p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 5)	+ 4,0	+ 3,1	+ 9,7	+ 36,3	+ 5,3	+ 1,0	x	x	x	x	x
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 5)	+ 3,4	+ 7,0	+ 3,0	+ 6,6	+ 10,3	+ 7,7	+ 8,9p	x	x	x	x
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	- 1,7	- 0,2	+ 0,7	- 3,4	- 5,2	- 3,2	- 3,6	+ 36,0	- 4,8	+ 12,3	- 4,7
Bierausstoß	+ 0,9	- 1,4	- 0,1	- 0,6	+ 2,6	+ 0,2	- 0,5	- 2,8	- 6,0	+ 10,7	- 16,8
Leichtöle: Benzin bleifrei	x	+136,8	+ 77,3	+ 36,0	+ 32,0	+ 31,2	+ 28,0	- 0,6	- 3,5	+ 8,6	- 3,3
Benzin bleihaltig	- 6,6	- 14,8	- 21,5	- 24,1	- 25,5	- 25,7	- 28,4	- 3,7	- 3,3	+ 5,6	- 9,4
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 8,3	+ 3,4	+ 6,0	+ 6,1	+ 4,0	+ 3,1	+ 3,5	+ 3,5	- 2,9	+ 6,6	- 4,1
Heizöl (EL und L)	+ 7,8	- 7,2	- 4,4	- 44,8	- 19,4	+ 27,7	- 4,6	+ 13,7	+ 47,2	+ 19,8	- 13,4
Erdgas	-	-	-	x	x	x	x	- 15,6	+ 1,4	- 16,6	+ 21,2
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch 6)											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 4,8	+ 3,4	+ 2,7	- 2,2	...	...	...	- 1,5	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 7)	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,9	- 1,6	...	...	...	+ 6,1	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,8	- 7,9	- 6,2	- 4,1	...	...	...	- 11,7	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 5,8	+ 1,1	+ 7,9	+ 2,7	...	...	...	- 5,6	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 7)	+ 1,5	- 0,1	+ 2,6	+ 3,6	...	...	...	- 2,3	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,8	- 8,5	- 2,2	- 18,7	...	...	...	- 18,2	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 1,1	+ 1,5	+ 4,4	- 0,8	...	...	...	- 4,9	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 7)	- 0,6	+ 1,4	+ 2,2	+ 0,3	...	...	...	- 3,0	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 2,2	- 12,9	- 1,5	- 5,5	...	...	...	- 7,2	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 0,5	- 0,7	± 0,0	...	- 0,5 a)	...	...	...	- 0,2 b)	...	...
Index	- 0,4	- 0,6	± 0,1	...	- 0,3 a)	...	...	...	0,1 b)	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 3,7	+ 4,1	+ 4,2	...	+ 4,2 a)	...	...	...	+ 1,3 b)	...	...
Index	+ 3,5	+ 4,0	+ 4,1	...	+ 4,2 a)	...	...	...	+ 1,4 b)	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 3,3	+ 3,3	+ 4,2	...	+ 3,8 a)	...	...	...	+ 1,0 b)	...	...
Index	+ 3,1	+ 3,2	+ 4,0	...	+ 3,8 a)	...	...	...	+ 1,2 b)	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 4,2	+ 3,9	+ 3,9	...	+ 3,8 a)	...	...	...	+ 0,6 b)	...	...
Index	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,5	...	+ 3,2 a)	...	...	...	+ 0,9 b)	...	...
Tarifentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 0,4	- 0,1	- 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 3,8	+ 4,0	+ 3,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 3,2	+ 3,8	+ 2,6	...	...	...	...	...	...	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 2) Ohne Rentner. - 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 4) Vor der Steuerverteilung. - 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 6) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 7) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 8) D errechnet aus 12 Monatsdurchschnitten. a) Juli 1989 gegenüber Juli 1988. - b) Juli 1989 gegenüber April 1989

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1989						
					April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.
Preise											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1980=100	108,4	103,9	104,9	109,9	110,1	110,3	110,3	110,4	110,5	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1980=100	104,7	98,5	99,0	104,7	104,8	105,0	105,0	105,1	105,1	...
Neubauten und neue Maschinen	1980=100	122,8	125,1	127,8	130,1	130,7	130,8	130,9	131,2	131,4	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1980=100	97,2	93,9	94,0	99,8	100,1	103,2	104,1	105,4 p	107,0 p	...
Pflanzliche Produkte	1980=100	98,7	98,5	96,2	100,3	99,6	100,8	100,1	97,0	96,9	...
Tierische Produkte	1980=100	96,6	92,2	93,1	99,6	100,4	104,1	105,7	108,7 p	110,9 p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	1980=100	91,1	90,0	90,1	95,8	95,6	94,5	96,5	95,5	97,1	...
Index der Grundstoffpreise 2)	1980=100	104,7	99,7	102,2	108,2	108,5	108,5	107,5	108,1	108,5	...
Inländische Grundstoffe	1980=100	112,5	109,2	112,6	117,1	117,1	117,6	117,5	118,1	118,5	...
Importierte Grundstoffe	1980=100	93,2	85,6	86,9	95,0	95,7	94,9	92,6	93,1	93,8	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1985=100	97,5	95,1	96,3	99,2	99,3	99,2	99,3	99,4	99,6	100,1
Investitionsgüter 3)	1985=100	102,6	104,9	107,0	109,5	109,7	109,7	109,9	109,9	110,1	110,5
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	1985=100	94,8	95,1	95,5	101,0	101,0	100,6	100,1	99,9	100,5	100,9
Elektrizität, Fernwärme und Wasser	1985=100	102,8	104,2	105,2	106,2	106,2	106,2	106,2	106,2	106,2	106,3
Bergbauliche Erzeugnisse	1985=100	89,7	64,1	62,9	62,1	62,1	62,2	64,2	64,4	64,6	66,7
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1985=100	97,6	97,2	98,8	102,3	102,4	102,4	102,2	102,3	102,6	102,8
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1985=100	89,1	86,3	87,9	94,6	94,4	93,8	92,8	93,2	93,6	93,7
dar.: Mineralölherzeugnisse	1985=100	66,9	62,5	58,4	71,7	71,1	69,2	67,2	67,2	69,5	70,8
Eisen und Stahl	1985=100	97,8	91,8	94,3	99,8	99,9	100,0	99,6	99,6	99,5	99,5
Chemische Erzeugnisse	1985=100	93,8	91,1	92,5	96,2	96,3	95,9	95,2	95,2	94,7	94,4
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	102,1	103,8	105,5	107,7	107,8	107,9	108,1	108,0	108,2	108,4
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	1985=100	103,4	108,4	109,0	112,0	112,3	112,5	112,8	112,8	113,0	113,4
Straßenfahrzeuge 5)	1985=100	103,2	108,0	108,5	111,0	111,1	111,1	111,2	110,8	111,0	111,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	1985=100	100,7	101,4	102,3	103,6	103,6	103,5	103,4	103,6	103,8	103,8
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1985=100	101,0	101,6	103,4	106,4	106,8	107,0	107,2	107,3	107,3	107,5
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	101,0	101,9	103,8	106,2	106,4	106,6	106,8	106,8	107,0	107,2
dar.: Textilien	1985=100	99,6	99,2	99,6	101,0	101,3	101,7	102,0	102,1	102,2	102,3
Bekleidung	1985=100	102,1	103,3	104,7	106,1	106,2	106,3	106,6	107,0	107,2	107,3
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1985=100	99,1	96,8	98,0	99,8	100,0	100,6	100,8	100,8	101,2	101,3
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 6)	1980=100	116,2	118,6	121,2	.	125,2	.	.	126,3	.	.
Bürogebäude 1)	1980=100	117,8	120,5	123,3	.	127,5	.	.	128,5	.	.
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	114,9	117,0	119,4	.	123,3	.	.	124,4	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	117,9	120,5	123,0	.	126,7	.	.	128,0	.	.
Straßenbau 6)	1980=100	104,8	105,8	107,0	.	108,9	.	.	109,7	.	.
Brücken im Straßenbau 6)	1980=100	110,8	112,5	114,6	.	118,2	.	.	119,1	.	.
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	1980=100	108,8	104,7	105,8	111,9	112,2	112,1	111,1	110,8	112,0	111,8
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	111,4	105,7	105,6	109,3	110,1	109,9	107,9	107,5	108,6	107,7
Index der Einzelhandelspreise 6)	1980=100	117,3	117,8	118,5	121,0	121,2	121,7	121,4	121,2	121,2	121,5
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	116,9	116,1	116,2	118,4	119,3	120,8	120,2	119,3	119,2	119,5
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1985=100	99,9	100,1	101,4	104,1	104,3	104,4	104,3	104,2	104,3	104,7
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	100,6	100,1	100,3	102,4	102,9	103,2	102,9	102,3	102,4	102,8
Bekleidung, Schuhe	1985=100	101,9	103,2	104,5	105,8	105,9	106,0	105,9	106,0	106,2	106,4
Wohnungsmieten, Energie 7)	1985=100	97,9	96,7	97,7	100,5	100,6	100,7	100,8	101,2	101,7	102,1
Wohnungsmieten	1985=100	101,8	103,4	105,6	108,3	108,5	108,7	109,0	109,2	109,4	109,6
Energie 7)	1985=100	88,5	80,3	78,1	81,5	81,1	81,1	80,9	81,6	82,7	83,6
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	101,1	102,2	103,3	104,5	104,7	104,8	105,0	105,3	105,4	105,6
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	101,4	103,2	104,7	108,4	108,5	108,6	108,7	108,7	108,8	109,0
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1985=100	96,4	97,3	98,8	104,4	104,6	104,0	103,5	103,1	103,0	103,4
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 8)	1985=100	100,9	101,6	102,7	103,8	103,7	103,5	103,4	103,4	103,5	103,8
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	103,6	106,0	110,0	112,5	113,0	113,4	113,5	113,5	113,4	113,4
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	1985=100	100,1	100,6	102,1	104,8	105,1	105,1	105,0	104,9	105,1	105,4
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. von Arbeitern u. Angest. mit mittlerem Einkommen	1985=100	99,8	99,9	101,0	103,9	104,1	104,1	104,0	103,9	104,1	104,4
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	1985=100	100,3	100,0	101,0	103,8	104,1	104,3	104,2	104,0	104,1	104,5
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 9)	1985=100	100,2	100,8	101,8	104,4	105,3	105,5	105,0	104,6	104,7	105,0
Index der Einfuhrpreise	1985=100	84,3	79,8	80,8	85,5	85,7	85,2	83,9	84,2	84,5	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	1985=100	87,4	84,0	84,6	88,9	88,9	88,2	87,2	87,5	87,9	...
Güter aus Drittländern	1985=100	81,2	75,5	76,8	82,0	82,5	82,0	80,4	80,7	81,0	...
Index der Ausfuhrpreise	1985=100	98,2	97,3	99,3	102,3	102,6	102,6	102,4	102,4	102,4	...
dar.: Güter für EG-Länder	1985=100	97,6	96,2	98,1	100,9	101,1	101,1	100,9	101,0	100,9	...
Güter für Drittländer	1985=100	98,8	98,3	100,6	103,6	103,9	104,0	103,8	103,8	103,9	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Ackerschleppern. - 5) Ohne Ackerschlepper - 6) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 7) Ohne Kraftstoffe. - 8) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes - 9) Aufgrund eines Bedarfschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1986	1987	1988	Juli 89	Aug. 89	Sept. 89	Okt. 89	Juli 89	Aug. 89	Sept. 89	Okt. 89	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1985	1986	1987	Juli 88	Aug. 88	Sept. 88	Okt. 88	Juni 89	Juli 89	Aug. 89	Sept. 89	
Preise												
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	- 5,9	- 4,2	+ 1,0	+ 4,8	+ 4,5	+ 4,6	...	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	...	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 8,0	- 5,9	+ 0,5	+ 5,6	+ 5,3	+ 5,4	...	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	...	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,4	...	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	...	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	- 5,7	- 3,4	+ 0,1	+ 11,6	+ 13,3 p	+ 12,0 p	...	+ 0,9	+ 1,2 p	+ 1,5 p	...	...
Pflanzliche Produkte	- 2,4	- 0,2	- 2,3	+ 1,7	+ 3,3	+ 2,9	...	- 0,7	- 3,1	- 0,1	...	...
Tierische Produkte	- 7,0	- 4,6	+ 1,0	+ 15,6	+ 17,4 p	+ 15,5 p	...	+ 1,5	+ 2,8 p	+ 2,0 p	...	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	+ 1,7	- 1,2	+ 0,1	+ 9,8	+ 8,9	+ 10,6	...	+ 2,1	- 1,0	+ 1,7	...	...
Index der Grundstoffpreise 2)	- 14,3	- 4,8	+ 2,5	+ 4,4	+ 4,2	+ 4,7	...	- 0,9	+ 0,6	+ 0,4	...	...
Inländische Grundstoffe	- 5,5	- 2,9	+ 3,1	+ 4,4	+ 4,1	+ 4,0	...	- 0,1	+ 0,5	+ 0,3	...	...
Importierte Grundstoffe	- 26,4	- 8,2	+ 1,5	+ 4,2	+ 4,3	+ 6,2	...	- 2,4	+ 0,5	+ 0,8	...	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	- 2,5	+ 1,4	+ 1,3	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	...
Investitionsgüter 3)	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,4	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	- 5,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 4,5	+ 4,2	+ 4,8	+ 5,4	- 0,5	- 0,2	+ 0,6	+ 0,4	...
Elektrizität, Fernwärme und Wasser	+ 2,8	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	...
Bergbauische Erzeugnisse	- 10,3	- 28,5	- 2,8	+ 3,2	+ 4,2	+ 4,7	+ 13,9	+ 3,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 6,3	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 2,4	- 0,4	+ 1,6	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	...
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	- 10,9	- 3,1	+ 1,9	+ 5,5	+ 5,4	+ 5,6	+ 4,9	- 1,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	...
dar.: Mineralerzeugnisse	- 33,1	- 6,6	- 6,6	+ 14,7	+ 14,3	+ 20,0	+ 25,1	- 2,9	± 0,0	+ 3,4	+ 1,9	...
Eisen und Stahl	- 2,2	- 6,1	+ 2,7	+ 5,4	+ 5,1	+ 3,8	+ 2,6	- 0,4	± 0,0	- 0,1	± 0,0	...
Chemische Erzeugnisse	- 6,2	- 2,9	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,9	+ 0,5	- 0,7	± 0,0	- 0,5	- 0,3	...
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,6	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	...
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,4	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,4	+ 0,3	± 0,0	+ 0,2	+ 0,4	...
Straßenfahrzeuge 5)	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,1	- 0,4	+ 0,2	+ 0,2	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,8	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,0	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	...
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	...
dar.: Textilien	- 0,4	- 0,4	+ 0,4	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	...
Bekleidung	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	...
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	- 0,9	- 2,3	+ 1,2	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,6	+ 0,2	± 0,0	+ 0,4	+ 0,1	...
Preisindizes für Bauwerke												
Wohngebäude 6)	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,2	...	+ 3,8	...	...	...	+ 0,9 a)	...	...	...
Bürogebäude 1)	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,3	...	+ 3,7	...	...	...	+ 0,8 a)	...	...	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,1	...	+ 3,8	...	...	...	+ 0,9 a)	...	...	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,1	...	+ 3,6	...	...	...	+ 1,0 a)	...	...	...
Straßenbau 6)	+ 2,1	+ 1,0	+ 1,1	...	+ 2,3	...	...	...	+ 0,7 a)	...	...	...
Brücken im Straßenbau 6)	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,9	...	+ 3,4	...	...	...	+ 0,8 a)	...	...	...
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	- 7,4	- 3,8	+ 1,1	+ 5,0	+ 4,5	+ 5,5	+ 4,9	- 0,9	- 0,3	+ 1,1	- 0,2	...
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	- 2,8	- 5,1	- 0,1	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,7	+ 2,3	- 1,8	- 0,4	+ 1,0	- 0,8	...
Index der Einzelhandelspreise 6)	- 0,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,6	- 0,2	- 0,2	± 0,0	+ 0,2	...
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,5	- 0,7	+ 0,1	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,4	+ 3,6	- 0,5	- 0,7	- 0,1	+ 0,3	...
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	- 0,1	+ 0,2	+ 1,3	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,8	+ 3,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,4	...
darunter für:												
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 0,6	- 0,5	+ 0,2	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,8	+ 3,1	- 0,3	- 0,6	+ 0,1	+ 0,4	...
Bekleidung, Schuhe	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	...
Wohnungsmieten, Energie 7)	- 2,1	- 1,2	+ 1,0	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,7	+ 4,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	...
Wohnungsmieten	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,1	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	...
Energie 7)	- 11,5	- 9,3	- 2,7	+ 3,6	+ 4,3	+ 6,4	+ 8,6	- 0,2	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,1	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	...
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,5	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	...
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 3,6	+ 0,9	+ 1,5	+ 4,3	+ 3,7	+ 3,6	+ 4,2	- 0,5	- 0,4	- 0,1	+ 0,4	...
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 8)	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,4	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3	...
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, sowie Güter sonstiger Art	+ 3,6	+ 2,3	+ 3,8	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0	...
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,5	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,9	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. von Arbeitern u. Angest. mit mittl. Einkommen	- 0,2	+ 0,1	+ 1,1	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	...
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 0,3	- 0,3	+ 1,0	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,4	...
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 9)	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,0	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,2	- 0,5	- 0,4	+ 0,1	+ 0,3	...
Index der Einfuhrpreise	- 15,7	- 5,3	+ 1,3	+ 3,1	+ 2,7	+ 3,7	...	- 1,5	+ 0,4	+ 0,4	...	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	- 12,6	- 3,9	+ 0,7	+ 3,0	+ 2,7	+ 3,4	...	- 1,1	+ 0,3	+ 0,5	...	...
Güter aus Drittländern	- 18,8	- 7,0	+ 1,7	+ 3,1	+ 2,5	+ 3,8	...	- 2,0	+ 0,4	+ 0,4	...	...
Index der Ausführpreise	- 1,8	- 0,9	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,2	...	- 0,2	± 0,0	± 0,0	...	...
dar.: Güter für EG-Länder	- 2,4	- 1,4	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,0	...	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	...	...
Güter für Drittländer	- 1,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,4	...	- 0,2	± 0,0	+ 0,1	...	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Acker-schleppern - 5) Ohne Acker-schlepper. - 6) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 7) Ohne Kraftstoffe. - 8) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 9) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet.

a) August 1989 gegenüber Mai 1989.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1988 ⁵⁾			1989 ⁵⁾	1989 ⁵⁾		
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	Juli	August	Sept.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	61 140	61 238	61 715	61 418 ⁷⁾	61 593 ⁷⁾	61 715 ⁷⁾
dar. Ausländer ¹⁾	1 000	4 513	4 241	4 489	...	...	4 489 ⁷⁾
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	372 112	382 564	397 738	115 300	141 312	88 047	52 975	38 163	44 089	48 229
Ehescheidungen	Anzahl	122 443	129 850	128 729	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	625 963	642 010	677 259	165 526	178 186	170 219	159 195	60 745	62 148	56 806
dar. Ausländer	Anzahl	58 653	67 191	73 518	18 508	19 312	19 551	17 032	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	59 808	62 358	67 957	15 920	18 081	17 858	15 895	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	701 890	687 419	687 516	170 053	162 782	182 774	177 725	54 551	55 405	52 444
dar. Ausländer	Anzahl	7 845	8 030	8 598	2 118	2 047	2 400	2 001	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 355	5 318	5 080	1 259	1 233	1 383	1 339	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 506	2 485	2 398	595	658	584	538	214	198	204
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 75 942	- 45 409	- 10 257	- 4 527	+ 15 404	- 12 555	- 18 530	+ 6 194	+ 6 743	+ 4 362
Deutsche	Anzahl	- 126 735	- 104 570	- 75 177	- 20 917	- 1 861	- 29 706	- 33 561	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 50 808	+ 59 161	+ 64 920	+ 16 390	+ 17 265	+ 17 151	+ 15 031	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	Anzahl	598 479	617 037	903 892	189 487	293 255	250 306	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	479 518	473 341	648 550	138 971	211 684	171 419	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	410 096	401 256	421 947	84 824	134 635	118 118	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	347 990	334 204	359 089	70 299	115 530	102 861	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 188 383	+ 215 781	+ 481 945	+ 104 663	+ 158 620	+ 132 188	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+ 131 528	+ 139 137	+ 289 461	+ 68 672	+ 96 154	+ 68 558	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer ¹⁾	% der Bevölkerung	7,4	6,9	7,3	...	...	7,3	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,1	6,3	6,5 ⁵⁾	7,5	9,1	5,7	3,5	7,3	8,4	9,5
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	20,0	21,2	21,0	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	10,3	10,5	11,0 ⁵⁾	10,8	11,5	11,0	10,5	11,6	11,8	11,2
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	13,0	15,8	16,3	15,7	...	17,3	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	9,4	10,5	10,9	11,2	10,8	11,5	10,7	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		1 345	1 368	1 423 ⁶⁾	1 436 ⁶⁾	1 412 ⁶⁾	1 455 ⁶⁾
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	9,6	9,7	10,0	9,6	10,1	10,5	10,0	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,5	11,2	11,2 ⁵⁾	11,1	10,5	11,8	11,7	10,4	10,6	10,3
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,7	1,9	1,9	1,8	...	2,1	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,9	0,8	0,8	0,8	0,7	0,8	0,8	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	% aller Zuzüge	80,1	76,7	71,8	73,3	72,2	68,5	...	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	80,1	76,7	71,8	73,3	72,2	68,5	...	...	...	...
Fortzüge	% aller Fortzüge	84,9	83,3	85,1	82,9	85,8	87,1	...	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	84,9	83,3	85,1	82,9	85,8	87,1	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,8 ⁷⁾
dar. Ausländer ¹⁾	%	+ 3,1	+ 6,0	+ 5,8	...	...	+ 5,8 ⁷⁾
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+ 2,0	+ 2,8	+ 4,0	- 5,8	+ 16,4	1,4	+ 0,0	- 5,0	20,0	+ 5,3
Ehescheidungen	%	- 4,4	+ 6,0	0,9	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	+ 6,8	+ 2,6	+ 5,5	+ 3,0	+ 3,1	+ 6,1	2,5	+ 7,0	+ 1,0	5,0
dar. Ausländer	%	+ 9,2	+ 14,6	+ 9,4	+ 7,3	+ 6,3	+ 11,6	+ 5,5	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	0,3	- 2,1	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,5	+ 3,4	+ 3,5	1,1	2,5
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	%	+ 16,9	+ 3,1	+ 4,6	+ 43,0	+ 49,5	+ 45,3	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 19,9	- 1,3	+ 3,7	+ 34,1	+ 41,0	+ 33,4	...	...	...	...
Fortzüge	%	- 4,3	- 2,2	+ 5,2	- 13,3	+ 16,5	+ 36,1	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	5,4	- 4,0	+ 7,4	10,6	+ 18,6	+ 21,8	...	...	...	...

1) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Ueber die Grenzen des Landesgebietes. a. 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Vorläufiges Ergebnis. - 6) Geschätzt nach Calot-Verfahren (siehe WiSta 8/1981, S. 549 ff.). - 7) Endgültiges Ergebnis.

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1985	1986	1987	1988	1988			1989	
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
in jeweiligen Preisen									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 697 430	1 796 370	1 862 170	1 960 920	474 930	495 740	529 240	488 200	506 860
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	32 240	33 660	29 900	32 150	3 680	15 730	10 140	3 290	4 420
Warenproduzierendes Gewerbe	745 520	787 980	804 990	842 180	208 030	209 020	224 400	212 700	224 600
Handel und Verkehr	275 080	286 570	291 500	304 640	74 550	75 960	81 500	75 960	79 290
Dienstleistungsunternehmen	484 960	514 690	549 820	590 050	144 910	149 880	152 220	152 360	153 890
Staat, private Haushalte ³⁾	243 870	257 160	268 280	276 430	64 790	66 340	82 380	65 430	66 220
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 830 490	1 931 420	2 006 350	2 110 560	511 250	531 840	568 960	528 390	545 680
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	1 038 340	1 068 610	1 112 680	1 156 810	282 910	288 330	312 970	285 890	298 360
Staatsverbrauch	365 660	382 720	396 970	411 460	96 600	99 520	122 420	95 690	98 380
Anlageinvestitionen	360 800	377 390	389 970	419 130	106 780	108 140	118 860	95 960	119 890
Ausrüstungen	153 850	161 380	170 490	184 880	44 270	43 910	57 680	42 580	51 650
Bauten	206 950	216 010	219 480	234 250	62 510	64 230	61 180	53 380	68 240
Vorratsveränderung	700	1 500	5 450	13 710	440	15 100	19 610	19 110	1 130
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	80 200	114 980	112 630	120 590	28 550	24 110	38 360	36 650	35 900
Ausfuhr ⁵⁾	647 480	638 230	638 710	687 760	168 470	170 450	185 110	185 410	199 980
Einfuhr ⁵⁾	567 280	523 250	526 080	567 170	139 920	146 340	146 750	148 760	164 080
Bruttosozialprodukt	1 844 300	1 945 200	2 017 700	2 121 700	514 400	535 200	573 000	533 300	551 400
Volkseinkommen									
insgesamt	1 420 030	1 509 460	1 567 270	1 651 650	398 970	417 590	450 040	410 060	425 890
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	991 000	1 041 350	1 084 140	1 126 360	273 930	278 010	318 010	268 930	285 310
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	4,6	5,8	3,7	5,3	4,6	5,4	5,3	5,9	6,7
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 7,0	4,4	- 11,2	7,5	4,8	7,4	15,1	26,5	20,1
Warenproduzierendes Gewerbe	4,9	5,7	2,2	4,6	4,3	4,7	4,2	6,0	8,0
Handel und Verkehr	2,4	4,2	1,7	4,5	3,9	4,3	4,0	4,6	6,4
Dienstleistungsunternehmen	5,6	6,1	6,8	7,3	6,7	7,5	8,0	6,5	6,2
Staat, private Haushalte ³⁾	4,1	5,4	4,3	3,0	1,3	3,3	3,3	4,0	2,2
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	4,3	5,5	3,9	5,2	4,7	5,3	5,1	6,0	6,7
Privater Verbrauch	3,5	2,9	4,1	4,0	2,7	4,1	3,1	4,9	5,5
Staatsverbrauch	4,4	4,7	3,7	3,7	2,6	3,8	4,0	3,0	1,8
Anlageinvestitionen	1,7	4,6	3,3	7,5	6,1	4,7	6,1	12,4	12,3
Ausfuhr ⁵⁾	9,6	- 1,4	0,1	7,7	7,7	8,6	7,7	13,2	18,7
Einfuhr ⁵⁾	5,9	- 7,8	0,5	7,8	7,7	8,4	7,6	10,9	17,3
Bruttosozialprodukt	4,2	5,5	3,7	5,2	4,9	5,2	5,0	6,9	7,2
Volkseinkommen	4,6	6,3	3,8	5,4	5,1	5,2	5,4	6,5	6,7
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	3,9	5,1	4,1	3,9	3,2	3,7	3,8	4,9	4,2
in Preisen von 1980									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 458 160	1 492 390	1 514 310	1 571 420	384 700	400 280	410 800	388 840	402 600
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	33 800	36 680	33 350	35 640	3 870	18 180	10 860	3 060	3 990
Warenproduzierendes Gewerbe	634 160	636 780	630 790	656 000	162 670	162 160	173 230	165 080	173 700
Handel und Verkehr	245 760	252 700	261 030	270 710	66 590	66 840	72 660	66 290	69 340
Dienstleistungsunternehmen	392 920	414 590	437 630	457 420	113 500	115 420	116 130	116 620	117 710
Staat, private Haushalte ³⁾	214 900	218 900	222 240	225 440	56 370	56 370	56 410	56 740	56 940
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 566 480	1 603 210	1 632 680	1 692 930	414 260	430 000	442 100	420 850	432 690
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	144	146	148	152	150	154	158	151	154
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	863 980	893 390	924 840	949 920	231 470	235 750	257 030	229 030	236 100
Staatsverbrauch	315 310	323 400	328 110	335 360	82 020	83 000	89 860	80 610	82 040
Anlageinvestitionen	315 080	325 400	332 400	352 150	90 070	90 800	99 150	79 130	98 080
Ausrüstungen	130 530	135 850	143 400	154 200	36 970	36 540	47 930	35 020	42 130
Bauten	184 550	189 550	189 000	197 950	53 100	54 260	51 220	44 110	55 930
Vorratsveränderung	900	3 920	6 200	13 420	1 780	14 600	18 950	16 320	660
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	84 630	68 590	50 350	50 950	11 460	8 550	19 210	19 710	20 340
Ausfuhr ⁵⁾	545 740	545 930	550 530	582 410	143 410	143 630	154 620	154 720	165 100
Einfuhr ⁵⁾	461 110	477 340	500 180	531 460	131 950	135 080	136 410	135 010	144 760
Bruttosozialprodukt	1 578 100	1 614 700	1 641 900	1 701 800	416 800	432 700	445 300	424 800	437 200
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2,3	2,3	1,5	3,8	3,2	3,7	3,3	3,5	4,7
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 5,3	8,5	- 9,1	6,9	- 0,3	7,8	13,0	12,1	3,1
Warenproduzierendes Gewerbe	2,0	0,4	- 0,9	4,0	3,3	3,7	2,9	4,5	6,8
Handel und Verkehr	2,0	2,8	3,3	3,7	3,2	3,3	2,7	2,6	4,1
Dienstleistungsunternehmen	4,2	5,5	5,6	4,5	4,2	4,6	4,8	3,8	3,7
Staat, private Haushalte ³⁾	1,9	1,9	1,5	1,4	1,4	1,4	1,4	0,8	1,0
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	2,0	2,3	1,8	3,7	3,3	3,6	3,1	3,5	4,4
je Erwerbstätigen	1,3	1,3	1,0	3,0	2,7	2,9	2,3	2,3	3,1
Privater Verbrauch	1,4	3,4	3,5	2,7	1,4	2,7	1,7	1,5	2,0
Staatsverbrauch	2,1	2,6	1,5	2,2	2,3	2,3	2,4	0,2	0,0
Anlageinvestitionen	0,1	3,3	2,2	5,9	4,8	2,9	4,1	9,7	8,9
Ausfuhr ⁵⁾	6,8	0,0	0,8	5,8	5,8	6,4	5,1	9,9	15,1
Einfuhr ⁵⁾	3,7	3,5	4,8	6,3	6,5	6,4	5,5	5,5	9,7
Bruttosozialprodukt	1,9	2,3	1,7	3,6	3,6	3,6	3,1	4,4	4,9

1) Ab 1987 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand September 1989). — 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen — 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabziehbaren Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben — 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen

Unternehmen und Arbeitsstätten

Zum Aufsatz: „Arbeitsstätten nach Beschäftigtengrößenklassen“
**Arbeitsstätten am 25. Mai 1987 nach Wirtschaftsunterabteilungen
 und Beschäftigtengrößenklassen**

Wirtschafts- unterabteilung	Anzahl	Davon Arbeitsstätten mit . . . bis . . . Beschäftigten									
		1	2 - 4	5 - 9	10 - 19	20 - 49	50 - 99	100 - 199	200 - 499	500 - 999	1 000 und mehr
		%									
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 1)	28 962	29,1	42,6	18,2	7,0	2,6	0,4	0,1	0,0	0,0	-
Dienstleistungen auf der land-, forst- und fisch- wirtschaftlichen Erzeuger- stufe	7 137	40,0	43,3	12,7	2,9	1,0	0,1	0,1	-	-	-
Gewerbliche Gärtnerei und Tierhaltung, Hochsee- fischerei usw.	21 825	25,5	42,4	20,0	8,3	3,1	0,6	0,1	0,0	0,0	-
Energie- und Wasserversor- gung, Bergbau	6 324	13,7	25,3	18,3	14,5	12,9	6,2	3,7	3,2	1,3	0,9
Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasserver- sorgung	5 835	14,1	25,5	18,8	14,8	12,6	6,2	3,6	3,0	1,1	0,2
Bergbau	489	8,8	22,3	13,1	10,6	16,0	5,9	4,7	5,3	4,7	8,8
Verarbeitendes Gewerbe	360 463	19,0	32,0	22,6	12,7	7,5	2,8	1,7	1,1	0,3	0,2
Chemische Industrie usw., Mineralölverarbeitung	4 750	10,2	22,9	16,0	14,6	13,6	8,2	5,6	4,9	1,9	2,0
Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	8 889	7,9	22,7	19,9	18,1	16,2	7,1	4,3	2,7	0,7	0,5
Gewinnung und Verarbei- tung von Steinen und Erden, Feinkeramik, Glas	17 536	19,7	31,7	21,0	12,7	8,8	3,3	1,3	1,1	0,3	0,1
Metallerzeugung und -be- arbeitung	30 876	22,3	35,1	20,9	10,7	6,2	2,0	1,3	0,9	0,3	0,3
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, Herstellung von ADV-Einrichtungen	65 701	12,4	29,5	23,8	15,3	10,4	3,8	2,2	1,6	0,5	0,5
Elektrotechnik, Feinmech- nik, Herstellung von EBM-Waren usw.	58 282	19,0	33,5	19,2	11,9	8,2	3,4	2,1	1,5	0,5	0,4
Holz-, Papier- und Druck- gewerbe	60 351	18,5	35,6	22,9	12,1	6,6	2,2	1,2	0,8	0,1	0,1
Leder-, Textil- und Beklei- dungsgewerbe	51 035	43,7	31,6	9,3	5,6	5,1	2,4	1,4	0,8	0,2	0,0
Ernährungsgewerbe, Tabak- verarbeitung	63 043	6,6	30,9	37,1	17,1	5,3	1,5	0,9	0,5	0,1	0,0
Baugewerbe	186 342	15,4	33,5	26,7	14,9	6,8	1,8	0,7	0,2	0,0	0,0
Bauhauptgewerbe	72 096	13,6	24,3	25,4	19,7	11,3	3,5	1,5	0,5	0,1	0,0
Ausbaugewerbe	114 246	16,5	39,4	27,4	11,8	4,0	0,7	0,2	0,0	0,0	0,0
Handel	707 123	27,4	45,6	16,6	6,2	3,0	0,7	0,3	0,1	0,0	0,0
Großhandel	129 741	19,7	40,0	19,3	11,2	6,6	2,0	0,8	0,3	0,0	0,0
Handelsvermittlung	76 667	53,0	41,2	4,4	1,0	0,3	0,1	0,0	0,0	0,0	-
Einzelhandel	500 715	25,5	47,8	17,8	5,7	2,4	0,5	0,2	0,1	0,0	0,0
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	122 092	29,5	36,9	15,4	8,8	5,3	2,1	1,1	0,7	0,2	0,1
Verkehr, Nachrichten- übermittlung (ohne Spe- dition usw.)	99 628	31,4	36,5	14,8	8,2	4,9	2,1	1,2	0,7	0,3	0,1
Spedition, Lagerer, Ver- kehrsvermittlung	22 464	21,0	38,6	18,4	11,2	7,3	2,1	0,9	0,3	0,0	0,0
Kreditinstitute und Ver- sicherungsgewerbe	121 798	38,8	38,9	11,2	5,7	3,2	1,1	0,6	0,3	0,1	0,0
Kreditinstitute	40 089	13,3	37,9	23,5	13,2	7,2	2,5	1,4	0,7	0,2	0,1
Versicherungsgewerbe	4 660	8,3	17,1	20,2	22,0	17,8	6,9	3,9	2,3	1,0	0,5
Mit dem Kredit- und Ver- sicherungsgewerbe ver- bundene Tätigkeiten	77 049	53,9	40,8	4,3	0,7	0,3	0,1	0,0	0,0	0,0	-
Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	858 665	28,6	44,7	19,1	5,1	1,6	0,5	0,2	0,2	0,0	0,0
Gastgewerbe	220 302	17,6	57,6	17,4	5,2	1,6	0,3	0,1	0,0	0,0	0,0
Heime (ohne Fremden-, Erholungs- und Ferien- heime)	3 126	9,2	23,1	21,1	21,8	18,2	5,2	1,1	0,2	-	-
Wäscherei, Körperpflege u.a. persönliche Dienst- leistungen	108 676	32,2	42,8	20,1	3,9	0,7	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Gebäudereinigung, Abfall- beseitigung u.a. hygie- nische Einrichtungen	17 942	18,8	49,1	10,5	6,2	5,5	2,9	2,7	3,0	0,9	0,4
Bildung, Wissenschaft, Kultur, Sport, Unter- haltung	78 384	42,2	42,3	10,5	3,1	1,2	0,3	0,2	0,1	0,0	0,0
Verlagsgewerbe	8 605	28,1	36,9	15,0	8,4	5,6	2,6	2,0	0,9	0,2	0,2
Gesundheits- und Veterinär- wesen	124 494	13,5	38,4	41,3	5,6	0,7	0,2	0,1	0,1	0,0	0,0
Dienstleistungen für Unternehmen	236 179	38,1	38,0	14,6	6,0	2,1	0,6	0,3	0,2	0,0	0,0
Dienstleistungen, a.n.g. Organisationen ohne Erwerbs- zweck	60 957	42,4	43,9	8,8	2,9	1,4	0,4	0,2	0,1	0,0	-
Organisationen ohne Erwerbs- zweck	79 420	13,2	31,2	29,8	13,4	7,3	2,9	1,1	0,8	0,2	0,0
Organisationen ohne Er- werbszweck, nicht für Unternehmen tätig	40 121	18,2	35,8	28,1	11,8	4,2	1,1	0,5	0,2	0,0	0,0
Organisationen ohne Er- werbszweck, für Unter- nehmen tätig	4 607	16,6	37,6	20,9	12,1	6,9	3,0	1,6	1,2	0,1	-
Bestimmte Einrichtungen von Organisationen ohne Erwerbszweck	34 692	7,0	25,1	32,9	15,4	11,0	5,0	1,7	1,4	0,4	0,0
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	110 012	9,7	20,3	18,4	17,8	19,6	7,9	3,6	1,9	0,5	0,2
Gebietskörperschaften	103 060	10,1	19,8	18,0	17,9	20,1	8,1	3,5	1,9	0,5	0,2
Sozialversicherung	6 952	3,5	27,5	25,0	16,1	12,8	6,1	5,2	2,8	0,6	0,3
Arbeitsförderung	2 581 201	25,2	40,2	19,2	8,2	4,4	1,5	0,7	0,4	0,1	0,1

1) Nur Arbeitsstätten, die bei der Besteuerung (Gewerbe-, Umsatz- und Einkommensteuer) als Gewerbebetrieb gelten.

Beschäftigte¹⁾ am 25. Mai 1987 nach Wirtschaftsunterabteilungen und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschafts- unterabteilung	Anzahl	Davon in Arbeitsstätten mit ... bis ... Beschäftigten									
		1	2-4	5-9	10-19	20-49	50-99	100-199	200-499	500-999	1 000 und mehr
		%									
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ²⁾	137 226	6,1	24,3	24,6	19,2	15,5	6,1	3,0	0,7	0,5	-
Dienstleistungen auf der land-, forst- und fisch- wirtschaftlichen Erzeuger- stufe	22 348	12,8	36,5	25,0	11,7	9,2	2,3	2,4	-	-	-
Gewerbliche Gärtnerei und Tierhaltung, Hochsee- fischerei usw.	114 878	4,8	22,0	24,5	20,6	16,7	6,8	3,1	0,9	0,6	-
Energie- und Wasserversor- gung, Bergbau	401 389	0,2	1,2	1,9	3,1	6,3	6,8	8,3	16,0	14,2	42,1
Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasserver- sorgung	220 715	0,4	2,0	3,3	5,3	10,3	11,5	13,5	25,2	19,0	9,6
Bergbau	180 674	0,0	0,2	0,2	0,4	1,3	1,1	1,8	4,7	8,4	81,8
Verarbeitendes Gewerbe Chemische Industrie usw., Mineralölverarbeitung	8 352 400	0,8	3,9	6,4	7,3	9,8	8,5	10,0	15,1	10,3	27,9
Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	572 968	0,1	0,5	0,9	1,7	3,5	4,8	6,5	12,7	10,8	58,5
Gewinnung und Verarbei- tung von Steinen und Erden, Feinkeramik, Glas	382 074	0,2	1,5	3,1	5,8	11,5	11,5	14,0	19,5	10,6	22,3
Metallerzeugung und -be- arbeitung	323 197	1,1	4,9	7,5	9,4	14,3	12,4	9,9	19,0	12,4	9,3
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugaufbau, Herstellung von ADV-Einrichtungen	663 688	1,0	4,6	6,3	6,7	8,6	6,6	8,6	13,2	10,5	33,8
Elektrotechnik, Feinmecha- nik, Herstellung von EBM-Waren usw.	2 518 693	0,3	2,2	4,1	5,4	8,2	6,8	8,1	12,8	10,1	41,9
Holz-, Papier- und Druck- gewerbe	1 676 271	0,7	3,2	4,4	5,6	8,7	8,3	10,5	16,5	13,2	28,9
Leder-, Textil- und Beklei- dungsgewerbe	823 821	1,4	7,3	10,9	11,8	14,6	11,0	12,4	16,5	7,4	6,8
Ernährungsgewerbe, Tabak- verarbeitung	607 087	3,7	6,8	5,0	6,4	13,3	14,0	15,9	20,9	9,5	4,4
Baugewerbe	784 601	0,5	7,5	19,8	17,8	12,2	8,5	10,2	12,7	7,0	3,8
Bauhauptgewerbe	1 851 652	1,5	9,7	17,7	20,0	20,1	12,2	9,4	6,5	1,7	1,2
Ausbaugewerbe	1 097 253	0,9	4,6	11,2	17,6	22,0	16,0	13,4	9,7	2,7	1,8
Handel	754 399	2,5	17,2	27,0	23,4	17,3	6,7	3,8	1,8	0,1	0,2
Großhandel	4 028 787	4,8	21,2	18,8	14,4	15,2	8,8	7,1	6,6	2,2	1,2
Handelsvermittlung	1 254 491	2,0	11,2	13,0	15,6	20,4	13,9	11,0	9,6	2,2	1,0
Einzelhandel	185 352	24,6	45,3	12,4	5,9	4,5	3,7	2,4	0,9	0,3	-
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	2 608 944	4,9	24,4	21,7	14,3	13,4	6,6	5,5	5,6	2,3	1,3
Verkehr, Nachrichten- übermittlung (ohne Spe- dition usw.)	1 547 283	2,3	7,8	7,9	9,3	12,6	11,4	12,4	16,0	11,2	9,1
Spedition, Lagerei, Ver- kehrsvermittlung	1 321 084	2,4	7,3	7,2	8,3	11,1	10,9	12,3	17,0	12,9	10,6
Kreditinstitute und Ver- sicherungsgewerbe	226 199	2,1	10,5	11,9	15,0	21,8	14,3	12,8	10,3	0,9	0,5
Kreditinstitute	965 771	4,9	12,6	9,1	9,5	12,3	9,8	11,1	12,0	9,3	9,5
Versicherungsgewerbe	611 808	0,9	7,0	10,1	11,6	14,2	11,3	12,9	13,4	9,3	9,4
Mit dem Kredit- und Ver- sicherungsgewerbe ver- bundene Tätigkeiten	194 283	0,2	1,2	3,3	7,2	13,4	11,4	12,9	16,6	16,2	17,6
Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	159 680	26,0	47,6	12,3	4,6	4,0	2,1	1,8	0,8	0,7	-
Gastgewerbe	4 784 502	5,1	21,7	21,6	11,7	8,6	5,7	5,6	8,2	5,1	6,6
Heime (ohne Fremden-, Erholungs- und Ferien- heime)	972 475	4,0	34,7	24,9	15,3	10,7	5,1	2,4	2,3	0,4	0,4
Wäscherei, Körperpflege u.a. persönliche Dienst- leistungen	51 376	0,6	4,0	8,6	18,3	34,0	21,8	9,0	3,7	-	-
Gebäudereinigung, Abfall- beseitigung u.a. hygie- nische Einrichtungen	409 642	8,5	31,9	33,2	13,2	5,4	2,3	1,7	1,0	1,1	1,8
Bildung, Wissenschaft, Kultur, Sport, Unter- haltung	599 262	0,6	4,3	2,0	2,5	5,2	6,1	11,7	27,8	19,3	20,7
Verlagsgewerbe	345 899	9,6	25,0	14,9	9,2	7,8	5,1	5,5	6,3	5,0	11,6
Gesundheits- und Veterinär- wesen	141 425	1,7	6,0	6,0	6,8	10,3	11,6	16,9	16,7	10,1	13,9
Dienstleistungen für Unternehmen	697 831	2,4	21,0	46,3	11,9	3,5	3,0	3,6	4,0	3,6	0,6
Dienstleistungen, a.n.g.	1 350 481	6,7	17,3	16,6	13,8	10,8	6,8	6,1	8,6	4,7	8,7
Organisationen ohne Erwerbs- zweck	216 111	12,0	31,1	15,6	10,7	11,8	7,8	6,1	4,5	0,5	-
Organisationen ohne Er- werbszweck, nicht für Unternehmen tätig	1 165 655	0,9	6,2	13,4	11,9	15,5	13,4	10,0	16,6	9,9	2,3
Organisationen ohne Er- werbszweck, für Unter- nehmen tätig	330 307	2,2	12,3	22,4	18,6	15,1	9,1	7,9	6,8	3,3	2,2
Bestimmte Einrichtungen von Organisationen ohne Erwerbszweck	67 968	1,1	7,2	9,1	10,8	14,3	14,3	14,8	24,3	4,1	-
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	767 380	0,3	3,4	9,9	9,2	15,8	15,1	10,4	20,1	13,3	2,5
Gebietskörperschaften Sozialversicherung,	3 738 268	0,3	1,7	3,6	7,3	17,9	16,2	14,3	17,0	10,1	11,5
Arbeitsförderung	3 471 240	0,3	1,7	3,6	7,4	18,5	16,6	14,0	16,6	10,1	11,2
Insgesamt	26 972 933	2,4	10,4	11,8	10,4	12,7	9,7	9,5	12,2	7,6	13,2

1) Beschäftigungsfälle. - 2) Nur Arbeitsstätten, die bei der Besteuerung (Gewerbe-, Umsatz- und Einkommensteuer) als Gewerbebetrieb gelten.

**Arbeitsstätten 1970 und 1987 nach Wirtschaftsunterabteilungen
und Beschäftigtenrößenklassen
Veränderung 1987 gegenüber 1970
Anzahl**

Wirtschaftsunterabteilung	Insgesamt	Davon Arbeitsstätten mit ... bis ... Beschäftigten									
		1	2-4	5-9	10-19	20-49	50-99	100-199	200-499	500-999	1 000 und mehr
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 1)	+ 9 974	+ 3 224	+ 2 897	+ 2 354	+ 1 088	+ 376	+ 24	+ 18	- 4	- 1	- 2
Dienstleistungen auf der land-, forst- und fischwirtschaftlichen Erzeugerstufe	+ 3 440	+ 867	+ 1 758	+ 827	+ 146	+ 49	- 5	+ 2	- 2	-	-
Gewerbliche Gärtnerei und Tierhaltung, Hochseefischerei usw.	+ 6 534	+ 2 357	+ 1 141	+ 1 727	+ 942	+ 327	+ 29	+ 16	- 2	- 1	- 2
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	- 254	- 273	- 14	+ 51	+ 63	- 10	+ 14	- 24	- 22	- 2	- 37
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	- 142	- 278	- 52	+ 58	+ 77	+ 15	+ 35	- 11	+ 5	+ 9	-
Bergbau	- 112	+ 5	+ 38	- 7	- 14	- 25	- 21	- 13	- 27	- 11	- 37
Verarbeitendes Gewerbe	- 80 552	- 40 530	- 41 253	+ 1 285	+ 6 837	- 1 736	- 2 159	- 1 358	- 942	- 415	- 281
Chemische Industrie usw., Mineralölverarbeitung	- 1 292	- 69	- 422	- 230	- 189	- 289	- 32	- 38	- 22	+ 2	- 5
Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	+ 2 484	+ 63	+ 549	+ 584	+ 567	+ 398	+ 152	+ 104	+ 62	- 3	+ 6
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik, Glas	- 1 937	+ 1 034	- 263	- 389	- 805	- 979	- 209	- 188	- 75	- 39	- 26
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 1 850	- 1 804	+ 807	+ 1 683	+ 1 070	+ 387	- 56	- 17	- 95	- 38	- 67
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, Herstellung von ADV-Einrichtungen	+ 8 821	- 1 714	+ 2 947	+ 3 985	+ 2 488	+ 1 197	+ 89	- 22	- 52	- 39	- 58
Elektrotechnik, Feinmechanik, Herstellung von EBM-Waren usw.	+ 13 143	+ 1 833	+ 6 248	+ 3 382	+ 1 799	+ 428	- 155	- 145	- 115	- 74	- 58
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	- 27 794	- 11 340	- 13 608	- 1 010	- 63	- 823	- 464	- 269	- 138	- 65	- 16
Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	- 37 120	- 23 710	- 6 598	- 948	- 1 179	- 2 171	- 1 213	- 875	- 464	- 118	- 44
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	- 38 507	- 4 823	- 30 715	- 5 772	+ 3 149	+ 136	- 271	- 112	- 43	- 41	- 15
Baugewerbe	+ 16 900	+ 2 834	+ 7 233	+ 7 804	+ 3 888	- 1 811	- 1 579	- 872	- 485	- 92	- 20
Bauhauptgewerbe	+ 5 817	+ 3 439	+ 3 871	+ 2 763	+ 1 039	- 2 315	- 1 549	- 841	- 478	- 92	- 20
Ausbaugewerbe	+ 11 083	- 605	+ 3 362	+ 5 041	+ 2 849	+ 504	- 30	- 31	- 7	-	-
Handel	- 25 148	- 40 325	- 19 278	+ 23 016	+ 7 527	+ 3 111	+ 475	+ 191	+ 223	- 64	- 24
Großhandel	- 3 794	- 1 748	- 1 077	- 120	- 406	- 466	- 59	- 25	+ 89	+ 15	+ 3
Handelsvermittlung	+ 2 771	+ 3 825	+ 6 279	+ 274	+ 17	+ 26	+ 22	+ 14	+ 3	+ 1	-
Einzelhandel	- 24 125	- 34 752	- 24 480	+ 22 862	+ 7 950	+ 3 551	+ 512	+ 202	+ 137	- 80	- 27
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 359	+ 3 494	- 1 111	+ 2 399	+ 2 028	+ 289	+ 114	+ 154	- 19	+ 1	- 2
Verkehr, Nachrichtenübermittlung (ohne Spedition usw.)	- 9 178	- 5 974	- 5 832	+ 888	+ 1 426	- 2	+ 47	+ 107	- 39	+ 4	- 3
Spedition, Lagererei, Verkehrsvermittlung	+ 9 537	+ 2 480	+ 4 521	+ 1 511	+ 802	+ 291	+ 67	+ 47	+ 20	- 3	+ 1
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	+ 52 444	+ 16 554	+ 25 451	+ 5 016	+ 2 095	+ 751	+ 99	+ 287	+ 134	+ 42	+ 15
Kreditinstitute	+ 9 448	- 1 788	+ 5 333	+ 2 718	+ 1 644	+ 909	+ 228	+ 244	+ 108	+ 28	+ 6
Versicherungsgewerbe	- 267	- 141	- 91	+ 70	+ 194	- 236	- 139	+ 31	+ 24	+ 12	+ 9
Mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten	+ 43 263	+ 20 463	+ 20 209	+ 2 228	+ 257	+ 78	+ 10	+ 12	+ 4	+ 2	-
Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	+ 281 585	+ 93 225	+ 77 327	+ 76 800	+ 23 010	+ 6 786	+ 1 980	+ 1 122	+ 895	+ 274	+ 166
Gastgewerbe	+ 16 001	- 1 203	- 7 072	+ 16 841	+ 5 505	+ 1 678	+ 362	+ 60	+ 31	- 1	+ 2
Heime (ohne Fremden-, Erholungs- und Ferienheime)	+ 999	- 21	- 235	+ 182	+ 452	+ 455	+ 148	+ 32	+ 6	-	-
Wäscherei, Körperpflege u.a. persönliche Dienstleistungen	+ 4 848	+ 3 786	+ 431	+ 178	+ 604	- 91	- 55	- 3	- 9	+ 4	+ 3
Gebäudereinigung, Abfallbeseitigung u.a. hygienische Einrichtungen	+ 7 348	+ 1 319	+ 2 548	+ 1 066	+ 584	+ 582	+ 286	+ 333	+ 420	+ 140	+ 70
Bildung, Wissenschaft, Kultur, Sport, Unterhaltung	+ 38 179	+ 12 485	+ 18 545	+ 5 245	+ 1 255	+ 385	+ 115	+ 83	+ 39	+ 11	+ 18
Verlags-gewerbe	+ 4 188	+ 1 590	+ 1 595	+ 516	+ 230	+ 93	+ 54	+ 71	+ 25	+ 7	+ 7
Gesundheits- und Veterinärwesen	+ 36 748	+ 202	- 4 568	+ 34 444	+ 5 897	+ 374	+ 155	+ 138	+ 69	+ 34	+ 3
Dienstleistungen für Unternehmen	+ 135 756	+ 58 408	+ 49 150	+ 15 598	+ 7 833	+ 3 081	+ 853	+ 383	+ 305	+ 80	+ 65
Dienstleistungen, a.n.g.	+ 37 518	+ 16 659	+ 16 933	+ 2 950	+ 850	+ 231	+ 62	+ 25	+ 9	- 1	-
Organisationen ohne Erwerbszweck	+ 28 257	+ 204	+ 3 795	+ 12 189	+ 5 377	+ 2 571	+ 1 349	+ 347	+ 283	+ 124	+ 18
Organisationen ohne Erwerbszweck, nicht für Unternehmen tätig	+ 11 890	- 226	+ 2 519	+ 5 617	+ 2 840	+ 914	+ 257	+ 112	+ 41	+ 13	+ 3
Organisationen ohne Erwerbszweck, für Unternehmen tätig	+ 25	- 4	- 302	+ 60	+ 135	+ 28	+ 35	+ 27	+ 42	+ 4	-
Bestimmte Einrichtungen von Organisationen ohne Erwerbszweck	+ 14 342	+ 434	+ 1 578	+ 8 512	+ 2 602	+ 1 629	+ 1 057	+ 208	+ 200	+ 107	+ 15
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	+ 14 289	- 1 237	- 1 586	+ 2 794	+ 3 765	+ 5 221	+ 2 946	+ 1 361	+ 669	+ 236	+ 100
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung, Arbeitsförderung	+ 13 032	- 1 055	- 1 881	+ 2 316	+ 3 518	+ 5 081	+ 2 903	+ 1 259	+ 583	+ 221	+ 87
Arbeitsförderung	+ 1 257	- 182	+ 315	+ 478	+ 247	+ 140	+ 43	+ 102	+ 88	+ 15	+ 13
Insgesamt	+ 295 654	+ 32 182	+ 53 481	+ 133 708	+ 55 678	+ 15 548	+ 3 263	+ 1 226	+ 732	+ 193	- 67

1) Nur Arbeitsstätten, die bei der Besteuerung (Gewerbe-, Umsatz- und Einkommensteuer) als Gewerbetrieb gelten.

**Beschäftigte 1) 1970 und 1987 nach Wirtschaftsunterabteilungen
und Beschäftigtengrößenklassen
Veränderung 1987 gegenüber 1970
Anzahl**

Wirtschaftsunterabteilung	Insgesamt	Davon in Arbeitsstätten mit ... bis ... Beschäftigten									
		1	2-4	5-9	10-19	20-49	50-99	100-199	200-499	500-999	1 000 und mehr
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 2)	+ 50 470	+ 3 224	+ 8 186	+ 15 308	+ 14 027	+ 10 523	+ 1 293	+ 2 390	- 1 262	- 477	- 2 720
Dienstleistungen auf der land-, forst- und fischwirtschaftlichen Erzeugerstufe	+ 12 238	+ 887	+ 4 746	+ 3 858	+ 1 829	+ 1 443	- 388	+ 318	- 435	-	-
Gewerbliche Gärtnerei und Tierhaltung, Hochseefischerei usw.	+ 38 232	+ 2 357	+ 3 420	+ 11 448	+ 12 198	+ 9 080	+ 1 681	+ 2 072	- 827	- 477	- 2 720
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	- 88 086	- 273	+ 86	+ 334	+ 573	- 132	+ 1 113	- 3 021	- 9 126	- 3 552	- 74 088
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	+ 13 598	- 278	- 23	+ 381	+ 744	+ 618	+ 2 481	- 1 098	+ 1 324	+ 7 229	+ 2 218
Bergbau	- 101 684	+ 5	+ 109	- 47	- 171	- 750	- 1 388	- 1 925	- 10 450	- 10 781	- 76 306
Verarbeitendes Gewerbe	- 1 772 245	- 40 530	- 109 710	+ 17 995	+ 89 905	- 69 386	- 156 098	- 188 013	- 291 862	- 278 932	- 747 814
Chemische Industrie usw.	- 72 403	- 69	- 1 211	- 1 457	- 2 348	- 8 966	- 2 688	- 4 860	- 7 419	- 987	- 42 400
Mineralölverarbeitung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	+ 55 007	+ 83	+ 1 593	+ 4 009	+ 7 871	+ 11 723	+ 10 833	+ 14 971	+ 19 079	- 1 436	- 13 499
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik, Glas	- 180 002	+ 1 034	- 578	- 2 789	- 11 134	- 30 321	- 13 463	- 24 935	- 23 280	- 24 968	- 49 558
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 261 676	- 1 804	+ 2 521	+ 11 084	+ 14 804	+ 9 887	- 3 198	- 2 999	- 29 386	- 27 323	- 235 242
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, Herstellung von ADV-Einrichtungen	- 24 219	- 1 714	+ 9 337	+ 26 344	+ 33 793	+ 34 978	+ 2 791	- 3 508	- 16 631	- 27 432	- 82 177
Elektrotechnik, Feinmechanik, Herstellung von EBM-Waren usw.	- 229 341	+ 1 833	+ 17 711	+ 21 534	+ 23 934	+ 9 556	- 11 194	- 19 616	- 37 555	- 43 947	- 181 597
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	- 269 969	- 11 340	- 34 949	- 5 535	- 1 993	- 26 719	- 33 311	- 34 669	- 46 225	- 45 654	- 29 574
Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	- 802 707	- 23 710	- 15 327	- 6 432	- 16 779	- 69 134	- 85 683	- 95 435	- 138 189	- 79 182	- 72 836
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	- 186 935	- 4 823	- 88 807	- 28 753	+ 41 755	- 370	- 19 985	- 18 982	- 12 056	- 26 003	- 30 931
Baugewerbe	- 398 331	+ 2 834	+ 20 322	+ 51 872	+ 50 344	- 65 905	- 109 318	- 117 618	- 142 415	- 59 706	- 28 741
Bauhauptgewerbe	- 482 598	+ 3 439	+ 10 035	+ 18 152	+ 12 581	- 78 457	- 107 088	- 113 417	- 138 857	- 58 841	- 29 145
Ausbaugewerbe	+ 84 287	- 605	+ 10 287	+ 33 720	+ 37 763	+ 12 552	- 2 230	- 4 201	- 3 558	+ 135	+ 404
Handel	+ 301 370	- 40 325	- 30 814	+ 148 910	+ 99 706	+ 88 585	+ 34 342	+ 25 070	+ 62 875	+ 43 978	- 40 983
Großhandel	+ 5 153	- 1 748	- 2 599	- 1 512	- 5 548	- 14 334	- 3 383	- 5 010	+ 26 897	+ 9 039	+ 3 351
Handelsvermittlung	+ 16 555	+ 3 825	+ 15 129	+ 1 330	+ 256	+ 895	+ 1 884	+ 2 139	- 1 072	+ 531	-
Einzelhandel	+ 279 662	- 34 752	- 43 344	+ 149 082	+ 105 510	+ 100 204	+ 35 841	+ 27 941	+ 37 050	- 53 546	- 44 334
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 81 157	- 3 494	- 903	+ 16 081	+ 26 871	+ 4 118	+ 9 570	+ 23 992	- 5 963	- 2 088	+ 12 973
Verkehr, Nachrichtenübermittlung (ohne Spedition usw.)	+ 21 362	- 5 974	- 13 000	+ 8 585	+ 18 939	- 4 278	+ 4 484	+ 16 303	- 13 199	- 408	+ 11 908
Spedition, Lagerei, Verkehrsvermittlung	+ 59 795	+ 2 480	+ 12 097	+ 9 496	+ 7 932	+ 8 394	+ 5 086	+ 7 689	+ 7 236	- 1 680	+ 1 065
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	+ 306 015	+ 18 554	+ 64 800	+ 31 761	+ 27 836	+ 22 012	+ 7 484	+ 39 964	+ 39 331	+ 29 338	+ 24 935
Kreditinstitute	+ 194 955	- 1 768	+ 15 318	+ 18 071	+ 22 151	+ 26 949	+ 16 002	+ 33 971	+ 31 748	+ 19 634	+ 12 881
Versicherungsgewerbe	+ 17 182	- 141	- 187	+ 557	+ 2 357	- 7 494	- 9 320	+ 4 347	+ 8 502	+ 8 507	+ 12 054
Mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten	+ 93 878	+ 20 463	+ 49 689	+ 13 133	+ 3 328	+ 2 557	+ 802	+ 1 646	+ 1 083	+ 1 187	-
Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	+ 2 338 494	+ 93 225	+ 222 959	+ 495 973	+ 292 936	+ 198 236	+ 136 803	+ 156 639	+ 271 024	+ 186 598	+ 282 103
Gastgewerbe	+ 265 119	- 1 203	- 2 732	+ 106 923	+ 70 201	+ 47 951	+ 23 609	+ 8 076	+ 8 848	- 485	+ 3 833
Heime (ohne Fremden-, Erholungs- und Ferienheime)	+ 37 751	- 21	- 594	+ 1 177	+ 6 416	+ 14 274	+ 10 233	+ 4 348	+ 1 918	-	-
Wäscherei, Körperpflege u.a. persönliche Dienstleistungen	+ 12 838	+ 3 786	+ 948	+ 1 998	+ 7 873	- 3 515	- 3 859	- 560	- 2 803	+ 2 494	+ 6 478
Gebäudereinigung, Abfallbeseitigung u.a. hygienische Einrichtungen	+ 448 391	+ 1 319	+ 9 169	+ 6 647	+ 8 101	+ 18 901	+ 19 777	+ 48 591	+ 128 583	+ 95 731	+ 111 572
Bildung, Wissenschaft, Kultur, Sport, Unterhaltung	+ 192 114	+ 12 485	+ 49 650	+ 32 396	+ 16 242	+ 11 496	+ 7 955	+ 11 488	+ 10 781	+ 8 231	+ 31 380
Verlags-gewerbe	+ 53 962	+ 1 590	+ 4 155	+ 3 372	+ 2 919	+ 2 353	+ 4 230	+ 9 728	+ 8 799	+ 4 993	+ 11 823
Gesundheits- und Veterinärwesen	+ 380 303	+ 202	- 4 074	+ 223 478	+ 69 745	+ 10 112	+ 11 336	+ 19 303	+ 21 597	+ 24 091	+ 4 513
Dienstleistungen für Unternehmen	+ 845 028	+ 58 408	+ 124 041	+ 101 772	+ 103 151	+ 89 497	+ 58 916	+ 52 173	+ 90 106	+ 54 470	+ 112 494
Dienstleistungen, a.n.g.	+ 102 988	+ 16 659	+ 42 398	+ 18 210	+ 8 268	+ 7 167	+ 4 806	+ 3 492	+ 3 097	- 929	-
Organisationen ohne Erwerbszweck	+ 579 880	+ 204	+ 12 111	+ 82 959	+ 68 880	+ 84 501	+ 90 267	+ 42 857	+ 92 130	+ 84 363	+ 21 788
Organisationen ohne Erwerbszweck, nicht für Unternehmen tätig	+ 163 028	- 226	+ 7 832	+ 37 742	+ 33 948	+ 27 694	+ 17 158	+ 15 245	+ 12 334	+ 7 456	+ 3 845
Organisationen ohne Erwerbszweck, für Unternehmen tätig	+ 23 531	- 4	- 742	+ 325	+ 1 888	+ 807	+ 2 693	+ 3 440	+ 12 530	+ 2 794	-
Bestimmte Einrichtungen von Organisationen ohne Erwerbszweck	+ 393 301	+ 434	+ 5 021	+ 44 892	+ 33 244	+ 56 000	+ 70 418	+ 23 972	+ 67 266	+ 74 113	+ 17 943
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	+ 1 176 627	- 1 237	- 4 074	+ 19 299	+ 53 597	+ 162 668	+ 212 481	+ 182 393	+ 199 853	+ 165 074	+ 186 593
Gebietskörperschaften	+ 1 087 521	- 1 055	- 5 307	+ 18 418	+ 50 212	+ 158 882	+ 209 355	+ 187 837	+ 173 557	+ 153 236	+ 164 388
Sozialversicherung, Arbeitsförderung	+ 89 106	- 182	+ 1 233	+ 2 883	+ 3 385	+ 3 786	+ 3 106	+ 14 556	+ 26 296	+ 11 838	+ 22 205
Insgesamt	+ 2 575 331	+ 32 182	+ 182 943	+ 880 490	+ 724 675	+ 433 280	+ 227 917	+ 164 453	+ 214 785	+ 80 640	- 365 954

1) Beschäftigungsfälle - 2) Nur Arbeitsstätten, die bei der Besteuerung (Gewerbe-, Umsatz- und Einkommensteuer) als Gewerbebetrieb gelten.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Schweinebestand im August

1 000

Jahr Land	Insgesamt	Ferkel	Jung- schweine unter 50 kg Lebend- gewicht	Mastschweine (einschl. ausgemerzte Zuchttiere)				Zuchtschweine mit 50 kg und mehr Lebendgewicht				
				zusammen	davon mit einem Lebendgewicht von ... bis unter ... kg			Zuchtsauen				Eber zur Zucht
					50 - 80	80 - 110	110 und mehr	trächtig		nicht trächtig		
								Jung- sauen	andere Sauen	Jung- sauen	andere Sauen	
1984	24 190,6	6 970,2	6 069,0	8 262,0	5 298,2	2 836,6	127,2	375,7	1 406,5	279,6	712,4	115,2
1985	24 813,3	7 462,0	6 043,6	8 317,0	5 349,8	2 839,6	127,7	407,7	1 444,2	297,2	726,0	115,6
1986	24 958,6	7 684,2	5 844,5	8 404,8	5 377,3	2 881,9	145,6	397,9	1 475,6	298,2	736,1	117,3
1987	25 037,1	7 399,1	6 046,0	8 673,6	5 418,7	3 137,9	117,0	366,4	1 440,6	287,7	707,6	116,2
1988	23 851,6	7 061,2	5 807,9	8 297,7	5 201,1	2 977,4	119,2	314,8	1 351,3	244,4	673,8	100,5
1989	22 789,6	6 694,2	5 634,1	7 906,5	4 917,9	2 876,5	112,2	310,1	1 301,4	238,2	609,2	95,9

nach Ländern (1989)

Schleswig-Holstein	1 557,3	468,8	371,1	562,0	355,3	204,6	2,1	16,9	82,5	15,5	32,7	7,7
Hamburg	5,2	1,9	1,1	1,5	1,0	0,5	0,1	0,0	0,5	0,0	0,1	0,1
Niedersachsen	7 171,5	1 728,4	2 016,0	2 659,8	1 650,6	986,9	22,2	99,9	388,9	60,9	189,5	28,1
Bremen	8,0	3,1	1,4	2,5	1,5	1,0	0,0	0,2	0,5	0,1	0,2	0,0
Nordrhein-Westfalen	6 180,1	1 755,5	1 542,4	2 234,0	1 415,6	793,4	25,0	76,2	335,9	61,4	149,6	25,1
Hessen	1 072,9	313,7	261,0	383,0	221,7	147,1	14,3	16,2	58,4	10,4	24,7	5,4
Rheinland-Pfalz	558,2	182,3	121,9	190,2	117,2	69,7	3,3	7,9	30,7	6,8	15,3	3,1
Baden-Württemberg	2 297,1	939,3	428,5	600,3	376,5	209,1	14,6	35,6	159,2	36,2	84,6	13,4
Bayern	3 898,7	1 288,8	880,8	1 259,6	769,2	460,0	30,4	56,4	242,7	46,2	111,4	12,8
Saarland	37,7	11,8	9,3	12,0	8,3	3,6	0,1	0,6	2,1	0,6	1,0	0,2
Berlin (West) ¹⁾	3,0	0,6	0,6	1,6	1,0	0,5	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 4.1

1) Ergebnis Dezember 1988.

Rinder- und Schafbestand im Juni

1 000

Jahr Land	Rinder									Schafe	
	insgesamt	Kälber bis unter 1/2 Jahr oder unter 220 kg Lebend- gewicht	1/2 bis unter 2 Jahre alte Tiere		2 Jahre und ältere Tiere					insgesamt	zur Zucht benutzte weibliche Schafe ¹⁾
			männlich	weiblich	männlich	weiblich					
						Färsen	Milch- kühe	Ammen- und Mutter- kühe	Schlacht- und Mastkühe		
1984	16 041,5	2 815,2	2 760,3	3 594,6	193,9	841,7	5 684,3	83,4	68,1	1 609,0	877,5
1985	15 959,0	2 744,5	2 955,6	3 652,9	27,0	804,3	5 445,0	86,3	63,3	1 751,6	942,4
1986	15 806,3	2 647,3	2 883,6	3 615,0	211,5	863,4	5 419,0	86,7	79,8	1 779,0	960,2
1987	15 399,8	2 584,8	2 898,5	3 530,2	197,1	813,3	5 188,8	97,8	89,3	1 858,2	1 004,0
1988	15 022,7	2 488,7	2 877,0	3 450,0	188,0	858,6	4 985,6	97,9	76,9	1 895,0	1 041,3
1989	14 828,0	2 405,8	2 860,5	3 388,5	191,2	853,3	4 921,7	118,0	88,9	2 015,1	1 103,3

nach Ländern (1989)

Schleswig-Holstein	1 493,1	243,1	270,9	370,6	24,9	115,9	444,3	13,5	10,0	371,1	166,8
Hamburg	11,2	1,7	2,1	2,8	0,6	1,3	2,3	0,4	0,1	5,5	1,9
Niedersachsen	3 312,9	625,7	675,6	740,0	61,4	199,8	970,1	22,3	18,1	280,8	143,9
Bremen	22,5	4,7	5,1	3,6	2,5	1,9	4,0	0,5	0,2	1,2	0,4
Nordrhein-Westfalen	1 988,9	384,3	500,4	405,9	29,4	85,4	544,1	27,0	(12,5)	243,5	129,5
Hessen	748,0	105,2	146,4	188,4	6,4	43,5	243,1	11,2	3,7	186,1	114,0
Rheinland-Pfalz	572,0	80,9	84,6	143,2	5,4	42,7	195,2	17,1	3,0	167,3	96,4
Baden-Württemberg	1 646,5	241,1	300,6	365,0	20,0	80,9	610,9	14,9	13,1	295,2	170,1
Bayern	4 964,3	709,6	861,3	1 153,5	39,9	278,3	1 885,2	(8,6)	27,8	443,8	269,7
Saarland	67,9	9,4	13,4	15,5	0,8	3,6	22,2	2,5	0,5	18,7	9,9
Berlin (West) ²⁾	0,7	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,2	0,0	0,1	1,8	0,8

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 4.1

1) Einschl. Jährlinge. - 2) Ergebnis Dezember 1988.

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gererbe	Beklei-dungs-
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1986 ³⁾ D	7 062,7	209,8	151,1	210,4	72,4	985,5	837,6	40,9	962,2	567,1	227,6	185,5
1987 ³⁾ D	7 054,8	203,4	148,9	194,4	70,7	989,6	851,8	36,5	972,0	571,8	222,4	177,5
1988 ³⁾ D	7 037,8	193,7	149,5	185,1	69,2	978,8	856,3	34,0	977,2	575,3	218,1	170,0
1988 ³⁾ Aug.	7 091,7	192,5	154,5	184,7	69,9	984,0	859,3	34,1	985,7	580,5	217,0	169,1
1988 ³⁾ Sept.	7 107,9	193,0	154,4	185,4	69,8	989,2	860,9	34,5	987,4	582,0	217,1	169,8
1988 ³⁾ Okt.	7 082,6	190,8	153,5	184,7	69,3	985,0	858,4	34,1	984,8	578,9	216,3	168,7
1988 ³⁾ Nov.	7 080,6	189,7	152,6	184,8	69,3	985,4	858,7	33,5	986,4	578,3	215,9	168,2
1988 ³⁾ Dez.	7 042,8	188,0	149,1	183,9	69,1	982,2	856,0	33,3	982,4	575,2	214,1	167,4
1989 ⁴⁾ Jan.	7 035,7	186,8	139,8	182,8	67,4	983,8	856,1	32,7	988,9	573,9	213,4	168,3
1989 ⁴⁾ Febr.	7 053,6	186,9	140,8	182,5	67,8	988,3	859,6	32,5	994,1	575,2	213,7	167,9
1989 ⁴⁾ März	7 074,8	186,1	144,7	182,9	68,1	991,2	859,7	32,3	998,9	576,2	213,2	167,1
1989 ⁴⁾ April	7 063,2	184,8	147,2	182,2	67,8	991,2	857,9	32,3	996,6	575,9	212,6	165,5
1989 ⁴⁾ Mai	7 077,1	184,2	148,8	181,7	68,1	993,7	859,9	32,6	999,6	576,2	212,6	163,8
1989 ⁴⁾ Juni	7 108,4	183,2	150,0	182,0	69,3	998,5	862,2	32,4	1 005,2	577,6	212,5	163,4
1989 ⁴⁾ Juli	7 161,9	182,5	151,6	183,1	69,8	1 006,7	869,0	32,4	1 015,0	582,7	212,1	162,8
1989 ⁴⁾ Aug.	7 209,2	184,1	152,6	183,6	70,9	1 017,0	872,2	32,6	1 021,5	587,8	212,4	164,0
1989 ⁴⁾ Sept.	7 214,0	182,6	152,4	184,4	70,6	1 022,9	870,0	33,1	1 019,0	587,4	212,8	164,7
Umsatz insgesamt¹⁾												
Mill. DM												
1986 ³⁾ D	122 366,3	2 766,6	2 497,9	3 860,7	1 833,9	13 150,5	16 200,6	504,8	13 173,8	14 043,9	3 042,1	1 908,4
1987 ³⁾ D	123 072,1	2 645,0	2 468,1	3 445,7	1 734,5	13 437,4	17 263,2	506,5	13 535,6	14 071,6	2 981,0	1 904,4
1988 ³⁾ D	130 138,8	2 660,2	2 670,2	4 061,3	2 178,5	14 557,8	17 939,0	475,7	14 233,9	14 925,7	3 087,4	1 944,5
1988 ³⁾ Aug.	122 490,5	2 322,0	3 069,4	4 024,8	2 235,8	12 487,9	14 648,5	301,0	13 068,9	14 716,4	2 720,9	2 404,4
1988 ³⁾ Sept.	143 384,6	2 580,2	3 310,4	4 712,3	2 503,3	15 478,8	19 273,7	517,5	17 031,0	15 660,9	3 518,7	2 713,2
1988 ³⁾ Okt.	137 095,0	3 619,4	3 150,6	4 433,2	2 391,4	13 955,2	19 027,0	480,1	15 191,6	14 993,4	3 381,7	1 961,3
1988 ³⁾ Nov.	138 912,7	2 901,1	2 823,4	4 433,5	2 448,6	14 843,9	19 645,4	517,2	15 214,5	15 313,6	3 323,8	1 596,5
1988 ³⁾ Dez.	141 087,0	2 845,7	2 627,4	2 180,2	2 180,4	19 124,9	19 108,9	896,1	17 139,7	16 368,5	2 882,9	1 352,2
1989 ⁴⁾ Jan.	127 259,1	2 738,9	1 973,2	4 315,9	2 573,7	12 415,8	17 610,2	323,4	13 695,6	15 729,7	3 234,1	2 276,4
1989 ⁴⁾ Febr.	129 674,5	2 403,0	2 069,1	4 338,0	2 398,9	13 222,8	19 231,3	318,6	13 900,9	15 737,0	3 225,2	2 410,3
1989 ⁴⁾ März	142 772,0	2 341,2	2 545,9	4 753,5	2 543,7	14 859,6	20 486,3	382,5	15 685,3	16 873,6	3 533,6	2 491,3
1989 ⁴⁾ April	143 897,6	2 284,0	2 874,5	4 647,4	2 423,5	19 173,7	20 906,8	251,2	14 708,8	16 284,0	3 267,9	1 758,6
1989 ⁴⁾ Mai	133 516,2	2 224,8	2 913,3	4 337,4	2 454,0	14 682,3	18 650,6	489,1	13 492,9	15 845,2	2 932,0	1 206,8
1989 ⁴⁾ Juni	150 079,5	2 379,4	3 382,3	4 961,3	2 735,9	17 097,4	22 087,0	340,0	16 611,4	17 301,1	3 458,4	1 470,5
1989 ⁴⁾ Juli	131 296,4	2 315,1	3 094,4	4 102,9	2 387,3	14 783,0	17 655,7	327,4	14 033,3	15 485,6	2 852,2	2 051,0
1989 ⁴⁾ Aug.	131 660,4	2 100,1	3 128,7	4 460,8	2 436,4	14 448,7	14 933,3	565,4	14 160,2	15 314,0	2 913,6	2 458,8
1989 ⁴⁾ Sept.	148 880,9	2 223,0	3 273,4	4 797,8	2 683,0	16 435,2	18 856,2	850,3	17 835,1	16 278,4	3 592,7	2 638,5
darunter Auslandsumsatz²⁾												
Mill. DM												
1986 ³⁾ D	36 367,0	315,5	273,6	1 375,0	557,8	6 005,6	7 788,5	237,1	4 094,9	5 914,9	814,1	359,6
1987 ³⁾ D	36 543,9	275,4	279,6	1 235,8	541,9	5 944,9	8 148,2	307,5	4 223,0	5 933,3	788,6	359,4
1988 ³⁾ D	39 662,5	272,5	313,9	1 517,9	678,3	6 479,5	8 563,0	293,0	4 461,4	6 514,4	850,3	372,2
1988 ³⁾ Aug.	35 726,9	237,5	291,5	1 541,4	635,5	5 627,0	6 870,6	86,1	4 020,6	6 343,3	707,5	540,4
1988 ³⁾ Sept.	43 914,4	257,2	337,3	1 689,9	765,5	7 163,9	9 243,9	382,1	5 210,6	6 744,4	948,6	578,5
1988 ³⁾ Okt.	41 820,4	396,3	328,0	1 691,7	724,6	6 556,2	9 383,4	320,7	4 704,3	6 620,0	915,6	355,0
1988 ³⁾ Nov.	42 170,0	289,7	334,9	1 709,8	764,2	6 888,1	9 639,5	278,5	4 423,6	6 641,6	894,7	241,6
1988 ³⁾ Dez.	44 526,7	319,2	301,6	1 668,0	687,5	9 127,7	9 596,0	403,5	5 198,9	6 271,3	884,4	209,0
1989 ⁴⁾ Jan.	39 384,2	195,7	298,2	1 623,0	709,9	5 591,6	8 907,8	154,1	4 138,8	6 966,4	922,2	515,2
1989 ⁴⁾ Febr.	41 411,3	206,3	328,1	1 624,0	700,6	6 320,8	9 661,7	162,5	4 530,8	7 009,0	953,8	535,6
1989 ⁴⁾ März	45 014,7	224,6	327,3	1 730,5	737,0	7 185,1	9 924,4	115,7	5 257,9	7 635,2	1 040,5	533,3
1989 ⁴⁾ April	44 018,6	219,9	338,9	1 652,9	698,4	7 244,6	10 087,1	134,0	4 901,5	7 299,0	955,0	310,3
1989 ⁴⁾ Mai	41 656,4	195,3	339,0	1 576,8	727,4	7 220,6	8 758,9	180,5	4 421,1	7 137,5	861,7	169,5
1989 ⁴⁾ Juni	47 828,0	245,1	371,3	1 810,1	832,5	7 971,2	10 599,6	223,7	5 390,0	7 575,8	1 016,5	269,5
1989 ⁴⁾ Juli	40 478,2	237,3	325,8	1 520,7	662,0	7 026,3	8 369,2	153,6	4 513,5	6 662,1	866,5	480,5
1989 ⁴⁾ Aug.	39 544,9	178,4	314,5	1 709,4	729,8	6 789,2	7 161,4	360,5	4 500,6	6 603,2	829,0	588,8
1989 ⁴⁾ Sept.	45 872,5	207,0	345,5	1 804,4	794,3	7 547,1	9 257,2	463,8	5 575,3	6 865,1	1 050,3	612,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppt, E., „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufiges Ergebnis.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

1985 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- ende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- ver- arbeitung
1986	100,2	94,6	—	102,1	87,5	94,3	96,4	95,3	94,1	102,3	101,0	103,5
1987	100,4	93,8	—	101,4	81,6	93,9	88,8	90,4	94,7	104,6	102,4	105,8
1988 ³⁾	110,2	103,4	136,3	109,9	96,6	115,6	98,8	104,3	101,9	113,4	110,9	112,2
1988 ³⁾ Aug.	105,0	100,7	303,9	126,7	93,5	105,8	99,6	93,5	99,2	109,7	100,6	103,1
1988 ³⁾ Sept.	117,6	108,3	94,5	136,3	96,6	114,9	105,7	109,1	105,3	126,3	120,6	121,2
1988 ³⁾ Okt.	113,3	106,1	54,8	130,0	95,9	122,1	108,4	111,8	102,0	122,0	114,6	121,0
1988 ³⁾ Nov.	115,9	107,4	21,0	109,2	106,1	125,4	109,9	109,6	102,7	119,0	118,8	125,6
1988 ³⁾ Dez.	118,4	103,9	48,9	85,4	102,2	115,7	93,8	102,8	105,2	120,5	111,9	102,2
1989 Jan.	115,2	109,5	28,0	80,4	105,9	140,1	104,8	118,2	109,6	111,3	118,2	108,8
1989 Febr.	118,5	108,9	5,5	82,7	108,2	133,7	109,8	121,1	107,1	115,5	120,9	110,4
1989 März	132,2	118,1	148,6	112,1	118,3	137,8	121,3	125,3	114,4	128,4	127,0	123,2
1989 April	126,2	113,8	48,3	126,6	112,9	133,1	113,9	122,6	108,7	128,9	120,6	119,3
1989 Mai	114,3	108,4	172,9	123,3	100,9	126,3	109,7	114,7	105,7	123,1	114,9	106,2
1989 Juni	129,5	121,8	54,4	142,7	113,9	137,1	117,5	129,6	118,9	137,3	135,3	116,9
1989 Juli	112,9	105,4	20,6	136,7	96,8	127,0	109,5	110,2	101,6	112,3	114,8	101,9
1989 Aug.	113,2	104,0	95,3	137,1	88,7	127,2	109,0	109,4	101,6	120,5	107,5	102,3
1989 Sept.	125,1	109,7	30,7	138,1	96,2	129,0	113,2	107,7	106,6	134,5	121,3	112,9

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- zeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechani- k., Optik, H. v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1986	102,2	104,3	107,2	100,8	103,8	103,8	62,8	—	104,1	104,1	104,4	95,7
1987	102,4	103,1	106,2	99,0	105,6	105,6	68,0	—	103,9	104,5	108,0	96,7
1988 ³⁾	113,0	116,4	119,0	113,9	112,4	112,2	68,1	122,6	114,4	112,0	117,5	98,9
1988 ³⁾ Aug.	105,9	113,1	124,6	107,0	106,0	106,1	41,0	134,1	103,5	103,5	111,9	93,0
1988 ³⁾ Sept.	118,6	122,9	124,0	116,5	113,2	113,3	89,5	137,4	122,9	113,2	123,1	126,6
1988 ³⁾ Okt.	114,3	124,3	137,7	115,1	110,6	109,5	34,7	176,2	112,5	117,0	124,9	89,7
1988 ³⁾ Nov.	120,3	129,2	105,1	115,8	113,3	112,6	87,0	243,4	126,5	129,7	126,4	94,5
1988 ³⁾ Dez.	131,1	115,6	130,6	135,0	128,0	128,5	86,9	204,9	136,2	129,1	109,7	125,0
1989 Jan.	118,4	127,1	104,3	121,2	131,1	131,1	36,8	92,9	116,1	118,7	125,3	80,3
1989 Febr.	122,6	130,2	115,4	126,0	136,5	137,1	35,8	90,7	121,6	109,4	123,7	86,6
1989 März	137,1	137,5	134,8	148,0	139,9	139,8	53,7	82,1	138,3	121,8	134,5	117,9
1989 April	132,4	137,8	127,1	139,5	136,3	136,3	87,1	310,9	120,7	113,9	131,6	79,1
1989 Mai	118,5	122,3	118,8	128,8	120,8	120,4	93,7	120,6	111,6	103,2	124,3	82,5
1989 Juni	136,7	144,2	126,6	146,8	119,8	118,5	361,7	166,0	130,8	123,0	138,8	102,0
1989 Juli	119,9	126,7	121,4	129,4	117,0	115,3	33,3	213,7	116,1	106,1	119,6	86,1
1989 Aug.	116,7	127,7	128,9	124,4	120,0	120,5	77,0	111,5	109,4	106,1	122,5	83,6
1989 Sept.	129,8	135,6	151,5	128,7	118,5	117,7	154,7	264,1	129,0	114,6	129,6	119,1

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- ver- arbeitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1986	103,1	102,6	103,2	105,6	102,8	105,5	106,0	98,1	100,7	99,7	97,6	103,5
1987	105,4	100,5	105,2	109,8	106,2	109,8	111,5	97,2	95,9	92,3	97,8	101,4
1988 ³⁾	112,8	106,8	115,0	119,5	113,3	116,8	125,7	94,7	95,5	92,5	99,2	107,0
1988 ³⁾ Aug.	109,1	95,4	104,7	114,2	110,3	111,0	118,6	101,2	73,2	62,7	88,1	138,7
1988 ³⁾ Sept.	130,4	117,8	122,1	126,7	117,1	122,6	131,1	89,8	116,5	118,3	121,6	189,8
1988 ³⁾ Okt.	122,2	117,1	116,8	127,3	117,1	123,6	133,9	97,1	138,0	146,6	108,8	122,1
1988 ³⁾ Nov.	116,3	107,8	121,9	131,4	118,0	126,8	132,8	102,2	104,7	99,5	104,7	76,9
1988 ³⁾ Dez.	102,2	87,7	127,6	110,3	111,2	129,9	118,6	89,6	56,0	44,6	84,4	54,4
1989 Jan.	114,6	121,9	130,4	133,3	123,1	120,2	135,2	93,4	67,8	50,6	95,8	78,7
1989 Febr.	121,6	128,1	114,5	133,6	118,5	115,7	134,5	95,2	71,9	59,0	105,5	145,8
1989 März	140,1	123,4	126,7	139,3	129,1	125,9	142,4	107,5	119,5	122,5	129,7	207,2
1989 April	127,4	123,0	113,8	134,0	122,1	125,0	143,7	96,3	147,2	166,6	117,2	118,9
1989 Mai	111,2	113,5	112,1	119,7	118,4	120,7	133,2	92,4	96,4	95,2	98,7	65,9
1989 Juni	119,5	118,2	126,7	128,8	131,6	125,3	149,3	114,9	68,7	53,3	107,3	65,2
1989 Juli	103,3	106,5	104,4	104,5	117,2	118,0	129,0	80,8	52,3	37,6	83,4	70,8
1989 Aug.	117,4	107,1	109,3	122,4	119,5	119,1	129,8	77,9	71,6	60,8	97,5	145,8
1989 Sept.	135,8	120,9	126,4	128,3	120,3	127,1	139,6	101,6	119,2	119,3	131,3	190,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). — Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr —

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). — 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe) — 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 4) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. — 5) Ab 1988 einschl. H. v. Uhren.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					Bauhauptgewerbe
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- und Verarbeitungs-güter produzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe		
kalendermonatlich													
1986	102,1	101,8	99,1	99,3	98,3	102,0	95,8	102,2	99,2	104,2	102,0	101,3	106,4
1987	102,6	102,4	103,0	102,1	106,8	102,3	91,6	102,7	99,2	104,9	103,2	100,3	106,1
1988	106,6	106,4	105,4	105,2	106,0	106,4	87,7	107,1	105,8	108,8	106,5	102,5	110,7
1988 Sept.	115,0	113,6	97,4	100,1	85,7	114,7	82,6	115,8	110,8	119,5	118,8	106,7	136,6
1988 Okt.	114,4	113,3	107,7	107,9	106,9	113,7	87,1	114,6	112,2	116,1	114,8	113,2	131,5
1988 Nov.	115,6	115,4	119,7	117,4	129,9	115,1	91,6	115,9	109,9	119,2	113,9	118,3	118,4
1988 Dez.	109,8	111,0	121,6	118,7	134,5	110,2	92,0	110,8	101,1	120,9	101,1	101,5	91,2
1989 Jan.	104,6	105,6	126,2	121,8	145,7	104,1	97,6	104,3	105,6	104,0	107,5	97,8	89,1
1989 Febr.	104,0	105,1	113,7	110,1	129,5	104,5	85,9	105,1	102,2	108,6	106,5	93,4	86,4
1989 März	114,0	114,5	112,5	112,6	111,8	114,6	89,3	115,5	111,1	120,6	115,7	101,1	106,8
1989 April	113,2	112,9	108,9	107,6	114,4	113,2	84,0	114,2	109,4	119,7	112,1	103,0	118,0
1989 Mai	104,1	103,4	94,4	95,8	88,0	104,1	78,9	104,9	105,5	107,3	101,0	97,2	115,1
1989 Juni	119,6	118,6	95,2	96,1	91,1	120,3	83,0	121,6	114,6	129,1	118,2	107,8	135,4
1989 Juli	103,5	102,6	90,9	92,6	83,2	103,4	82,6	104,1	105,4	106,1	98,2	99,3	117,4
1989 Aug.	104,2	102,9	92,4	96,0	76,7	103,7	82,6	104,4	107,5	102,4	103,1	107,9	124,3
1989 Sept.	115,8	114,9	98,9	101,7	86,8	116,1	84,2	117,2	109,5	122,9	118,6	106,7	129,4

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbau-leistungen	Tiefbau-leistungen	darunter			Mineral-ölver-arbeitung	Gewinnung und Ver-arbeitung von Stei-nen und Erden	Eisen-schaf-fende Industrie	NE-Metaller-zeugung, NE-Metall-halbzeug-werke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Temper-gießerei	Ziehe-reien, Kaltwalz-werke, Mechanik a.n.g.	Che-mische Industrie
			Stein-kohlen-berg-bau	Braun-kohlen-berg-bau	Ge-winnung von Erdöl, Erdgas								
arbeitstäglich bereinigt													
1986	102,3	102,0	99,2	99,4	98,5	102,2	95,9	102,4	99,4	104,4	102,2	101,5	106,4
1987	102,6	102,4	103,0	102,1	106,9	102,3	91,6	102,6	99,3	104,8	103,2	100,3	106,0
1988	106,3	106,1	105,2	105,0	105,9	106,1	87,4	106,8	105,6	108,4	106,2	102,3	110,5
1988 Sept.	113,2	111,9	97,0	99,7	85,4	113,0	81,7	114,0	109,6	117,5	116,8	104,8	133,7
1988 Okt.	117,9	116,7	108,6	108,8	107,8	117,3	89,1	118,2	114,5	120,3	118,9	117,0	137,4
1988 Nov.	114,5	114,4	119,4	117,1	129,6	114,0	91,1	114,8	109,2	118,0	112,8	117,1	116,9
1988 Dez.	106,8	108,1	120,6	117,7	133,4	107,1	89,1	107,8	99,3	117,1	98,0	98,4	87,7
1989 Jan.	103,8	104,8	126,1	121,7	145,5	103,3	96,9	103,5	105,1	103,1	106,5	98,9	88,1
1989 Febr.	104,8	105,9	114,3	110,7	130,2	105,3	86,2	106,0	102,9	109,5	107,4	94,3	87,3
1989 März	115,2	115,7	113,1	113,2	112,4	115,9	90,1	116,8	111,9	122,1	117,1	102,3	108,4
1989 April	112,9	112,6	108,5	107,2	114,0	112,9	83,8	113,9	109,2	119,3	111,8	102,7	117,5
1989 Mai	105,1	104,4	95,0	96,4	88,6	105,1	79,7	105,9	106,1	108,5	102,0	98,2	116,6
1989 Juni	113,6	112,8	93,6	94,5	89,6	114,2	79,8	115,4	110,6	121,8	111,5	101,5	126,1
1989 Juli	106,4	105,4	91,5	93,3	83,8	106,4	84,2	107,2	107,4	109,6	101,4	102,8	122,2
1989 Aug.	102,3	101,1	91,9	95,5	76,3	101,7	81,3	102,4	106,2	100,2	100,9	105,4	121,0
1989 Sept.	116,7	115,8	99,0	101,8	86,9	117,0	84,7	118,1	110,1	124,0	119,7	107,7	130,9

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbau-leistungen	Tiefbau-leistungen	darunter			Mineral-ölver-arbeitung	Gewinnung und Ver-arbeitung von Stei-nen und Erden	Eisen-schaf-fende Industrie	NE-Metaller-zeugung, NE-Metall-halbzeug-werke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Temper-gießerei	Ziehe-reien, Kaltwalz-werke, Mechanik a.n.g.	Che-mische Industrie
			Stein-kohlen-berg-bau	Braun-kohlen-berg-bau	Ge-winnung von Erdöl, Erdgas								
kalendermonatlich													
1986	104,3	108,6	98,1	93,7	92,1	97,9	102,5	92,1	103,1	102,6	98,7	104,1	99,0
1987	104,2	108,0	90,6	88,0	99,9	93,2	99,7	89,5	104,2	101,0	90,6	103,1	101,0
1988	111,0	110,4	86,0	84,7	96,0	100,9	105,6	100,1	111,3	105,0	96,4	112,0	106,6
1988 Sept.	133,9	139,5	82,3	86,8	71,6	102,2	130,8	106,1	118,4	116,3	111,5	128,2	106,6
1988 Okt.	129,3	133,8	84,3	94,6	84,5	107,9	124,0	103,7	115,5	112,1	105,9	124,4	110,4
1988 Nov.	118,8	118,0	86,7	96,7	104,9	104,0	111,6	105,6	115,2	112,4	102,6	117,7	109,0
1988 Dez.	93,6	88,5	88,5	90,8	115,4	109,4	87,7	90,6	104,5	95,5	86,6	92,2	103,3
1989 Jan.	96,8	80,7	94,3	90,1	115,9	93,3	80,7	102,5	115,6	114,7	108,2	113,0	109,7
1989 Febr.	92,6	79,7	82,5	80,1	98,3	80,5	84,6	99,7	111,0	114,8	102,8	115,4	106,9
1989 März	110,8	102,4	90,4	83,1	94,0	92,9	106,7	105,0	121,2	119,0	108,3	125,5	114,3
1989 April	118,5	117,4	78,8	78,7	103,2	86,5	118,6	107,3	116,4	123,8	107,8	127,2	109,0
1989 Mai	115,3	114,9	77,9	84,8	77,1	96,2	116,8	96,9	111,4	101,6	94,1	115,1	106,0
1989 Juni	134,3	136,7	80,9	83,8	82,0	95,6	135,5	107,2	123,6	123,7	113,1	133,8	112,4
1989 Juli	116,6	118,3	86,2	81,0	77,5	98,4	121,3	99,4	111,5	87,1	69,9	104,1	105,8
1989 Aug.	122,3	126,5	85,1	82,8	78,7	107,1	122,6	107,6	116,1	93,1	90,2	119,6	104,5
1989 Sept.	127,4	131,6	84,8	80,3	80,9	100,2	131,8	103,0	121,4	113,9	107,7	126,9	104,6
arbeitstäglich bereinigt													
1986	104,4	108,7	98,3	93,9	92,3	98,1	102,5	92,2	103,4	102,8	99,0	104,4	99,2
1987	104,2	108,0	90,6	88,0	100,0	93,3	99,6	89,5	104,2	101,0	90,6	103,2	101,0
1988	110,8	110,2	85,7	84,5	95,8	100,6	105,4	99,9	111,0	104,7	96,1	111,7	106,5
1988 Sept.	131,3	136,3	81,4	85,8	70,8	102,2	128,8	105,2	116,2	113,8	109,0	125,4	105,7
1988 Okt.	134,7	140,4	86,2	96,7	86,4	107,9	127,9	105,7	120,2	117,3	111,0	130,2	112,2
1988 Nov.	117,4	116,4	86,3	96,2	104,3	104,0	110,6	105,0	113,9	110,9	101,2	116,1	108,5
1988 Dez.	90,3	84,8	85,7	87,9	111,7	109,4	85,3	89,0	100,9	91,8	83,1	88,6	101,8
1989 Jan.	95,8	79,7	93,6	89,5	115,1	93,3	80,0	102,0	114,4	113,4	105,0	111,7	109,2
1989 Febr.	93,5	80,6	82,8	80,4	98,6	81,6	85,3	100,2	112,0	115,9	103,9	116,7	107,3
1989 März	112,4	104,1	91,2	83,8	94,8	92,9	107,9	105,7	122,8	120,8	110,1	127,5	115,0
1989 April	118,1	116,9	78,6	78,6	103,0	86,5	118,3	107,1	116,0	123,4	107,4	126,7	108,8
1989 Mai	116,7	116,5	78,6	85,6	77,8	96,2	117,9	97,5	112,8	103,0	95,5	116,7	106,5
1989 Juni	125,7	126,5	77,8	80,6	78,8	95,6	128,7	103,8	115,8	115,0	104,8	124,2	109,3
1989 Juli	121,0	123,6	87,9	82,7	79,1	98,4	124,8	101,1	115,7	90,7	73,0	108,6	107,5
1989 Aug.	119,3	122,8	83,8	81,6	77,6	107,1	120,3	106,3	113,3	90,5	87,6	116,3	103,4
1989 Sept.	128,7	133,2	85,3	80,8	81,4	100,2	132,8	103,5	122,7	115,2	109,0	128,3	105,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- ver- arbeitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mecha- nik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen
kalendermonatlich													
1986	101,1	103,0	102,2	102,1	99,0	105,3	104,6	88,0	95,4	104,6	103,6	105,5	103,7
1987	102,1	109,5	104,5	100,5	99,6	103,0	107,4	84,9	108,3	105,3	103,7	108,1	106,6
1988	110,6	117,2	109,3	107,8	111,3	105,8	107,8	76,4	111,6	111,0	110,7	113,1	114,7
1988	125,3	121,9	115,9	116,0	139,5	114,8	115,7	81,1	115,1	123,4	118,9	123,7	133,4
Okt.	120,0	127,3	117,2	115,9	121,4	108,6	115,7	82,0	116,2	119,9	116,6	121,5	133,4
Nov.	116,8	123,2	118,8	115,3	124,7	116,1	116,8	85,8	118,6	121,0	126,7	126,0	128,8
Dez.	99,0	104,0	108,3	96,6	129,3	140,5	105,4	69,8	107,7	118,4	131,6	110,6	126,9
1989	111,8	124,1	117,2	121,6	95,2	95,3	113,2	73,3	116,5	107,3	107,2	112,7	75,4
Febr.	114,0	118,2	116,6	118,5	108,7	97,6	116,3	75,4	115,2	114,0	104,4	114,7	98,3
März	125,0	118,7	121,2	124,2	111,4	117,3	123,3	75,6	122,8	125,2	112,2	125,5	114,9
April	126,5	127,1	119,4	123,1	104,0	117,9	123,7	80,6	118,6	124,1	109,1	126,9	103,8
Mai	119,0	117,4	108,2	112,4	98,7	105,4	110,3	70,9	111,7	109,9	98,2	111,7	99,5
Juni	136,4	129,3	125,4	129,8	118,5	130,8	129,2	80,3	123,9	132,6	121,7	132,1	121,8
Juli	110,4	126,5	104,0	103,9	108,8	109,6	100,3	71,3	116,7	113,3	97,6	105,7	87,8
Aug.	116,2	120,6	98,9	114,0	114,7	103,5	88,7	67,4	112,8	108,7	95,0	115,1	103,4
Sept.	132,8	126,8	114,3	122,0	124,7	122,0	121,0	80,1	121,1	126,6	108,7	126,1	131,4
arbeitstäglich bereinigt													
1986	101,3	103,1	102,5	102,3	99,2	105,5	104,8	88,2	95,6	104,9	103,8	105,7	104,0
1987	102,1	109,6	104,5	100,6	99,5	102,9	107,4	85,0	108,2	105,2	103,6	108,1	106,4
1988	110,3	117,0	109,0	107,5	111,0	105,4	107,5	76,3	111,3	110,7	110,3	112,8	114,1
1988	123,2	120,9	113,6	113,9	137,9	112,8	113,6	79,9	113,1	121,3	116,9	121,2	130,9
Okt.	124,3	129,2	122,3	120,3	124,4	112,6	120,0	84,5	120,4	124,1	120,8	126,7	138,4
Nov.	115,7	122,6	117,4	114,1	123,8	114,9	115,6	85,0	117,4	119,8	125,4	124,4	127,3
Dez.	96,0	102,6	104,3	93,5	126,5	136,1	102,0	68,0	104,3	114,8	127,5	106,6	122,7
1989	110,9	123,6	116,0	120,5	94,6	94,4	112,2	72,7	115,4	106,4	106,3	111,5	74,7
Febr.	114,9	118,6	117,8	119,5	109,3	98,4	117,2	75,9	116,2	114,9	105,3	115,8	99,1
März	126,5	119,4	123,0	125,8	112,4	118,8	124,9	76,4	124,3	126,7	113,6	127,4	116,3
April	126,2	126,9	119,0	122,7	103,8	117,5	123,4	80,4	118,3	123,7	108,8	126,5	103,5
Mai	120,3	118,0	109,5	113,7	99,4	106,6	111,5	71,5	112,9	111,0	99,3	113,1	100,6
Juni	128,8	126,0	117,1	122,2	113,8	123,4	121,7	76,4	116,9	125,3	114,8	123,4	114,5
Juli	114,0	128,4	108,1	107,5	111,3	113,2	103,7	73,3	120,6	117,0	100,8	109,8	90,9
Aug.	113,7	119,5	96,4	111,5	113,0	101,3	86,7	66,2	110,4	106,4	92,9	112,2	101,1
Sept.	134,0	127,3	115,5	123,1	125,4	123,1	122,1	80,7	122,2	127,7	109,6	127,4	132,7

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe		
	Her- stellung von Musik- instru- menten 1)	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- ver- arbeitung	Papier- und Pappe- ver- arbeitung	Drucke- rei, Vervi- elfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- näh- rung- sgewerbe	Tabak- verar- beitung
kalendermonatlich														
1986	101,9	98,5	103,6	101,7	102,4	102,4	105,0	99,8	93,6	90,8	101,1	99,7	101,7	100,3
1987	104,0	96,6	104,2	103,2	105,6	105,2	110,0	111,5	88,0	83,5	100,4	95,6	102,1	95,9
1988	110,8	96,7	109,8	107,8	110,8	108,8	118,8	116,5	84,1	79,7	98,4	92,6	105,1	96,0
1988	132,3	100,2	120,5	122,6	118,2	114,6	129,3	130,1	106,4	104,7	109,2	114,4	108,3	102,7
Okt.	135,8	99,9	120,6	118,8	117,1	118,1	126,3	126,4	93,8	86,8	104,9	95,2	121,3	93,1
Nov.	138,1	100,8	118,5	122,1	117,9	118,0	125,3	131,0	86,4	74,9	104,1	87,8	124,7	102,1
Dez.	114,3	90,6	100,8	107,1	106,7	125,3	105,3	108,9	66,5	58,4	90,8	77,1	108,1	85,3
1989	97,7	98,6	109,6	101,8	118,2	105,7	122,5	111,7	81,7	78,9	102,8	98,8	98,6	95,7
Febr.	98,8	97,4	104,9	108,7	110,2	102,1	119,9	112,0	82,7	76,9	101,1	101,0	93,7	92,7
März	111,9	106,0	113,3	122,5	117,6	114,5	131,5	111,8	84,8	77,0	106,5	104,3	103,9	93,9
April	115,0	104,3	112,8	119,8	114,3	110,1	132,0	118,3	78,8	71,1	103,9	87,7	104,4	99,7
Mai	108,5	97,1	109,1	104,5	108,6	104,6	122,3	95,2	66,2	57,7	92,0	63,6	104,9	78,0
Juni	128,1	105,0	123,2	126,3	125,9	111,9	139,6	122,1	82,1	72,6	110,7	87,0	110,8	100,1
Juli	111,3	95,4	110,9	83,8	112,1	103,4	118,6	76,7	66,9	57,3	80,3	83,9	100,0	97,7
Aug.	117,8	93,6	109,5	100,5	115,7	107,8	119,3	81,0	85,3	85,5	82,8	87,1	107,4	109,1
Sept.	140,7	102,8	121,4	125,7	118,8	117,2	130,6	108,2	92,6	88,1	107,0	106,8	108,3	102,8
arbeitstäglich bereinigt														
1986	102,0	98,7	103,7	101,9	102,6	102,5	105,2	100,0	93,9	91,1	101,4	100,0	101,8	100,6
1987	103,9	96,6	104,2	103,1	105,6	105,2	110,1	111,4	88,1	83,5	100,4	95,5	102,1	95,9
1988	110,5	96,5	109,6	107,4	110,5	108,6	118,6	116,1	83,8	79,4	98,0	92,3	104,9	95,7
1988	130,2	99,0	119,2	120,3	116,1	113,3	127,0	127,2	104,3	102,7	106,8	112,4	106,7	100,2
Okt.	140,5	102,6	123,4	123,5	121,3	120,9	131,1	132,5	97,5	90,2	109,8	98,7	124,6	97,9
Nov.	136,7	100,0	117,8	120,8	116,6	117,2	123,9	129,2	85,3	74,0	102,7	86,9	123,8	100,7
Dez.	110,9	88,5	98,8	103,5	103,3	122,7	101,9	104,5	64,2	56,4	87,2	74,7	105,2	81,6
1989	96,8	98,0	109,0	100,8	117,1	105,1	121,3	110,4	80,9	78,1	101,6	98,0	97,8	94,4
Febr.	99,6	98,0	105,5	109,6	111,1	102,7	120,9	113,2	83,4	77,6	102,1	101,8	94,4	93,8
März	113,2	107,0	114,2	124,1	119,1	115,4	133,2	113,7	85,9	78,0	108,2	105,6	105,1	95,5
April	114,7	104,1	112,6	119,5	114,0	109,9	131,6	117,8	78,5	70,8	103,5	87,5	104,1	99,3
Mai	109,6	97,8	109,8	105,7	109,8	105,3	123,7	96,6	66,9	58,3	93,2	64,3	105,9	79,2
Juni	121,1	100,5	118,6	118,6	118,7	107,6	131,4	113,1	77,1	68,2	102,7	82,0	105,2	92,3
Juli	114,8	97,8	113,1	86,8	115,9	105,7	122,7	80,1	69,3	59,4	83,8	86,7	103,0	102,3
Aug.	115,4	92,0	108,0	98,1	113,1	106,2	116,6	78,7	83,2	83,4	80,5	85,2	105,3	105,8
Sept.	141,9	103,5	122,0	126,8	119,9	117,9	131,8	109,4	93,5	89,0	108,2	107,8	109,2	104,1

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriken

Sozialleistungen

Zum Aufsatz: „Rehabilitationsmaßnahmen“ Rehabilitanden 1987 nach Trägern, Geschlecht und Altersgruppen

Träger der Rehabilitationsmaßnahme	Insgesamt		Alter von ... bis unter .. Jahren													
			unter 18		18 – 25		25 – 35		35 – 45		45 – 55		55 – 65		65 und mehr	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Männlich																
Gesetzliche Krankenversicherung ...	51 708	100	1 870	3,6	928	1,8	1 657	3,2	2 700	5,2	6 907	13,4	14 564	28,2	23 082	44,6
Gesetzliche Unfallversicherung	58 676	100	4 740	8,1	8 867	15,1	9 904	16,9	9 321	15,9	14 530	24,8	8 499	14,5	2 815	4,8
Gesetzliche Rentenversicherung	439 257	100	8 872	2,0	8 375	1,9	35 982	8,2	82 184	18,7	184 473	42,0	115 348	26,3	4 023	0,9
Kriegsopferversorgung	28 769	100	6	0,0	42	0,1	117	0,4	144	0,5	438	1,5	8 991	31,3	19 031	66,2
Kriegsopferfürsorge	25 950	100	27	0,1	121	0,5	254	1,0	259	1,0	665	2,6	8 348	32,2	16 278	62,7
Arbeitsförderung	129 597	100	10 008	7,7	36 066	27,8	29 515	22,8	20 334	15,7	23 846	18,4	9 747	7,5	81	0,1
Sozialhilfe	12 505	100	6 002	48,0	1 766	14,1	2 297	18,4	1 103	8,8	775	6,2	355	2,8	207	1,7
Zusammen ...	746 462	100	31 525	4,2	56 165	7,5	79 726	10,7	116 045	15,5	231 634	31,0	165 852	22,2	65 515	8,8
Nachrichtlich:																
Gesetzliche Krankenversicherung 1) ...	303 737	100	9 421	3,1	11 320	3,7	18 874	6,2	23 824	7,8	53 933	17,8	62 503	20,6	123 862	40,8
Weiblich																
Gesetzliche Krankenversicherung ...	83 069	100	1 752	2,1	1 486	1,8	3 011	3,6	5 240	6,3	12 366	14,9	19 814	23,9	39 400	47,4
Gesetzliche Unfallversicherung	18 126	100	3 568	19,7	2 904	16,0	1 818	10,0	1 679	9,3	3 365	18,6	2 992	16,5	1 800	9,9
Gesetzliche Rentenversicherung	306 823	100	8 057	2,6	9 134	3,0	24 593	8,0	57 601	18,8	128 271	41,8	67 952	22,1	11 215	3,7
Kriegsopferversorgung	2 094	100	2	0,1	15	0,7	34	1,6	35	1,7	162	7,7	609	29,1	1 237	59,1
Kriegsopferfürsorge	6 815	100	15	0,2	60	0,9	64	0,9	79	1,2	225	3,3	556	8,2	5 816	85,3
Arbeitsförderung	60 766	100	6 777	11,2	23 821	39,2	12 178	20,0	6 791	11,2	7 904	13,0	3 276	5,4	19	0,0
Sozialhilfe	7 739	100	3 236	41,8	1 292	16,7	1 256	16,2	591	7,6	484	6,3	309	4,0	571	7,4
Zusammen ...	485 432	100	23 407	4,8	38 712	8,0	42 954	8,8	72 016	14,8	152 777	31,5	95 508	19,7	60 058	12,4
Nachrichtlich:																
Gesetzliche Krankenversicherung 1) ...	395 944	100	6 973	1,8	6 281	1,6	10 603	2,7	15 254	3,9	35 089	8,9	55 587	14,0	266 157	67,2
Insgesamt																
Gesetzliche Krankenversicherung ...	134 777	100	3 622	2,7	2 414	1,8	4 668	3,5	7 940	5,9	19 273	14,3	34 378	25,5	62 482	46,4
Gesetzliche Unfallversicherung	76 802	100	8 308	10,8	11 771	15,3	11 722	15,3	11 000	14,3	17 895	23,3	11 491	15,0	4 615	6,0
Gesetzliche Rentenversicherung	746 080	100	16 929	2,3	17 509	2,3	60 575	8,1	139 785	18,7	312 744	41,9	183 300	24,6	15 238	2,0
Kriegsopferversorgung	30 863	100	8	0,0	57	0,2	151	0,5	179	0,6	600	1,9	9 600	31,1	20 268	65,7
Kriegsopferfürsorge	32 765	100	42	0,1	181	0,6	318	1,0	338	1,0	890	2,7	8 904	27,2	22 092	67,4
Arbeitsförderung	190 363	100	16 785	8,8	59 887	31,5	41 693	21,9	27 125	14,2	31 750	16,7	13 023	6,8	100	0,1
Sozialhilfe	20 244	100	9 238	45,6	3 058	15,1	3 553	17,6	1 694	8,4	1 259	6,2	664	3,3	778	3,8
Insgesamt ...	1 231 894	100	54 932	4,5	94 877	7,7	122 680	10,0	188 061	15,3	384 411	31,2	261 360	21,2	125 573	10,2
Nachrichtlich:																
Gesetzliche Krankenversicherung 1) ...	699 681	100	16 394	2,3	17 601	2,5	29 477	4,2	39 078	5,6	89 022	12,7	118 090	16,9	390 019	55,7

1) Krankenhausbehandlungen mit rehabilitativem Charakter.

Rehabilitanden 1987 nach Ursache und Art der Behinderung sowie Trägerschaft der Maßnahme

Ursache der Behinderung Art der Behinderung	Insgesamt		Träger der Rehabilitationsmaßnahme												Nachrichtlich: Gesetzliche Krankenversicherung ¹⁾	
			gesetzliche Krankenversicherung			Kriegsopferversorgung und Kriegsopferfürsorge	Arbeitsförderung		Sozialhilfe							
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Angeborene Behinderung ..	26 895	2,2	440	0,3	—	—	4 986	0,7	244	0,4	15 383	8,1	5 843	28,9	3 444	0,5
Arbeitsunfall, einschl. Wege- und Betriebswegeunfall ..	81 244	6,6	243	0,2	73 047	95,1	2 568	0,3	27	0,0	5 342	2,8	17	0,1	3 443	0,5
Verkehrsunfall	8 752	0,7	47	0,4	—	—	3 698	0,5	11	0,0	4 482	2,4	90	0,4	6 224	0,9
Häuslicher, sonstiger oder nicht näher bezeichneter Unfall	7 267	0,6	3 334	2,5	—	—	31	0,0	58	0,1	3 732	2,0	112	0,6	84 193	12,0
Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigung ..	54 926	4,5	66	0,0	—	—	149	0,0	54 321	85,4	365	0,2	25	0,1	757	0,1
Berufskrankheit	10 243	0,8	22	0,0	3 755	4,9	926	0,1	8	0,0	5 523	2,9	9	0,0	91	0,0
Sonstige Krankheit einschl. Impfschaden	947 257	76,9	124 637	92,5	—	—	732 026	98,1	4 266	6,7	84 738	44,5	1 590	7,9	591 877	84,6
Sonstige Ursache oder mehrere Ursachen	95 310	7,7	5 564	4,1	—	—	1 697	0,2	4 693	7,4	70 798	37,2	12 558	62,0	9 652	1,4
Insgesamt ...	1 231 894 100		134 777 100		76 802 100		746 080 100		63 628 100		190 363 100		20 244 100		699 681 100	
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	9 289	0,8	735	0,6	108	0,1	2 438	0,3	4 584	7,2	1 135	0,6	269	1,3	5 744	0,8
Neubildungen	64 152	5,2	5 621	4,2	—	—	58 079	7,8	90	0,1	222	0,1	140	0,7	81 200	11,6
Störungen der Drüsen mit innerer Sekretion, Ernährungs- und Stoffwechsellkrankheiten, Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	44 215	3,6	7 337	5,4	—	—	32 819	4,4	326	0,5	3 563	1,9	170	0,8	38 092	5,4
Geistige oder seelische Störungen	179 572	14,6	10 155	7,5	—	—	99 138	13,3	560	0,9	55 171	29,0	14 548	71,9	75 245	10,8
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	40 113	3,3	5 278	3,9	257	0,3	13 015	1,7	5 808	9,1	13 790	7,2	1 965	9,7	26 357	3,8
Krankheiten des Kreislaufsystems	161 375	13,1	37 802	28,1	23	0,0	109 323	14,7	3 565	5,6	9 761	5,1	901	4,5	199 140	28,5
Krankheiten der Atmungsorgane	68 450	5,6	8 506	6,3	2 041	2,7	51 106	6,8	1 484	2,3	5 237	2,8	76	0,4	16 923	2,4
Krankheiten der Verdauungsorgane	35 382	2,9	3 827	2,8	13	0,0	27 289	3,7	822	1,3	3 395	1,8	36	0,2	21 018	3,0
Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes	442 079	35,9	40 552	30,1	61	0,1	321 030	43,0	8 822	13,9	70 351	37,0	1 263	6,2	109 074	15,6
Schädelfraktur, Frakturen der Wirbelsäule, des Rumpfskeletts, der Extremitäten; intrakranielle Verletzungen	60 758	4,9	3 652	2,7	38 526	50,2	7 436	1,0	5 026	7,9	5 914	3,1	204	1,0	79 656	11,4
Traumatische Abtrennung von Gliedmaßen oder Teilen von Gliedmaßen (Amputationen)	15 833	1,3	83	0,1	2 490	3,2	425	0,1	11 299	17,8	1 477	0,8	59	0,3	404	0,1
Sonstige Verletzungen und Schädigungen	59 191	4,8	957	0,7	32 033	41,7	2 075	0,3	20 004	31,4	3 971	2,1	151	0,7	20 517	2,9
Komplikationen nach chirurgischen Eingriffen (einschl. postoperative Zustände) ..	1 466	0,1	36	0,0	—	—	73	0,0	102	0,2	1 229	0,6	26	0,1	217	0,0
Sonstige Krankheiten oder Schäden	50 039	4,1	10 236	7,6	1 250	1,6	21 834	2,9	1 136	1,8	15 147	8,0	436	2,2	26 094	3,7
Insgesamt ...	1 231 894 100		134 777 100		76 802 100		746 080 100		63 628 100		190 363 100		20 244 100		699 681 100	

1) Krankenhausbehandlungen mit rehabilitativem Charakter.

Zum Aufsatz: „Kriegsopferfürsorge“
Ausgaben nach Hilfearten und Einnahmen der Kriegsopferfürsorge¹⁾ sowie
die Empfänger von laufenden und einmaligen Leistungen nach Ländern
1988

Hilfeart	Bundes- gebiet	Schles- wig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
Mill. DM												
Ausgaben insgesamt ²⁾	1 557,8	77,7	52,6	182,2	20,0	535,9	144,4	78,9	179,7	184,1	16,9	85,3
und zwar:												
Beihilfen	1 537,7	76,9	52,3	179,8	19,9	530,6	139,1	77,8	177,8	182,1	16,4	85,0
Darlehen	20,1	0,8	0,3	2,4	0,2	5,4	5,3	1,1	1,9	2,0	0,5	0,3
Berechtigte im Inland	1 515,7	77,7	52,2	182,2	19,0	509,5	143,6	78,9	168,1	182,2	16,8	85,3
Berechtigte im Ausland	42,1	0,0	0,3	—	1,0	26,5	0,8	—	11,6	1,9	0,1	—
Hilfen zur beruflichen Rehabi- litation	16,6	0,9	0,5	3,2	0,2	4,8	1,3	0,7	1,7	3,2	0,4	0,1
Krankenhilfe	12,4	0,1	0,0	0,6	.	0,5	0,2	0,3	1,3	0,7	0,1	8,6
Hilfe zur Pflege	986,7	57,0	34,4	127,6	12,9	342,0	81,4	55,9	109,4	109,3	10,5	46,3
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	9,5	0,0	2,0	0,3	.	2,5	0,2	0,3	0,6	1,0	0,1	2,4
Altenhilfe	9,3	0,2	0,1	0,1	.	6,4	0,9	0,0	0,3	0,5	0,1	0,7
Erziehungsbeihilfe	48,5	2,0	1,0	8,5	0,7	13,4	4,7	2,7	6,8	7,3	0,8	0,6
Ergänzende Hilfe zum Lebens- unterhalt	212,4	10,7	4,0	26,2	3,5	77,1	17,9	7,7	21,1	32,7	2,6	9,0
Erholungshilfe	117,1	1,5	1,0	4,9	1,0	59,0	17,4	4,9	14,2	10,1	0,8	2,2
Wohnungshilfe	2,0	0,2	0,0	0,3	.	0,2	0,5	0,1	0,3	0,3	0,1	0,0
Hilfen in besonderen Lebens- lagen ³⁾	143,3	5,1	9,4	10,7	1,7	30,1	19,8	6,3	23,9	19,1	1,5	15,5
Einnahmen	417,8	24,6	5,2	51,8	5,8	138,3	38,2	21,3	51,0	54,5	4,5	22,6
Reine Ausgaben	1 140,0	53,1	47,4	130,4	14,3	397,6	106,2	57,6	128,7	129,6	12,4	62,7

Empfänger laufender Leistungen am Jahresende⁵⁾

Hilfen zur beruflichen Rehabi- litation	1 805	67	47	373	18	471	252	69	86	349	47	26
Hilfe zur Pflege	56 792	3 449	1 449	6 434	725	19 300	5 700	3 456	6 312	6 955	661	2 351
Hilfe zur Weiterführung des Haus- halts	2 378	14	253	68	61	684	57	81	174	435	46	505
Altenhilfe	5 282	313	57	89	95	3 434	329	5	51	643	9	257
Erziehungsbeihilfe	8 471	292	153	1 053	98	2 628	797	561	963	1 699	138	89
Ergänzende Hilfe zum Lebens- unterhalt	34 017	1 729	1 064	3 944	600	12 459	2 588	1 282	2 878	5 065	283	2 125
Hilfen in besonderen Lebens- lagen	22 068	1 147	695	2 283	185	4 711	3 944	1 577	2 673	3 798	401	654
Insgesamt⁴⁾	130 813	7 011	3 718	14 244	1 782	43 687	13 667	7 031	13 137	18 944	1 585	6 007

Einmalige Leistungen im Laufe des Jahres⁶⁾

Hilfen zur beruflichen Rehabi- litation	698	34	16	66	4	128	80	12	290	56	5	7
Krankenhilfe	6 148	296	77	523	50	954	514	491	1 499	1 218	70	456
Hilfe zur Pflege	3 266	166	1 155	461	13	324	65	184	220	415	21	242
Hilfe zur Weiterführung des Haus- halts	597	2	134	24	—	81	15	15	98	77	1	150
Altenhilfe	35 584	4	31	327	5	180	23 089	1 374	375	5 194	4 947	58
Erziehungsbeihilfe	2 548	118	121	476	23	123	46	28	544	1 006	—	63
Ergänzende Hilfe zum Lebens- unterhalt	77 144	1 960	1 116	4 740	434	26 894	13 249	1 773	14 039	8 716	927	3 296
Erholungshilfe	102 739	1 394	715	4 963	1 329	49 715	17 269	5 704	10 481	8 462	866	1 841
Wohnungshilfe	303	24	3	25	—	49	103	13	27	28	18	13
Hilfen in besonderen Lebens- lagen	11 799	392	280	842	56	4 159	1 739	446	1 470	1 886	132	397
Insgesamt⁴⁾	240 826	4 390	3 648	12 447	1 914	82 607	56 169	10 040	29 043	27 058	6 987	6 523

1) Einschl. der Ausgaben für entsprechende Leistungen nach dem Gesetz über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen, Häftlingshilfegesetz, Soldatenversorgungsgesetz und Zivildienstgesetz. — 2) Außerdem 4,323 Mill. DM für Empfänger von Leistungen nach dem Gesetz über die Entschädigung für Opfer von Gewalttaten. — 3) In Bremen einschl. Krankenhilfe, Hilfe zur Weiterführung des Haushalts und Altenhilfe. — 4) Die Summen enthalten Mehrfachzählungen solcher Empfänger von Kriegsopferfürsorge, die am Jahresende bzw. im Berichtszeitraum Leistungen von zwei oder mehr Hilfearten erhalten haben. — 5) Außerdem 314 Empfänger laufender Leistungen nach dem Gesetz über die Entschädigung für Opfer von Gewalttaten. — 6) Außerdem 276 einmalige Leistungen (Fälle) nach dem Gesetz über die Entschädigung für Opfer von Gewalttaten.

Löhne und Gehälter

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
Männer									
Bezahlte Wochenstunden									
1986 D	40,8	40,8	41,0	39,6	41,0	40,5	41,2	43,6	40,6
1987 D	40,5	40,5	41,0	38,5	40,8	40,0	41,1	43,5	40,8
1988 D	40,5	40,5	40,9	39,7	41,4	39,6	41,1	43,5	40,5
1988 Juli	40,6	40,4	40,9	38,4	41,6	39,6	41,1	43,5	41,6
1988 Okt.	40,8	40,7	40,9	39,8	41,6	39,8	41,3	44,2	41,6
1989 Jan.	40,0	40,2	40,8	40,3	40,8	39,5	40,8	42,7	37,9
1989 April	40,5	40,5	40,4	37,9	41,4	39,9	41,3	43,4	40,5
1989 Juli	40,5	40,3	40,3	40,0	41,0	39,6	40,9	43,3	41,6
Bruttostundenverdienst in DM									
1986 D	17,85	17,96	19,82	19,19	18,04	18,26	18,55	16,41	17,18
1987 D	18,55	18,68	20,41	19,72	18,81	19,04	17,22	17,03	17,65
1988 D	19,32	19,49	21,15	20,25	19,57	19,94	17,92	17,68	18,29
1988 Juli	19,40	19,56	21,28	20,28	19,61	20,04	17,99	17,73	18,42
1988 Okt.	19,48	19,65	21,27	20,35	19,70	20,13	18,10	17,85	18,41
1989 Jan.	19,55	19,68	21,44	20,59	19,79	20,09	18,13	17,83	18,49
1989 April	19,95	20,12	21,71	20,60	20,09	20,71	18,43	18,12	18,80
1989 Juli	20,21	20,39	22,36	20,81	20,40	20,94	18,71	18,38	19,02
Frauen									
Bezahlte Wochenstunden									
1986 D	39,2	39,2	40,1	/	39,7	38,8	39,5	40,4	/
1987 D	39,0	39,0	40,1	/	39,6	38,5	39,3	40,3	/
1988 D	38,9	38,9	40,1	/	39,7	38,1	39,3	40,2	/
1988 Juli	38,8	38,8	40,1	/	39,7	38,0	39,4	40,3	/
1988 Okt.	38,9	38,9	40,1	/	39,8	38,1	39,3	40,6	/
1989 Jan.	38,8	38,8	40,2	/	39,6	38,0	39,4	40,1	/
1989 April	38,8	38,8	39,6	/	39,7	37,9	39,5	40,3	/
1989 Juli	38,6	38,6	39,4	/	39,3	37,7	39,2	40,3	/
Bruttostundenverdienst in DM									
1986 D	13,04	13,04	14,91	/	13,95	13,88	12,06	11,59	/
1987 D	13,61	13,60	15,44	/	14,53	14,52	12,54	12,02	/
1988 D	14,21	14,21	16,09	/	15,13	15,20	13,05	12,44	/
1988 Juli	14,28	14,28	16,21	/	15,12	15,29	13,13	12,51	/
1988 Okt.	14,33	14,33	16,20	/	15,29	15,33	13,20	12,48	/
1989 Jan.	14,37	14,37	16,30	/	15,26	15,31	13,26	12,60	/
1989 April	14,69	14,69	16,58	/	15,43	15,77	13,42	12,86	/
1989 Juli	14,86	14,86	16,93	/	15,65	15,87	13,67	13,01	/

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe

DM

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie ²⁾ , Handel, Kredit- institute und Versicherungs- gewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Hand- werk)	Industrie (ohne Bau- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteil- bau im Hochbau)	Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe
Männer											
1986 D	4 322	4 690	4 692	4 487	5 115	4 779	4 798	4 243	4 257	4 680	3 697
1987 D	4 485	4 868	4 873	4 656	5 312	4 958	4 984	4 403	4 414	4 816	3 827
1988 D	4 654	5 061	5 066	4 806	5 395	5 155	5 197	4 565	4 575	4 965	3 960
1988 Juli	4 669	5 082	5 085	4 828	5 400	5 165	5 221	4 574	4 567	5 028	3 972
1988 Okt.	4 698	5 109	5 114	4 854	5 399	5 209	5 240	4 609	4 644	5 030	3 996
1989 Jan.	4 732	5 126	5 135	4 875	5 533	5 261	5 247	4 630	4 636	4 955	4 048
1989 April	4 804	5 226	5 232	4 896	5 595	5 310	5 379	4 701	4 696	5 127	4 075
1989 Juli	4 835	5 261	5 264	4 967	5 527	5 341	5 413	4 726	4 729	5 218	4 104
Frauen											
1986 D	2 784	3 108	3 118	3 200	3 307	3 351	3 131	2 807	2 959	2 862	2 557
1987 D	2 875	3 238	3 250	3 305	3 429	3 494	3 269	2 923	3 063	2 971	2 652
1988 D	2 989	3 368	3 382	3 412	3 611	3 643	3 405	3 031	3 175	3 056	2 754
1988 Juli	3 000	3 377	3 389	3 424	3 634	3 643	3 414	3 043	3 180	3 088	2 771
1988 Okt.	3 020 ^r	3 401	3 415	3 446	3 667	3 689	3 433	3 058	3 211	3 085	2 784
1989 Jan.	3 051	3 419	3 432	3 479	3 758	3 713	3 444	3 076	3 226	3 104	2 821
1989 April	3 087	3 476	3 488	3 495	3 772	3 736	3 526	3 119	3 266	3 193	2 838
1989 Juli	3 118	3 492	3 504	3 535	3 773	3 760	3 530	3 147	3 301	3 205	2 880

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten. - 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

Preise

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1985 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1986 D	97,5	97,6	97,6	89,1	102,1	101,0	99,1	102,6	94,8	102,8
1987 D	95,1	97,2	97,2	86,3	103,8	101,9	96,8	104,9	95,1	104,2
1988 D	96,3	98,8	98,8	87,9	105,5	103,8	98,0	107,0	95,5	105,2
1988 Sept.	96,7	99,3	99,4	88,6	105,8	104,3	98,5	107,4	95,9	105,2
1988 Okt.	96,8	99,7	99,7	89,3	106,0	104,6	98,7	107,7	95,7	105,1
1988 Nov.	97,0	99,9	100,0	89,9	106,1	104,8	98,9	107,8	95,9	105,1
1988 Dez.	97,2	100,2	100,3	90,8	106,2	104,8	99,2	107,9	96,3	105,1
1989 Jan.	98,2	101,0	101,1	92,6	106,7	105,3	99,1	108,5	98,3	106,1
1989 Febr.	98,4	101,2	101,3	92,6	107,0	105,5	99,2	108,8	98,6	106,2
1989 März	98,7	101,5	101,6	93,1	107,2	105,8	99,5	109,0	99,1	106,2
1989 April	99,2	102,2	102,3	94,6	107,7	106,2	99,8	109,5	101,0	106,2
1989 Mai	99,3	102,3	102,4	94,4	107,8	106,4	100,0	109,7	101,0	106,2
1989 Juni	99,2	102,2	102,4	93,8	107,9	106,6	100,6	109,7	100,6	106,2
1989 Juli	99,3	102,1	102,2	92,8	108,1	106,8	100,8	109,9	100,1	106,2
1989 Aug.	99,4	102,3	102,3	93,2	108,0	106,8	100,8	109,9	99,9	106,2
1989 Sept.	99,6	102,5	102,6	93,6	108,2	107,0	101,2	110,1	100,5	106,2
1989 Okt.	100,1	102,7	102,8	93,7	108,4	107,2	101,3	110,5	100,9	106,3

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke ⁴⁾		
1986 D	103,0	89,7	100,9	66,9	50,4	101,4	97,8	97,8	83,2	101,8
1987 D	105,1	64,1	101,5	62,5	45,0	102,2	91,8	91,9	80,5	102,6
1988 D	105,8	62,3	102,4	58,4	37,2	103,1	94,3	94,0	102,7	105,6
1988 Sept.	105,8	61,7	102,7	57,9	36,3	103,2	95,9	95,5	108,6	106,7
1988 Okt.	105,8	60,3	102,8	56,6	34,3	103,4	97,0	96,3	115,2	107,2
1988 Nov.	105,8	59,8	102,8	57,6	35,5	103,3	97,0	96,3	117,5	107,6
1988 Dez.	105,8	59,7	102,8	59,7	40,3	103,4	98,2	97,7	120,6	107,8
1989 Jan.	106,6	62,2	102,7	65,2	47,9	103,4	98,6	97,9	123,3	108,5
1989 Febr.	106,7	62,7	102,7	65,0	45,1	103,6	98,7	98,0	121,4	109,6
1989 März	106,7	62,7	102,7	66,0	46,9	103,8	99,0	98,4	122,8	110,2
1989 April	106,7	62,1	102,7	71,7	51,3	104,2	99,8	99,3	119,8	110,5
1989 Mai	106,7	62,1	102,7	71,1	48,9	104,3	99,9	99,4	117,3	110,4
1989 Juni	106,7	62,2	102,7	69,2	48,3	104,5	100,0	99,4	115,3	111,0
1989 Juli	106,7	64,2	104,9	67,2	47,2	104,4	99,6	99,2	112,0	111,0
1989 Aug.	106,8	64,4	104,9	67,2	49,8	104,6	99,6	99,1	115,8	111,5
1989 Sept.	106,6	64,6	105,0	69,5	53,8	104,6	99,5	99,0	116,7	111,3
1989 Okt.	106,7	68,7	105,0	70,8	56,5	104,8	99,5	98,9	113,6	111,4

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbli. Arbeitsmaschinen	Kraft- ⁵⁾	Land- maschinen	
1986 D	104,1	101,4	99,9	103,1	102,9	103,4	103,9	102,7	103,3	103,0
1987 D	105,5	99,9	96,6	105,3	104,8	106,4	107,3	104,8	105,8	105,1
1988 D	106,7	100,8	98,9	107,5	106,0	109,0	110,0	107,6	112,5	107,3
1988 Sept.	106,9	101,8	101,3	107,9	106,3	109,4	110,4	107,8	113,0	107,6
1988 Okt.	107,3	102,2	101,7	108,2	106,5	109,7	110,7	108,1	113,4	107,6
1988 Nov.	107,7	102,0	101,4	108,2	106,5	109,8	110,9	108,3	113,5	108,4
1988 Dez.	107,8	102,0	101,5	108,3	106,6	109,9	110,9	108,4	113,6	108,5
1989 Jan.	108,7	102,2	101,6	108,6	107,0	110,6	111,6	108,9	114,7	108,6
1989 Febr.	109,7	102,4	101,9	108,9	107,1	110,9	111,9	109,4	114,7	108,7
1989 März	110,7	102,8	102,4	109,1	107,6	111,1	112,1	109,7	115,1	108,9
1989 April	110,8	103,1	102,6	110,2	108,3	112,0	113,0	110,7	115,9	109,2
1989 Mai	110,8	103,1	102,6	110,5	108,4	112,3	113,3	110,9	116,0	109,3
1989 Juni	111,3	103,4	102,6	110,6	108,5	112,5	113,5	111,0	116,0	109,3
1989 Juli	111,6	103,4	102,5	111,7	109,8	112,8	113,7	111,2	116,0	109,4
1989 Aug.	111,8	103,9	103,6	111,6	110,0	112,8	113,8	111,2	116,0	109,5
1989 Sept.	111,8	103,9	103,5	111,9	110,3	113,0	113,9	111,3	116,0	110,1
1989 Okt.	112,1	103,8	103,2	112,6	111,2	113,4	114,3	111,2	116,4	111,9

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1985 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder ⁶⁾	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1986 D	103,2	103,6	102,3	102,0	100,7	102,5	103,2	101,0	100,7	93,8	97,3
1987 D	106,0	107,0	103,3	104,2	101,4	104,0	105,3	101,6	102,8	91,1	93,0
1988 D	108,5	109,8	104,5	107,2	102,3	105,5	107,0	103,4	103,6	92,5	89,3
1988 Sept.	109,1	110,6	104,7	108,1	102,4	105,7	107,2	104,1	104,6	92,9	89,0
1988 Okt.	109,3	110,7	104,8	108,1	102,5	106,0	107,8	104,4	103,1	93,9	88,9
1988 Nov.	109,3	110,8	104,8	108,5	102,8	106,1	107,6	104,4	101,4	94,3	88,9
1988 Dez.	109,3	110,8	104,8	108,5	102,8	106,1	107,5	104,5	101,4	94,4	88,9
1989 Jan.	110,0	111,6	105,1	109,4	103,1	106,4	108,1	105,3	101,8	95,3	89,0
1989 Febr.	110,6	112,4	105,2	109,4	103,1	106,3	108,4	105,6	102,0	95,5	89,0
1989 März	110,8	112,6	105,3	109,8	103,3	106,7	109,1	105,9	102,5	95,8	89,0
1989 April	111,0	112,8	105,6	109,8	103,6	107,2	109,9	106,4	102,6	96,2	89,1
1989 Mai	111,1	112,8	105,7	109,8	103,6	107,3	109,9	106,8	102,6	96,3	89,2
1989 Juni	111,1	112,8	105,7	109,8	103,5	107,4	109,9	107,0	102,7	95,9	89,2
1989 Juli	111,2	112,9	105,7	109,8	103,4	107,7	110,5	107,2	102,7	95,2	89,1
1989 Aug.	110,8	112,3	105,8	110,5	103,6	107,7	110,5	107,3	102,6	95,2	89,3
1989 Sept.	111,0	112,6	105,9	109,7	103,8	107,7	110,6	107,3	102,5	94,7	89,3
1989 Okt.	111,2	112,9	105,9	109,7	103,8	108,1	111,4	107,5	102,8	94,4	87,6

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schneitholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff ⁷⁾ , Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1986 D	102,1	100,0	100,9	103,0	95,2	99,7	102,0	100,1	101,1	98,8
1987 D	103,9	100,5	100,3	105,6	92,8	99,9	103,8	100,5	100,5	97,4
1988 D	106,1	100,5	100,0	108,5	94,7	101,2	106,3	103,6	100,6	99,2
1988 Sept.	106,6	100,5	100,3	109,0	95,1	101,7	107,0	104,5	100,9	99,1
1988 Okt.	106,8	100,7	100,3	109,3	97,4	102,3	107,4	104,9	101,2	99,8
1988 Nov.	106,8	100,6	100,5	109,6	97,9	103,1	107,5	105,3	101,3	99,2
1988 Dez.	106,8	100,8	100,8	109,8	98,2	103,3	107,4	105,4	101,4	98,9
1989 Jan.	107,0	101,2	101,5	110,6	98,5	103,8	107,8	106,0	101,6	99,1
1989 Febr.	107,3	101,4	102,0	111,0	99,0	104,0	107,9	106,1	101,7	98,3
1989 März	107,7	101,8	102,5	111,4	99,4	104,3	108,2	106,2	101,8	99,2
1989 April	108,0	101,8	103,2	112,0	99,9	104,7	109,4	106,4	102,5	99,0
1989 Mai	108,8	101,7	103,8	112,3	100,4	104,9	109,8	106,4	102,4	99,1
1989 Juni	109,1	101,7	104,4	112,4	100,6	105,2	110,5	106,5	102,7	98,9
1989 Juli	109,4	101,9	104,7	112,8	100,8	105,6	110,5	106,0	102,5	99,0
1989 Aug.	109,4	102,3	105,7	112,9	100,7	105,9	110,0	106,1	102,6	99,0
1989 Sept.	109,5	102,5	106,6	113,3	101,0	106,1	110,1	106,1	103,0	99,8
1989 Okt.	109,5	103,4	108,9	113,7	101,4	106,2	110,3	106,3	103,3	99,9

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigtei- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmlühen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1986 D	102,1	102,1	99,6	102,1	98,5	97,3	99,4	98,1	103,1	101,7
1987 D	103,5	103,4	99,2	103,3	95,8	94,8	98,7	95,4	103,3	105,1
1988 D	104,8	104,6	99,6	104,7	96,9	94,1	101,3	94,4	104,8	106,9
1988 Sept.	105,1	104,9	99,8	105,2	97,6	93,3	102,0	94,7	104,6	107,6
1988 Okt.	105,6	105,5	99,8	105,4	97,6	92,9	103,0	94,8	106,3	107,5
1988 Nov.	105,7	105,6	99,8	105,5	97,6	92,5	103,5	94,9	107,9	107,9
1988 Dez.	105,7	105,6	99,8	105,5	97,8	92,7	103,8	95,4	108,3	108,0
1989 Jan.	106,2	105,9	100,3	105,7	97,8	92,5	104,0	95,3	108,2	108,6
1989 Febr.	106,2	105,9	100,6	105,8	97,9	92,6	104,5	95,4	108,3	108,6
1989 März	106,4	106,2	100,8	106,1	98,2	92,2	104,6	95,6	108,3	108,6
1989 April	106,7	106,4	101,0	106,1	98,5	91,8	105,5	95,9	108,3	108,9
1989 Mai	106,8	106,5	101,3	106,2	98,7	91,7	105,4	96,3	108,9	109,1
1989 Juni	106,9	106,6	101,7	106,3	99,2	91,2	105,7	99,2	109,7	109,3
1989 Juli	107,0	106,8	102,0	106,6	99,4	90,6	105,4	101,8	109,9	110,5
1989 Aug.	107,1	106,9	102,1	107,0	99,5	90,2	105,3	103,4	109,9	110,9
1989 Sept.	107,2	107,0	102,2	107,2	99,9	89,6	105,7	105,5	109,9	111,2
1989 Okt.	107,8	107,6	102,3	107,3	100,0	89,2	105,8	106,3	109,9	112,0

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt - 4) Ohne Ferrolegerwerke. - 5) Ottomotoren, Dieselmotoren, Dampf- und Gasturbinen. - 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren - 7) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Preisindex für die Lebenshaltung

1985 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte¹⁾

1986 D	99,9	99,9	100,6	101,9	97,9	101,8	88,5	101,1	101,4	96,4	100,9	103,6
1987 D	100,1	100,1	100,1	103,2	96,7	103,4	80,3	102,2	103,2	97,3	101,6	106,0
1988 D	101,4	101,4	100,3	104,5	97,7	105,6	78,1	103,3	104,7	98,8	102,7	110,0
1988 Sept.	101,5	101,7	99,6	104,8	98,1	106,4	77,7	103,4	105,2	99,4	102,2	110,4
Okt.	101,5	101,8	99,7	104,9	98,1	106,7	77,0	103,6	105,6	99,2	102,4	110,6
Nov.	101,8	102,1	100,4	105,0	98,4	107,0	77,2	103,7	105,8	99,3	102,8	110,8
Dez.	102,1	102,3	100,7	105,0	98,7	107,1	78,0	103,7	106,0	99,6	103,1	111,0
1989 Jan.	103,0	103,1	101,3	105,3	99,6	107,4	80,6	103,9	107,8	101,4	103,7	112,3
Febr.	103,4	103,4	101,8	105,4	99,8	107,7	80,5	104,1	107,9	102,2	103,8	112,5
März	103,5	103,5	101,8	105,7	100,1	108,0	80,6	104,3	108,2	102,5	103,8	112,5
April	104,1	104,0	102,4	105,8	100,5	108,3	81,5	104,5	108,4	104,4	103,8	112,5
Mai	104,3	104,1	102,9	105,9	100,6	108,5	81,1	104,7	108,5	104,6	103,7	113,0
Juni	104,4	104,2	103,2	106,0	100,7	108,7	81,1	104,8	108,6	104,0	103,5	113,4
Juli	104,3	104,2	102,9	105,9	100,8	109,0	80,9	105,0	108,7	103,5	103,4	113,5
Aug.	104,2	104,4	102,3	106,0	101,2	109,2	81,6	105,3	108,7	103,1	103,4	113,5
Sept.	104,3	104,6	102,4	106,2	101,7	109,4	82,7	105,4	108,8	103,0	103,5	113,4
Okt.	104,7	104,9	102,8	106,4	102,1	109,6	83,6	105,6	109,0	103,4	103,8	113,4

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höheren Einkommen²⁾

1986 D	100,1	100,2	100,5	102,0	98,5	101,7	88,2	101,2	101,5	96,3	101,1	103,6
1987 D	100,6	100,6	100,1	103,3	97,4	103,3	78,8	102,3	102,9	97,4	102,0	106,0
1988 D	102,1	102,2	100,3	104,6	98,6	105,6	76,5	103,3	104,7	98,9	103,2	110,7
1988 Sept.	102,3	102,6	99,6	104,9	99,1	106,4	76,2	103,5	105,4	99,5	102,8	111,1
Okt.	102,4	102,7	99,8	105,1	99,2	106,7	75,4	103,6	106,1	99,3	103,0	111,2
Nov.	102,7	102,9	100,3	105,1	99,4	107,0	75,6	103,7	106,3	99,4	103,4	111,5
Dez.	102,9	103,1	100,5	105,1	99,7	107,2	76,4	103,7	106,5	99,6	103,6	111,8
1989 Jan.	103,8	103,9	101,2	105,4	100,6	107,4	79,0	103,9	107,1	101,7	104,3	112,8
Febr.	104,1	104,1	101,8	105,5	100,8	107,7	79,0	104,2	107,2	102,5	104,4	112,9
März	104,3	104,3	101,7	105,7	101,0	108,0	79,1	104,3	107,4	102,8	104,5	112,9
April	104,8	104,8	102,4	105,9	101,5	108,3	80,0	104,5	107,6	104,9	104,5	112,9
Mai	105,1	105,0	102,8	106,0	101,5	108,5	79,6	104,8	107,6	105,1	104,5	113,5
Juni	105,1	105,1	102,9	106,1	101,7	108,7	79,6	104,9	107,8	104,6	104,3	114,0
Juli	105,0	105,1	102,6	106,0	101,8	109,0	79,5	105,0	107,8	104,0	104,3	114,0
Aug.	104,9	105,2	102,0	106,1	102,2	109,2	80,1	105,2	107,8	103,5	104,3	114,0
Sept.	105,1	105,3	102,2	106,3	102,6	109,4	81,2	105,3	107,9	103,4	104,4	114,0
Okt.	105,4	105,6	102,5	106,6	103,0	109,6	82,2	105,4	108,0	103,7	104,7	114,0

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen³⁾

1986 D	99,8	99,9	100,5	102,1	98,8	101,8	90,6	101,1	101,2	94,9	100,9	104,4
1987 D	99,9	99,9	99,9	103,4	97,4	103,4	81,2	102,2	102,4	95,5	101,6	107,0
1988 D	101,0	101,0	100,0	104,7	98,6	105,9	79,0	103,2	103,2	96,7	102,8	110,6
1988 Sept.	101,1	101,4	99,4	105,0	99,1	106,7	78,6	103,4	103,5	97,3	102,5	111,1
Okt.	101,2	101,5	99,6	105,1	99,2	107,1	78,0	103,5	103,6	97,0	102,6	111,4
Nov.	101,5	101,7	100,2	105,2	99,5	107,4	78,1	103,6	103,6	97,2	103,0	111,4
Dez.	101,7	101,9	100,5	105,2	99,8	107,6	78,7	103,6	103,8	97,4	103,2	111,8
1989 Jan.	102,7	102,8	101,0	105,4	100,5	107,8	80,7	103,8	108,1	99,9	103,8	113,5
Febr.	103,1	103,1	101,5	105,6	100,7	108,1	80,7	104,0	108,3	100,6	103,9	113,7
März	103,3	103,3	101,5	105,8	101,0	108,4	80,9	104,1	108,5	101,0	104,0	113,7
April	103,9	103,8	102,1	105,9	101,4	108,7	81,8	104,3	108,6	103,5	104,0	113,7
Mai	104,1	103,9	102,6	106,0	101,5	109,0	81,4	104,6	108,7	103,8	103,9	113,8
Juni	104,1	104,0	102,7	106,1	101,7	109,2	81,4	104,7	108,8	103,0	103,8	114,4
Juli	104,0	104,0	102,5	106,1	101,9	109,4	81,4	104,8	108,9	102,2	103,7	114,5
Aug.	103,9	104,1	102,1	106,2	102,2	109,7	81,9	105,0	109,0	101,6	103,7	114,4
Sept.	104,1	104,3	102,3	106,4	102,5	109,9	82,7	105,1	109,1	101,7	103,9	114,4
Okt.	104,4	104,7	102,7	106,6	102,9	110,1	83,6	105,2	109,3	102,1	104,1	114,4

Fußnoten siehe folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung

1985 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen⁴⁾

1986 D	100,3	100,3	100,3	101,9	99,6	102,0	93,7	101,4	101,3	97,4	101,6	103,7
1987 D	100,0	100,0	99,3	103,2	97,9	103,8	83,5	102,7	103,6	98,1	102,9	107,2
1988 D	101,0	101,1	99,2	104,6	99,3	106,5	81,6	104,0	104,9	99,4	104,6	111,2
1988 Sept.	101,0	101,5	98,2	104,9	99,9	107,5	81,2	104,3	105,3	99,9	103,6	111,7
Okt.	101,2	101,6	98,4	105,0	100,1	107,9	80,9	104,4	105,5	99,7	103,9	111,9
Nov.	101,4	101,9	98,8	105,1	100,3	108,3	80,9	104,6	105,7	99,8	104,4	112,0
Dez.	101,7	102,0	99,2	105,1	100,5	108,5	81,1	104,6	105,7	100,0	104,9	112,4
1989 Jan.	102,8	102,9	100,0	105,4	101,1	108,7	82,4	104,8	112,7	101,4	105,8	113,9
Febr.	103,2	103,1	100,8	105,6	101,4	109,1	82,6	105,0	112,8	101,9	105,9	114,2
März	103,3	103,3	100,6	105,8	101,6	109,4	82,7	105,1	113,0	102,1	105,9	114,2
April	103,8	103,7	101,5	105,9	102,0	109,7	83,2	105,4	113,1	104,0	105,9	114,2
Mai	104,1	103,8	102,3	106,1	102,1	109,9	83,1	105,5	113,3	104,1	105,6	114,4
Juni	104,3	103,9	102,6	106,1	102,3	110,1	83,2	105,6	113,4	103,8	105,3	115,3
Juli	104,2	104,1	102,1	106,1	102,6	110,5	83,2	105,7	113,5	103,4	105,1	115,4
Aug.	104,0	104,2	101,1	106,2	102,9	110,7	83,6	106,2	113,5	103,0	104,9	115,4
Sept.	104,1	104,5	101,1	106,4	103,1	110,9	84,1	106,3	113,7	103,2	105,0	115,3
Okt.	104,5	104,8	101,5	106,7	103,5	111,1	85,0	106,5	113,9	103,4	105,4	115,3

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1986 D	100,2	.	99,8	102,0	97,6	102,2	84,7	101,3	101,7	101,4	101,9	102,3
1987 D	100,8	.	99,8	103,3	97,9	104,0	80,6	102,3	102,9	104,7	103,3	103,5
1988 D	101,8	.	100,2	104,7	99,5	106,9	78,3	103,3	104,2	106,6	105,6	104,5
1988 Sept.	101,5	.	99,1	105,0	100,1	107,9	77,9	103,5	104,4	107,0	106,1	104,7
Okt.	101,7	.	99,3	105,2	100,2	108,3	77,1	103,6	104,5	107,0	106,3	104,7
Nov.	101,8	.	99,4	105,3	100,6	108,7	77,7	103,6	104,6	107,1	106,6	104,8
Dez.	102,1	.	99,8	105,3	101,1	108,9	79,1	103,6	104,6	107,1	106,8	104,9
1989 Jan.	102,8	.	100,7	105,5	102,3	109,2	82,7	103,8	105,0	107,5	107,0	105,1
Febr.	103,3	.	101,5	105,7	102,5	109,5	82,5	103,9	105,2	108,2	107,2	105,4
März	103,4	.	101,5	105,9	102,7	109,8	82,4	104,1	105,4	108,2	107,4	105,5
April	104,4	.	103,2	106,0	103,2	110,2	83,4	104,2	105,7	112,4	107,6	105,5
Mai	105,3	.	105,0	106,1	103,1	110,4	82,4	104,3	105,8	112,4	107,8	105,7
Juni	105,5	.	105,4	106,2	103,3	110,7	82,3	104,4	106,1	112,5	107,8	106,1
Juli	105,0	.	104,2	106,2	103,4	111,0	81,9	104,4	106,1	112,5	108,0	106,1
Aug.	104,6	.	103,0	106,3	103,9	111,3	82,8	104,5	106,3	112,5	108,2	106,1
Sept.	104,7	.	102,9	106,5	104,5	111,4	84,5	104,7	106,5	113,0	108,4	106,3
Okt.	105,0	.	103,1	106,8	104,9	111,7	85,7	104,8	106,7	113,0	108,6	106,6

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. – 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 964 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. – 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. – 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 528 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. – 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. – 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). – 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfisch, und Blumen. – 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.